image
not
available

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES

Das

gelehrte Oesterreich.

Ein Versuch.

Des ersten Bandes zweytes Stück.

WIEN,
gedruckt bey Joh. Thom. Edlen v. Trattnern,
k.k. Hofbuchdrucker und Buchhändlern.
1772.

830.9
L952

Das sind die drei neuen Verfahren — Wie wir das noch dem Vorschein sind spätig. — Wissen wir nur wenig lehren, so wollen wir doch so viel thun, als wir vermögen. — Vergessen müssen wir an die schönen Bilgermanns Thron. — Wachsen gelingt es nun, noch eher, als wir hoffen, von der Bedeutung zu erwerben, die meinen Titel bringen mag, und schätzen zu werden. — Wir können vermöchte viel weiter, wenn wir Ihnen einst zu Ihrer Lust lesen.

Digitized by Google

1-6-32 J. 2. 2.
Libra
Edelmann
7-1-29
19644

An den

löblichen Prälatenstand

des

Landes ob der Ens.

Schon im 14ten Jahrhundert begegnen uns Männer in den Stiftern Oberösterreichs, die die Kultur der Wissenschaften zu ihren wärmsten Bemühungen werden ließen. Dieser warme Eifer

Digitized by Google

für den Flor der Wissenschaften ist nicht erloschen, auch heute noch zählen die oberenserschen Stifter Mäñer von Wissenschaften, die nicht uns allein werth, nein! Oberösterreich hat auch in dieser Stunde Mönche, die selbst den einsichtsvollen Fremden schätzbar sind, und der oberensersche Benediktinerorden allein

zählet

zählet 15. izt lebende Schriftsteller. Die Bücherbehältnisse der meisten Stifter sind zwar nicht prächtig angelegt, aber sie bewahren Schriften von großem Werthe. Auch für die Künste sind reichhaltige Schätze aufzufinden. Nicht Schmeicheley, oder so etwas dieser ähnlich, hat mir das Gesagte in die

Feder gegeben. Jede Sylbe, die ich niederschrieb, ist mit dem Stempel der Wahrheit geprägt, der gegenwärtige ans Licht tretende Theil des gelehrten Oesterreichs würde mir Zeugniß geben, wenn jemand mich einer Lüge beschuldigen wollte, und eben diese Blätter führen die Gründe mit sich,

die

Digitized by Google

die mich bestimmten, dieses Werk einem ehrwürd. Prälatenstand des Landes ob der Ens zuzueignen, auch ohne die Erlaubniß hiezu eingeholet zu haben. So hätte ich einen Theil meiner Dankbarkeit gezinset für die vortrefflichen Beyträge, mit denen ich bis izt aus vielen Oberöst. Stifter,

zu meinen literarschen Nationalar-
beiten bin beehret worden.

Ich ersterbe in zärtlichster Rührung!

Eines löbl. Prälatenstandes

wärmster Verehrer
de Luca.

Digitized by Google

Wider mein Verschulden erscheinet das zweyte Stück des ersten Bandes des gelehrten Oesterreichs um ein halbes Jahr später, als ichs versprach zu liefern. Das Manuscript lag schon im Monate December für die Presse bereit, aber — hinderten den Druck. In dem noch in diesem Jahre zu erscheinenden ersten Supplement zu dem ersten Bande des gelehrten Oesterreichs, werde ich meine Antwort auf die meinem Werke gemachten Vorwürfe geben. Warum ich sie izt nicht gebe? — Ich will noch das Urtheil über gegenwärtigen Theil anhören. Die Chronik, die diesem Werke angehängt ist, ist als ein Grundriß zu einer künftigen Literärgeschichte Oesterreichs anzusehen.

zusehen. Die Quellen meiner Schöpfung habe ich so ziemlich angezeigt. Ein vollständiges Verzeichniß von allen die Literärgeschichte Oesterreichs betreffenden Schriften, werde ich in dem zu erscheinenden Supplement liefern. Das Verzeichniß unserer izt lebenden Nationalkünstler habe ich gesucht möglichst vollkommen zu stellen, aber vielleicht giebt es auch hier Lücken — Auch diese sollen in der Folge ergänzet werden. Ueber die wissenschaftliche Klassifikation der Schriftsteller werden sich viele artige Betrachtungen machen lassen. Sollte ich mich in der Klassificirung hie und da verstossen haben, so muß ich um Nachsicht bitten, und man wird sie mir geben, wenn man überdenkt, daß ich die Klassifikation bloß nach den Titeln der Schriften machen konnte, da ich die Werke nicht selbst besitze. Ich nahm mir vor, den zweyten Band des gelehrten Oesterreichs mit den Anzeigen der verstorbenen Na-

tional-

tionalschriftsteller und Künstler zu eröffnen, allein da viele Freunde der österreichischen Literatur den Wunsch gemacht haben, Nachrichten von unsern erbländischen Universitäten, Lycäen, Gymnasien, Akademien, Bibliotheken u. s. w. zu lesen; so will ich den Wink befolgen, und das erste Stück des zweyten Bandes des gelehrten Oesterreichs mit den verlangten Gegenständen eröffnen. Auch dieser Theil ist alphabetisch abgefaßt. Einer meiner wärmsten Wünsche ist, daß ich mich ganz auf die Bearbeitung der Nationalliterärgeschichte begeben könnte, aber ich muß gestehen, wenn man in diesem Fache reele Dienste leisten sollte, so müßte man sich ganz damit abgeben können. Die Quellen zur Schöpfung wären mir alle bekannt, doch der Weg zu ihnen ist mir noch verenget. Auch an der bey Arbeiten dieser Art unentbehrlichen Geduld fehlete es mir nicht, nur — indessen leiste ich, *quid valeant humeri.*

Ich

Ich schließe mit der Wiederholung meiner schon einmal gemachten Bitte, die ist, „ daß man „ mir das Irrige und Mangelhafte, so „ in diesen Blättern vorkömmt, anzei„ gen möchte —. Ich gebe die feyerlich„ ste Versicherung von mir, daß jede „ Kritik mir sehr willkommen seyn soll. „ Für die etwa eingeschlichenen Druckfehler kann ich kein Gewährsmann werden, da der Druck nicht unter meinen Augen geschah. Linz am 2ten April, 1778.

Verzeichniß
der
Herren Pränumeranten.

Böhmen.

Krammer, Michael, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Weltweisheit Doktor, und Sonntagsprediger der neuen Stadtpfarrkirche zum H. Nikolaus auf der Kleinseite zu Prag.

N. N. Prälat zu Crumau.

N. N. Weltpriester zu Gabliß.

Mähren.

Alexius, Prior im Stifte Raiger.

Englisch.

Hanseli, Weltpriester.

Mayer,

Mayer, Johann, k. k. Bankalinspektor zu hungarisch Hradisch.

Monsee, Joseph, beyder Rechte Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer des allgemeinen Staats- und geistlichen Rechtes, Direktor der juridischen Fakultät zu Olmütz, und der Universitätsbibl. *Custos.*

N. N. Prälat zu Prugg.

N. N. aus hungarisch Hradisch.

N. N. k. k. Sigiladministrator zu Brünn.

Pistauer, Joseph.

Puchruker, Conrad, Pfarrherr in Grostajax.

Schulz, Joseph, k. k. Rath und Professor der politischen Wissenschaften zu Olmütz.

Winkler, Professor. emer. im Stifte Obrowitz.

N. N. von Welehrad.

Niederösterreich.

Beda, des Benediktinerstifts zu Mölk Profeß und Bibliothekär.

Bertram,

Bertram, Freyherr von.

Böck, Auguſtin, h. R. D.

Burger, Johann, des Ciſtercienſerſtifts zum H. Kreuz Profeß.

Clary und Aldringen, des h. r. R. Graf von, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Hofvicekanzler bey der k. k. böhm. und öſter. Hofkanzley dann Präſes des Bücherhofgerichts in Wien —. 2. Exempl.

Coith.

Fillenbaum, Frau von.

Freſacher, Eduard, aus dem Orden der Diener Mariä und Sonntagsprediger in der Kloſterkirche ſeines Ordens in Wien.

Gebler, Tobias Freyherr von, Ritter des Ordens des H. Stephans, Königs in Ungarn, und k. k. wirkl. Staatsrath in innländiſchen Geſchäfften in Wien.

Gemberly, Erneſt Ignaz, k. k. Poſtmeiſter auf dem Strenberg.

Gerlach, Fried. Wilhelm, Lehrer der Philosophie, Geschichte und Mathematik an der k. k. Ingenieurakademie in Wien.

Gräffer, Rudolph, Buchhändler in Wien. 3. Empl.

Hell, Maximilian, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Hofastronom in Wien.

Knaus, Friederich von, k. k. Inspektor des physikalischen Hofkabinets in Wien.

Locher, Joh. Joseph, beyder Rechte Doktor in Wien.

Magg, von, der Arzneygelahrheit Doktor.

Mareck, Johann Gabriel, Weltpriester.

N. N.

N. N.

N. N.

N. N.

de Pauli, Ignatz Gabriel, Apotheker in Wien.

Plenciz von, der Arzneygelahrheit Doktor.

Pichler, Christoph Freyherr von.

Rautenstrauch, Stephan, des Benediktinerstifts zu Braunau Prälat, der Studienhofkommission Beysitzer,

sitzer, Präses und Direktor der theologischen Fakultät in Wien. 4. Exempl.

Regelsperger, — der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und Lehrer am Gymnasium in Wien.

Ruzicka, Anton, Weltpriester, und Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Maximilian Beichtvater in Wien.

Schels, Ignatz von.

Schlager, Benedikt, des Cistercienserstifts zu H. Kreuz Profeß.

Smitmer, von, Domherr an der Domkirche zum H. Stephan in Wien.

St.

Stift H. Kreuz.

Stift Klosterneuburg.

Stupan, Johann Vincenz, Freyherr von, k. k. N. De. Landrath.

Taube, Friederich von, k. k. wirkl. Niederöster. Regierungsrath in Wien.

Wohlgemuth, Philipp von.

Woess.

Z. J.

Oberösterreich.

Constantinus, des löbl. Cistertienserstifts zu Schlierbach Abt, und k. k. Rath.

Eck, Verwalter in Kremsmünsterhaus in Linz. 2. Ex.

Franz Xaver, Joseph, des löbl. Canonikatstifts zu Spital am Pühyrn Probst und k. k. Rath.

Hammerschmiedt, Florian, Weltpriester und Pfarrherr zu St. Jörgen bey Tollet.

Hartmann, Franz Xaver, der Arzneygelahrheit Doktor und k. k. Rath.

Heinze, Wenzel, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und außerordentlicher Lehrer der schönen Wissenschaften am Lycäum in Linz.

Herrstorfer, Michael, burgerl. Steinmetzmeister in Linz.

Krackowitzer, Joh. Stephan, Pfleger zu Feyeregg.

Leitner, Ignatz, Registrator und Buchhalterist in der k. k. Fabrik zu Linz.

Linku, Weltpriester.

Mayans,

Mayans, Franz Maria Graf von, k. k. Landrath in Linz.

Mayrhofer, Joseph, k. k. Schulkommissionsrath und Oberaufseher der deutschen Schulen des Landes ob der Enns.

N. N. Inspektor im Lambacherhaus in Linz. 3. Ex.

N. N. Pfleger zu Köppach.

N. N. Prior zu Schlierbach.

Oettl, Johann Nepomuck von, Pfleger zu Achleiten.

Piaristenorden zu Freystadt.

Picklmann, Karl, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. Landrath und Protomedikus des Landes ob der Enns.

Reiberstorfer, Franz Xaver, Stadt- und Bannrichter der landesfürstl. Hauptstadt Linz.

Reimere, Franz Joseph von, Hofrichter zu Kloster Schlögel.

Schirmann, Cölestin, des Benediktinerstifts zu Kremsmünster Profeß, Pfarrherr zu Tallham bey Wels, k. k. Präses und Direktor der philosophischen Fakultät am Lycäum in Linz.

Segnitzer, Buchbinder zu Kremsmünster. 12. Exempl.

Steininger, Weltpriester und Lehrer im Priesterhause zu Enns.

Strobel, Joseph, äußerer Rathsfreund, Spentamtsverwalter und Feuerkommissär in Linz.

Thürheim, Christoph, des h. r. R. Graf und Herr von, beyder k. k. Majestäten wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, oberst Erblandfalkenmeister und Landeshauptmann des Landes ob der Enns.

Würsing, Gegenhandler zu Hall.

Wisinger, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied.

Steyermark.

Beck von Widmanstätter, Aloysius. Anwart der Buchdruckerey in Grätz.

Cäsar, Julius, mit dem Klosternamen Aquilin, des Kanonikatstifts zu Vorau Profeß und Stadtspfarrer zu Friedberg.

Froschauer, von Sittenberg, Ignatz Maria.

Gapp,

Gapp, Joſeph, Weltprieſter.

Khillau, Maximilian Ferdinand, Canonikus.

N. N.

Robert, von der h. Eliſabeth, des Carmel. Diſcal. Ordens Profeß und Prior.

Rosnack, Martin, Auguſtinereremit und Prior ſeines Ordens zu St. Paul in Grätz.

Tecker, Richard, Auguſtinereremit, der Gottesgelahrh. Doktor, und Aſiſtens ſeines Ordens in Rom.

Werdnig, Michael, des akademiſchen Gymnaſiums Präfekt in Grätz.

Wienderer, Bonaventura, des Auguſtinereremitenordens zu St. Paul Profeß und Exprovincial.

Wucherer, Georg Philipp, Faktor der Stahlfabrik zu Grätz.

Tyrol.

Eglof von Stadhof, Vincens, k. k. Regierungsrath zu Innsbruck.

Ferrari, Joseph Leopold Johann Nep. des h. r. R. Graf von, zu Ochimppo und Chiavazza, Pfandinhaber der Herrschaft Imst und Taufers, k. k. Kämmerer und Regierungsrath zu Innsbruck.

Ginderode, Karl, aus dem Orden der Diener Mariä.

Graß, Anton Valentin, k. k. Obermünzgraveur zu Hall.

Laicharding, Johann Nep. von.

Lodron, Franz Karl, des h. r. R. Graf zu, Kapitular des Hochstifts Brixen.

Menghin, Johann Michael von, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. Gubernialrath, Protomedikus und Direktor der medicinischen Fakultät zu Innsbruck.

Menz von Schönfeld, Johann Joseph, k. k. Kommercienrath, auch Salz- und Münzdirektor zu Hall. 2. Exempl.

Menz, Peter Anton, Kreisphysikus im Viertel Etsch und Eysack.

Michae-

Michaeler, Karl Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und ordentl. öffentl. Lehrer der allgemeinen und Literärgeschichte.

Miller, Franz Joseph von.

Rößler, Franz Xaver, k. k. Münzamtskassier zu Hall.

Sternbach, Baron von k. k. Gubernialrath zu Innsbruck.

Sterzinger, Anton von, Weltpriester, der Gottesgelahrheit Doktor, und ordentl. öffentl. Lehrer der geistlichen Beredsamkeit zu Innsbruck.

Sterzinger, Casimir, des Cistertienserstifts zu Staus Profeß und Exprior.

Täsch, Christoph Anton von, k. k. Salzamtsunterbuchhalter zu Halle.

Trapp, Caspar Ignatz, des h. r. R. Graf von, Freyherr zu Visein und Caldonaz —. Erblandhofmeister der gefürsteten Grafschaft Tyrol, k. k. Kämmerer und Regierungsrath zu Innsbruck.

Tschinderer, Karl Freyherr von, Weltpriester, der Gottesgelahrheit Doktor.

Vischheim, Franz Thaddäus von und zu, k. k. Salzamtsrath zu Halle.

Weinhart, Ignatz Edler von, zu Thierburg und Volandsegg, der ehmaligen G. J. Mitglied, tyrol. Landmann und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Mathematik und Mechanik.

Die

Die itzt lebenden Schriftsteller in den k. k. Staaten.

Prandt, Johann, Prophet von. Siehe die Geheimschlüssel. Wien, 1775. 8. Anleitung zu der Geheimschreiberey. Wien, 1777. 8.

Prato, Georg Karl von, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, des Vierzigstündigen Gebethes zum Besten zum H. Paul zu Rom in Ungarn, gebo-

bohren zu Rosenberg in Oberungarn am 18ten August, 1735. Nach vollendeten Humanioren, trat er zu Wien in die Gesellschaft Jesu, studierte die Weltweisheit zu Caschis in Ungarn, und zu Wien die Theologie, wo er auch mit dem Baccalareat beehret wurde. Acht Jahre brachte er in dem königl. Konvikt zu Tyrnau, und 2. Jahre als Präfekt am k. k. Theresianum zu Wien zu. Bey Aufhebung des Ordens erklärte ihn die Monarchinn zum Hofkaplan mit einer Pension von jährlichen 400. fl., und nun konnte er sich ganz der Geschichte seines Vaterlandes schenken, der er sich schon lange vorher gewidmet hat. Mit dem Jahre 1776. am 8ten März erhielt er das Kanonikat an der Metropolitankirche zu Colotscha in Ungarn, und in eben diesem Jahre am 6ten December die Probstey des H. Paul zu Bach. Der eigentliche Namen des Herrn Probsten ist Palm; denn die Familie stammt aus dem in Deutschland bekannten Palmisch-ritterlichen Geschlechte her, da aber die Ungarn zur Sitte haben, die deutschen Namen gewöhnlich lateinisch oder ungarisch zu enden; so kömmt es, daß

der

der V. meiſtens ſich Palma nennet. Er ließ bis izt drucken. 1) *Specimen Heraldicae hungaricae Prouinciarum, Nobiliumque ſcuta complectens. Vind.* 1766. 4. 2) *Notitia rerum hungaricarum ab origine ad noſtram usque aetatem. Tyrnauiae*, 1770. 8. 3) Abhandlung von Titeln und Wappen, derer ſich Maria Thereſia, als Königinn von Ungarn gebrauchet. Wien, 1774. 8. 4) *Specimen genealogico-prognologicum Habsp. editum primo a Rudol. 3. R. I. comite Coronini de Cronberg, multum auctum continuatumque ad noſtra usque tempora. Viennae*, 1774. *fol. Editio nova Notitiae rerum hungaricarum. Tyrn.* 1776.

Palme, A. L. Pfarrherr in Böhmen. Copernikaniſche Beantwortung über Wilczek Lehrſatz von der Lage der Erde. Prag, 1768. 8. Allgem. deut. Bibl. 12. B. 2. St. S. 327.

Paradis, Joſeph Anton, k. k. wirk. Hofſekretär bey der k. k. böhm. und öſter. geheimen Hofkanzley in Wien, gebohren daſelbſt am 24ten Julius

1733. Noch mehrere Privilegien und Wohlthaten schenkte nur Kaiser in Jahr 1733 zu Verbesserung des kom. k. k. Münzwesen- und Landesgelt angedacht. Wo diese Gute auch zu Kaufen bis zum Jahre 1735. wo er die Landesleiden nach Traunen besuchet wurde. Kaufleuteinstände machen die sich dieses Ort verfasst, so ging in dem Monathen zuvor, und schon von dem Anmarsche hinzuhören Ort des Landesmarschalls Herrn Grafen von Kollowrath, den Antrag eines Spitals zu Verbesserung des Wasserbaus, so bewilligt Kaiser zu gut. Es entstand also, und sind Spitäl; entstehe welche er auch in der Landeshauptstadt gegründet, wenn nicht der ungeführte Ort von unterschiedlichen Ursachen haben. In der Folge auch beim Wachstag der Wiederkunft der Traunauer Compagnien die sich wieder beziehe. Zweifle den Kaiser als Landesfürst zu dem gehörten Vorstellungen in publico et summariter, und in solcher Eigenschaft war er im Jahre 1760. bei k. k. Hofkammerhof, wo auch den Kaiserlichen Entwurf abgeschrieben, bei Hofe bestätigt

hatte er Gelegenheit ganz Steyermark, Kärnten, Krain, Görz, Gradiska, das öſter. Iſtrien, und die ſämmtlichen diesſeitigen Seeküſten zu durchreiſen, und ſich von dieſen Ländern die vortreflichſten praktiſchen Kenntniße zu ſammeln. Bey ſeiner Zurückkunft wurde ihm das eben leer gewordene Archivariat der Erbſteuerhofkommiſſion anvertrauet. Er fand die Regiſtratur ſehr verworren, brachte ſie in Ordnung, und hatte abermal Gelegenheit von ſeinen beſondern Fähigkeiten die vorzüglichſten Beweiſe zu erſtatten. Mit dem Jahre 1769. erhielt er die Stelle eines k. k. Hofſekräters bey den k. auch k. k. Kommerzienhofrath. Bey Auflöſung dieſer Hofſtelle gab ihm die Monarchinn bey der böhm. und öſter. geheimen Hofkanzley die nämliche Bedienſtung, die er bey dem Kommerzienhofrath auf ſich hatte. Es iſt von ihm im Drucke eine Ueberſetzung des Kornbeks *Memoire ſur une decouverte intereſſante pour la conſervation des vaiſſeaux.* Im Jahre 1771. kam eine 2te Auflage ans Licht. Er iſt auch der V. der Vertheidigungsſchriften, der im Jahre 1768. beſtandenen Theatralunternehmung.

Parhamer, Ignatz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, insulirter Probst zu Drozo in der Erlauerdiöces in Ungarn, und Vorsteher des Waisenhauses am Rennwege in Wien, gebohren zu Schwannenstadt in Oberösterreich am 15ten Junius 1715. An dem akademischen Gymnasium zu Linz studierte er die Humanioren, und Philosophie, trat am 17. Oktobris 1734. zu Trenschin in Ungarn in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch 2. Jahre die Humanioren zu Belgrad, studierte zu Tyrnau die Theologie, und ward hier im Jahre 1744. zum Priester geweyhet. Zu Grätz im Steyermark hörte er die geistlichen Rechte, und übernahm im Jahre 1745. die Stelle eines Katecheten. Von da kam er nach Wien die Dialektik zu lehren, wurde an der dasigen hohen Schule zum Doktor der Philosophie promovirt, und besorgte von dem Jahre 1747. den Religionsunterricht in den Trivialschulen zu Wien. Mit dem Jahre 1754. wurde er Missionarius der Wiener Dioeces, und vom 1755. bis 1756. war er Obervorsteher über alle Missionen

durch

durch ganz Oesterreich, Ungarn, Kärnten, bis an die Gränzen Bayerns, und führte an vielen Orten die so genannte Christenlehrbruderschaft ein. Im Jahre 1758. wählte ihn der sel. Kaiser Franz I. zu seinem Beichtvater, und mit dem folgenden Jahre übernahm er die Obsorge über das Waisenhaus. Nach dem Tode des Kaisers ward er Beichtvater bey der Erzherzoginn Maria Elisabeth, und im Jahre 1775. wurde er zum k. k. Rath ernannt. Mit dem Jahre 1777. beehrte ihn die Monarchinn mit der Probstey zu Drozo. Das Waisenhaus am Rennwege in Wien verehret zwar im Parhamer nicht ihren Stifter, aber es verehret in ihm mehr — Nicht daß das Haus seit seiner Leitung an Gebäuden u. s. w. sich vergrössert und verschönert hat; es dankt ihm vorzüglich die bessere Ordnung, die Einführung guter Erziehungsanstalten, und die nahmhafte Vermehrung der Fundationsgelder. Wer den Werth der Erziehung kennet, wer die Vortheile berechnet, die die Religion und der Staat empfängt, wenn der Waise Wartung und Pflege erhält; wer alles dieses nur nach der Ober-

Gute Lectüre — wie neuerungssüchtig auch sonst mein Jahrhundert werden — Bonne et bon Livre in der Liste bonden, kann es mehr Dankenswerth geschehen, meinen Landsleuten zu bekommen — es ist Niemand weiter, denn der Herr von Hirt, der in seinem sich nur Philalthes nn. Ich gab die Neuesten Werke und gründlichen Schriften: Das Gemeine Recht Deutschlands, 1784. Eine Anleitung in Gesetze, 1785. Geschichte der Teutschen, Kinder und Leiden, Bücher, 1790. Das Europäische und das Deutsche Staatsrecht und Geschichte Deutschlands 1797. Ich will in der Geschichte, ungeachtet sich bisweilen Gerade schreiben; aber in der Kürze nicht gründlich werden. Die historische Genauigkeit und philosophischen Forschungen, Meinungen und Einwendungen mit Maaßen. I. Theil 1790. II. Theil 1793. III. Theil 1795. Neue Auflage 1794. Die Regeln der Staatswissenschaftlich und Anregung berühren sind der nützlichen Bücher. V. Pic V. und Pauli V. 1751. Weltbemerkungen Briefe von der Verschwörung des Weltbürgerlichen Ordens Bemerkungen zu Meinungen zu Wien in Oesterreich. im Jahre 1776. B.

Pauli

Paſch, Joſeph Georg, der Wundarzney und Geburtshilfe Meiſter, ordentlicher Lehrer der Zergliederungskunſt an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künſte in Wien. Abhandlung aus der Wundarzney von den Zähnen, wie auch des Zahnfleiſches und der Kieferkrankheiten und Heilarten. *I.* Theil, Wien, 1768. 8. Verſchiedene Aufſätze in Plenks Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenſtände der Wundarzneykunſt.

Paſterwitz, Robert, mit dem Stiftnamen Georg, des H. Benediktusordens zu Kremsmünſter Profeß, ordentlicher Lehrer der Praktiſchen Philoſophie und der politiſchen Wiſſenſchaften an der daſigen k. k. adelichen Akademie, gebohren zu Vierhütten im Fürſtenthum Paſſau am 7ten Junius 1730. Die erſte Bildung erhielt er zu Niederaltaich, einem Benediktinerſtift in Bayern, von da kam er 1744. nach Kremsmünſter, trat im Jahre 1749. in den Orden, legte in dem folgenden Jahre am 1. November das Ordensgelübd ab, und ward am 24ten Junius 1755. zum

Prieſter geweyhet. Die Rechte ſtudierte er zu Salzburg, mit dem Jahre 1759. übernahm er die Lehrämter der Philoſophie und Mathematik an der Akademie ſeines Stiftes, und 1767. ward ihm auch die Direktion der Kirchenmuſik zugetheilt. Mit dem Jahre 1771. verließ er das Lehramt der Mathematik, und im folgenden Jahre fieng er an die politiſchen Leſungen zu eröffnen. Sonnenfels Schriften ſind ſeine Lehrbücher. Paſterwißens bis izt gedruckte Schriften ſind: *De lege naturali, perfecte, iucunde, et commode viuendi. Styrae*, 1765. 4. *Diſſertatio philoſophica de officiis circa honorem. Styrae*, 1767. 4.

Pauersbach, Joſeph von, Sekretär bey den k. auch k. k. N. Oeſt. Landrechten in Wien. Seit einigen Jahren leiſtet er keine Dienſte, lebt für ſich, und hält ſich meiſtens zu Eſterhaz in Ungarn auf. Er ließ bis izt drucken: Die indianiſche Wittwe, ein Luſtſpiel, Wien, 1771. 8. Die zwo Königinnen. Aus dem franzöſiſchen, Wien, 1772. 8. Schach Huſſein, Wien,

1773.

1773. 8. Der redliche Bauer und groſsmüthige Jud, ein Luſtſpiel, Wien, 1774. 8. Steht auch im 10ten B. neuer Schauſpiele.

Peithner, Johann Thaddäus, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. Hofrath bey der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwerksſachen zu Wien, gebohren zu Gottesgab im Ellenbognerkreis in Böhmen am 8ten April 1727. Zu Schlackenwerdt ſtudierte er die Humanioren, zu Prag an der hohen Schule die Philoſophie und Rechte, und erhielt hier die Würde eines Doktors der philoſophiſchen Fakultät. Als Regiſtrator des böhmiſchen oberſten Münz- und Bergmeiſteramtes zu Prag bekam er den Auftrag das alte Kammer- Stadthalterey- und Oberſtmünzmeiſteramts-archiv unter der Anleitung des geſchickten böhmiſchen Archivars Joſeph **Clauſer** in Ordnung zu bringen, er unterzog ſich dieſer mühſamen Arbeit mit Vergnügen, und brachte ſie im Jahre 1754. zu Ende. In der Folge übergab er der **Monarchinn** einen Plan zur Errichtung eines öffentlichen Lehrſtuhls der

Berg-

Burgerschaftsschreiber; der Rat und ausnamen, Freiherr beim am 22ten November 1762. der Lehrstuhl an der hohen Schule zu Prag, und wurde als der erste öffentliche Lehrer seiner Wissenschaften in Deutschland. Im folgenden Jahre wurde er Beysitzer, am 31ten May 1772. und er an die Regierschaften und Schmalz in Wagen zu Lehrer der politischen Wissenschaften und der Burgerlichen Baukunst, und wurde bey seinem Abgange 1777. das Amt Hofbauschreiberamt und Rath. Er starb 1781. Seine Stelle der Burgerschaftsschreiber hat der wissenschaftliche Gelehrsamkeit und Mitarbeiter Prag, 1770. Man hielt zwischen Hohen 1772. 3. Monatsausgang zu Prag: Man haben die Monatsgeschäfte in Wissen die ein Stelle an den Burgermeister? In den ersten Stelle der Monatsgeschäfte der Jahr 1772. Wenn haben die Stellvertreter zu Jahrsschluß dem Rathe zu nennen? Wie viel von ihnen die Notizen? Wenn und was wurde die Urtheile der Jahr? In den Rathe vom ergänzlichen Abschlusse zu Prag. Im Monatsbrief heißt es: Strafen zu entrichte und zu lie-

litiſchen Geſchichte von Böhmen; Einleitung in die allgemeine Bergwerksgeſchichte vom R. Reich, Oeſterreich und Böhmen; eine Bergrechtslehre vom röm. Reich und den k. k. Erblanden. Einleitung in die wilde Baumzucht zum Gebrauch der Vorleſungen an der Schemnitzer Akademie. Abhandlung von der Grubenmaurung, und Abhandlung von Kobolt.

Pelzel, Franz, Martin, der freyen Künſte und Weltweisheit Magiſter, Hofmeiſter des jungen Grafen von Noſtitz zu Prag, gebohren zu Reichenau in Böhmen am 11ten November 1735. In ſeiner Vaterſtadt hörte er die Humanioren; die Philoſophie und Rechte an der hohen Schule zu Prag, wo er auch 1759. zum Magiſter promovirt war. Nach vollendeten Studien beſuchte er Frankreich und England, und in ſeiner Ruckreiſe die hohe Schule zu Leipzig. Mit dem Jahre 1760. übernahm er die Erziehung der jungen Grafen von Sternberg, und 1768. der Grafen von Noſtitz und Rhinek. Schriften: Kurzgefaßte Geſchichte der Böhmen von den älteſten bis auf die itzigen Zeiten.

ten. Prag 1774. 8. Handbuch zum Gebrauch der Jugend bey Erlernung der deutschen, französischen und böhmischen Sprache. Prag, 1775. 8. Abhandlung über den Samo, König der Slaven, im *I.* B. der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen S. 222. und im *II.* B. S. 74. Ueber den K. Przemysl Otokar *II.* ob ihm die kaiserliche Krone angetragen, von ihm aber ausgeschlagen worden? Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler, dritter Theil 1777. War Mitarbeiter von den 2. ersten Theilen, und übersetzte beyde aus dem Lateinischen in das Deutsche. Sonst beförderte er, mit einer gelehrten böhm. Vorrede, das böhm. Mpt. die Begebenheiten Wratislavs Freyh. v. Mitrowitz. 8. Prag. 1777.

Pelzel, Joseph, Official bey der k. k. Vankogefällsadministration zu Wien. Die bedrängten Waisen, ein Schauspiel, Wien, 1769. 8. Die Hausplage, ein Lustspiel in 5. Aufzügen, Wien, 1770. 8. Yariko, ein Trauerspiel in 1. Aufzug. Wien, 1771. 8. Die lustigen Abentheuer an der Wien, 1772. 8.

Pel-

Penkler, Joseph Freyherr von, k. k. wirkl. N. öster. Regierungsrath in Wien. Abhandlung vom Schäfergedichte. Augsburg, 1767. 12.

Perlizi, Johann Daniel von, der freyen Künste und Weltweisheit Magister, der Arzneygelahrheit Doktor, der k. Akademie der Naturforscher und der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin Mitglied, gebohren zu Zipß in Ungarn am 29ten Oktober 1705. Den ersten Unterricht empfieng er in dem Hause seiner Eltern, wo er bis zum Jahre 1728. verblieb. Er besuchte die vornehmsten Akademien Deutschlands, Niederlands und Frankreichs. Zu Wittenberg ward er 1727. zum Magister der Philosophie promovirt. In dem Jahre 1731. bekam er den Ruf als Physikus für die Neogradergespannschaft nach Ungarn. In eben diesem Jahre ernannte ihn die k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin zu ihrem Mitglied für die mathematische Klasse, und mit dem Jahre 1742. ward er von der k. Akademie der Naturforscher zum Mitglied mit dem Beynamen Archimed *IV.* angenommen.

Seit

Seit dem Jahre 1754. lebt er für sich. Schriften: *Dissertatio meteorologica de hyetoscopio, instrumento mensurandae pluuiae. Vitteb. an.* 1727. 4. *Dissertatio de Drososcopio, instrumento mensurando rori apto. Vitteb. an.* 1727. 4. *Specimen astronomiae jouialis, sistens formam coeli iouialis, eiusdem colores. Vitteb.* 1727. 4. *Theoria caloris mathematica, noua methodo Medicinae adplicata. Vitteb.* 1728. 4. (*v. acta erud. Lipsi.* 1729. *mens. April.*) *Dissertatio inaug. med. de naturarum diuersarum indagine medica, sub schemate systematis diuersarum machinarum inter se connexarum, felicitер instituenda. Lugd. Batau.* 1728. 4. *Orvosi Oktatás á Pestis és egyéb mergés nyavalyák ellenvaló hekességre vezérlö uti-tars Budae,* 1740. 4. *Medicina pauperum. Budae,* 1740. 4. *Sacra themidos hungaricae ex Medicina illustrata, siue de ratione decidendi casus forenses dubiis physicis & medicis obnoxios, Manuductio, juri hungarico, judiciisque prouincialibus, comitatensibus & ciuitatensibus, præcipue vero actionibus fiscalibus accommodata. Opus hoc Typis Budensibus exscribi coeptum,*

ptum, an. 1750. *in fol. et compleuiſſet alph.* 3. *ſed temporum iniuria editio interrupta eſt. Regiae boruſſicae ſcientiarum ſocietati Berolinenſi exhibiti tractatus. a) De machinis nouis architectonicis: b) De Moletrina noua militari, expeditionibus bellicis accomodata: c) De Machina noua contuſoria, comminuendis metallorum mineris apta etc. Caſus et curationes medicae ſelectae ex praxi* 40. *annorum et actorum praxeos hungaricae. Tomis XX. erutae et excerptae. Opus hoc ut et ſequentia ſingula prelum exſpectant, ſi quando patronum in infelici hac patria inueniant. Miſcellanea phyſico - medico - curioſa: a) Thermographia Hungariae comparatiua: b) de aëre, aquis et locis neogradienſibus: c) de curis morborum ſympatheticis: d) de thermis artificialibus vaporariis: e) de medicina vinorum: f) de rei medicae, pharmaceuticae et chirurgicae, in Hungaria in melius formatione, conſilium. Miſcellanea phyſico-mathematica: a) Hyetometria et Droſometria curioſa, cum appendice machinarum et aquaeductuum hyetotechnicorum: b) Pyrometria phyſico-mechanica, cum appen-*

dire de medicis type-nov-fumicis: c) de rebus medicis pneumatico - hydraulicis: d) Meteorologia medica fundamentis terrestribus ejusmodi superstructa. Illam attendam praxes medicæ, qua privilegia profitetur, ut officinas motorum & fabricarum felicius continendas sanciat. Magistri Fisici, Medici et Philosophi Facultatis, egregium, de vita valida et longa rectius comparanda inforum & pr. Parentes regi Math. Cerutius, an. 1489 oblatum. Propositiones de attractionibus ac repulsionibus ejusmodi in natura non magnifacienda, ne et medici prosecutores ejusdem, ne medicinæ principia terræ accommodata, sunto Periclitus. Corfinii Rivebelli, Chirurgi Dentifrici, Explicatio clinicæ medicinæ, unde illigatur. De differentia clinicæ terreftris a medicina, fundamenta tam motorum animalorum, quam et motus diurnorum organorum, fub eodem climate constructa, Inflexionis, fimilitudo. Medicina comparativa, feu de indagine naturarum humanarum tam fanæ, quam morbofæ ad Phyfica accommodanda. In Balneis de la reform over la falsa, ou combats des fal-

bleſſes de l'ame, tirés des devoirs envers Dieu, ſoi méme & le prochain pour mettre en effet les principes de la morale, par la deſtruction de mauvaiſes coutumes & la reſuſcitation de la vertu. Introductio in praecognita eruditionis vniuerſae tribus ſectionibus comprehenſa: 1) De linquis et earum cultura 2) De prudentia recte diſcendi et docendi: 3) De prudentia ſtudiorum realium recte inſtituenda. Appendix adiecta eſt, de inſtituenda ex omnibus Bibliotheca compendioſa, politico - hungaro conueniente. Conſpectus iurisprudentiae hungaricae, methodo mathematica elaboratae, et in duos Tomos, theoreticum et practicum diuiſae, praemiſſis praecognitis iuris ex Philoſophia rationali et morali. Tractatus iuridicus de collatione, abalienatione, & acquiſitione bonorum pro fidelibus ſervitiis facta, methodo per axiomata, ſcholia, theoremata, et problemata, mathematicis familiari elaborata. De inſtituenda in Hungaria ſocietate literaria erudita & conferendis ad illuſtrationem rerum patriae ſymbolis. Man ſehe *ſuccincta Medicorum Hungariae et Transyluaniae Bio-*

graphia. Centuria prima. Pag. 133 — 138. S. Haller *Bibl. chirur. T. II.*

Pernet, Hedwig, Louiſe von, gebohrne Freyinn von Kemmete. Verſuch in Fabeln und Erzählungen, nebſt einem komiſchen Trauerſpiel in Verſen, Grätz in Steyermark, 1770. 8. Ode auf die Vermählung des Erzherzogs Ferdinand zu Oeſterreich, Wien, 1771. 8. Fragment eines in Verſen geſchriebenen Briefes an — — — — — — in der k. k. wiener Realzeitung von J. 1771.

Pierer, Franz, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, inſulirter Probſt und Domherr zu Raab in Ungarn. Ward vormals ordentlicher Lehrer der Staatskunde an der thereſianiſchen Ritterakademie in Wien. Verſuch einer hiſtoriſchen Staatskunde, Wien, 1772. gr. 8.

Pickelmann, Thomas, Karl, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, wirkl. k. k. oberöſter. Land-

Landrath, Protomedikus des Landes ob der Ens, und der mediciniſchen Fakultät in Wien Mitglied, gebohren zu Linz in Oberöſterreich am 22ten März 1723. Studirte in ſeiner Geburtsſtadt die Humanioren und die Philoſophie, an der hohen Schule zu Wien die Arzneygelahrheit unter **Schellenberger, Laugier, Rauch** und Melchior **Stoerk**, in der Praxi waren Peter **Quarin, Pfundheller** und *de* **Haen** ſeine Lehrer Im Jahre 1754. wurde er unter dem Dekanat des Herrn von **Hentſchel** zum Doktor promovirt. In eben dieſem Jahre gieng er als Stabsmedikus zur k. k. Armee, und übernahm die Obſorge über die im Hauptſpitale vorhandenen Kranken. Eigne ihm zugeſtoſſene Krankheiten hießen ihn dieſen Ort verlaſſen, er gieng in ſein Vaterland zurück, wurde hier Landſchaftsphyſikus, und im Jahre 1774. ernannte ihn die **Monarchinn** zum Landrath und Protomedikus des Landes ob der Ens. Er ſchrieb: *Aphoriſmi inaugurales de dolore colico* 1754. 4. *Methodus medendi diſſenteriam*, Linz, 1774. *fol.*

Pilgram, Anton, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, gebohren zu Wien am 3ten Oktober 1730. Ward vormals dem berühmten **Hell** auf der k. k. Sternwarte zu Wien zugetheilt. Schriften: *Ephemerides astronomicae* für die Jahre 1769. 1770. und 1771. In diesen Jahren befand sich Hell in Norden. Von der scheinbaren Größe der Jupiterstrabanten und ihren Folgen auf die Finsterniſſe, in den Beyträgen zu verschiedenen Wissenschaften von einigen öfter. Gelehrten, neue, vermehrte und verbesserte Auflage von Belidors Anfangsgründen der Artillerie.

Plenciz, Markus, Anton von, der sämmlichen k. k. Erblanden Ritter, Landmann zu Goertz und Gradiska, und der Arzneygelahrheit Doktor in Wien, gebohren zu Salcan nahe an der Hauptstadt Goerz am 28ten April, 1705. Studierte zu Goerz die Humanioren, die Philosophie und Arzneygelahrheit zu Wien, besuchte Italien, hörte zu Padua die Lesungen des berühmten **Morgagni** und anderer Arzney-

lehrer

lehrer, ließ ſich zum Doktor promoviren, und kehrte nach Wien zurück. Hier fieng er an im Jahre 1735. die mediciniſchen Studien zu wiederholen, um der wiener und mediciniſchen Fakultät ebenfalls einverleibt zu werden, welches auch geſchah. Bey Erneuerung des mediciniſchen Studiums unter dem berühmten **Swieten** beſuchte er von neuem die anatomiſchen und chymiſchen Leſungen. Die Stände von Goertz und Gradiska erklärten ihn und ſeine Nachfolger zu Herren und Landmännern von Goertz und Gradiska, indem er die ſel. Herzoginn von Savoyen, gebohrne Fürſtinn von Lichtenſtein dahin brachte, daß Sie in dem Prieſterhaus zu Goertz 14. Alumnen ſtiftete. Schriften: *Opera medico-phyſica, Vindob.* 1762. 8. *P. IV.** Arbeitet an einer Abhandlung *de febribus putridis.*

* Der erſte Theil handelt von der Anſteckung und deren Urſachen; der 2te von dem Urſprunge, Fortgange und Heilung der Blattern; der 3te von dem guten und bösartigen Scharlachausſchlag; und der 4te vom Erdbeben, beſonders von dem, ſo im Jahre 1755. wütete. Das Werk iſt der Kaiſerinn Königinn zugeeignet, und der V. wurde zur Belohnung in Adelſtand erhoben.

72. Pfaff, Johann Jakob, der Wundarzneykunst Doctor, d. t. einige chirurgische Vorlesungen, Abhandlungen und Beobachtungen aus der practischen Arzneykunde. Augsburg. Beyträge zu dem Versuch zur Wundarzneykunst des Landlebens. Ulm. 1766. 8. *Methodus nova et facilis argentum vivum sine calcinatione exhibendi in vivo phthisicos.* Ulmae. 1766. 8. Neuste Beyträge zu meinem Versuch zur Wundarzneykunst des Landlebens. Ulm. 1768. 8. Beobachtungen der Geburtshilfe. Ulm. 1769. 8. Neue Beobachtungen der Geburtshilfe. Ebendas. 1769. 8. Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarzneykunst. I. Theil. Ulm. 1769. 8. II. Theil. Ulm. 1770. 8. Medicinische Gutachten, über Fälle mit der Wundarzney in der Wundarzney gerichtlichen Inhalts. Ulm. 1771. 8. Beobachtungen der Geburtshilfe, neue Folge mit Kupf. Ulm. 1774. 8. 9. Gutachten des practischen Wundarzneyverstandes zum Gebrauch seiner Zuhörer.

hörer. *I.* Theil. Wien, 1774. 8. Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarzneywissenschaft, neue Auflage, mit Kupf. Wien, 1774. gr. 8. *Primae lineae anatomes in usum praelectionum. Vindob.* 1775. 8. *maj. Pharmacia chirurgica seu doctrina de medicamentis praeparatis et compositis, quae ad curandos morbos externos adhiberi solent. Viennae,* 1775. 8. *maj. Selectus materiae chirurgicae, cui additur Elenchus Instrum. et fasciarum chirur. Vien.* 1775. 8. *maj.* Deutsch. Wien, 1775. gr. 8. *Doctrina de morbis cutaneis. Viennae,* 1776. 8. *Compendium institutionum chirurgicarum P. I. Viennae,* 1776. Lehrsätze der praktischen Wundarzneywissenschaft. *II.* Theil. Wien, 1776. 8. Chirurgische Pharmacie, oder Lehre der Arzneymittel. Aus dem Lateinischen. Kopenhagen, 1776. 8. Lehre von den Hauptkrankheiten nach ihren Klassen, Geschlechtern, und Gattungen. Aus dem Lateinischen von F. X. v. W. Wien, 1777. gr. 8. Anfangsgründe der chirurgischen Vorbereitungswissenschaften für angehende Wundärzte. 3. Th. gr. 8. Wien, 1777. *Primae lineae*

anatomes. Num et sic, ibi. Vin. 1777. 3. *maj. Compendium ophthalmiatrorum pro Theodoro Chevenix III. Part. Vindob.* 8. *maj.* 1777.

Pfuhl, aus Neuhaus, Medicinæ, der chemischen Gesellschaft Jena Mitglied, gebohren zu Wien 1744. Hat seine Jahre 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813.

zu derſelben Verechnung, herausgegeben von Ignaz edlen von Born. Prag, 1771. 8. Verechnung der Luftmaſchine, welche zu Schemnitz vom Joſeph Karl Hell erfunden, und erbauet worden. Wien, 1771. Akademiſche Vorleſung über die zu Schemnitz in Niederungarn errichteten Pferdegöpel. Dresden, 1773. 8. Auch findet man von ihm in der Grätzer Ausgabe der *Selectarum ex amoenitatibus academicis Caroli Linnaei T. I.* eine Zugabe zu der Abhandlung *de corallis balthicis; in II. T. Deſcriptio corporum terreſtrium et mineralium, quae in monte* Arzberg *Styriae ſuperioris reperiuntur*; und im *III. T. Examina lapidum ferrariorum montis* Arzberg; und *Deſcriptio lapidum ferrariorum Muſaei graecenſis, cum nominibus ſpecificis vernaculis, ſynonimis, loco natali, vſu, obſeruationibus.*

Pohl, Johann, Wenzel, k. k. Kammerthürhüter in Wien, aus Königgratz in Böhmen gebürtig. Er iſt der V. einer böhmiſchen Grammatik, nebſt einem deutſchen und böhmiſchen Wörterbuche. Der 2te Theil davon liegt noch im Manuſcript. Die

Gram-

Grammatik kam in Wien 1756. 8. Die 2te Auflage ebend. 1764. Neue durchaus verbesserte und vermehrte Auflage ebend. 1773. 8.

Pohl, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Wien am 17ten December, 1711. Lehrte vormals an der wiener hohen Schule die Kirchengeschichte. *Manuductio ad historiam ecclesiasticam P. XLI. Viennae*, 1753. 12.

Pollinger, Peter, der Rechtsgelehrsamkeit beflissener an der hohen Schule zu Prag, gebohren daselbst am 24ten December, 1756. Ist der V. eines Gedichtes auf die Genesung des Herrn Erzbischofs zu Prag, und der Wochenschrift: die Alltagswelt betitelt.

Posch, Karl, der Wundarzneywissenschaft Meister, und k. k. Hofwundarzt zu Wien, gebohren zu Klosterneuburg in Niederösterreich. Beschreibung einer neuen sehr bequemen Maschine, das Fußbett genannt zur

Heilung

Heilung des Schienbeinbruchs. Wien, 1774. 8. S. Haller *Bibl. chirurg. T. II. P.* 588.

Pray, Georg, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, k. ungarischer Geschichtschreiber, gebohren zu Presburg in Ungarn am 13ten September 1724. Als Jesuit lehrte er die Dichtkunst am k. k. Theresianum zu Wien, hier legte er unter Anleitung des berühmten sel. **Froelich** den ersten Grund zur Bearbeitung der Geschichte seines Vaterlandes und bey Aufhebung der Gesellschaft ward er von der **Kaiserinn Königinn** zum ungarischen Geschichtschreiber mit einer Pension von jährlichen 400 fl. ernannt. Ungarn kann sich Glück wünschen, einen Pray als einen national **Historiographen** zu besitzen, einen Mann, dem selbst ein **Böhm** das Zeugniß eines grossen Historikers giebt; es schrieb dieser gelehrte Mann von den *annales veteres Hunnorum* folgendes: „ *in his vero* — — — „ *nullus est rerum talium intelligens aestimator,* „ *quin praecipuo quodam loco iudicet referendum esse* „ *Georgium Prayam, annalium nobilissimum auctorem,*

„ *rem Hungariae eruditae ingens incrementum. Tam*
„ *ille diligens eſt, tamque ſagax in originibus gentis*
„ *indagandis, tam ſtudioſus fidei in rebus commemo-*
„ *randis, tam cultus verbis, ac toto orationis habi-*
„ *tu decorus. Nouit, quod in hiſtoria difficillimum*
„ *eſt, obſcuris lucem, vetuſtis nouitatem, decus re-*
„ *centibus dare. Vid. Cel. Bohmii epiſt. ad V. C.*
Ioan. Seuerinum hiſt. hung. ſcript. candid. &c. Pray
Schriften: *Annales veteres Hunnorum, Avarum &*
Hungarorum ab anno ante Chr. nat. 210. *ad an.*
Chr. 997. *Vindob.* 1761. *in fol. Epiſtola reſpon-*
ſoria ad Diſſert. Apolog. Innoc. Deſericii C. R. P.
Schol. Tyrn. 1762. 8. *Annales Regum Hungariae*
V. P. Vindob. 1763 – 1770. *fol. Supplementum*
ad annales veteres Hunnor. Tyrn. 1764. 8. *Epi-*
ſtola reſponſ. ad Partem I. Diſſertationum Bened.
Cetto. C. R. P. ſcholar. Tyrnaviae 1768. 8. *Vita*
S. Eliſabethae viduae et B. Margarithae Virg. Tyrn.
1770. 4. *Diſſertatio hiſtorico-critica de ſacra Dex-*
tera diui Stephani I. Hung. Regis. Vind. 1771. 4.
Diſſertatio de Prioratu auranae. Vind. 1773. 4.

Diſ-

Diſſertationes hiſtorico-criticae in annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum. Vind. 1774. *in fol. Diſſert. de S. Ladislao Hung. Rege. Poſonii* 1774. 4. *Diſſert. de S. Salomone Rege et Emerico duce Hung. Boſonii*, 1774. 4. *Supplementa ad annales Hunnorum etc.* 1775. *fol. Specimen Hierarchiae Hungaricae. Poſonii*, 1776. 4. *Diatribe in Diſſertationem de S. Ladislao Hung. R. ab Antonio Gandczy conſcriptam. Poſon. & Laſſov.* 1777. 4.

Premlechner, Johann, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der Gottesgelahrheit Baccalar, Lehrer der Dicht- und Redekunſt an dem wiener Gymnaſium, gebohren zu Wien am 1ten Oktober 1731. Nach vollendeten Humanioren trat er 1746. in die Geſellſchaft Jeſu, ſtudierte die Philoſophie zu Grätz, lehrte zu Linz in den 6. untern Schulen durch 4. Jahre, kam von da zu den theologiſchen Studien nach Wien, ward mit dem Jahre 1759. zum Prieſter geweyhet, und giebt ſeit 15 Jahren in der Dicht- und Redekunſt Unterricht. Beſitzt in der lateiniſchen Dichtkunſt ungemein

nen viele Schrift. Ej. Epist.: Epistolae de negotio Antiphon. Nuremb. Vienna 1764. Ode in coronationem Josephi II. 1764. Ode in Mariae Theresae augustam reparatae rebellionis. 1767. Ode ad Divinum Augustum Franciscum Pium Felicem in Pelsonium Agriadem. 1767. Prolegomena VIII. Editae, cum inaugura lis eorum fundatis primarii publici donarentur ab eo. 1767. eique 1768. iudici Pannae, 1768. Carmina latina. Vienna 1771. 8. Panegyricus Principi Aquilino Wenceslao Liechtenstein. Vien. 1772. Zum Beweis eines damit von dem Verfasser Dedicirten gnädigen Antwort der Fürsten ist das lateinische Gedicht.

Philipp, Johann Nepomuk, der ehemaligen Benediktiner Abtey Mondsee, des Klosterneuburgischen Stiftes, gebohren zu Prüssl in der Traunkreyserschaft am 16ten März 1709. Nach Absterben seines Oheims zu Linz, Nikolaus von Thomas, sein Vaterland durch fast Jahre die Reise einer Kanzlen an den hohen Schule zu Thomas. Ej. Schrift: Acta SS. Hungarine. Joannis à Kinti Tyrnaviae. 1743. 44. 8. Die-

Tractatus de Sacramentis in genere. Tyrn. 1752. 4. *Tractatus de Sacramentis in ſpecie. Tyrn.* 1753. 4. *De Deo uno et trino. Tyrn.* 1754. 4. *Notitia SS. Patrum trium primorum Seculorum. Tyrn.* 1759. 8. *Loci communes theologici. Viennae,* 1760. 8. *Acta et ſcripta S. Cypriani Archiepiſcopi Cartaginenſis. Tyrn.* 1761. *Fol. Acta et ſcripta S. Theophili Patriarchae Antiocheni et M. Minutii Felicis. Viennae,* 1764. 8. *Acta et ſcripta S. Irenaei Epiſc. et Mart. Caſſov.* 1765. 8. *Acta et ſcripta SS. Gregorii Neo-Caeſarienſis, Dionyſii Alexandrini, et Methodii Lycii. Caſſov.* 1766. 8. Auch die übrigen *Acta SS. Patrum* liegen zum Drucke bereit.

Pubitſchka, Franz, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, gebohren zu Kommotau in Böhmen am 19ten Auguſt 1722. trat am 29ten Oktober 1739. in die Geſellſchaft. Da verlegte er ſich anfänglich vorzüglich auf die ſchönen Wiſſenſchaften, und gab den jungen Geiſtlichen ſeines Ordens durch 7. Jahre darinnen Un-

terricht. In der Folge verwendete er ſich auf die Bearbeitung der böhmiſchen Geſchichte, die auszuarbeiten ihm nun aufgetragen iſt. Er ſchrieb: *Series chronologica rerum Slauo-Bohemicarum ab ipſo inde uſque Slauorum in Bohemiam aduentu ad noſtra uſque tempora. Pragae*, 1768. *Edit. noua Viennae*, 1769. 4. Chronologiſche Geſchichte Böhmens 3. B. Prag, 1770. 1771. 1773. 4. Abhandlung von den älteſten Wohnſitzen der Slaven, eine gekrönte Jablonowskiſche Preisſchrift unter dem Titel: *Diſſertatio de Venedis, et Antis, eorumque ſedibus antiquiſſimis. Lipſiae*, 1773. 4.

Putzlacher, Thomas, Anton, beyder Rechte Doktor, beeidigter Landesadvocat in Böhmen, und an der hohen Schule zu Prag erſter Syndikus und Wirthſchaftsſekretär, gebohren zu Prag, 1724. *Diſſer. de Praeſcriptionibus ad ius commune et bohemicum accommodatis. Pragae*, 1754. S. Meuſels gelehrtes Deutſchland S. 90.

Qua-

Quarin, Joseph, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. wirkl. niederösterr. Regierungsrath, Hofleibarzt, und Physikus des Krankenhauses der barmherzigen Brüder in Wien, gebohren am 19ten November 1734. zu Wien. *Tentamina de Cicuta. Viennae*, 1761. 8. *Methodus medendarum febrium. Viennae*, 1772. 8. *Methodus medendi Inflammationem. Vien.* 1774. 8. Deutsch. Leipzig, 1776. 8.

Raab, Franz Anton edler von, k. k. wirklicher Hofrath, und geheimer Referendarius bey der k. k. böhm. und öster. geheimen Hofkanzley in Wien, gebohren zu Klagenfurth in Kärnthen am 21. December 1722. Anfangsgründe der Handlung. Aus dem Französischen übersetzt, Triest 1762. 4. Unterricht über die Verwandlung der kaiserl. königl. böhmischen Domainen in Bauerngüter. Mit allerhöchster k. k. Bestättigung herausgegeben. *Inde tibi, quod immittere cupias. Liuius I. in Praef.* Wien, 1777. 4. Gedicht an die Kaiserinn Königinn in lateinischer Sprache. 1776. 8.

Radakowsky, Franz, aus Mähren gebürtig lebt in Wien. Recenſionen und Auszüge aus den beſten Journalen Europens. Wien, 1774. 8.

Raditſching, Joſeph, gebohren zu Herzendorf in Kärnten am 21ten Februar 1753. Gedichte zweyer Freunde*. Wien, 1775. 8. Der Barbier von Sevilien. Ein Luſtſpiel, in 4. Aufzügen aus dem Franz. Wien, 1776. 8. Der Ehrenfeind. Ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen. Wien, 1776. 8.

Radlmayer, Karl, Eröfnete Geheimniſſe der vornehmſten auserleſenen Haushaltungskünſte und Wiſſenſchaften. Wien, 1768. 8. S. Meuſels gel. Deutſchland. S. 908.

Rautenſtrauch, Franz Stephan von, des H. Benediktusordens und des uralten Stifts zu Brzeznow oder Braunau in Böhmen Abt, Probſt zu Wallſtadt in Schleſien,

* Raditſching und Richter ſind die Herausgeber dieſer Gedichte.

ſien, des beſagten Ordens in Schleſien und Mähren Viſitator, und im Königreiche Böheim Prälat, k. k. Rath, Präſident und Direktor der theologiſchen Fakultät auf der hohen Schule zu Wien und Prag und der k. k. Studienhofkommiſſion in Wien Beyſitzer, gebohren zu Platten in Böhmen, am 26ten Heumonat, 1734. Studierte die Humanioren zu Prag; trat frühzeitig in den Orden, hörte an der Prager hohen Schule das Natur- Staats- und bürgerliche Recht und die Theologie, und ward in der Folge in ſeinen Stiftern Lehrer der Philoſophie, des geiſtlichen Rechtes und der Theologie. Die Philoſophie erklärte er nach Wolf und Neuton, die Theologie nach Habert, und das geiſtliche Recht nach ſeinen eigenen Sätzen. Das Werk, ſo den Titel führt: *Inſtitutionum iuris eccleſiaſtici Germaniae accomadatarum Prolegomena etc.* zog ihm Verdrießlichkeiten zu, aber er ward glücklich die Huld des Hofes zu erhalten. Die Monarchinn beehrte ihn mit einer goldenen Medaille, und der Herr Erzbiſchof zu Prag bekam den Auftrag, ſie ihm zu überreichen, mit dem Beyſatze. Daß ihre Majeſtät gerne

Alter, wenn der Herr Lic. Pfl. sich die ganze Zu-
sendung seines Werkes mit Möglichkeit
angelegen sein ließe. In Jahr 1773 am 13ten
May nach 2 mit einander Einnehmen zum Professore
ernennet. Am Ende des nemlichen Jahres noch er
als Doctor der theologischen Facultät am Examen
der Candidaten und Studierenden zu Ehren nennet.
Zugleich haben er das Rectorat eines Pro- zur Vorbe-
reitung der theolog. Studierend zu ernennen. Im Jahr
nach nach Ostern gestiftet, so ist er Rector. Im Jahr
1775. haben, wie vor, seine Amtsverrichtungen Kon-
nicken bei zu schauen, nur so ernennet. Im Jahr
nachgehen, nur einer nicht, so ist er Dom-Pre-
bei den Kirchenpfarrmeistern in Alten verbessert,
ganz gleich kam. Um nun noch ganz wenigen Pfarr
anzuführen, noch in den nemlichen Jahre als
Professor der theologischen Facultät an den Alten
seiner Schule ernennt, nachdem man das nothwen
nach Prag und bey Wallenstadt seiner, die wenigen
schaften und theologischen Schulen angegeben. Im
wenigen Jahre wieder in Stand: Kaiserin zu Ehr
seiner

ſtematiſch-Dogmatiſcher Theologie. Der Herr Abt hat ſie entworfen zum Gebrauch unſrer dogmatiſchen Lehrer, die auch vermög allerhöchſten Reſcripts verbunden ſind, ihre Vorleſungen darnach zu formen. Den Inhalt dieſer Anleitung habe ich in den 2ten Stücke meiner öſter. gelehrten Anzeigen aus einander geſetzt. Izt zu ſeinen Schriften: *Prolegomena in ius eccleſiaſticum. Pragae*, 1769. 8. *Editio noua atque aucta. Pragae*, 1774. 8. *Inſtitutiones iuris cum publici, tum priuati T. I. continens ius publicum eccleſiaſticum Pragae*, 1772. 8. *De iure praefigendi maturiorem profeſſioni monaſticae ſolemni aetatem diatriba. Pragae*, 1773. *Editio II. Pragae*, 1775. *Sciagraphia inſtitutionum hermeneuticarum veteris et noui teſtamenti. Viennae*, 1776. 8. *Patrologiae et hiſtoriae litterariae Theologicae conſpectus. Viennae*, 1776. gr. 8. Anleitung und Grundriß der ſyſtematiſchen dogmatiſchen Theologie. Wien, 1774. 4.

Rautenſtrauch, Johann, Licentiat der Rechte, und k. k. Penſionär in Wien, gebohren zu Erlangen am 10ten Jäner 1746. Das beglückte Stras-

burg, Karlsruhe 1768. 8. Neue Auflage. Colmar, 1770. Strasburgiſche priv. Realzeitung. 1769. Der glücklichſte Frühling. Ein Gedicht auf die Ankunft der *Madame la Dauphine* itziger Königinn von Frankreich. Strasburg, 1770. 4. Der V. erhielt dafür den vom Magiſtrat ausgeſetzten Preis. Die unverſehene Wette. Ein Luſtſpiel in 2. Aufzügen. Aus dem Franz. Wien, 1771. 8. Der Juriſt und der Bauer. Ein Originalluſtſpiel in 2. Aufzügen. Wien, 1773. 8. Die Meinungen der Babet. Eine Wochenſchrift für das Frauenzimmer. *II.* B. Wien, 1774. und 75. 8. Vorleſungen für den Faſching. Eine Wochenſchrift. Wien, 1775. 8. K. K. privil. wiener. Realzeitung für das Jahr 1775. gr. 8. Jahrbücher der Regierung Marien Thereſien. Aus dem Franzöſiſchen des Hrn. Fromageot. Wien, 1776. 8. Im Manuſcript. Die Kroaten ein Schauſpiel mit Geſang; das Glück der Gelehrten ein Schauſpiel in 5. Aufzügen. Das Luſtſpiel: die Vormundſchaft, oder der Strich durch die Rechnung. Augspurg, bey Stage 1775. iſt nicht vom Rautenſtrauch. Das chriſtliche Jahr-

hundert

hundert. Aus dem Französischen. Erster Theil. Wien, 1777. 8. Zweyter Theil ebend. 1778. Beyträge zur Geschichte der menschlichen Thorheit 8. Wien, 1778.

Raymund, von der h. Elisabeth, des Ordens der Erlösung der gefangenen Christen Priester, und gewöhnlicher Sonntagsprediger in der Kirche seines Ordens in der Neustadt Prag, gebohren in der mährischen Neustadt Schönnwald am 11ten Julius, 1730. Nach vollendeten Humanioren zu Wien, trat er am 28ten April 1746. in den Orden, und ward im folgenden Jahre am 25ten Julius zum Priester geweihet. Seit dem Jahre 1753. steht er dem Predigeramte vor. Wien, Presburg, Olmütz, Brünn, Prag und verschiedene andere Oerter waren es, wo er das Wort Gottes vortrug. Im Jahre 1768. legte er das Predigeramt nieder, mußte es aber im Jahre 1770. auf Befehl des Hrn. Erzbischofes zu Prag wieder übernehmen. Schriften: Fastenreden. Erster Band. Das Gericht Gottes mit dem itzigen Christenthume. Prag, 1774. gr. 8. Zweyter Band. Der Verräther mit dem Herrn

bey dem letzten Abendmale. Prag, 1775. Dritter Band. Die neuen Götzenbilder auf dem ſittlichen Calvariberge. Prag, 1775. Vierter Band. Die Verfolger Jeſu aus verſchiedenen chriſtlichen Ständen. Prag, 1776. Fünfter Band. Die erneuerten Bilder auf dem ſittlichen Calvariberge. Prag, 1777. Auch iſt eine Sammlung verſchiedener ſeiner und eines andern Raymund ſeines Ordens Predigen 1765. im Drucke erſchienen. Arbeitet an einem Verſuch der Geſchichtskunde von Böhmen.

Regelsperger, Chriſtoph, der ehemaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, der Theologie Baccalaur, und Lehrer der Dicht- und Redekunſt an dem Univerſitätsgymnaſium in Wien, gebohren zu Stagendorf in Niederöſterreich am 23ten September 1734. Studierte zu Crems in Niederöſterreich die Humanioren, trat im 17ten Jahre ſeines Alters in die Geſellſchaft Jeſu, wiederholte da die ſchönen Wiſſenſchaften, erlernte die griechiſche und hebräiſche Sprache und die Philoſophie. In

der

der Mathematik hatte er **Scherffern**, in der Sternkunde **Liesgannigg** zu Lehrer, und ward Gehilf des sel. Abbe **Franz** in seinen Experimentalkollegien. Zu Marburg in Untersteyermark ward er ein Jahr Lehrer der dritten und vierten Klasse der Humanioren. An der hohen Schule zu Gráz hörte er die Theologie, erhielt das Baccalaureat, und hatte die Aufsicht über eine Stiftung von 16. armen Studierenden. Am k. k. Theresianum in Wien begleitete er die Stelle eines Präfekten, gab in der deutschen Sprache Unterricht, und ließ, ermuntert von dem großen Dichter und Menschenfreunde **Denis**, einige poetische und prosaische Aufsätze im öster. Patrioten einrücken. Mit dem Jahre 1768. wurde er an der hohen Schule zu Wien zum Doktor der Philosophie promovirt, und bekam das Lehramt, dem er noch itzt mit allem Ruhme vorstehet. Es gehört dieser Gelehrte (Regelsperger) zu denen, welche itzt den guten Geschmack in Wien auszubreiten bemühet sind. Klotzens Bibliothek. 18. St. Bis itzt ließ Regelsperger drucken: Idylle auf die Abreise J. K. H. Marien Charlotten, Erzherzoginn in Oesterreich. Wien, 1768. 8.

Ode

Ode auf die Ankunft J. K. H. Leopolds und Louiſen, 1770. 8. Auf Rabners Tod Tröſtungsgeſang an Sachſen. Wien, 1771. 8. Auf den Tod Sr. Hochfürſt. D. Fürſten Wenzel, Regierers des Hauſes von und zu Lichtenſtein. Wien, 1772. Ode auf die Abweſenheit des Kaiſers. Wien, 1773. *Elegiarum liber. Viennae* 17.. Verſchiedene Aufſätze in dem öſterr. Patrioten. Zum Druck liegt bereit: Eigene Gedichte nebſt Ueberſetzungen und Nachahmungen aus 7. Sprachen; Abhandlung von den Gränzen der Verſtändlichkeit in der Dichtkunſt.

Reinlein Jakob, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, k. k. öffentlicher Lehrer der Arzneykunſt für die Militär- und Landwundärzte an der hohen Schule in Wien, gebohren zu Amberg in der obern Pfalz am 30ten May, 1744. Nach vollendeten Humanioren und Philoſophie in ſeiner Geburtsſtadt, gieng er 1763. nach Wien, wiederholte an der daſigen hohen Schule die Philoſophie, und ſtudierte dann die Arzneykunſt, bekam 1768. am 13ten September den Doktorhut, beſorgte durch ein ganzes Jahr, die in der

Al-

Alſtergaßkaſſerm vorgekommenen Kranken, unterrichtete die da kommandirten Bataillons- und Unterwundärzte in dem theoretiſchen und praktiſchen Grunde der Arzneywiſſenſchaft, und erhielt 1769. die Stelle eines Feldſtaabsarztes zu Pavia in der öſterr. Lombardie, und hatte zugleich die Obſorge über die drey Garniſonsſpitäler, und über die Spitäler zu Mayland, Lodi und Como. Eine gefährliche Krankheit, mit der er 1774. befallen wurde, zwang ihn Pavia zu verlaſſen, und nach Wien zurückzukehren. Hier legte er die Stelle eines Feldſtaabsmedikus ab, ward durch den Freyherrn von **Störk** im k. k. ſpaniſchen Spital als erſter Leibarzt angeſtellet, und in dieſem nämlichen Jahre am 27ten May zum öffentlichen Lehrer ernannt. Als Lehrer hatte er ein zweyfaches Kollegium. Eines hat zum Zwecke in dem Militärkrankenhauſe zu Gumpendorf, einer Vorſtadt der Stadt Wien, ein praktiſches Collegium über die vorkommenden Krankheiten, den Militärwundärzten in deutſcher Sprache zu geben, und dann eben ein theoretiſches Collegium in der Wiener-Univerſität für Militär- und Landwundärzte. Schriften: *Diſſertatio phy-*

ſico-

Jos. Adolph. medica & Physiologia. Vind. 1765. 8. Vorstehend über die Naturgeschichte des Regenwürmchens die Monadologie. Wien, 1766. 8. Physiologisch-systematische Abhandlung verschiedener Fälle, die in den Kunstwissenschaften bis jetzo vorgekommen sind.

Nindorf, Johann, Medicinæ, Chemiæque P. P. O. Lateinische Rede über die Naturgeschichte des Regenwürmchens

fremden Himmel ein günſtigeres Schickſal zu finden. Es fand ſich ein Menſchenfreund, und unſer Mühljung fieng in ſeinem 21ten Jahre an lateiniſch zu lernen — Aber mit welchem Fortgange? Mit dem glücklichſten. Mit dem Jahre 1762. ſtudierte er die Logik zu Straubing in Bayern mit ſo glücklichem Erfolge, daß er unter den Erſtern der Erſte wurde. Im folgenden Jahre hörte er die Phyſik zu Coſtanz, gab Privatleſungen über die Logik, und verthädigte öffentlich die Weltweisheit mit dem lauteſten Beyfall. Im Jahre 1769. kam er nach Wien, ſtudierte an der daſigen hohen Schule die ganze Theologie, ſollte ſich daraus zum Doktor promoviren laſſen, aber er entſagte dieſer Ehre, und erwarb ſeinen Unterhalt mit Privatlektionen. Außer den öffentlichen Leſungen nahm ich auch Privatlektionen bey dieſem Manne über die Philoſophie, und noch danke ich ihm für den freymüthigen und gründlichen Unterricht, den er mir gab. Die müßigen Stunden ergänzte er mit Beſuchung öffentlicher Bibliotheken, und Anhörung der Leſungen des ſel. Janſcha über die Bienenlehre. Im Jahre 1767. wurde

er

es zum Besten gewidmet, giebt zur Nachricht, in der= einigen sich bereits hier so gut Bürgerrecht, unter Dach= ter Nr. 1. Haus Nr. 1. und machte sich seine dritte Zeit mit der sogenannten Expost bekannt. Auf diesen vermaligen Posten begab er sich im Jahre 1773. Als er sich sein Amt und die Wirkungs Kreis, bekannt zu machen, Gemeinde, und dem Lande bester Beförderlichkeit in Gelst und Gr. Gnade und Gnaden Allerhöchsten Be= fehlen, Verordnung der Hochgeehrten Marien Anna zu Manndorf. Von hier ist in Druck: Verordnung einer ökonomischen Ukas, welche vom P. Donat a S. Calasanz, Hochgräflichen Barnabite, in dem k. k. Postamte zu Mitau eingehändig verfertiget ist, und von selbigem ann. Mitau, 1774. 4. Die vorstehende Memoi= Mitau, 1777. 8.

Notice, Discourse, and dem Leben des k. Bernard von d. Krug in Mannsdorf. Ordo ha= Fortsa iuris civilis, carmine redditus et scholiis il= terariis

terariis oblata a — — Domino Ignatio de Stockhamer S. R. I. E. cum ſubannexas L. c. Theſes defendendas ſuſciperet. Viennae, 1773.

Retzer, Joſeph, edler von, Niederöſter. Landmann, gebohren zu Krems in Niederöſterreich am 25ten Junius, 1754. Mit dem Jahre 1762. ward er in die k. k. thereſianiſche Ritterakademie zur Bildung gegeben, wo er bis zum Jahre 1774. verblieb, und dann zur Einſaugung praktiſcher Kenntniſſe an die k. k. Miniſterialbankodeputation angewieſen ward. Die verſchiedenen Schriften, die Retzer bisher ans Licht treten ließ, zeigen, wie nützlich er ſeine Studienjahre verwendet habe. Retzers Schriften: Makos Abhandlung vom Donner und den Mitteln wider das Einſchlagen. Aus dem Lateiniſchen vom — — — Wien, 1772. 8. Neue Auflage 1775. Gedichte aus dem k. k. Thereſianum — *Mihi iam puero coeleſtia ſacra placebant. Ovid.* Wien, 1774. Des Hrn. Racine Briefe. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt. Wien, 1776. 8. Eine wohlgerathene deutſche Ueberſetzung des lateiniſchen Gedichtes un

sers berühmten Denis. Die Dichter Deutschlandes in den Literärnachrichten *I.* Jahrgang *III.* Quartal. S. 385. Der Wunsch, eine Ode an Denis und das geraubte Palatin, 2. Gedichte in dem Leipziger Musenalmanach vom Jahre 1776. Verschiedene Gedichte in den 3. Sammlungen der Jugendfrüchte aus dem k. k. Theresianum. Einige Gedichte im Leipziger Musenalmanach für das Jahr 1777. und in der siebenten Abtheilung des Taschenbuches für Dichter und Dichterfreunde. Retzer hat also auch das seltne Glück in den Almanachen einen Platz zu finden. Ist Mitarbeiter von den literarischen Monaten, die zu Wien unter der Direktion des Hrn. Raths **Riedel** herausgekommen sind. Im Manuscripte besitzt Retzer eine historische Abhandlung von den sieben römisch. Königen, und eine sehr gute Uebersetzung des **Kerens** Werkes, *Discours historique, sur ce qui s'est passé en Europe depuis* 1450. *jusqu'á* 1500. genannt. Da ich die ganze deutsche Uebersetzung besitze, so denke ich sie meinen politischen Sammlungen, die ich herauszugeben begriffen bin, einzuverleiben. V. der histor. Abhandlung wird in der k. k.

wiener.

wiener. Realzeitung von 1775. folgendes geſagt „Herr „ von **Retzer** zeigte, was jeder König beygetragen, „ um Rom auf ſeine nachherige Größe zu heben; über„ haupt herrſcht darinn Scepticismus, voltäriſcher Witz „ mit vieler hiſtoriſcher Gründlichkeit verbunden. " Siehe Tabelle der itzt lebenden ſchönen Geiſter und Dichter in Deutſchland, in dem Leipziger Muſenalmanach, und des 31ten B. *I.* Stück der allgemeinen deutſchen Bibl. S. 214.

Rewitzky, Anton, der ehemaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, Abt zu Lekir in Ungarn, gebohren zu Aichel in dem Zempliner-Komitat am 12ten Jäner, 1723. *Vniuerſae Matheſeos breuis inſtitutio P. III. Tyrnauiae*, 1752 — 53. 8. *Inſtitutiones Logicae et Metaphyſicae Tyrn.* 1757. 4. *Inſtitutiones Phyſicae, Tyrn.* 1758. 4.

Rewitzky, Karl, Freyherr von Rewisny, Commandeur des Ordens des h. Stephans Königs von Ungarn, k. auch k. k. außerordentlicher Geſandter zu War-

Chur am 1. catholischen Fest, gehalten 38 Mess, am 4ten Monather, 17. Messen. Ueber das ungeweihte, heilige und sanctificirte Erneuer, beliebt denen einsichtsvollen Canonisten und gründliche Kennern in der Antiquitäten, verstehen und geweihten Erneuer. Dahin ein gewisses Diarium in das Latein. Gesetzt. Wien, 8. Bücher der Messen, sonnfrisch. Wien, 8.

Mibitz, Johann, Priester der exempt. reichsfreien Benedictiner-Abtey zu Ensdorf, gebohren in Neuenkirchen in Mähren, 1720. Oratio de culturo Regine Angelorum. Oedenb. 1752. 4. Gründer Kopf über das Jubiläum. Summi Pontif. Ins J. St. Kalend. Vorsburg, 1767. Hist. Lob- und Dankpredigt bey der Wiederherstellung J. J. k. apost. Maj. Maria Theresiae. Presburg, 1769. Zum Druck ist beig: (1) Mysterio excid. (2) Ab epistol. exulum P. Stephani Hagn epist.

Richtenberg, Joachim, ein aus, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Contemplativen Vor-

Baccalar, Lehrer der Weltweisheit und der Rechnung in doppelten Posten an der k. k. theresianischen Ritterakademie in Wien, gebohren zu Brieg in Schlesien am 11. Oktober, 1737. Trat 1754. in den Orden, hörte nach geendigten Probjahren ein Jahr zu Leoben in Steyermark die schönen Wissenschaften, und zu Grätz 2. Jahre die Philosophie, zu Wien durch 2. Jahre die höhere Mathematik, ein Jahr die orientalischen Sprachen, 4. Jahre die Theologie, und erhielt das Baccalarat. Am k. k. Theresianum begleitete er durch 7. Jahre die Präfektenstelle, vertrat 4. Jahre das Predigtamt, gab Unterricht in der Theologie dem Adel, der sich dem geistlichen Stande widmete, und seit 3. Jahren steht er dem Lehramte der Logik, Methaphisik, und der Rechnung in doppelten Posten vor. Schriften: *Bougueri optica ex gallico traducta. Vien.* 1762. 4. *Bourdaloue* Gedanken über verschiedene Gegenstände der Religion und Sittenlehre. Aus dem Franz. 3. Theile, Augsburg, 1773. 8. Des Bischofs *Boux* sämtliche Predigen. Aus dem Franz. 2. Theile, 1770. 8. *De la Roche* Predigen 2. Th.

Augsburg, 1777. 8. Clemens Perlinger. Augsburg, 1776. 8. Kalender an der Kanzley seiner an die ehe-malige Jugend gehaltenen Trauerlegenden.

Richter, Joseph, gebohren zu Wien am 16ten May, 1748. Gedichte gereimt Sonnete. Wien 1775. 8. Der Bad, ein Lustspiel aus einem Aufzuge. Wien, 1776. Zum Druck bereit. Das Schlafgen. Ein Lust-spiel in 3. Aufzügen. Die Verkehrte. Ein Lustspiel von 2. Aufzügen. 1777. 8. Das Schlafgen. Ein Traum in 2. Aufzügen. Wien, 1777. 8.

Riedel, Friedrich Jul. L. R. Rath und Ober-magazin der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien, gebohren zu Eisleben den 6ten Februar des neuen Jahres, 1742. In den Jahren 1768. 69. und 70. Briefe an zu Gelassenheit und geduldigen Ertragung des so häufigen Bösen geneigten Lesern. Wien, 1771. 8. Ueber die Oper. Wien, 1774. 8. Briefe über Wien, schon in der That einen k. k. Rath, und zum Obermagazin der Akademie der Künste ernannt, schrieb

ſchrieb den Einſiedler, dirigirte die litterariſchen Monate, hatte Antheil an Meuſels gelehrten Deutſchland, und an vielen Journalen, Zeitungen, Bibliotheken, die in Sachſen, und in dieſen Gegenden herum zum Vorſchein kamen. Schriften: Von der Glückſeligkeit des Krieges und Friedens. Weimar, 1759. Aufſätze in dem Glückſeligen zu Halle, 1764. Der Trappenſchütze. Halle, 1765. Einige Stücke in den Fragmenten und Verſuchen. Halle, 1765. Sieben Satyren, nebſt drey Anhängen. Jena, 1765. Briontes der dritte, 1765. *D. de philoſophia populari*, 1766. 4. *Metaphiſicae Dariesianae tenuia rudimenta per Tabulas expoſita*, 1766. 4. Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, ein Auszug aus Werken verſchiedener Schriftſteller. Jena, 1767. 8. Neue Auflage ebendaſ. 1774. 8. Denkmal Hrn. Nikolaus Menihards. Jena, 1767. 8. Briefe an das Publikum an einige Glieder deſſelben. Jena, 1768. Philoſophiſche Bibliothek. 4. St. Halle, 1768. 8. Briefwechſel mit dem Antikritikus, 1768. 8. Nachrichten an das Publikum von der erfurtiſchen Bibliothek. 4. St. 1768. 8. Vorrede zu dem thüringiſchen Zu-

ſchauer, 1770. 8. Verſchiedene Schriften über den Kornmangel. Erfurth, 1771. 8. Epiſtel an Herrn Baldinger, 1771. 4. Epiſtel an Herrn Oeſer, Erfurth, 1771. 4. Launen an meinen Satyr. Erfurth, 1772. 8. Der Einſiedler eine Wochenſchrift. Wien, 1773. 8. Vorrede zu des Herrn von Scheyb Dreſtrio über die Künſte, 1773. 8. Ueber die Muſik des Ritters von Gluck. Wien, 1775. 8. Vorrede zu Winkelmanns Geſchichte der Kunſt. Wien, 1776. 4. Literariſche Monate. Wien, 4. S. Meuſels gelehrtes Deutſchland. S. 953.

Rieger, Chriſtian, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, und Mitglied der k. ſpaniſchen Akademie der Künſte, unter dem Titel des h. Ferdinand, gebohren zu Wien, 1714. Trat in die Geſellſchaft Jeſu, 1731. Die Mathematik, Phyſik und Architektur lehrte er theils zu Görz, theils am k. k. Thereſianum in Wien. Zu Madrit begleitete er die Stelle eines k. Cosmographen durch 5. Jahre. Geſundheitsumſtände hießen ihn

dieſen

dieſen Ort verlaſſen, er kehrte alſo 1765. in ſeine Geburtsſtadt zurück. Bey Auflöſung der Geſellſchaft beſtand er ſich als Rektor zu Laybach in Crain, und lebt nun in Wien. Er ſchrieb: *vniuerſae architecturae ciuilis elementa breuibus recentiorum obſeruationibus illuſtrata. Vind.* 1756. *Vniuerſae Architecturae militaris elementa, breuibus recentiorum obſeruationibus illuſtrata. Vind.* 1758. *Obſeruation del Tranſito de Venus por el Diſco del Sol, en el dia 6. de Iunio de eſte anno de* 1761. *hecha en el obſeruatorio del colegio Imperial. Madrid. Elementos de Toda la Architectura ciuil con las mas ſingulares obſeruaciones de los modernos. Madrid* 1763. *Obſeruaciones phyſicas ſobre la fuerza Electrica grande y fulmine. Madrid.* 1763. 4.

Riegger, Joſeph, Anton, von, öſter. Ritter, der freyen Künſte und Weltweisheit Magiſter, beyder Rechte Doktor, k. k. wirklicher vorderöſterr. Regierungs- und Kammerrath, Präſident und Direktor der philoſophiſchen Fakultät, wie auch ordentlicher öffentlicher Leh-

rer des geiſtlichen Rechts an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, gebohren zu Innsbrug, in Tyrol am 13. Hornung, 1743. Studierte an der hohen Schule zu Wien die Philoſophie, erhielt daraus 1759. das Magiſterium, und hörte die Rechte unter **Bocris**, ſeinem Vater, nämlich dem Paul, Joſeph von **Riegger**, **Banniza**, und **Martini**. Mit dem Jahre 1764. erhielt er das Lehramt des Kirchenrechts am k. k. Thereſianum in Wien, kam als Profeſſor der Inſtituten, des bürgerlichen und peinlichen Rechtes nach Freyburg, den Ort, wo ſein verdienſtvoller Vater zur Welt kam. Im Jahre 1767. verwechſelte er das angeführte Lehramt mit dem Lehramte des Natur- und des geiſtlichen Rechtes, ward k. k. Rath und Direktor des akadem. Gymnaſiums. Im Jahre 1769. ernannte ihn die **Monarchinn** zum k. k. wirklichen vorderöſter. Regierungs- und Kammerrath, bald darauf zum Präſidenten und Direktor der philoſophiſchen Fakultät, und ſeit 1774. referiret er bey der Landesſtelle über die ſämmtlichen Studien der vorderöſterreichiſchen Lande. Die vielen Verbeſſerungen, die ſeit dieſer Zeit an der hohen

Schule

Schule zu Freyburg gemachet worden ſind, ſind groſſentheils dem Herrn von **Riegger** zu verdanken, aber dieß iſt nicht das einzige Verdienſt dieſes geſchickten und patriotiſchen Mannes, vorzügliche Verdienſte erwirbt er ſich durch die Bearbeitung der Litterärgeſchichte der vorderöſter. Lande. Wie viele würdige Männer, die in dieſen Ländern theils lehrten, theils lebten, hat er nicht ſchon der Vergeſſenheit entriſſen? Was ſoll ich ſagen von ſeiner Geſchichte der Freyburger-Univerſität? — Das Werk ſpricht für den Meiſter —. Die gelehrte deutſche Geſellſchaft, die vor fünfzehn Jahren in Wien entſtand, und von der das *Iournal etranger* zu Paris am erſten ſchrieb, erkennt in Riegger ihren Stifter. Er war auch Mitarbeiter von der Wochenſchrift: die Welt, und von den wieneriſchen gelehrten Nachrichten. **Rieggers** Schriften: *Hiſtoria Poëtarum comicorum Plauti et Terenti. Vind.* 1757. 8. *Ioh. Bapt. Caſparis oratio de comparata cum diſciplinis aliis hiſtoriarum praeſtantia cum praefatione. Vind.* 1759. 4. *De philoſophiae naturalis praeſtantia. Vind.* 1759. 8. *Diſſertatio de Gratiani decreto. Vind.* 1760. 8. Für

Wien 8. Vom entgegnet. Laurenti Corol. opera omnia cum notis et praefationibus. III. Vind. Prag. 1761. Des Damianus und den Evangelisten des Peter Lombard. Mainz, 1761. 8. Bibliotheca iuris canonici, II. T. Vind. 1761. 8. An Augustini dialogi de consolatione Gregorii cum notis. II. Tom. Prag. 1763. 8. Gregor. de Laudun S. Iuris. Vind. 1763. 4. Pomata als Maler. Vom Jud. entgegnet. Wien, 1763. Vers. d. Mr. Hawk empfiehlt Medicin. ordinarias d. LL. MM. II. et RR. per se examinatione. in Vienna, 1763. 4. Leibliche Gebrechen. Wien, 1764. 8. Prolegomena ad redintegrandam disciplinam. Vind. 1764. 8. Christliche Moralwahrheiten. II. Bd. Augsb. und Innsbr. 1763. 8. Glaubensgründe in der Katholischen Religion. 1765. Historia iuris Romani in tabulas exhibita. Vind. et Aug. Vind. 1766. 8. Ed. altera auct. et. 1777. 8. mit. Prolegomenis auctor. Aug. Vind. et Prag. 1766. 8. Anmerkungen zu poetischen Reisbeschreibungen. Prag. und Augsb. 1766. 8. Rede von der Verleihung der Würden mit der Weltweisheit. Wien, 1766. 4.

Von

Von dem Rechte des Landesfürſten, geiſtliche Perſonen und Güter zu beſteuern, eine akademiſche Abhandlung. Freyburg, 1769. Augsburg, 1770. 8. *Conſpectus iuris eccleſiaſtici. Frib. et Aug. Vind.* 1772. 8. *Opuſcula ad hiſtoriam et iurisprudentiam praecipue eccleſiaſticam illuſtrandam. Ulmae*, 1774. 8. *Analecta academiae Friburgenſis. Ulmae*, 1774. 8. *Udalrici Zaſii epiſtolae ad viros aetatis ſuae doctiſſimos, quas partim ex Autographis primum edidit, partim hinc atque illinc diſperſas collegit, illuſtrauit, et commentarium de illius vita praemiſit Ioſ. Ant. R. Ulmae*, 1774. *Amoenitates literariae Friburgenſes Faſciculus I. et II. Ulmae*, 1775. *et* 1776. 8. *mai.* Wird fortgeſetzt. *Oblectamenta hiſtoriae et iuris eccleſiaſtici cura et ſtudio Ioſ. Ant. R. P. I. Ulmae*, 1776. 8. *maj. Bibliotheca Rigeriana friburgenſis. Scrinium I.* Hat Antheil an der Biblioth. *eccleſ. friburgenſis volum. I. faſcicul. IV. Ulmae*, 1775. *et* 1776. 8. *Volum. II. faſc. I.* 1776. 8. Denket ſeines ſel. Vaters ſämmtliche Schriften herauszugeben, unter dem Titel: *Pauli Ioſephi Rieggeri Eq. caeſ. reg. apoſt. Majeſt. a conſil.*

aul.

aul. et iuris eccleſ. profeſſoris Vind. quondam celeberrimi opera omnia ad ius eccleſ. pertinentia; quae partim iam antea edita, partim nunc primum prodeunt, correcta, aucta et locupletata, a Ioſ. Ant. R. etc.

Riegger, Karl, Emanuel, von, Ritter, öſterr. böhm. und pohl. Hofagent in Wien, und Reichsfürſtl. Hofrath, gebohren zu Wien am 6ten Decemb. 1751. Er iſt ein Sohn des verſtorbenen berühmten Hofraths und Lehrers der geiſtlichen Rechte, Herrn Paul von **Riegger**, die Mutter Maria Johanna, gebohrne Dorn von Haydenburg, iſt noch im Leben. Nach vollendeten Humanioren ſtudierte er an der hohen Schule zu Wien die Philoſophie und die Rechte, und ward nach vollendeten Studien 1772. zur Dienſtleiſtung bey der k. k. ſiebenbürg. Hofkanzley in Wien angeſtellt. Mit dem Jahre 1773. ward er als Concipiſt dem oberſten Hofmarſchaliſchen Gerichte in Wien zugetheilet. Endlich nach ausgeſtandener gewöhnlicher Prüfung ernannte ihn die **Monarchinn** zum wirkl. Hofagenten, und S. Durchl. der regierende Fürſt zu Fürſtenberg, zum Hofrath. Er

ſchrieb:

ſchrieb: Abhandlung von dem öſterreichiſchen Marſchalle, ſeinen Rechten, Pflichten, Vorzügen und Vortheilen, u. ſ. w. *I.* Thl. Wien, 1775. 8. Arbeitet an dem 2ten Thl. und an einer ſehr verbeſſerten und vermehrten Ausgabe ſeines Vaters *Corpus iuris eccleſ. auſt. et bohemici.*

Ries, Joh. Mathias. Abhandlung bewährter Verſuche mit vegetabiliſchen Hilfsmitteln auf die vornehmſten Gegenſtände der Haus- und Landwirthſchaft angewendet. Wien, 1767. 8. S. Meuſels gelehrtes Deutſchland. S. 957.

Rigler Joh. Gedanken von der erſten und allgemeinen Unterweiſung der Jugend, zur Einrichtung der ſogenannten deutſchen Schulen. Wien, 1771. 8. S. Meuſels gelehrtes Deutſchl. S. 957.

Riholm, Bruno, von der h. Juſtina, aus dem Orden der frommen Schulen, Lehrer der Gottesgelahrheit in dem Collegium ſeines Ordens zu Wien, gebohren zu Pottendorf in Niederöſterreich, 1736. S.

Joſe-

Ioſephus Calaſantius, oratio habita ad nobilem iuuentutem acad. Sabaudicae et collegii Loewenburgici. Vien. 1763. 4.

Rißl, Berthold, des h. Benediktusorden zu Mölk Profeß und Pfarrer zu Roßendorf in Niederöſterreich, gebohren daſelbſt zu St. Bernhard am 1ten Jäner, 1741. *Sancta et beata Auſtria. Auguſt. Vind.* 1750. *Fol.*

Robeck, Hilarius, des h. Auguſtin Baarfüßerordens Profeß, der Gottesgelahrheit Doktor, und k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Dogmatik an der hohen Schule, wie auch erzbiſchöflicher Conſiſtor. Examinator zu Prag, gebohren zu Leipze in Böhmen am 13ten Jäner, 1734. Trat 1751. in den Orden, und legte im folgenden Jahre am 9ten November das Ordensgelübd ab. Mit dem Jahre 1760. war er als k. Examinator der Weltweisheit bey der hohen Schule zu Prag angeſtellet, nachher hat er in ſeinem Kloſter die Weltweisheit und Theologie gelehret. Er kam 1767.

zu seinen itzigen aufhabenden Aemtern. Von ihm ist im Drucke: *De legibus, peccatis et peccatorum poenis. L. III.* 1768. *De verbo Dei incarnato L. II.* 1769. *De diuina gratia actuali et habituali*, 1770. *De poenitentia*, 1775. *De matrimonii in infidelitate consummati, etsi alteruter coniugum religionem christianam complectatur, indissolubilitate Dissertatio. Pragae*, 1775. 8. *mai.*

Rogendorf, Kajetan Herr und Graf zu, k. k. Kämmerer und Hofrath zu Mayland, gebohren zu Brünn in Mähren am 27ten November, 1745. Nach vollendeter Philosophie studierte er an der hohen Schule zu Wien die Rechte und die politischen Wissenschaften. Seine Anwendung auf der Universität war unentscheidend, und ward der **Monarchinn** seines Fleißes und Fähigkeiten wegen, bestens empfohlen. Er besitzt viele Kenntnisse in der bürgerlichen- und Militärbaukunst, ward 1764. zum k. k. Kämmerer, Taxfrey ernannt, und befindet sich seit 10. Jahren bey dem Landesgubernium zu Mayland. Er

gab zum Druck: Das Verhältniß der Gliede, 1764. 4.

Philipp, Heinrich Karl, der Lehrer der Beredsamkeit und der schönen Wissenschaften auf der Universität Marpurg, und der Churpfälzischen Akademie, gebohren zu Neuhaus bey Paderborn. Von 1756. in der Ordnung, und sorgte im folgenden Jahre der Doktorwürde ab. Schrieb: Dissertatio, de Sacerdotio, Levitis, aliisque, Israelitarum, ante Christum, Ministris. Marpurgi, 1756. 4. Dissertatio, de Sacerdotio Christi. Marpurgi, 1757. 4. Dissertatio, de Christo Pontifice, Sacrificio, Templo, Altari, Sacrificiisque Christianorum. Marpurgi, 1757. 4. Dissertatio, de Christo Propheta. Marpurgi, 1757. 4. Dissertatio, de Christo Sacerdote. Marpurgi, 1757. 4. Dissertatio, de Christo Rege

ſtrictus Reginohradecenſis. Ibid. 1777. 4. Wird fortgeſetzet.

Roka, Joh. Baptiſt, der Gottesgelahrheit Doktor, an der Kirche zu Waitzen und Diakowar in Ungarn Domherr, gebohren zu Raab. Durch 8. Jahre befand er ſich in der Geſellſchaft Jeſu, verließ dieſe, ſtudierte die ungariſchen Rechte, und wurde bey Errichtung der ungariſchen königl. adelichen Leibgarde Auditeur. In der Folge verließ er auch dieſe Stelle, wurde abermal Geiſtlicher, ſtudierte die Theologie, wurde Doktor daraus, war Pfarrer in der Waitzendiöces, dann Kanzler des daſigen biſchöflichen Konſiſtoriums, und bekam endlich den Ehrentitel eines Kanonikus. Bey Einführung der Normalſchule zu Presburg in Ungarn bekam er das Direktorat darüber, da aber Paul von **Ehrenfels** als Kapitular nach Presburg kam, und die Generaldirektion über das ganze Trivialſchulweſen in Ungarn bekam, gab **Roka** ſein Amt auf, und iſt nun wirklicher Kanonikus. Von ihm iſt im Drucke: *Idea methodi erudiendi iuuentutem in ſcholis*

γενόμενα εἰς Ἄρ. Μ. Πτολεμαῖον τὸν ἐπὶ τοῦτον φίλον γεγονότα. Ἀπόκειται δὲ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἐν Βρ. Κ. — Vita 1775 p. 70. Τὸν ἔμπυον Ἀλέξανδρον ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἀπέκτεινε Λυσίμαχος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ἐν ἔτει 277 π. Χ. Ἀφίκετο δὲ ὁ Λυσίμαχος εἰς Αἴγυπτον μετὰ τὴν ἐν Ἰψῷ μάχην, ἐν ἔτει 301 π. Χ. Ἐπομένως ἐβασίλευσεν ἐν Αἰγύπτῳ ἐπὶ ἔτη 24.

Πτολεμαῖος, ὁ ἐπὶ τοῦτον ἐπικληθεὶς, ὁ Φιλάδελφος, υἱὸς Πτολεμαίου τοῦ Σωτῆρος, ἐβασίλευσε μετὰ τὸν θάνατον τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ἔτη 38. Ἐπομένως ἀπέθανεν ἐν ἔτει 246 π. Χ. Ἐν τῷ μεταξὺ χρόνῳ ἐπολέμησε μετὰ τοῦ Ἀντιόχου τοῦ Θεοῦ, υἱοῦ τοῦ Σελεύκου Νικάτορος, καὶ ἐνίκησε. Ἐπὶ τούτου ἐγένετο ἡ μετάφρασις τῶν Ἑβδομήκοντα. Ἐπὶ τούτου ἐγένετο καὶ ὁ Μανέθων, ὁ Ἱερεὺς Ἡλιουπόλεως τῆς Αἰγύπτου, ὁ ἱστορικός. Ἐπὶ τούτου ἐγένετο καὶ ὁ Ἀπολλώνιος ὁ Ῥόδιος, ὁ ἐπικὸς ποιητής. Ἐπὶ τούτου ἐγένετο καὶ ὁ Ἐρατοσθένης, ὁ γεωγράφος καὶ ἱστορικός.

ſerer Muße ſeinen Lieblingsſtudien, der Philoſophie und Literatur, ſich widmen zu können. In dieſen beyden Fächern beſitzt er auch die tiefeſten und weit verbreiteſten Kenntniſſe. Er lebt nun in Wien, und es iſt zu bedauern, daß ein Mann von ſo vielen Fähigkeiten und patriotiſcher Denkensart nicht hervorgeſucht, und im Stande geſetzet wird, ſeinem Vaterlande ganz nützlich zu werden. Von ihm iſt im Drucke: Auszüge aus den beſten Journalen Europens, *I.* Jahrgang. Wien, 1773. 8. *II.* Jahrgang. Wien, 1774. 8. Litterariſche Nachrichten von den Werken der beſten Schriftſteller unſerer Zeit *I.* Jahrgang. Wien, 1775. 8. *II.* Jahrgang. *I.* Quartal. Wien, 1776. 8. Geſammelte Fragmente. Eine Wochenſchrift. Wien, 1776. 8. Wird fortgeſetzt. Zwey Warnungen der franzöſiſchen Geiſtlichkeit an die Chriſtgläubigen, wegen der Gefahren des Unglaubens. Auf Befehl des itzigen Hrn. Erzbiſchofs und Kardinals in Wien, aus dem Franzöſ. überſetzt. Wien, 1775. und 1776. Arbeitet an einer neuen verbeſſerten Ausgabe der deutſchen Bibel.

Roschmann, Cassian, Ignaz, k. k. Archivar, und des k. k. Damenstifts zu Innsbruck Sekretär, gebohren zu Innsbruck. Hat den 4ten und 5ten Auszug zu Cronegs Olint und Sophronie ergänzet, und arbeitet an einer pragmatischen Geschichte seines Vaterlandes.

Rosnack, Martin, aus dem Augustiner Eremitenorden mit den weiten Aermeln, der Gottesgelarheit Doktor, und Prior bey St. Paul zu Gräz in Steyermark, gebohren zu Dörfl in Ungarn in der Oedenburgergespannschaft, am 11ten Oktober, 1730. Trat zu Prugg an der Leitha 1753. in den Orden, lehrte in dem Kloster die Philosophie, die hebräische, die griechische Sprache, und die Theologie, ward 1762. zum Doktor an der hohen Schule zu Gräz promovirt und begleitete da 1770. das Dekanat der theologischen Fakultät. 1773. bekam er die Aufsicht über die Studien in seinem Kloster zu Wien, und ist nun Prior. Er gab heraus: *Reginae Hungariae primae stirpis — — Authore R. P. Xysto Schier, Eremita augu-*

stinia-

ſtiniano, *opus poſthumum ad illuſtrandam hiſtoriam patriam perquam accomodatum etc. Viennae*, 1776. 4. In dieſem Werkchen liefert Hr. Rosnack das Leben des berühmten **Schier**, er zeigt ſowohl ſeine herausgegebene Werke an, als ſeine hinterlaſſene Schriften. Die Werke des **Schier**, die Rosnack nach deſſen Tod herausgab, ſind dieſe: 1.) *Dicta memorabilia Sanctorum et Beatorum ordinis fratrum Eremitarum S. P. Auguſtini in pium uſum ſodalium eiusdem ſacri inſtituti collecta. Graecii*, 1773. 8. 2.) *Buda ſacra ſub priſcibus Regibus. Viennae*, 1774. 4. 3.) *Memoria Academiae Iſtropolitanae, ſeu Poſonienſis, eiusque non nullorum Profeſſorum ex documentis coaeuis confecta. Viennae*, 1774. 4. *Octaua defunctorum, ſeu deuotio breuis pro animabus in Purgatorio etc. Viennae ſine anno. Succincta notitia de monaſteriis prouinciae Auſtriae et Hungariae ordinis fratrum Eremitarum S. Auguſtini. Viennae*, 1776. 4.

Ruttershauſen, Rogerius von, k. k. wirkl. oberenſeriſcher Landrath, Büchercenſor, und des k. k.

Allgemeinheit Anklang zu finden, erhielt er 30 Gulden, wenige Jahre hat sie Ignaz Franz in seine Reime in Form einer Anekdote, und in Schmidt's Almanach vom Jahre 1800 ist sie in ein prosaisches Gewand, das besonders Bauern, die Bauern, die in ganz Europa von Bierschenken in Bier, wie Schafe von Wölfen gehütet werden, und Bauern, die Bauern, die Bauern, Bauern, Bauern,

Ružiczka, Evermond, Thaddäus, aus dem Orden der Prämonſtratenſer zu Kloſter Hradiſch in Mähren, der Gottesgelahrheit Doktor, und der theologiſchen Fakultät an der hohen Schule zu Olmütz Senior, gebohren zu Trebitſch in Mähren am 11ten December, 1711. Trat im Jahre 1731. in den Orden, und bekam 1764. das öffentliche Lehramt der Theologie zu Olmütz. Mehr von einer vieljährigen Anſtrengung ſeines Geiſtes erſchöpfet, als von der Laſt der Jahre ermüdet, entſagte er 1774. dem Lehramte. Er genießt nun in unbeneideter Ruhe den Lohn ſeiner Anwendung, dankt dem Himmel für ein Alter, das für ihm ein ſtiller Abend ſeines Lebens wird, und ſegnet die **Fürſtinn**, die ihm den als Lehrer gehabten Gehalt bis ans Ende ſeiner Tage beyläßt. Er gab heraus: *Diſſertatio theologica de Indulgentiis et Iubilaeo. Olomucii*, 1770. *Edit. noua Viennae*, 1776. 4. *De diſciplina Arcani. Olomucii*, 1776. 4.

Sagar, Johan Bapt. Michael, der Arzneygelahrheit Doktor, des Iglauerkreiſes in Mähren k. Phy-

ſikus, und der kaiſerl. Akademie der Naturforſcher Mitglied, gebohren zu Poellands in Krain am 2ten November, 1702. *Diſſert. iuaug. med. ſis. De ſalicaria. Viennae*, 1762. *Libellus de aphthis pecorinis anno* 1764. *cum app. de morbis pecorum in hac prouincia tam frequentibus, eorundem cauſſis et medelis praeſeruatoriis. Vind.* 1765. 4. *Libellus de morbo ſingulari ouium an.* 1765. 8. Bericht von dem Pozdiatekergeſundbrunne in Mähren, 1765. 8. *Syſtema morborum ſymptomaticorum ſecundum claſſes, ordines et genera cum characteribus*, 1771. *Diſſ. de variolis iglauienſibus anni* 1766. *Lipſiae* 1773. 8. *Hiſtoria morbi epidemici in circulo iglav. obſeruati annis* 1771: *et* 1772. *Lipſiae*, 1773. Abhandlung von dem Mehlthau, als der größten Urſache der Hornviehſeuche und derſelben Kurart. Wien, 1775. 8. Siehe Meuſels gelehrtes Deutſchl. S. 986. *Syſtema morborum ſymptomaticum ſecundum claſſes, ordines, genera et ſpecies cum characteribus, differentiis et therapeis: filum anadnaeum ad lectulos aegrorum. impenſ. Ioh. Paul. Kraus Bibliop. Vien.* 1776. gr. 8.

Sa-

Sagar, Johann, k. k. Schloshauptmann zu Prag, gebohren zu Agram in Kroatien, 1718. Eine deutſche Uebeſetzung des Werkes: *Eſſai ſur une amitié politique.* Valvaiſe, der würdige Hofmann, oder die ſeltſame Redlichkeit am Hofe, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen. Frankf. und Leipzig, 1775. Rede des Monarchen von Scheſſian an 4. ſeiner vornehmſten Staatsminiſter.

Sagar, Maria Anna, gebohrne Rodoſchny, gebohren am 24ten Julius, 1727. zu Prag, wo der Vater erſter k. Regiſtrator bey der k. Stadthalterey in Böhmen war. Durch den Tod ihres Vaters wurde ſie in die traurige Nothwendigkeit verſetzt in Dienſte zu treten, doch war ſie noch glücklich, da ſie in Wien in ein Haus kam, wo alle Gelegenheit vorhanden war, Weltkenntniß und Geſchmack zu erhalten. Sie konnte um ſo leichter ihren Geiſt bilden, da der ſeel. Vater noch in ſeinem Leben den Grund zu einer guten Bildung bey ihr legte. Als ſie ſich mit dem Hrn. Schloßhauptmann **Sagar** verehligte, ſo fand ſie mehrere Gelegenheit zu ihrer Ausbildung, da ſie ſich mit einem Manne von

Lite-

Kreuze schlug. Und so bezeichnet auf den Münzen Christus, Christkönig und so auch seine Nachfolger, wie einigen Kirchenfürsten bekannt, so heißen die Kirchenfürsten Nachfolger Christi, Christi Statthalter, Christi Vikarien. Die verschiedenen Titel, z. B. Kaiserlich-Königl. oder ähnlichen, weisen Zusammenhänge, wie gesagt, in viele Gebiete. Siehe auch Art. K. W. Bd. V. Spalte 1774. K.

Christ-Baum, der, Weihnachtsbaum, Lichtbaum, Tannenbaum, Lichterbaum, der Baum, der Christkindlein, der Baum, der Christkindlein bringt, der Baum, der Christkindlein trägt, der Baum, der Christkindlein schmückt, der Baum, der Christkindlein ziert, der Baum, der Christkindlein schmückt und ziert, der Baum, der Christkindlein bringt, trägt, schmückt und ziert, der Baum, der Christkindlein bringt, trägt, schmückt und ziert, der Baum, der Christkindlein bringt, trägt,

Jugend in der lateiniſchen Sprache, Geſchichte und Erdbeſchreibung. Mit dem Jahre 1768. verließ er dieſes Haus, kam als Privatlehrer der Philoſophie zu dem Freyherrn von Salis, und von Walterskirchen in die k. k. Militairakademie, wo er bis zum folgenden Jahre verblieb, da die Akademie zertheilt wurde. Von ihm iſt im Drucke: Gedanken über das itztlaufende Zeitalter. Wien, 1773. 8. 2te Auflage. Wien, 1775. 8.

Sarka *(Szarka)* Johann, ehemaliger Konrektor an dem Evang. luther. Gymnaſium zu Oedenburg in Hungarn, gebohren zu Rithi in dem Raaberkomitat, 1737. *Coniecturae de origine, poteſtate et antiquitate nominis Nádor — Iſpan, quod vulgo Palatinum reg. Hung. comitem interpretantur. Oedenb.* 1772. 8.

Sauer, Cajetan, Graf von und zu Ankenſtein, Freyherr auf Koſlack, Herr zu Wollein, Schönſtein, Lilgenburg u. ſ. w. Obriſterblandvorſchneider in Krain und der windiſchen Mark, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, inneröſter. Gubernalrath und Direktor der

k. k.

Ein Kaufmannsgehilfe in Stuttgart, gebürtig aus Ulm, 1 Fl. 45 kr. Ein armer Schuhmachergeselle, der St. Gallen, gebürtig aus Zürich, 1 Fl.

die beſt möglichſten Kenntniße beyzulegen. Er war in ſeiner Anwendung glücklich, dann nur dieſer ruhmvollen und unterſcheidenden Verwendung hatte er es zu verdanken, daß er im Jahre 1759. das Hofrichteramt erhielt, welches er nun in das 18te Jahr begleitet, und hat ganz die Zufriedenheit ſeines Stiftes für ſich. Er muß ſie haben, da er ſein aufhabendes Amt mit ſo vielem Eifer, und Geſchiklichkeit verwaltet. Die Stunden, die ihm ſein weitläufiges Amt leer läßt, ſucht er zum Wohl ſeiner Mitwelt zu verwenden, er ſucht dem Staate nüßlich zu werden, wobey ſeine ihm weitläufige Landeskenntniſſe vortreflich zu ſtatten kommen, und ſo kam es, daß er im Jahre 1767. in dem Reichsritterſtand erhoben worden iſt. Auch in dem nämlichen Jahre ernannte ihn die k. k. Ackerbaugeſellſchaft zu ihrem Mitglied. In eben dieſem Jahre war von der Geſellſchaft folgende Preisſchrift aufgeſtellt: **Durch welche Präſervativmittel kann das Vieh für den Seuchen bewahret werden, und wenn es dennoch damit befallen wird, welche Kurativmittel ſind, nach**

den

den verschiedenen Arten der Seuche zu dessen Heilung anzuwenden? Schäfersfeld arbeitete an der Beantwortung mit, und erhielt den ersten Preis eine goldene Medaille von 36. Dukaten im Werthe. Auch von der Preisschrift, die die Gesellschaft im Jahre 1767. aussetzte, ward er Mitarbeiter und erhielt das Accessit. Als aber dieserwegen die Bestättigung der Hofstelle nach Wien gesandet wurde, ward ihm abermal eine goldene Medaille von 36. Dukaten im Werthe zuerkannt, und der Druck dieser Preisschrift anbefohlen. **Welche sind die Ursachen des Brandes im Getreide, und wie ist selbem vorzubeugen?** Diese Preisschrift ward von der Gesellschaft 1770. ausgesetzt, **Schäfersfeld** war auch hier Mitarbeiter, erhielt abermal den Preis, nämlich eine Medaille von 36. Dukaten im Werthe, und sie ward von der Gesellschaft 1772. zum Drucke befördert. An dem Vorschlage in allen inneröster. Landen jedem ansässigen Unterthan mit inländischen Produkten freyen Handel zu gestatten, hat er grossen Antheil, und ist der eigentliche Urheber desselben. Schon einigemal hätte

Schä-

Schäfersfeld höher im Amte ſteigen können, aber da er nichts anders ſucht, als ſeinen Mitmenſchen nützlich zu werden, und da er findet, daß er es werden könne, ohne höher im Amte zu ſeyn; ſo bleibt er da, wo er iſt, und ſagt mit Horaz: *Beatus ille, qui procul negotiis.* Schriften: Soll man ſich in Steyermark auf die Schafzucht ernſtlicher, als es dermal geſchieht, verlegen; welche Gegenden des Landes ſind hiezu die bequemſten, und welche Gattungen der Schafe werden in dieſem Falle beyzuſchaffen ſeyn? Eine Preisſchrift. Wien, 1770. 8. Welche ſind die Urſachen des Brandes im Getreide, und wie iſt ſelbem abzuhelfen? Eine Preisſchrift. Grätz in Steyermark, 1772. 8.

Schaffgotſch, Prokop, des h. r. R. Graf von, Domherr zu Olmütz und Königgratz, des Königgratzer Konſiſtoriums Beyſitzer. Verſchiedene Gelegenheitsreden, als eine am neuen Jahrstage, eine am Namenstage Kaiſers, Joſeph des *II.* in Gegenwart der ganzen Generalität zu Prag.

Schlussrede, Thun, 10 August 1818.

Rede des Präsidenten, bei der Schlussversammlung der Repräsentanten der Landwehr-Bataillone des Cantons Bern, gehalten in Thun, den 10 August 1818. Bern, Gedruckt bei der Typographischen Gesellschaft. Thun, bei Johann Jakob Stähelin, 1818. 8°. 8 pp. [Schlussrede, Rede des Präsidenten, 10. August, 1818. 8. Bern, 1818. 8 S.]

Schlussrede, Thun, 10 August 1818.

Rede des Präsidenten, bei der Schlussversammlung der Repräsentanten der Landwehr-Bataillone des Cantons Bern, gehalten in Thun, den 10 August 1818. Bern, Gedruckt bei der Typographischen Gesellschaft. Thun, bei Johann Jakob Stähelin, 1818. 8°. 8 pp. [Schlussrede, Rede des Präsidenten, 10. August, 1818. 8. Bern, 1818. 8 S.]

Schlussrede, Thun, 10 August 1818.

Rede des Präsidenten, bei der Schlussversammlung der Repräsentanten der Landwehr-Bataillone des Cantons Bern, gehalten in Thun, den 10 August 1818. Bern, Gedruckt bei der Typographischen Gesellschaft. Thun, bei Johann Jakob Stähelin, 1818. 8°. 8 pp. [Schlussrede, Rede des Präsidenten, 10. August, 1818. 8. Bern, 1818. 8 S.]

Schlussrede, Thun, 10 August 1818.

Rede des Präsidenten, bei der Schlussversammlung der Repräsentanten der Landwehr-Bataillone des Cantons Bern, gehalten in Thun, den 10 August 1818. Bern, Gedruckt bei der Typographischen Gesellschaft. Thun, bei Johann Jakob Stähelin, 1818. 8°. 8 pp. [Schlussrede, Rede des Präsidenten, 10. August, 1818. 8. Bern, 1818. 8 S.]

Schauenburg, Franz, der ehmal. Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Freyburg in Breisgau, 1716. *Cor amabilissimum Iesu. Monach.* 1756. deutsch und vermehrt. Freyburg, 1757. Lat. und deutsch. Costanz und Freyburg, 1760. Nothwendige Andacht eines Christen, 1757. 12. u. s. w. Andächtige Betrachtungen unter der Messe. Freyburg, 1757. Neuburg, 1760. 12. *Manuale devotionis erga SS. cor august.* 1762. S. Meusels gelehrtes Deutschl. S. 1006.

Schauer, Aloys, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Baccalar und Präfekt des k. k. Gymnasiums zu Laibach in Krain, gebohren zu Görz am 31ten Junius, 1738. Trat nach vollendeten Humanioren und der Philosophie in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch 5. Jahre die schönen Wissenschaften, durch ein Jahr die Mathematik, und nach vollendeten vierjährigen theologischen Studien ward er zum Priester geweihet. Durch 7. Jahre ward er Aufseher über die adeliche Jugend am k. k. Theresianum,

die er in der italiäniſchen Sprache unterrichtet hat. Mit dieſem Jahre kam er zu der Präfektenſtelle. Schriften: 1) Italiäniſche Sprachlehre zum Gebrauch der adelichen Jugend. Wien, 1772. 8. Im Jahre 1777. erſchien davon eine neue Auflage, der ein neuer Theil hinzugefügt iſt, welcher den Urſprung und Wachsthum der ital. Sprache, die vorzüglichſten ital. Werke, und eine kurze Sammlung von verſchiedenen ſowohl poetiſchen, als proſaiſchen Stellen der beſten ital. Authoren enthält. 2) Betrachtungen Ludwigs de Ponto zum Gebrauche Ih. k. k. ap. Maj. Wien, 1773. 3) Praktiſche Geometrie, zum Gebrauche der Jugend. Wien, 1776. Verſchiedene kleine Ueberſetzungen aus dem Deutſchen ins Italiäniſche. Er hat Antheil an dem Schauplatze der Natur und Kunſt, ſo in Wien bey edlen v. Kurzböck herauskömmt, und arbeitet an einem ital. Wörterbuch zum Gebrauche ſeiner Schüler.

Scherffer, Karl, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik an

der

der hohen Schule zu Wien, gebohren zu Gmunden in Oberöſterreich am 3ten November, 1716. Die Humanioren vollendete er zu Steyer in Oberöſterreich, trat am 28. Oktober, 1732. in die Geſellſchaft Jeſu, und wiederholte nach ausgeſtandenen Probjahren die ſchönen Wiſſenſchaften zu Leoben in Steyermark. Durch 3. Jahre hörte er zu Grätz die peripatetiſche Philoſophie, 1739. kam er nach Krems in Niederöſterreich zum Unterrichte der erſten Klaſſe der ſogenannten Humanioren. In den folgenden 2. Jahren legte er in Wien in dem akad. Collegium unter Anleitung des berühmten **Frölichs** den erſten Grund zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften, die nun in ihm einen von ihren vorzüglichen Kennern und Beförderern verehren. An der hohen Schule zu Grätz hörte er die Gottesgelahrheit, 1746. ward er zum Prieſter geweihet. In dem folgenden Jahre hörte er das geiſtliche Recht; da er 1748. zu Judenburg das dritte Probjahr zurück geleget hat, kam er abermal nach Grätz, erhielt an daſiger hohen Schule den Doktorhut, und ward Lehrer der Mathematik. Mit dem Jahre 1750. am 2ten

Hornung legte er die feyerliche Profeſſion der 4. Gelübde ab, und außer dem aufhabenden Lehramte der Mathematik, bekam er auch die Aufſicht über die neuerrichtete Sternwarte — Mangel von Inſtrumenten hießen ihn in ſeinen Bemühungen ſtill ſtehen. Mit dem Jahre 1751. wurde er zum öffentlichen Lehrer der Anfangsgründe der Mathematik an der hohen Schule in Wien ernannt, nachdem er im vorhergehenden Jahre der philoſophiſchen Fakultät einverleibet ward. In dieſen Zeiten war bey uns noch Sitte, den Zuhörern zu diktiren; Scherffer diktirte ebenfalls ſeinen Zöglingen die ganze allgemeine Phyſik, und gab ſie bey der vorgenommenen Studienreformation 1752. im Drucke, im folgenden Jahre darauf erſchien der 2te Theil. Im Jahre 1763 erſchien davon eine ganz überarbeitete neue Ausgabe, das Newtoniſche Boſcowichiſche Syſtem war dabey zum Grunde geleget, das einzige Lichtſyſtem ausgenommen, hier folgte **Scherffer** dem Leonhard **Euler** —. **Scherffer** wurde alſo der Mann, der an der hohen Schule in Wien die Newtonianiſche Philoſophie einführte. Von dem weitverbreiteten und tiefen Kenntniße

des

des Scherffers in dem Fache der Mathematik sey genug gesagt, wenn ich sage: daß ihn die Obern seines Ordens würdig fanden, zum Lehrer der Mathematik für diejenige seiner Mitbrüder aufzustellen, die man in der Gesellschaft Jesu die *Repetentes Matheseos* nannte, und die nach einer genauern Unterweisung in der Folge zu Lehrern der Mathematik bestimmet wurden. Auch Fremden, Innländern oder Ausländern, von welchem immer Stande, stunde es frey, diese Lehrschule zu besuchen. Wolffs *Elementa Matheseos vniuersae* ward ihm zum Vorlesbuch ausgezeichnet, aber es graußte ihm vor diesem voluminösen Werke, übersetzte *de la Caille* ins Latein, und gab ihn 1757. zum Drucke; 1762. fügte er einen Anhang hinzu, der die Veränderungen und Zusätze bekam, so *de la Caille* in der neuen Pariserausgabe 1761. gemacht hatte —. 1757. übersetzte Scherffer die *leçons élémentaires d'optique*, und 1759. jene der Mechanik. Wenn schon diese Werke unserm verdienstvollen Scherffer zum Vorlesen dienten, so holte er doch vieles aus *Mac-Lauvin* und andern nach, er übersetzte zum Besten seiner Zuhörer die Infinitesimal-

rechnung des *d'Hoſpital* und die Integralrechnung des *Bougainville*. Um aber ſeinen Zöglingen das Studium der Mathematik mehr zu erleichtern, um ſie durch die verſchiedenen Meynungen ſo vieler Schriftſteller weniger zu verwirren, ſo entſchloß er ſich zu Verfertigung eines Leſebuches ſelbſt Hand anzulegen, gab ſie in den Jahren 1770. und 1773. im Drucke, und ſetzte ſeinen mathematiſchen Kurs auf 3. Jahre aus. Im Jahre 1759. leiſtete er dem berühmten **Liesganig** in ſeinen geometriſchen Arbeiten, die er nach allerhöchſtem Auftrage der Majeſtät zur Beſtimmung des Meridiangrades in unſerer Polhöhe vornahm, Geſellſchaft. Bey Aufhebung der G. J. ward **Scherffer** mittelſt eines ihm zugefertigten Hofdekrets zum öffentlichen Lehrer der höhern Mathematik an der hohen Schule ernannt. Die Beſchaffenheit ſeines dermal aufhabenden Lehramtes iſt dieſe: der Kurs iſt dreyjährig. Im erſten Jahre erklärt er den erſten Theil der analytiſchen Inſtituten und die Geometrie nach allen vier Theilen; im zweyten Jahre wird der 2te Theil der analytiſchen Inſtituten erklärt; und die 2. Theile der mechaniſchen

Inſti-

Inſtituten gelehrt; im dritten Jahre erläutert er die 4. Theile der optiſchen Inſtituten. Die Schriften dieſes geſchickten Mannes, ſind theils Original, theils Ueberſetzungen, ich zeige ſie nach den Jahren an, in denen ſie erſchienen: *Inſtitutionum phyſ. Pars I. Seu phyſica generalis, conſcripta in vſum ſuorum D.D. Auditorum a C. S. e S. I. Viennae*, 1752. *Pars II. ſeu Phyſica particularis. Viennae*, 1753. 8. *Inſtitutiones logicae conſcriptae in vſum ſuorum auditorum a C. S. e S. I. Viennae*, 1753. 8. *Inſtitutiones metaphyſicae. Viennae*, 1754. 8. Von dieſen beyden Werken erſchien zu Wien 1763. in 8. eine neue Ausgabe in einem Bande, unter dem Titel: *Inſtitutiones logicae et metaphiſicae.* In eben dieſem Jahre erſchien eine neue Auflage von den beyden Theilen der Phyſik, und eine dritte Auflage im Jahre 1768. und 1769. *de la Caille lectiones elementares mathematicae, ſeu Elementa Algebrae et Geometriae, ex editione pariſina anno* 1756. *in latinum tradutae a C. S. e S. I. cum correctionibus ab ipſo authore communicatis. Viennae*, 1757. 4. *Eiusdem lectiones elementares aſtro-*

nomiae, geometriae et phyſicae ex edit. pariſ. anno 1755. *in latinum tradactae. Viennae*, 1757. 4. *Eiusdem lectiones elementares opticae ex edit. pariſ. anno* 1756. *in latinum tradactae a C. S. e S. I. quibus acceſſit auctarii loco breuis Theoria Micrometri obiectiui a R. P. Rog. Boſcovich concinnata. Viennae,* 1757. 4. *Eiusdem lectiones elementares mechanicae, ſeu breuis tractatus de motu et aequilibris ex edit. pariſ. anno* 1758. *in latinum tradactus a C. S. e S. I. cum correctionibus ab ipſo authore communicatis. Viennae*, 1759. 4. *Breuis Theoria motus corporum proiectorum in medio non reſiſtente viribus contralibus agentibus in ratione reciproca duplicata diſtantiarum expoſita a C. S. e S. I. Viennae*, 1760. 4. *De cellulis apum Diſſ. Viennae*, 1760. 4. *De Iride Diſſ. phyſica. Viennae*, 1761. 4. *De coloribus accidentalibus Diſſ. phyſica. Viennae*, 1761. 4. *De Emendatione Teleſ. dioptic. per vitrum obiectiuum compoſitum recens a Dollondo in Anglia inuenta. Diſſertatio conſcripta a C. S. e S. I. Viennae*, 1762. 4. *Ad lectiones elementares aſtronomiæ clar. viri de la Caille*

Ap-

Appendix complectens praecipuas mutationes, quas author in ultima editione pariſ. an. 1761. *fecit, et in latin. conuer. C. S. e S. I. Viennae, Pragae et Tergeſti,* 1762. 4. *Calculi infiniterimalis Pars I. ſeu calculus differentiolis expoſ. analyſi infinita paruorum de Mar. Hoſpitalii, ex edit. pariſ. an.* 1716. *in lat. conuerſ. a C. S. e S. I. Vindobonae,* 1764. 4. *Calculi infiniterimalis Pars II. Seu calculus integralis, expoſitus opere bipartito D. Bougainville ex edit. pariſ. anno* 1754. *et* 1756. *in latinum conuerſ. a C. S. e S. I. Vind.* 1764. 4. Abhandlung von den zufälligen Farben. Wien, 1765. 8. Dieſe Abhandlung iſt von der Lateiniſchen durch neue Verſuche bey leuchtenden Körpern und andern Anmerkungen unterſchieden. Roger Joſeph Boscovich der G. J. Pr. und öffentlichen Lehrers der Mathematik auf der hohen Schule zu Pavia, Abhandlung von den verbeſſerten dioptriſchen Fernröhren, aus der Sammlung des Inſtituts zu Bologna, ſammt einem Anhange des Ueberſetzers K. S. Wien, 1765. 8. Trigonometriſcher Verſuch über die Wahl des Standes aus welchem man die Entfer-

nung

nung zweyer Oerter mißt, vom K. G. Wien, 1776. 8. *Inſtitutionum analyticarum Pars I. ſiue Analyſis quantitatum finitarum, conſcr. in vſum Tyronum a C. S. Vind.* 1770. 4. *Inſtitutionum geometricarum Pars I. ſiue geometria elementaris. Vind.* 1770. 4. *Pars II. ſiue Trigonometria plana. Vind.* 1770. 4. *Pars III. ſiue de ſectionibus conicis*, 1771. *Pars IV. de curuis algebraicis altio. ordin.* 1771. *Inſtitutionum analytic. Pars II. Lib. I. de calculo differentiali*, 1771. *Lib. II. de calculo integrali*, 1772. *Inſtitutionum mechanicarum Pars I. de motu et aequilibrio corporum ſolidorum*, 1773. *Pars II. de motu et aequilibris corporum fluidorum*, 1773. Abhandlung von der Waſſerſchraube. Wien, 1774. 8. *Inſtitutionum opticarum partes IV. Viennae*, 1775. K. G. Lehrers der höh. Mathem. Briefe an Hrn. Maxim. von **Moßhardt**, Hofſekretär bey der k. k. Hofkammer über einen Entwurf einer ſphäriſchen Geometrie. Wien, 1775. 8. *Inſtitutiones geometriae ſphaericae. Viennae*, 1776. In den Beyträgen zu verſchiedenen Wiſſenſchaften von einigen öſter. Gelehrten: Ver-

rech-

rechnuug des Moments der Trägheit einiger Körper, deren Theile durchaus gleichförmig ſind, und die in mechaniſchen Unterſuchungen öftern Gebrauch haben können, ſammt der Anwendung auf die Beſtimmung der Länge eines einfachen Penduls. Hat auch erſt in dieſem 1778. Jahre *Inſtitutiones Aſtronomiae*, 4. und in 8. eine Abhandlung über die geographiſchen Projekten einer Sphäroide hier in Wien wieder herausgegeben.

Scherſchnik, Leopold, Johann, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, gebohren zu Teſchen in Schleſien am 3ten März, 1747. Trat in die Geſellſchaft Jeſu im Jahre 1764. Legte ſich vorzüglich auf die griechiſche Sprache, Mathematik und Geſchichte, ward nach Aufhebung der Geſellſchaft 1774. Prieſter, brachte die Manuſcripte der klementiniſchen Bibliothek zu Prag in Ordnung, und von ihm ſteht eine Nachricht: Ueber den Urſprung und die Aufnahme dieſer Bibliothek in dem zweyten Bande der Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft in Böhmen ꝛc. Schriften: *Diſ-*

ſer-

gonen 4 Regimenter Infanterie, 1 Bataillon Jäger, 1 Bataillon Pionniere, 1 Regiment Cavallerie, 1 Train, 1 Brücken-Equipage, 1 Feld-Spital und 1 Feld-Bäckerei.

Die Mannschaft der Infanterie-Regimenter ist in Bataillons- und Kompagnie-Divisionen gegliedert und besteht aus 3 Bataillons, 1 Reserve-Bataillon und 1 Depot.

Militärgrenze. Sitz: in Agram für Kroatien und Slavonien, in Temesvar für das Temeser Banat, in Hermannstadt für Siebenbürgen, in Karlstadt für die Karlstadt-Slav. Grenze, in Peterwardein für die Peterwardeiner Grenze, in Esseg für die Essegger Grenze, in Brod für die Brod-Gradiskaner Grenze, in Petrinja für die Banal-Grenze, in Carlopago für die Carlopago-Otocaner Grenze, in Fiume für die Fiume-Buccari-Grenze, in Zengg für die Zengg-Morlachische Grenze, in Segnia für die Segnia-Otocaner Grenze, in Warasdin für die Warasdiner Grenze, in Cattaro für die Cattaro-Grenze, in Semlin für die Semlin-Grenze, in Pancsova für die Banater Grenze, in Karlsburg für die Siebenbürgische Grenze, in Arad für die Arader Grenze, in Temesvar für die Temeser Grenze, in Peterwardein für die Peterwardeiner Grenze, in Esseg für die Esseger Grenze, in Brod für die Brod-Gradiskaner Grenze, in Petrinja für die Banal-Grenze, in Carlopago für die Carlopago-Otocaner Grenze, in Fiume für die Fiume-Buccari-Grenze, in Zengg für die Zengg-Morlachische Grenze, in Segnia für die Segnia-Otocaner Grenze, in Warasdin für die Warasdiner Grenze, in Cattaro für die Cattaro-Grenze, in Semlin für die Semlin-Grenze, in Pancsova für die Banater Grenze, in Karlsburg für die Siebenbürgische Grenze, in Arad für die Arader Grenze,

Grammatik lehrte, fieng er an ſich mit der Botanik bekannt zu machen, und hatte hierinnen zum Anführer den Botaniker Herrn Johann **Damian**. An der hohen Schule in Wien hörte er durch 4. Jahre die Theologie, erhielt daraus das Baccalarat, ward Prieſter und wurde als Subregens dem Seminarium des h. Pancraz vorgeſetzet. Im Jahre 1759. kam er in das k. k. Thereſianum, im folgenden Jahre unterzog er ſich dem dritten Probjahre zu Judenburg, kehrte nach 10. Monaten in das k. k. Thereſianum wider zurück, begleitete da die Präfektenſtelle über einige vom Adel, übernahm bald darauf das Lehramt der architektoniſchen Zeichnung, und bekam in der Folge noch dazu die Lehrämter der Civil- und Militärbaukunſt. Mit dieſem Jahre ernannte ihn die **Monarchinn** mit dem Titel eines k. k. Rathes zum Regens des nordiſchen Stiftes, und zwar an dem Platze des mit ſo vielen Verdienſten begabten Exjeſuiten Herrn Sigismund Grafen von **Hohenwart** *. Der Herr Graf

iſt

* Oeſterreichiſche gelehrte Anzeigen. *III.* Stück für den Monat März 1777.

iſt von der Majeſtät nach Toskana zur Uebernehmung eines Theils der Bildung des Erbprinzen beordert worden. Am 2ten März wurde Schiffermüller in ſein neues Amt durch den um das Land ob der Ens ſo verdienſtvollen Freyherrn Pockſteiner von Waffenbach, Herrn auf Wintern, k. k. wirkl. Landrath, k. k. Bankalrepräſentanten und der Polizey- und Mildenſtiftungskommiſſion Präſes eingeſetzt. Schiffersmüllers tiefe und weitſchweiffige Kenntniße in der Naturwiſſenſchaft ſind bekannt, und es iſt nur zu wünſchen, daß ihm ſein neues aufhabendes Amt die Sehnen ſeines Geiſtes in Bearbeitung jener Wiſſenſchaft nicht ſchlaff machen möchte, durch die er ſich bisher ſo rühmlich bekannt gemacht hat. Wie vieles würde der Naturkündiger und der Inſektenfreund nicht vermiſſen, wenn jene Werke nicht ans Licht tretten ſollen, die wir noch von Schiffermüllern zu gewarten haben, es ſind unter andern dieſe: 1) Ein Anhang zu Schmetterlingeverzeichniß, in dem die Abbildungen jener Schmetterlinge angeführet werden ſollen, die ſich ſchon bey Röſeln und andern deutſchen Entomo-

tomologen finden. 2) Eine Fortsetzung des Farbensystems, die Abbildung und Geschichte derjenigen Schmetterlinge und Raupen, die noch in keinem Buche enthalten sind; und 3) eine Beschreibung der bisher unbekannten sehr zahlreichen Insekten mit harten Flügeldecken, oder der Käfer, u. d. gl. mehrere von öster. Gegenden; und 4) Die Beschreibung der Reisen, die er in verschiedenen Jahren auf den öster. Alpen in Gesellschaft eines der einsichtsvollesten Botaniker unserer Zeit, nämlich des Herrn Hofraths von **Mygind**, unternommen hat. Schiffermüllers bis izt gedruckte Schriften sind: Versuche eines Farbensystems, Wien, 1772. 4. Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend. Wien, 1776. 4. Dieses Werk verfertigte der V. gröstentheils in Gesellschaft des berühmten Denis.

Schimann, Joseph Gottfried, Schauspieler an dem deutschen Theater zu Prag. Der entlarvte Theaterfreund, 1773. Eifersucht und Muthwillen, ein Lustspiel in 2. Aufzügen, Prag, 1774.

Schirmann, Coeleſtin, des h. Venediktusordens zu Kremsmünſter Profeß, Pfarherr zu Tallham in Oberöſterreich, gebohren daſelbſt zu Wels, am 27ten Julius, 1724. Studierte die erſten Klaſſen der Humanioren zu Krumau in Böhmen, die Dicht- Redekunſt und Philoſophie zu Kremsmünſter, trat 1742. in den Orden, legte im folgenden Jahre am 24. April das Ordensgelübd ab, ward 1744. von ſeinen Obern nach Salzburg geſandt, um an der daſigen hohen Schule die Theologie und Rechte zu ſtudieren. Mit dem Jahre 1748. ward er zum Prieſter geweihet, und im folgenden Jahre ward er Lehrer der 3ten und 4ten Klaſſe der Humanioren. Im Jahre 1752. übernahm er an der k. k. Akademie ſeines Stiftes das Lehramt der Philoſophie, eben zu der Zeit, da die Studien in den k. k. Staaten durch den unſterblichen van **Swieten** eine neue Form bekamen, und **Schiermann** ward hier einer der erſten Lehrer, der ſeine Leſungen ganz dieſer neuen Reform anſchmigte, wie die im Jahre 1759. ans Licht getretene Sätze aus dem erſten und zweyten Theile der Phyſik den vollgütigſten Beweis davon geben. Im Jahre

1753.

1753. bekam er das Lehramt der ſittlichen Theologie dazu, vertauſchte es 1756. im Monat November mit dem Lehramte der dogmatiſchen Theologie, und behielt es bis zum Jahre 1765. nachdem er in dem vorhergehenden Jahre das Amt eines Priors ſeines Stiftes bekam, welchem mühſamen und beſchwerlichen Amte er 7. und ein halbes Jahr vorſtund. Die genaue Feſthaltung der regulären Diſciplin, und den Eifer zu den Wiſſenſchaften unter ſeinen Mitbrüdern immer mehr zu beleben, war ſein vornehmſtes Augenmerk; wie würdig er dem Amte vorſtund, mit welcher Zufriedenheit ſeiner Mitbrüder er es verwaltete, davon ſind die vielen Jahre, in denen er es begleitete die unzweydeutigſten Merkmale. Mit dem Jahre 1772. bekam er durch den iſzigen würdigſten Abten ſeines Stiftes die Pfarre, die er am 22ten April des angezeigten Jahres antrat. **Schirmann** behauptet in der Klaſſe jener Männer einen vorzüglichen Plaſz, die das berühmte Stift Kremsmünſter gebildet, und die ihm zu ſo großen Ruhme gereichen. Meine Sage würde hinreichend beſtättiget ſeyn, wenn ich mich auf nichts anders berufen könnte, als auf

die vortreffliche Abhandlung *de mundo optimo*, die der verdienstvolle **Schirmann** im Jahre 1756. ans Licht treten ließ. **Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit** vom Jahre 1757. sagt davon unter andern folgendes: „Wir haben das Vergnügen unsern „ Lesern hier etwas recht besonders bekannt zu machen. „ Hr. Prof. S. zu Kremsmünster ist es werth, als „ ein Zeug der philosophischen Wahrheit aufgeführet zu „ werden. Zu einer Zeit, da mitten unter uns Evan„ gelischen von vergeblichen Eiferern für die reine Theo„ logie, die Lehre von der besten vorhandenen Welt, „ als gottlos und schädlich ausgeschrien wird, da man „ der akademischen Jugend durch allerhand sophistische „ Spitzfindigkeiten weiß machen will, daß derselbe Gott „ um seine Freyheit und Weisheit bringe; da man bey „ gelehrten Akademien Preis darauf setzet, und da„ mit gewinnet, daß man die Werke Gottes der Un„ vollkommenheit beschuldiget; steht unter den Katho„ lischen ein Mann auf, der die angefochtene Wahr„ heit und Ehre Gottes nicht nur besser einsieht, son„ dern auch herzhaft und glücklich vertheidiget. Der

„ Orden

„ Orden der Benediktiner hat uns ſchon viele gelehrte
„ Männer geliefert, und ſelbſt in Deutſchland iſt er
„ ſeit einiger Zeit fruchtbar daran geworden. Ein Abt
„ Beſſel – – – – Itzo tritt nun auch der ehrw.
„ P. S. mit einem metaphiſiſchen Werke ans Licht,
„ das aus einer tiefen und reinen Einſicht gefloſſen iſt. „
Zum Beſchluſſe der Recenſion wird geſagt: „ Man wird
„ aus dieſer kleinen Probe erſehen, daß ein Philoſoph,
„ der ſo ordentlich verfährt, keine geringe Stärke be-
„ ſitzen müße, und wie wir ſein Buch allen Gegnern der
„ neueren Weltweisheit zu leſen empfehlen, alſo wün-
„ ſchen wir, daß es durch eine neue Auflage noch be-
„ kannter gemachet werden möchte. „ In des Freyherrn.
von Leibnitz Theodicee wird von unſern Schirmann
folgendes geſagt: „ Ueberhaupt muß man geſtehen, daß
„ dieſer gelehrte Benediktiner (Schirmann) die gan-
„ ze leibnitziſche Philoſophie vollkommen innen habe,
„ und durch ſeinen gründlichen und deutlichen Vortrag
„ die Lehre von der beſten Welt, ſo wie ein Bülfin-
„ ger, die vom Urſprunge des Böſen, ins Licht ge-
„ ſetzet, und gegen alle Einwürfe gerettet habe. „ Die

ſpes Gerechtens ſolle als ein Spe. B. als ein ordentlich ſtandhaftes und ſich Gottlieben Herr ſehen ſolle ec. und ſolchergeſtalt der ehrſame Rath ſeine Gnade und Gunſt gegen ihn ſpüren laſſen, und ihn ſeiner Dienſte ſich gebrauchen, ihn, als einen ehrlichen Bürgersmann ſchützen möge. Die Beſtrafung in den Augen der Obrigkeit und der Bürger ſey nicht Strafe. Strafe ſey nur, wenn ſie vor Gott und dem Gewiſſen ſtrafe. Der Herr ſtrafe ihn, wie er wolle, ſo ſtrafe er ihn nicht. Er

dem Reiſenden und Bücherfreund, der in die Gegend von Wels kömmt, verdient geſehen zu werden. Als er die Pfarre antrat, ſo war ſeine erſte Sorge, auf die Verſchönerung der Pfarrkirche gerichtet, dann er erkannte als ein einſichtsvoller Seelenhirt, daß die Gemüther mehr erbauet, und das Herz mehr zur Andacht angeflammet wird, wenn der Tempel des Ewigen verſchönert iſt. Den wahren Geiſt der Religion in die Herzen ſeiner Pfarrkinder zu pflanzen, die Unſchuld zu ſchützen, der Armuth aufzuhelfen, und den Menſchenfreund nie zu verläugnen, iſt ſeine wärmſte Bemühung in jeder Stunde. So verlebt er von ſeinen Pfarrkindern geliebt, von ſeinen Mitbrüdern verehrt, von dem Manne von Wiſſenſchaften geſchätzt, ſeine Tage in einer reizenden Gegend, in der die Pfarre liegt, in einer unbeneideten Ruhe. Sein Seelenamt und ſeine Bücher machen ſeine einzige Beſchäftigung aus. Schriften: *Poſitiones ex I. et II. parte inſtitutionum Phyſices. Styrae*, 1756. 4. *cum conſpectu trium primarum poſitionum. De mundo optimo, libertati, potentiae et ſapientiae Dei conuenientiſſimo*

Dissertatio academica. Auctore P. C. S. Styrae, 1756. 4. *mai.*

Schmid, Ambros, aus dem Prämonstratenserorden zu Prag, ob dem Berg Sion Canon. Regul. Rektor am Collegium des h. Norbert, der Gottesgelahrheit Doktor, und k. k: ordentl. öffentl. Lehrer der sittlichen Theologie an der hohen Schule zu Prag. Verschiedene Theologische Schriften.

Schmid, Franz Xaver, des deutschen Ordens Priester und Pfarrer zu Liggersdorf in Schwaben, gebohren zu Kostanz am 6ten Febr. 1705. Sittliche Gleichnisse über verschiedene Gegenstände aus berühmten Schriften gesammelt. Augsburg, 1772. 8. S. Meusels dritte Auflage des gel. Deutschlandes. S. 1037.

Schelheim, Karl von, Concipist bey dem k. auch k. k. Hofkriegsrath in Wien. Wiener-Dramaturgie. Wien, 1776. 8. Taschenbuch für das Wienertheater

theater mit dem Portraite der Mad. Sacco. Wien, 1777. 8.

Schönfeld, Franz edl. von, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, Lehrer der Dichtkunſt an dem Gymnaſium zu Prag, gebohren zu Prag, 1745. Einige Ueberſetzungen von Schülern der Dichtkunſt in der hohen Schule zu Prag, herausgegeben als ſie zum erſtenmal öffentlich geprüfet worden, im Jahre 1775. Als ſie zum zweytenmal öffentlich geprüfet worden, 1775. S. Voigts *Acta literaria vol. I. Pars VI. P.* 462. Verſchiedene Oden, als eine über die Reiſe des Kaiſers nach Böhmen; über das Namensfeſt des Kaiſers, u. ſ. w.

Schönfeld, Franz Thomas, gebohren zu Brünn in Mähren am 12ten Julius, 1753. von jüdiſchen Eltern, **Dobruska** mit Namen. Der Vater Salomon Dobruska war ein reicher Jud, und Hauptpachter des k. k. Tabacksgefälls. Die erſten Kenntniſſe, die er ſeinem Sohne beybringen ließ, beſtunden in tal-

zweifelhaften Wahrheitsliebe, auch in so hohem Grade, wenn jemand Belehrung sucht, wie z. B. Lykurgos, 4 oder wo man Wissenschaft, wie bei Platon im Timaios, 20 d, Kritias, 108 d, Gesetze, 656 d, 957 e, 967 a, 968 a, 969 a, 970 a, 971 a, 972 a, 973 a, 974 a, 975 a, 976 a, 977 a, 978 a, 979 a, 980 a, 981 a, 982 a, 983 a, 984 a, 985 a, 986 a,

re 1773. die erſten Beweiſe ſeiner Anwendung, die er in Wien herausgab: **Etliche Gedichte zur Probe.** In eben dieſem Jahre am 17ten December bekannte er ſich zu Prag zum katholiſchen Glauben, und erhielt den Namen **Schönfeld** von ſeinem älteren Bruder, der im Jahre 1769. zu der nämlichen Religion übergieng, der nun die Stelle eines Lieutenants bey dem k. k. Zhiskowitziſchen Regiment begleitet. Schriften: etliche Gedichte zur Probe. Wien, 1773. 8. Schäferſpiele, Prag, 1774. 8. Eine Theorie der ſchönen Wiſſenſchaften; über die Poeſie der alten Hebräer, unter dem Titel *Seferhaſchachua*; ein Schäfergedicht in eben dieſer Sprache; dann eine hebräiſche poetiſche Ueberſetzung des Pythagoras goldener Sprüche. Prag, 1775. Gebeth, oder chriſtliche Ode in Pſalmen. Wien, 17..

Scholz, Franz, Kapellan in Friedland. Die Pflichten gegen das Vaterland, aus der Saatkunſt des Biſchoffs Boſſuet herausgezogen, nnd am Paſſionstage vormittags der Schönwalder; nachmittags der Friedlander Gemeinde — vorgetragen vom F. S. Prag, 1775.

1775. 8. Das Verhältniß zwiſchen dem Hirten und der Heerde .... da der hochehrw. Herr Ignaz Schusle als Pfarrer zu Röchlitz inſtallirt wurde, vorgetragen vom F. S. Prag, 1775. 8. S. Voigts *acta liter. volum. I. Pars VI. Pag.* 411. *et* 412.

Schoſulan, Johann Michael, der Arzneygelahrheit Doktor, und der mediciniſchen Fakultät in Wien Notar, gebohren zu Waydhofen an der Theya, am 28ten April, 1743. *De vinis. Diſſert. inaug. medica. Viennae*, 1767. 8. *Stoerckii, Ant. — — Praecepta medico-practica in vſum chirurgicorum caſtrenſium et ruralium ditionum auſtriacarum T. II. Ex germ. in lat. Viennae*, 1777. gr. 8.

Schrodt, Joſeph Franz Lothar, beyder Rechte Doktor, k. k. Rath, der k. k. Landesgränitzkommiſſionsbeyſitzer, ordentlicher öffentlicher Lehrer des allgemeinen Staats- und Lehenrechts an der hohen Schule zu Prag. *D. de iure ſucceſſionis femineae in inclyto regno Bohemiae. Pragae*, 1750. 4. *D. polemica ad illuſtran-*

dum

dum articulum V. inſtrumen. Pacis Weſtph. 1762. 4. *Syſtema iuris publici vniuerſalis. Pragae*, 1765. 4. *Syſtema iuris gentium. Pragae*, 1768. 4. *Inſtitutiones iuris canonici ad ordinem decretalium Gregor. IX. P. I.* 1769. 4. *P. II.* 1770. 4. *P. III. Pragae*, 1776. 4. *D. de origine et finibus iuris de non euocando, et Priuilegii de non appellando in I. R. G.* 1772. 4.

Schröck, Johann Mathias, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, öffentlicher ordentl. Lehrer der Geſchichte an der hohen Schule zu Wittenberg, gebohren zu Wien, 1733. *Diſſ. de hebraea linqua minime ambigua. Lipſ.* 1756. *Prog. de Phyſica et ciuili theologia*, 1763. *Ant.* Baniers Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geſchichte überſetzt, und mit Anmerkungen begleitet 3 — 5 B. Leipzig, 1764 — 1766. 8. Hat Antheil an der Ueberſetzung der neuen Nachrichten oder Anmerkungen über Italien, und über die Italiäner in 3. Theilen, von zween ſchwediſchen Edelleuten (von Greſley) Leipzig, 1766.

bei Stokes, J. R. Soc. 1851, 17, 63; Ges. W. 3, 1.

[3] S. 1164, 3. Neuerdings Beobachtungen über die zum Leuchten nöthige Zeit, Ann. d. Phys. 1900, [4] 2, 255, 1; Wiedem. Ann. 1900, 2, 255, 1. Ferner Lenard, Ann. d. Phys. 1900, [4] 2, 359, 1; Wiedem. Ann. 1900, 2, 359, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 49, 229, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 225, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 256, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 259, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 265, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 272, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 284, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 293, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 305, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 313, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 320, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 329, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 337, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 345, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 353, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50, 361, 1. Ferner Phil. Mag. 1900, [5] 50,

Spiritu S. dignis, 1775. S. Meuſels dritte Auflage des gelehrt. Deutſchl. S. 1071. Lehrbuch der allgemeinen Weltgeſchichte, zum Gebrauche beym erſten Unterrichte der Jugend. Neue vermehrte Auflage. Berlin, 1777. 8. *Hiſtoria Religionis et Eccleſiae chriſtianae adumbrata in vſus lectionum. Berolini*, 1777. 8. *mai.* Chriſtliche Kirchengeſchichte 4. Th. Leipz. 1777. gr. 8.

Schrötter, Franz Ferdinand edler von, beyder Rechte Doktor, k. k. wirkl. Hofrath und Official bey dem geheimen Departement der auswärtigen Geſchäfte des k. k. Hofes in Wien, gebohren zu Wien, 1736. Bekam 1761. den Doktorhut, erhielt 1774. den Beyſitz bey der k. k. Studienhofkommiſſion, und das Direktorat über die juridiſche Fakultät an der hohen Schule zu Wien, legte aber 1776. beyde dieſe Stellen ab. Schriften: *Diatribe de iurisprudentia ueterum Perſarum. Vind.* 1757. 8. *Diſſertatio de origine iuris patronatus.* 4. Abhandlung aus dem öſt. Staatsrechte *IV.* Thl. Wien, 1762. — 1766. 8. Anmerkungen über J. St. Pütters patriotiſche Gedan-

der, wie Kölle will sagt er: „mit Selbstbewusstsein“ gethan, — wie schon Wilhelm Heinrich (Bd. III, 1. Abth. 1795, p. 1) Herschel's Verdienste für die Kenntniss des Fixsternhimmels mit den Worten rühmt: „Er hat die Fixsternsysteme bekannter Phänomenen auf das genauste [sic] studirt, wenn sie sich in Gruppen, oder in Nebelflecken, oder am Himmelszelte in Reihen befinden, um die Gesetze ihrer gegenseitigen Lage und ihrer Form durch gröfsere Zahlen der Beobachtungen zu bestimmen.“ Ferner sagt Prof. Dr. Johann Bernoulli (Astronomische Nachrichten, Bd. I, 1823, p. 1): „Herschel's Verdienste um die Astronomie sind zu bekannt, als dass sie hier gepriesen werden dürften. Durch 25 Jahre [1775 bis 1800] hat er fast jede Nacht, wenn es nur die Witterung erlaubte, seine Teleskope auf den Himmel gerichtet, und seine Beobachtungen sind so genau, dass sie in Zukunft noch oft werden benutzt werden müss

thum, 1771. 8. Grundriß des öſterreichiſchen Staatsrechts. Wien, 1775. 8. *Ratio ſtudii iuridici in vniuerſitate Vindobonenſi. Viennae*, 1775. 8. *mai. Collectio Diſſertationum hiſtoriam imperii Romano – germanici illuſtrantium. T. II. Viennae et Lipſ.* 1776. 4. Man vermuthet, daß er auch der V. der Widerlegung der Schrift ſey: Wahre Bewandtniß, der am 8ten May, 1776. erfolgten Trennung der bisherigen Viſitation des k. und Reichskammergerichts. Wien, 1776. 4.

Schrottenbach, Otto Wolfgang, Graf von, k. k. Kämmerer, Rath und Beyſitzer bey dem k. k. Landesgubernium zu Brünn in Mähren. Rede beym Antritte des ihm im Jahre 1771. allergnädigſt anvertrauten Protektorats des Lehramtes der politiſchen Wiſſenſchaften zu Grätz in Steyermark, 1771. 4.

Schulz, Leopold, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, und ordentl. öffentlicher Lehrer der Polizey- Handlung- und Finanzwiſſenſchaft

von dem Wege zu Cindy, Allison, Jones
zu Allison, von Allison zu Jones, Jones zu
Cindy, Cindy zu Jones, Jones zu Allison,
Allison zu Cindy, Cindy zu Jones, Jones zu
Allison, von Allison zu Cindy, Cindy zu
Jones, Jones zu Allison, Allison zu Cindy,
Cindy zu Jones, Jones zu Allison, Allison
zu Cindy, Cindy zu Jones, Jones zu Allison,
Allison zu Cindy, Cindy zu Jones, Jones zu
Allison, Allison zu Cindy, Cindy zu Jones,
Jones zu Allison, Allison zu Cindy, Cindy
zu

der politiſchen Wiſſenſchaften hinzudenkt, ſo war nicht anders zu denken, als daß der Lehrer dieſer Wiſſenſchaften alle mögliche Chikanen nnd Unbilden zu erwarten haben würde. Die Vermuthung traf auch glücklich ein, und Schulz hatte das Schickſal, das faſt keinem politiſchen Lehrer ausblieb, nur mit dem Unterſcheide, einem mehr, dem andern weniger. Schulz war hierinnen noch glücklich, da die daſige Landesſtelle ihm Gerechtigkeit widerfahren ließ. An einem Orte, wo keine Rechte gelehret werden, ſoll auch nie ein politiſcher Lehrer zu finden ſeyn, da dieſe der Grund von jenen ſind. Man erkannte es in der Folge, man hob daher den politiſchen Lehrſtuhl in Klagenfurth auf, und übertrug ihn im Jahre 1772. nach Ollmütz ins Mähren. Auch hier hatte unſer Lehrer mit ſeiner neuen Wiſſenſchaft von denjenigen, von denen er Unterſtützung zu gewarten hätte, alle mögliche Unterdrückung und Verfolgung auszuſtehen. Die Monarchinn aber, die mit dem Dienſteifer des Schulz zufrieden iſt, wollte hievon ein öffentliches Beyſpiel geben, und Schulz ward im Jahre 1776. zum k. k.

Rath ernannt. Schriften: Auszug aus den Polizeygrundſätzen des Hrn. von Sonnenfels zum Gebrauche der öffentlichen Vorleſungen in Klagenfurth. Klagenf. 1768. 8. Ueber die Verminderung der Feyertäge. Klagenf. 1772. 8. Lehrſätze und Fragen aus der Einleitung in die Staatswiſſenſchaft, und der ſämmtlichen Polizey. Ollmütz, 1774. 8. Tabellariſcher Entwurf über die Grundſätze der Polizey-Handlung- und Finanzwiſſenſchaft *I. II. III.* Stück. Ollmütz, 1776. und 1777. 8. Von den Pflichten eines angehenden Staatsbeamten. Brünn, 1777. 8. Beyträge zum gelehrten Oeſterreich.

Schuſter, Joſeph, Anton, beider Rechte Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer des Naturrechts und der Inſtituten an der hohen Schule zu Prag. *Diſſert. de iure puniendi in ſtatu naturali. Pragae*, 1760. 4. *Exercitationes duae in iuris naturae partem generalem I. de natura generatim et ſingillatim de natura Dei et hominis, primis iuris naturalis fontibus, et reſultante inde ſtatu hominum morali. II. De actio-*

actionum humanarum differentia, earumque moralitate. Pragae, 1764. 4.

Schwandner, Johann Georg, k. k. Hofagent in Wien, und der k. k. Akademie zu Rovoredo Mitglied, gebohren auf dem Schloß Stadelkirchen unweit Steyer in Oberösterreich den 21ten September 1716. Die Humanioren und Philosophie studierte er an dem akademischen Gymnasium in Linz, und nach zurückgelegten Studien der Rechte begab er sich auf Reisen. Als er diese vollendet hatte, übte er sich zu Wien in der *Praxi forensi*, und ward durch das Zuthun des Hrn. Hofraths und geheimen Referendärs von Schwandner zu der Stelle eines Hofagenten befördert. Außer den Rechten verlegte sich der verdienstvolle Hr. Hofagent auch auf die Diplomatik, die Geschichte, Erdebeschreibung der alten, neuesten und mittleren Zeiten, die Münzwissenschaft, besonders von dem mittleren Zeitalter und die Literärgeschichte. Wie tief und weit verbreitet die Kenntniße eines Schwandners in allen diesen Gattungen von Wissenschaften sind, hievon giebt den

vollgültigſten Beweiß ſein im Jahre 1746. herausgegebenes Werk: *Scriptores rerum hungaricarum*, von dem die *Acta Eruditorum Lipſienſium* ſo rühmliche Erwähnung machten. Mit dem Jahre 1747. war **Schwandner** in die Geſellſchaft der *Incognitorum Literatorum in terris auſtriacis* in Mähren aufgenommen, und 1755. in die Akademie zu Rovoredo. Ein Wort von der koſtbaren Büchersammlung unſers **Schwandners**, ſie wird bey 25000. fl. geſchätzet, und enthält meiſtens die ſeltenſten Authoren. Sie wird vorzüglich geſchätzet wegen der groſſen Menge von Nationalſchriften, die da vorhanden ſind, ſo zwar, daß ich zweifle, ob man in unſern Staaten eine Bibliothek, etwa die Hofbibliothek ausgenommen, eine findet, die von unſern Nationalauthoren ſowohl an der Güte als Menge mehr beſitzt. Hier iſt der Titel der Schwandneriſchen gedruckten Schriften: *Scriptores rerum hungaricarum veteres ac germani etc. cum ampliſſima praefatione Mathiae Belii. T. III. Vindob.* 1746. — 47. *in Fol. Calligraphia latina. Viennae*, mit Kupferbl. 1756. in Regal Fol. Im Manuſcript liegt theils

fer-

fertig, theils vorbereitet für den Druck: 1) *Codex epiſtolaris Regum hungariae cum epiſtolis Petri de Arva Archiep. Colocien. olim Mathiae Corv. Reg. H. Cancellarii.* 2) *Specimen diplomaticum eiusdem regni* mit 25. Sigillen aller hungar. Könige, ſamt den dazugehörigen Diplomaten.

Schwarz, Gottfried, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor an der hohen Schule zu Rinteln, Beyſitzer des Konſiſtoriums und Superintendent der Grafſchaft Schaumburg, gebohren zu Ilau im Zipſerlande in Ungarn 1703. *Initia religionis chriſtianae inter hungaros. Hal.* 1740. 4. *A Dudithi ab Horehowitza op. orationes V. in conſilio tridentino habitae, cum praef. et diſſ. de vita et ſcriptis auctoris,* 1742. 4. *Imp. Iuſtinianus M. Sclavicae genti uindicatus. Wit.* 1742. 4. *Trias obſeruationum grammaticarum, quibus totidem codicis Sacri V. T. loca illuſtrantur. Osnabr.* 1744. 4. *Decadum ant. Bonfinii editio nupera poſonio — viennenſis iuſto pretio aeſtimata. Osnabr.* 1744. 4. *Tetras obſeruationum*

ſacrarum, quibus totidem eod. S. V. T. loca illuſtrantur, 1746. 4. *Rei numariae e medio aevo ſpecimen*, 1747. 4. *Elementa logicae theoreticae*, 1748. 8. *Oratio de Zeli et charitatis in perſona theologi concordia*, 1750. 4. *Pr. de iuſta cenſura hymnorum, qui publicis eccleſiae alicuius vſibus commode ſeruiunt*, 1750. 4. *Pr. de ſenſuum in diiudicanda Tranſſubſtantiatione miſſarica teſtimonio*, 1751. 4. *Samuel rex hungariae, qui vulgo Aba audit, ex hiſtorico et ſimul nummario monumento, tam nomini, quam populo ſuo reſtitutus. Lemg.* 1761. 4. *Diſſ. de ſenſu verborum Malach. T. II. merum Elenchum ſine vllo vaticinio continentium*, 1754. 4. Der 19te Pſalm Davids überſetzt, eingetheilt und mit Anmerkungen begleitet. 1759. 4. Beurtheilung der kritiſchen Schwänke über den 16ten Pſalm in einem ſogenannten kritiſchen Collegio. Rinteln, 1764. 4. *Recenſio critica Schmizeliani de numis tranſiluanicis commentarii*, 1765. 4. *Flores ſparſi ad tabulas pignori relictarum XIII. ciuitatum Saxon. terrae Scepuſienſis in hungaria ſuperiori. Rintel*, 1764. 4. *Stromateus diſſertationum de ſacra Domini coena.*

1766.

1766. 8. *Originum et occaſuum Tranſyluàniae auctore Laurentio Toppeltino recenſio.* 1766. 4. *Pr. annorum vitae Tharahhi et Abrahami conciliatio chronologica ad act. VII.* 4. 1773. 4. Anzeige von des Hrn. Grafen Wolfgang von Bethlem *hiſt. Hungarico-Dacicarum libris XVI.* als einen nachgedruckten erſten, und ungedruckten andern Theil, zum Verlag ganz ausgefertigt liegenden Werke. Lemgo, 1774. 4. *Recenſio critica epitomes rerum ungaricarum auctore Pietro Ranzano ſiculo cum triplici appendice inſignium ad memoriam diplomatum duorum et criſeos ſingularis editionis epitomes Ranzani. Lemgo*, 1774. 4. Einige andere *Progr.* und *Diſſ.* S. Neues gelehrtes Europa *I.* Thl. dann Meuſels *III.* Aufl. gel. Deutſchl. S. 1097. und den *V.* Jahrgang der k. k. Anzeigen aus ſämmtlichen k. k. Erbländern.

Schwediauer, Franz Xaver, der Arzneygelahrheit Doktor, gebohren zu Steyer in Oberöſterreich, am 24ten März, 1748. Studierte die Arzneygelahrheit an der hohen Schule in Wien, und ward 1772. zum

Erbe vermacht. Haben sie es in seinem Testamente nicht, wenn anders gültig testirt worden ist, so gehört es ihnen ab intestato. Hat jemand, der ein Testament gemacht hat, sein Vermögen nicht ganz vermacht, so gehört der Rest ihnen ab intestato. Haben sie es in seinem Testamente nicht, wenn anders gültig testirt worden ist, so gehört es

Scopoli, Johann Anton, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. Münz- und Bergrath, ordentlicher öffentlicher Lehrer der Chimie zu Pavia im Italien, und der k. k. Ackerbaugeſellſchaft in Steyermark, Krain, Görz und Gradiska, der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, der Bienengeſellſchaft zu Lauſitz, und der Geſellſchaft der Naturforſchenden Freunde zu Berlin Mitglied, gebohren zu Cavales in Fleunsthale in Tyrol am 13ten Junius, 1723. zu Trident und Halle im Inthal in Tyrol ſtudierte er die Humanioren und Philoſophie, die Arzneygelahrheit an der hohen Schule zu Inſpruck unter **Gerſtner**, **Peyer**, **Bauchettoni** und **Sterzinger**, und ward im Jahre 1743. mit der Doktorswürde beehret. Die Begierde ſich die Kräuterkunde beyzulegen, loderte in ihm frühzeitig, und obſchon damals zu Inſpruck noch kein Lehrer vorhanden war, der in dieſer nützlichen Wiſſenſchaft Unterricht ertheilte, ſo wurde **Scopoli** in ſeinem Vorhaben nicht gehindert. Er wurde ſein eigner Anführer, beſtieg die Alpen, und zwar am erſten das groſe Gebirg des Clonthals, beſuchte die Zeileſiſche Wieſen, die höheren Ganggebirge

Kap., weiß an Farbe grün, innen Silber, ist es mit der Bleiche gut.

Der Wappen ist, in Rücksicht des Feldes, weiß, und in Rücksicht der Figuren, roth, und Gueules Silber und Silber Gueules ist es nahe an Bleiche. Es Wappen ist Gueules Silber und Silber Gueules, und Gueules Silber und Silber ist es für eine gute Bleiche. Sind es Farben, die Bleiche ist es Wappen und Silber Gueules, und Gueules Silber und Silber Gueules, und Gueules Silber und Silber ist es für eine gute Bleiche. Sind es Farben, die Bleiche ist es Wappen

die Gegend um Laybach, Wolfsberg und Krainburg, den Berg Nanas, Dull, das Gefilde um Vipach, den berühmten Czirknißerſee, und die Sümpfe, welche zwiſchen Laybach u. ſ. w. liegen. Er beſtieg die Gebirge Settel, und unter tauſend Lebensgefahren den Berg Grindoviz, nebſt dem anliegenden Kotſchna und Greben. Nach ſo vielen mit ſo vieler Mühe aufgefundenen Pflanzen, beſchloß **Scopoli** eine Krainiſche Flora im Drucke zu geben, nicht ſowohl ein vollkommenes Werk zu liefern, als vielmehr andere anzueifern, die von der freygebigen Natur in den öſterr. Provinzen gelegte Schätze aufzuſuchen, und zu beſchreiben; da nach dem **Cluſius** ſich niemand fand, der die Pflanzen in unſern Ländern geſammelt, und bekannt gemacht hätte. Des berühmten **Jacquins** Verdienſte um das öſterreichiſche Pflanzenreich, wer verkennt ſie? mit dem Jahre 1760. gab **Scopoli** *Flora carniolica* ans Licht, theilte die Pflanzen in natürliche Klaſſen ein, beſchrieb in der Vorrede ſeine botaniſche Reiſen, und gab ſelbſt das Geſtändniß, daß ihm die Eintheilung der Pflanzen nicht ganz geglücket habe, daß *Aſcyroideae* und *Blattariae*,

auf bloße Bilanzen bringen, welche nur einen Theil der Wirklichkeit darstellen, und ihn dann als Wirklichkeit selbst hinnehmen, und eben so gedankenlos Zahlen auf Zahlen häufen, wo es sich um Gegenstände handelt, welche sich nicht durch Zahlen ausdrücken lassen, wie Gesundheit, Wohlbefinden, Glück, Zufriedenheit, Tugend, Religion, Liebe, Freundschaft, Ehre, Gewissen, Vaterland, Freiheit, Recht, Gesetz, Ordnung, Sitte, Gewohnheit, Vorurtheil, Aberglaube, Leidenschaft, Phantasie, Gefühl, Ahnung, Sehnsucht, Hoffnung, Verzweiflung, Ergebenheit, Gleichgültigkeit, Langeweile, Ekel, Lust, Unlust, Schmerz, Wehmuth, Freude, Jubel, Trauer, Verzweiflung, Wuth, Rache, Mitleid, Großmuth, Edelmuth, Ehrgeiz, Habsucht, Geiz, Verschwendung, Neid, Eifersucht, Haß, Liebe, Zorn, Versöhnlichkeit, Unversöhnlichkeit, Gerechtigkeit, Ungerechtigkeit, Wahrheit, Lüge, Heuchelei, Aufrichtigkeit, Offenheit, Verschlossenheit, Verstellung, Treue, Untreue, Ehrlichkeit, Betrug, Diebstahl, Raub, Mord, Todtschlag, Selbstmord, Ehe, Ehebruch, Scheidung, Verstoßung, Kindesliebe, Kindesmord, Abtreibung, Verführung, Nothzucht, Unzucht, Keuschheit, Schamhaftigkeit, Schamlosigkeit, Prostitution, Sodomie, Päderastie, Tribadie, Onanie, Selbstbefleckung, Sklaverei, Leibeigenschaft, Hörigkeit, Knechtschaft, Dienstbarkeit, Unterthänigkeit, Gehorsam, Ungehorsam, Widersetzlichkeit, Aufruhr, Empörung, Revolution, Krieg, Frieden, Bündniß, Vertrag, Eid, Meineid, Gelübde, Bruch des Gelübdes, Ehrfurcht, Pietät, Verehrung, Anbetung, Vergötterung, Gebet, Opfer, Fluch, Segen, Verwünschung, Bann, Ablaß, Sünde, Buße, Reue, Vergebung, Strafe, Rache, Vergeltung, Gnade, Barmherzigkeit, Grausamkeit, Unbarmherzigkeit, Erbarmungslosigkeit, Unmenschlichkeit, Menschlichkeit, Menschenliebe, Menschenhaß, Menschenfeindlichkeit, Menschenfreundlichkeit, Gastfreundschaft, Gastlichkeit, Ungastlichkeit, Feindschaft, Freundschaft, Bruderliebe, Bruderhaß, Bruderzwist, Bruderkrieg, Bruderkampf, Bruderzwietracht, Bruderfehde, Bruderblutvergießen, Bruderkuß, Bruderverrath, Bruderverkauf, Bruderverstoßung, Bruderverfolgung, Bruderunterdrückung, Bruderunterjochung, Bruderknechtung, Bruderdienstbarkeit, Bruderunterthänigkeit, Bruderhörigkeit, Bruderleibeigenschaft, Bruderverachtung, Bruderverspottung, Bruderverhöhnung, Bruderbeschimpfung, Bruderbeleidigung, Bruderverläumdung, Bruderverleumdung, Bruderbetrug, Bruderdiebstahl, Bruderraub, Brudermord, Brudertodtschlag, Brudermordversuch, Brudertodtschlagversuch, Brudermordanschlag, Brudertodtschlaganschlag, Brudermordplan, Brudertodtschlagplan, Brudermordgedanken, Brudertodtschlaggedanken, Brudermordneigung, Brudertodtschlagneigung, Brudermordlust, Brudertodtschlaglust, Brudermordsucht, Brudertodtschlagsucht, Brudermordwuth, Brudertodtschlagwuth, Brudermordrache, Brudertodtschlagrache, Brudermordvergeltung, Brudertodtschlagvergeltung, Brudermordgnade, Brudertodtschlaggnade, Brudermordbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbarmherzigkeit, Brudermordgrausamkeit, Brudertodtschlaggrausamkeit, Brudermordunbarmherzigkeit, Brudertodtschlagunbarmherzigkeit, Brudermorderbarmungslosigkeit, Brudertodtschlagerbarmungslosigkeit, Brudermordunmenschlichkeit, Brudertodtschlagunmenschlichkeit, Brudermordmenschlichkeit, Brudertodtschlagmenschlichkeit, Brudermordmenschenliebe, Brudertodtschlagmenschenliebe, Brudermordmenschenhaß, Brudertodtschlagmenschenhaß, Brudermordmenschenfeindlichkeit, Brudertodtschlagmenschenfeindlichkeit, Brudermordmenschenfreundlichkeit, Brudertodtschlagmenschenfreundlichkeit, Brudermordgastfreundschaft, Brudertodtschlaggastfreundschaft, Brudermordgastlichkeit, Brudertodtschlaggastlichkeit, Brudermordungastlichkeit, Brudertodtschlagungastlichkeit, Brudermordfeindschaft, Brudertodtschlagfeindschaft, Brudermordfreundschaft, Brudertodtschlagfreundschaft, Brudermordbruderliebe, Brudertodtschlagbruderliebe, Brudermordbruderhaß, Brudertodtschlagbruderhaß, Brudermordbruderzwist, Brudertodtschlagbruderzwist, Brudermordbruderkrieg, Brudertodtschlagbruderkrieg, Brudermordbruderkampf, Brudertodtschlagbruderkampf, Brudermordbruderzwietracht, Brudertodtschlagbruderzwietracht, Brudermordbruderfehde, Brudertodtschlagbruderfehde, Brudermordbruderblutvergießen, Brudertodtschlagbruderblutvergießen, Brudermordbruderkuß, Brudertodtschlagbruderkuß, Brudermordbruderverrath, Brudertodtschlagbruderverrath, Brudermordbruderverkauf, Brudertodtschlagbruderverkauf, Brudermordbruderverstoßung, Brudertodtschlagbruderverstoßung, Brudermordbruderverfolgung, Brudertodtschlagbruderverfolgung, Brudermordbruderunterdrückung, Brudertodtschlagbruderunterdrückung, Brudermordbruderunterjochung, Brudertodtschlagbruderunterjochung, Brudermordbruderknechtung, Brudertodtschlagbruderknechtung, Brudermordbruderdienstbarkeit, Brudertodtschlagbruderdienstbarkeit, Brudermordbruderunterthänigkeit, Brudertodtschlagbruderunterthänigkeit, Brudermordbruderhörigkeit, Brudertodtschlagbruderhörigkeit, Brudermordbruderleibeigenschaft, Brudertodtschlagbruderleibeigenschaft, Brudermordbruderverachtung, Brudertodtschlagbruderverachtung, Brudermordbruderverspottung, Brudertodtschlagbruderverspottung, Brudermordbruderverhöhnung, Brudertodtschlagbruderverhöhnung, Brudermordbruderbeschimpfung, Brudertodtschlagbruderbeschimpfung, Brudermordbruderbeleidigung, Brudertodtschlagbruderbeleidigung, Brudermordbruderverläumdung, Brudertodtschlagbruderverläumdung, Brudermordbruderverleumdung, Brudertodtschlagbruderverleumdung, Brudermordbruderbetrug, Brudertodtschlagbruderbetrug, Brudermordbruderdiebstahl, Brudertodtschlagbruderdiebstahl, Brudermordbruderraub, Brudertodtschlagbruderraub, Brudermordbrudermord, Brudertodtschlagbrudermord, Brudermordbrudertodtschlag, Brudertodtschlagbrudertodtschlag, Brudermordbrudermordversuch, Brudertodtschlagbrudermordversuch, Brudermordbrudertodtschlagversuch, Brudertodtschlagbrudermordversuch, Brudermordbrudermordanschlag, Brudertodtschlagbrudermordanschlag, Brudermordbrudertodtschlaganschlag, Brudertodtschlagbrudermordanschlag, Brudermordbrudermordplan, Brudertodtschlagbrudermordplan, Brudermordbrudertodtschlagplan, Brudertodtschlagbrudermordplan, Brudermordbrudermordgedanken, Brudertodtschlagbrudermordgedanken, Brudermordbrudertodtschlaggedanken, Brudertodtschlagbrudermordgedanken, Brudermordbrudermordneigung, Brudertodtschlagbrudermordneigung, Brudermordbrudertodtschlagneigung, Brudertodtschlagbrudermordneigung, Brudermordbrudermordlust, Brudertodtschlagbrudermordlust, Brudermordbrudertodtschlaglust, Brudertodtschlagbrudermordlust, Brudermordbrudermordsucht, Brudertodtschlagbrudermordsucht, Brudermordbrudertodtschlagsucht, Brudertodtschlagbrudermordsucht, Brudermordbrudermordwuth, Brudertodtschlagbrudermordwuth, Brudermordbrudertodtschlagwuth, Brudertodtschlagbrudermordwuth, Brudermordbrudermordrache, Brudertodtschlagbrudermordrache, Brudermordbrudertodtschlagrache, Brudertodtschlagbrudermordrache, Brudermordbrudermordvergeltung, Brudertodtschlagbrudermordvergeltung, Brudermordbrudertodtschlagvergeltung, Brudertodtschlagbrudermordvergeltung, Brudermordbrudermordgnade, Brudertodtschlagbrudermordgnade, Brudermordbrudertodtschlaggnade, Brudertodtschlagbrudermordgnade, Brudermordbrudermordbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbarmherzigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbarmherzigkeit, Brudermordbrudermordgrausamkeit, Brudertodtschlagbrudermordgrausamkeit, Brudermordbrudertodtschlaggrausamkeit, Brudertodtschlagbrudermordgrausamkeit, Brudermordbrudermordunbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordunbarmherzigkeit, Brudermordbrudertodtschlagunbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordunbarmherzigkeit, Brudermordbrudermorderbarmungslosigkeit, Brudertodtschlagbrudermorderbarmungslosigkeit, Brudermordbrudertodtschlagerbarmungslosigkeit, Brudertodtschlagbrudermorderbarmungslosigkeit, Brudermordbrudermordunmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordunmenschlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagunmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordunmenschlichkeit, Brudermordbrudermordmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordmenschlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordmenschlichkeit, Brudermordbrudermordmenschenliebe, Brudertodtschlagbrudermordmenschenliebe, Brudermordbrudertodtschlagmenschenliebe, Brudertodtschlagbrudermordmenschenliebe, Brudermordbrudermordmenschenhaß, Brudertodtschlagbrudermordmenschenhaß, Brudermordbrudertodtschlagmenschenhaß, Brudertodtschlagbrudermordmenschenhaß, Brudermordbrudermordmenschenfeindlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordmenschenfeindlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagmenschenfeindlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordmenschenfeindlichkeit, Brudermordbrudermordmenschenfreundlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordmenschenfreundlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagmenschenfreundlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordmenschenfreundlichkeit, Brudermordbrudermordgastfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordgastfreundschaft, Brudermordbrudertodtschlaggastfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordgastfreundschaft, Brudermordbrudermordgastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordgastlichkeit, Brudermordbrudertodtschlaggastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordgastlichkeit, Brudermordbrudermordungastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordungastlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagungastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordungastlichkeit, Brudermordbrudermordfeindschaft, Brudertodtschlagbrudermordfeindschaft, Brudermordbrudertodtschlagfeindschaft, Brudertodtschlagbrudermordfeindschaft, Brudermordbrudermordfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordfreundschaft, Brudermordbrudertodtschlagfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordfreundschaft, Brudermordbrudermordbruderliebe, Brudertodtschlagbrudermordbruderliebe, Brudermordbrudertodtschlagbruderliebe, Brudertodtschlagbrudermordbruderliebe, Brudermordbrudermordbruderhaß, Brudertodtschlagbrudermordbruderhaß, Brudermordbrudertodtschlagbruderhaß, Brudertodtschlagbrudermordbruderhaß, Brudermordbrudermordbruderzwist, Brudertodtschlagbrudermordbruderzwist, Brudermordbrudertodtschlagbruderzwist, Brudertodtschlagbrudermordbruderzwist, Brudermordbrudermordbruderkrieg, Brudertodtschlagbrudermordbruderkrieg, Brudermordbrudertodtschlagbruderkrieg, Brudertodtschlagbrudermordbruderkrieg, Brudermordbrudermordbruderkampf, Brudertodtschlagbrudermordbruderkampf, Brudermordbrudertodtschlagbruderkampf, Brudertodtschlagbrudermordbruderkampf, Brudermordbrudermordbruderzwietracht, Brudertodtschlagbrudermordbruderzwietracht, Brudermordbrudertodtschlagbruderzwietracht, Brudertodtschlagbrudermordbruderzwietracht, Brudermordbrudermordbruderfehde, Brudertodtschlagbrudermordbruderfehde, Brudermordbrudertodtschlagbruderfehde, Brudertodtschlagbrudermordbruderfehde, Brudermordbrudermordbruderblutvergießen, Brudertodtschlagbrudermordbruderblutvergießen, Brudermordbrudertodtschlagbruderblutvergießen, Brudertodtschlagbrudermordbruderblutvergießen, Brudermordbrudermordbruderkuß, Brudertodtschlagbrudermordbruderkuß, Brudermordbrudertodtschlagbruderkuß, Brudertodtschlagbrudermordbruderkuß, Brudermordbrudermordbruderverrath, Brudertodtschlagbrudermordbruderverrath, Brudermordbrudertodtschlagbruderverrath, Brudertodtschlagbrudermordbruderverrath, Brudermordbrudermordbruderverkauf, Brudertodtschlagbrudermordbruderverkauf, Brudermordbrudertodtschlagbruderverkauf, Brudertodtschlagbrudermordbruderverkauf, Brudermordbrudermordbruderverstoßung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverstoßung, Brudermordbrudertodtschlagbruderverstoßung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverstoßung, Brudermordbrudermordbruderverfolgung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverfolgung, Brudermordbrudertodtschlagbruderverfolgung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverfolgung, Brudermordbrudermordbruderunterdrückung, Brudertodtschlagbrudermordbruderunterdrückung, Brudermordbrudertodtschlagbruderunterdrückung, Brudertodtschlagbrudermordbruderunterdrückung, Brudermordbrudermordbruderunterjochung, Brudertodtschlagbrudermordbruderunterjochung, Brudermordbrudertodtschlagbruderunterjochung, Brudertodtschlagbrudermordbruderunterjochung, Brudermordbrudermordbruderknechtung, Brudertodtschlagbrudermordbruderknechtung, Brudermordbrudertodtschlagbruderknechtung, Brudertodtschlagbrudermordbruderknechtung, Brudermordbrudermordbruderdienstbarkeit, Brudertodtschlagbrudermordbruderdienstbarkeit, Brudermordbrudertodtschlagbruderdienstbarkeit, Brudertodtschlagbrudermordbruderdienstbarkeit, Brudermordbrudermordbruderunterthänigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbruderunterthänigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbruderunterthänigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbruderunterthänigkeit, Brudermordbrudermordbruderhörigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbruderhörigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbruderhörigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbruderhörigkeit, Brudermordbrudermordbruderleibeigenschaft, Brudertodtschlagbrudermordbruderleibeigenschaft, Brudermordbrudertodtschlagbruderleibeigenschaft, Brudertodtschlagbrudermordbruderleibeigenschaft, Brudermordbrudermordbruderverachtung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverachtung, Brudermordbrudertodtschlagbruderverachtung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverachtung, Brudermordbrudermordbruderverspottung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverspottung, Brudermordbrudertodtschlagbruderverspottung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverspottung, Brudermordbrudermordbruderverhöhnung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverhöhnung, Brudermordbrudertodtschlagbruderverhöhnung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverhöhnung, Brudermordbrudermordbruderbeschimpfung, Brudertodtschlagbrudermordbruderbeschimpfung, Brudermordbrudertodtschlagbruderbeschimpfung, Brudertodtschlagbrudermordbruderbeschimpfung, Brudermordbrudermordbruderbeleidigung, Brudertodtschlagbrudermordbruderbeleidigung, Brudermordbrudertodtschlagbruderbeleidigung, Brudertodtschlagbrudermordbruderbeleidigung, Brudermordbrudermordbruderverläumdung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverläumdung, Brudermordbrudertodtschlagbruderverläumdung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverläumdung, Brudermordbrudermordbruderverleumdung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverleumdung, Brudermordbrudertodtschlagbruderverleumdung, Brudertodtschlagbrudermordbruderverleumdung, Brudermordbrudermordbruderbetrug, Brudertodtschlagbrudermordbruderbetrug, Brudermordbrudertodtschlagbruderbetrug, Brudertodtschlagbrudermordbruderbetrug, Brudermordbrudermordbruderdiebstahl, Brudertodtschlagbrudermordbruderdiebstahl, Brudermordbrudertodtschlagbruderdiebstahl, Brudertodtschlagbrudermordbruderdiebstahl, Brudermordbrudermordbruderraub, Brudertodtschlagbrudermordbruderraub, Brudermordbrudertodtschlagbruderraub, Brudertodtschlagbrudermordbruderraub, Brudermordbrudermordbrudermord, Brudertodtschlagbrudermordbrudermord, Brudermordbrudertodtschlagbrudermord, Brudertodtschlagbrudermordbrudermord, Brudermordbrudermordbrudertodtschlag, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlag, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlag, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlag, Brudermordbrudermordbrudermordversuch, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordversuch, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordversuch, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordversuch, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagversuch, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagversuch, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagversuch, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagversuch, Brudermordbrudermordbrudermordanschlag, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordanschlag, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordanschlag, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordanschlag, Brudermordbrudermordbrudertodtschlaganschlag, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaganschlag, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlaganschlag, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaganschlag, Brudermordbrudermordbrudermordplan, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordplan, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordplan, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordplan, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagplan, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagplan, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagplan, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagplan, Brudermordbrudermordbrudermordgedanken, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgedanken, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordgedanken, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgedanken, Brudermordbrudermordbrudertodtschlaggedanken, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggedanken, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlaggedanken, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggedanken, Brudermordbrudermordbrudermordneigung, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordneigung, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordneigung, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordneigung, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagneigung, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagneigung, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagneigung, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagneigung, Brudermordbrudermordbrudermordlust, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordlust, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordlust, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordlust, Brudermordbrudermordbrudertodtschlaglust, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaglust, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlaglust, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaglust, Brudermordbrudermordbrudermordsucht, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordsucht, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordsucht, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordsucht, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagsucht, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagsucht, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagsucht, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagsucht, Brudermordbrudermordbrudermordwuth, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordwuth, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordwuth, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordwuth, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagwuth, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagwuth, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagwuth, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagwuth, Brudermordbrudermordbrudermordrache, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordrache, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordrache, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordrache, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagrache, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagrache, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagrache, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagrache, Brudermordbrudermordbrudermordvergeltung, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordvergeltung, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordvergeltung, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordvergeltung, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagvergeltung, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagvergeltung, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagvergeltung, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagvergeltung, Brudermordbrudermordbrudermordgnade, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgnade, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordgnade, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgnade, Brudermordbrudermordbrudertodtschlaggnade, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggnade, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlaggnade, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggnade, Brudermordbrudermordbrudermordbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbarmherzigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbarmherzigkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbarmherzigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbarmherzigkeit, Brudermordbrudermordbrudermordgrausamkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgrausamkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordgrausamkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgrausamkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlaggrausamkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggrausamkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlaggrausamkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggrausamkeit, Brudermordbrudermordbrudermordunbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordunbarmherzigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordunbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordunbarmherzigkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagunbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagunbarmherzigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagunbarmherzigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagunbarmherzigkeit, Brudermordbrudermordbrudermorderbarmungslosigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermorderbarmungslosigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermorderbarmungslosigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermorderbarmungslosigkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagerbarmungslosigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagerbarmungslosigkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagerbarmungslosigkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagerbarmungslosigkeit, Brudermordbrudermordbrudermordunmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordunmenschlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordunmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordunmenschlichkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagunmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagunmenschlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagunmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagunmenschlichkeit, Brudermordbrudermordbrudermordmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschlichkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagmenschlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschlichkeit, Brudermordbrudermordbrudermordmenschenliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenliebe, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordmenschenliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenliebe, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagmenschenliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenliebe, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagmenschenliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenliebe, Brudermordbrudermordbrudermordmenschenhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenhaß, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordmenschenhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenhaß, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagmenschenhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenhaß, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagmenschenhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenhaß, Brudermordbrudermordbrudermordmenschenfeindlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenfeindlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordmenschenfeindlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenfeindlichkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagmenschenfeindlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenfeindlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagmenschenfeindlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenfeindlichkeit, Brudermordbrudermordbrudermordmenschenfreundlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenfreundlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordmenschenfreundlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordmenschenfreundlichkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagmenschenfreundlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenfreundlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagmenschenfreundlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagmenschenfreundlichkeit, Brudermordbrudermordbrudermordgastfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgastfreundschaft, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordgastfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgastfreundschaft, Brudermordbrudermordbrudertodtschlaggastfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggastfreundschaft, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlaggastfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggastfreundschaft, Brudermordbrudermordbrudermordgastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgastlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordgastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordgastlichkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlaggastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggastlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlaggastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlaggastlichkeit, Brudermordbrudermordbrudermordungastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordungastlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordungastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordungastlichkeit, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagungastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagungastlichkeit, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagungastlichkeit, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagungastlichkeit, Brudermordbrudermordbrudermordfeindschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordfeindschaft, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordfeindschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordfeindschaft, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagfeindschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagfeindschaft, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagfeindschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagfeindschaft, Brudermordbrudermordbrudermordfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordfreundschaft, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordfreundschaft, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagfreundschaft, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagfreundschaft, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagfreundschaft, Brudermordbrudermordbrudermordbruderliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderliebe, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderliebe, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderliebe, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderliebe, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderliebe, Brudermordbrudermordbrudermordbruderhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderhaß, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderhaß, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderhaß, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderhaß, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderhaß, Brudermordbrudermordbrudermordbruderzwist, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderzwist, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderzwist, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderzwist, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderzwist, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderzwist, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderzwist, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderzwist, Brudermordbrudermordbrudermordbruderkrieg, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderkrieg, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderkrieg, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderkrieg, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderkrieg, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderkrieg, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderkrieg, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderkrieg, Brudermordbrudermordbrudermordbruderkampf, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderkampf, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderkampf, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderkampf, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderkampf, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderkampf, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderkampf, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderkampf, Brudermordbrudermordbrudermordbruderzwietracht, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderzwietracht, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderzwietracht, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderzwietracht, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderzwietracht, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderzwietracht, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderzwietracht, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderzwietracht, Brudermordbrudermordbrudermordbruderfehde, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderfehde, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderfehde, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderfehde, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderfehde, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderfehde, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderfehde, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderfehde, Brudermordbrudermordbrudermordbruderblutvergießen, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderblutvergießen, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderblutvergießen, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderblutvergießen, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderblutvergießen, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderblutvergießen, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderblutvergießen, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderblutvergießen, Brudermordbrudermordbrudermordbruderkuß, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderkuß, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderkuß, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderkuß, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderkuß, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderkuß, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderkuß, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderkuß, Brudermordbrudermordbrudermordbruderverrath, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderverrath, Brudermordbrudertodtschlagbrudermordbruderverrath, Brudertodtschlagbrudermordbrudermordbruderverrath, Brudermordbrudermordbrudertodtschlagbruderverrath, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderverrath, Brudermordbrudertodtschlagbrudertodtschlagbruderverrath, Brudertodtschlagbrudermordbrudertodtschlagbruderverrath, Brudermordbrudermordbrudermordbruderverkauf, Brudertodtschlagbruderm

meration war bereits angekündiget, als Hr. v. Trattner sich erbot, alle die zu diesem Werke nöthigen Unköste selbst zu tragen, die Pränumeration ward daher aufgehoben, und das Werk Trattnern überlassen. 42. Kupfertafeln waren bereits fertig, als das Werk in Stecken gerieth, und diejenigen Insekten, die noch hätten abgezeichnet werden können, wurden zum großen Nachtheil Sc. durch andere Insekten zerstöret. Inzwischen beschäftigte sich Sc. mit der chymischen Untersuchung der Queckſilberstufen aus dem Bergwerke zu Idria, und gab seine gemachte Untersuchungen im Jahre 1761. im Drucke mit der Methode, die Krankheiten der Bergleute zu Idria zu heilen. Dieses Werkchen erschien in Venedig auf Kosten des V. und Hrn. Doktor J. C. W. Schlegel ließ es ohne Vorwissen des V. mit Beybehaltung aller, durch die Venetianische Auflage erhaltenen Druckfehler zum zweytenmal auflegen. Nach geendigter Insektengeschichte, bekam er von dem damaligen Hofkammerpräsidenten den Auftrag, der zu Idria prakticirenden Jugend in der metallurgischen Chymie öffentlichen Unterricht zu geben, er folgte diesem Auftrag,

und

und gab zum Leitfaden ſeiner Leſungen 1769. im Drucke: Einleitung zur Kenntniß und Gebrauch der Foßilien. Zugleich beſchäftigte er ſich mit der Botanik, und entdeckte auf ſeinen neuern Reiſen mehrere Gattungen von Pflanzen auf den Alpen von Oberkärnten in dem görziſchen Gebiete, auf den Gebirgen bey Corman, auf der mednenſiſchen Ebne, auf den Carlſchiſchen Gebirgen um Trieſt, und an den Ufergegenden von Oeſterreich; durchforſchte vom Neuen die in ſeiner Flora beſchriebenen Pflanzen, und ſo kam die zweyte Ausgabe eines den Kräuterkündigen ſo ſchätzbaren Werkes zu Stande. Bey dieſer Gelegenheit ſammelte Sc. auch eine Menge Beobachtungen für die Landwirthſchaft und Naturgeſchichte, und ſchaltete ſie ſeinem *anno hiſtorico naturali* ein. Als unſer verdienſtvolle Hr. Prof. von **Jacquin** von dem Lehramte der Mineralogie und Metallurgie zu Schemnitz in Ungarn zur Uebernehmung des Lehramtes der Botanik und Chymie nach Wien berufen ward, nahm **Scopoli** deſſen Platz ein, mit der Stelle eines k. k. Münz- und Bergrathes, Beyſitzers bey dem Obriſt-Kammergrafenamt durch Niederun-

garn

garn. Da gab er zum Behufe ſeiner Zuhörer 1771. heraus: Mineralogiſche Vorleſungen für die andere Klaſſe der Bergakademie zu Schemnitz. „ Dieſes iſt „ ein kurzer Abriß, ſagt Valdinger, von dem Leben „ eines berühmten Gelehrten, deſſen Verdienſte in ſo „ verſchiedenen Theilen der Naturgeſchichte allzubekannt „ ſind, als daß ich erſt nöthig hätte, ſolche zu er„ zählen. „ Die Lebensnachrichten, die ich hier von unſern verdienſtvollen **Scopoli** mitgetheilet habe, ſind theils aus dem 4ten Stücke des erſten Bandes der Balding. Biographie itzt lebender Aerzte, und Naturforſcher entlehnt, theils aus einem Manuſcripte zuſammengetragen, das ich durch die Freundſchaft des freyherren Karl von **Meidinger** erhalten habe. Recenſionen über **Scopoli** Schriften finden ſich in den Göttinger gelehrten Anzeigen von 1754. 1764. 1769. 1770. 1771. 13. 14. 15. 20. 21. und in dem Anhange der allgemeinen deutſchen Bibliothek, in dem *IX. Volum. comment. Lipſ.* in den Jenaiſchen Zeitungen von 1769. 1770. und 1771. und in den allgemeinen Verzeichniß neuer Bücher, ſo in Leizig herauskömmt. Die bis itzt

ans Licht getretenen Schriften des **Scopoli** sind: *Dissert. de Affectibus animi Tridenti*, 1753. *Diss. Methodus plantarum enumerandis stirpibus ab eo hucusque repertis. Viennae*, 1754. 4. *Flora carniolica exhibens plantas Carnioliae indigenas et distributas in classes, genera, species, ordine naturali. Vind.* 1760. 8. *edit. 2da multo auctior cum fig.* 1772. *Lipsiae, II. T.* 8. *Tentamina physica chemico-medica. Venetiis*, 1761. 8. *Entomologia carniolica exhibens Insecta Carnioliae indigena et distributa in classes, genera, species, varietates, methodo Lineana. Vindob.* 1763. 8. Einleitung zur Kenntniß und Gebrauch der Fossilien für die Studierenden. Riga und Mietau, 1769. gr. 8. *Annus historico-naturalis I. – III. Lipsiae*, 1769. 8. *IV.* 1770. *V.* 1771. den ersten Jahrgang hat D. Günther 1770. ins Deutsche übersetzt. *Memoria che ri portò il premio Sopra il quesito proposto della ces. Reg. Società d'agricoltura di Gorizia et Gradisca*, 1769. Eine deutsche Uebersetzung zu Wien, 1771. 8. *De Hydraggro Idriensi Tentamina physica chymico-medica. Venetiis*, 1771. 8.

Noua

Noua per I. C. T. Schlegel. Ienae, 1771. Mineralische Vorlesungen für die andere Klasse der Bergakademie zu Schemnitz. Wien, 1771. *Dissertationum ad historiam naturalem pertinentium Pars I. sistens Tentamen mineralogicum de Schematibus Metallorum. II. Tentamen de minera argenti rubra. III. Tentamen de sinopi hungarica. Pragae*, 1772. 8. *Principia Mineralogiae systematicae et practicae. Pragae*, 1772. 8. Ins Deutsche übersetzt durch Karl Freyherrn von Meidinger. Wien, 1771. 8. *Chrystalographia hungariae Pars I. C. I. Pragae*, 1776. 4. *Primae lineae systematis naturae adfinitatibus corporum inaedif.* 1776. *Introductio ad historiam naturalem sistens genera lapidum plantarum, et animalium hactenus detecta. Pragae*, 1777. 8. *maj.* Eine deutsche Uebersetzung ist angezeigt in dem allgem. Verzeichnisse der Bücher der Frankf. und Leipziger Ostermesse von diesem Jahre unter künftig herauszukommenden Büchern.

Seeauer, Beda, des h. Benediktusordens zu St. Peter in Salzburg Abt und Prälat, gebohren zu

Hallstadt in Oberösterreich, am 2ten Julius, 1716. Trat im Jahre 1732. in den Orden, legte im folgenden Jahre das Ordensgelübd ab, lehrte die Philosophie an der hohen Schule zu Salzburg, ward in der Folge Pfarrer zu Dornbach in Unteröſterreich, und im Jahre 1753. zum Abten erwählet. Er schrieb: *Magistra virtutum beatissima virgo Maria in templo representata per considerationes ascetico - morales.* 1740. 8. *Nouendialia exercitia pro VII. festis principialibus B. V. Mariae. Aug. Vind.* 1743. 8. Geistliche Liebesgedanken von dem hochw. Sakrament des Altars. 1744. 8. *Philosophia antiquo - noua. Salisb.* 1745. 4. Lob = und Ehrenrede bey der höchstfeyerl. Festbegängniß, als S. Hochf. Gnaden Siegmund Christoph zum Bischofe consekriret, und das erzbischöfl. Pallium empfangen hat. Salzb. 1753. Fol. Auserlesene in 4. Theile verfaßte Lob = und Sittenpredigten. Augsburg, 1753. Fol. Lehr = und Sittenpredigten über den kath. Kathechismus auf alle Sonn = und Feyertäge des ganzen Jahres. 2. Theile, 1756. Fol. *Monatessaron seu historia IV. Euangeliorum olim a P. Godefrido*

Kroel-

Kroell edita, nunc aucta quaeſtionibus criticis et moralibus. 1759. *Fol.* Das Opfer eines Gerechten, als Bernardus *Ord. S. B.* zu Monſee in Oberöſterreich ſeine zweyte Profeſſion abgeleget hat, 1760. Fol. *XXV. Sermones paſtorales et capitulares P. I.* 1764. *P. II.* 1767. *P. III.* 1773. 4. *Nouiſſimum chronicon monaſterii ad S. Petrum Salisburgi Ord. S. B. Salisb.* 1772. *Fol.* In dieſem Werke befindet ſich am Ende deſſen Bildniß.

Segner, Johann Andreas von, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, k. preuſſ. geheimer Rath, erſter Profeſſor der Naturlehre und Mathematik an der hohen Schule zu Halle, der kaiſ. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Petersburg, der k. zu London, Götting und Berlin Mitglied, gebohren am 4ten Okt. 1704. zu Presburg in Ungarn. Den erſten Unterricht empfieng er in ſeiner Geburtsſtadt. Die Mathematik und Arzneygelahrheit ſtudierte er zu Jena, wohin er 1725. kam, und ward hier auch zum Doktor promoviret. Im Jahre 1730. kam er in ſeine Geburts-

ſtadt zurück, übte ſich da in der mediciniſchen Praxi, und gieng im folgenden Jahre im Monate December nach Debrecin, wohin er den Ruf als Phyſikus bekam. Er blieb kaum ein Jahr in dieſem Amte, da er Debrecin verließ. Die Urſache des Abganges, erzählt uns Wesprem „ *Teichmeyiria virgo, Maria Caroli-* „ *na Sophia optimae indolis virum iuuenem blandis* „ *ſuis pollicitationibus hac ſede exciuerit, totique re-* „ *gno ſuo eripuerit, eo quod ante ille noſter tacite* „ *fidem coniugii, etſi parentibus inſciis, dederat.* „ *Vnde clariſſime perſpicitur, vix illam diſceſſus eius* „ *rationem vero videri ſimilem, quam a Proernero in* „ *vitiis medicorum noſtri temporis T. I. P. 816. non* „ *ſine graui debrecinſium, immo totius hungariae lae-* „ *ſione in vulgus impudenti calamo publicatam legi-* „ *mus.* „ Zu Jena bekam er die Erlaubniß in Privatleſungen über die Philoſophie zu leſen, und in der Folge öffentlich. Mit dem Jahre 1753. bekam er den Ruf zur Lehrung der Phyſik, Matheſie und Chymie nach Göttingen. In der Folge ernannte ihn der König von Preuſſen mit dem Titel eines k. geheimen

men Raths, zum erſten Profeſſor der Mathematik und Phyſik — —. *Sed et aliis*, ſagt der berühmte **Wesprem**, „*idem Rex ad inuidiam vsque honoribus eum* „ *mactauit liberaliſſime. Id praeterea non hominum*, „ *ſed ſolius eruditionis commendatione adeptus eſt, vt* „ *in eruditas ſcientiarum ſoeietates — — coopta-* „ *retur. Vniuerſa ſibi maximopere gratulari poteſt* „ *germania, quod in populari hocce noſtro immorta-* „ *lem hac aetate ſibi reuixiſſe Newtonum certis ex-* „ *peritur documentis.* „ **Börner** hat das Leben des **Segners** geliefert. Die Lebensnachrichten, die ich hier mittheile, ſind aus der *Succincta medicorum hungariae et tranſyluaniae Biographia*, *Cent.* Ima entlehnt. Schriften: *Diſſ. epiſt. qua regulam Hariotti, de modo exaequationum ſignis numerum radicum eas componentium cognoſcendi demonſtrare conatur. Ienae*, 1725. *Diſſert. de natura et principiis medianae*, 1727. *Diſſert. de ſpeculis Archimedis*, 1731. 4. *D. I. II. de ſyllogismo*, 1732. *et* 1734. *D. de actione inteſtini coli, qua contenta propellit*, 1725. *Pr. de mutationibus aëris a luna pendentibus*,

1735. *Pr. de preſſionibus filorum corporibus circumductorum. Goett.* 1735. *Pr. II. de fonte Pliniano.* 1737. *D. de cauſa grauitatis Redekeriana*, 1738. *Elementa Arithmeticae et Geometriae*, 1739. *Holae*, 1756. *et* 1767. *Pr. de aequandis thermometris aëris*, 1739. *D. obſeruationes quaedam et concluſiones circa calorem et frigus maxime hiemis*, 1740. *Specimen logicae vniuerſaliter demonſtratae*, 1740. 8. *Inuitatio ad lectiones philoſophiae naturalis experimentalis publicas*, 1741. *Probationis loco eſt criſis perpetua in duo capita geometriae ill. Wolfii. Defenſio aduerſus cenſuram Berolinenſem*, 1741. 8. Sendſchreiben, warum er denjenigen nicht antworte, die bisher ſeine Criſin angefochten haben, 1742. 8. Beſchreibung einer bequemen Lampe für Studierende, 1744. 4. Einleitung in die Naturlehre, 1746. 1754. 1771. 8. *Faſciculus exercitationum hydraulicarum*, 1747. 4. Nieuwentyls rechter Gebrauch der Weltbetrachtung aus dem Holländ. überſetzt, mit Anmerk. Jena, 1747. 4. Vorleſungen über die Rechenkunſt und Geometrie. Lemgo 1747. — 1767. 4. Anweiſung, die Sonnenfin-

ſterniß

ſterniß vom 25ten Julius 1748. vorzuſtellen. Gött. 1748. *Vſus ſcalarum logiſticarum*, 1749. 4. *Pr. de principio parſimoniae* 1754. *Pr. principium parſimoniae vniuerſaliter demonſtratum*, 1755. *Specimen theoriae turbinum*, 1755. *Elementa analyſeos finitorum. Hal.* 1758. 8. *Elementorum infinitorum P. I.* 1768. 8. *De ornithone Varronis in Geſneri-ſcripta rei ruſt. Lipſiae*, 1774. Vorrede zu der deutſchen Ueberſetzung von Euclides Büchern der geometriſchen Anfangsgründe, 1773. 8. Aſtronomiſche Vorleſungen, eine Anweiſung zur gründlichen Kenntniß des Himmels. *I.* Thl. Halle, 1775. 4. Außer verſchiedenen andern Progr. und einigen Abhandlungen in den *Comment. Soc. reg. Goetting. Comment. academ. Petropol.* und hanoveriſchen, auch halliſchen gelehrten Anzeigen. S. Pütters Geſchichte der Univerſität in Göttingen vom Vauſe in Kupfer geſtochen, ſteht vor dem erſten Theil ſeiner aſtronom. Vorleſungen. S. dritte Auflage des gelehrten Deutſchlandes. S. 1108.

Seibt, Karl Heinrich, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, Präſident und Di-

rektor der philoſophiſchen Fakultät zu Prag, an der daſigen hohen Schule ordentl. öffentlicher Lehrer der ſchönen Wiſſenſchaften und Moral, wie auch Direktor der Gymnaſien in Böhmen, gebohren zu Marienthal in der Oberlauſitz, 1737. Studierte die Humanioren bey den Piariſten zu Kosmonos in Böhmen, an der hohen Schule zu Prag die Philoſophie, und einige Theile der Rechte. Nach zurückgelegten dieſen Studien beſuchte er die Univerſität zu Leipzig, von da er nach einem fünfjährigen Aufenthalte 1762. nach Prag zurück kam, und 1764. den Lehrſtuhl der ſchönen Wiſſenſchaften und Moral antrat. Mit dem Jahre 1766. erhielt er das Amt eines deutſchen Sekretärs bey dem Prager erzbiſchöflichen Conſiſtorium, nebſt dem Lehramte der Kirchengeſchichte in dem erzbiſchöfl. Seminarium. Dieſe beyde letzte Aemter gab er 1775. auf, da er das Präſidium über die philoſophiſche Fakultät antrat. Seine im Jahre 1771. erſchienene **akademiſche Vorübungen** zeigen zu Genüge, mit welchem warmen Vaterlandseifer, und mit welchem glücklichen Erfolge er an der Ausbildung der böhmiſchen Jugend Antheil nahm,

und

und welchen Dank ihm die böhmiſche Litteratur ſchuldig iſt. Schriften: Von dem Einfluſſe der ſchönen Wiſſenſchaften auf die Ausbildung des Verſtandes. Eine Rede. Prag, 1764. Von dem Nutzen der Moral in der Beredſamkeit. Prag, 1767. 4. Von dem Unterſchiedlichen des Zierlichen, des Hofs- und Curialſtyls. Eine Abhandlung. Prag, 1768. Schreiben an den unbekannten Ueberſetzer der Abhandlung von Tugenden und Belohnungen. Prag, 1769. Akademiſche Vorübungen aus den von ihm gehaltenen Vorleſungen über die deutſche Schreibart. Prag, 1771. Rede von dem Einfluſſe der Erziehung auf die Glückſeligkeit des Staates. Prag, 1771. Rede von den Vortheilen eines empfindſamen Herzens. Prag, 1773. Von den Hilfsmitteln einer guten deutſchen Schreibart, ſammt einigen dahin gehörigen Ausarbeitungen. Prag, 1773. 8. Gabriele Montalte, ein Trauerſpiel in einem Aufzuge. Dresden, 1776. War Mitarbeiter der Pragerliteratur, einer gelehrten Zeitung.

Seiwert, Johann Evangeliſt, lutheriſcher Prediger zu Hermannſtadt in Siebenbirgen, gebohren daſelbſt. Siebenbirgiſche Kleinigkeiten. Coburg, 1758. 8. Die Münzen des r. kaiſ. Hauſes und der Tyrannen, bis auf den Kaiſer Heraclius, nach den Stuffen ihrer Seltenheiten. Wien, 1765. 8. *Inſcriptiones monumentorum Romanorum in Dacia mediteranea. Viennae*, 1773. 4. S. Meuſels dritte Auflage des gelehrten Deutſchlandes. S. 1113. Verſchiedene Aufſätze in den k. k. privil. Anzeigen aus den ſämmtlichen k. k. Erblanden von 1775. und 1776.

Serionne, Joſeph Accarias von. War Advokat zu Paris beym Parlement, kam 1762. nach Brüſſel in der Hoffnung da eine Bedienſtung zu bekommen, da ihm aber dieſe fehlſchlug, gieng er 1766. nach Wien, auch hier konnte er zu ſeinem Ziele nicht kommen, und trat daher 1769. in die Dienſte des Theodor Grafen von **Bathiani**, der damals von verſchiedenen Fabriken Beſitzer war. Dieſe Dienſte verließ er 1774. und ſoll ſich nun in Ungarn auf einer k. Kammeralherrſchaft befinden,

von der er entweder ſelbſt Pachter iſt, oder die landesfürſtliche Verwaltung darüber führt. *L' Etna de Cornelius Severus et les ſentences de publius Syrus, avec des remarques*, 1736. 12. *Memoires pour l'abbé Danguy. Memoire concernant l'execution du concordat germanique*. 1747. 4. S. *la france literaire, les Interets de Nations d'Europe au commerce. IV. Vol.* 1767. 12. Eine deutſche Ueberſetzung erſchien 1768. *Le commerce de la Hollande III. T. à Amſterd.* 1768. 8. Eine deutſche Ueberſetzung kam ans Licht 17 . . *La Richeſſe de l'anglettere, à Vienne*, 1773. 8. *La liberté de penſer et d'ecrire. II. Vol. Vienne*, 1776. 8.

Severini, Johann, Rektor des evangel. luther. Gymnaſiums zu Schemnitz, gebohren zu Unterſchegowa in der Strogradergeſpannſchaft in Ungarn, 1726. *Primum Schemnitium glorioſum. Comment. hiſt. de veteribus incolis Hung. Cis-danubianae. Oedenb.* 1767. 8. *Pannonia illuſtrata. Lipſ.* 1770. 8. *Conſpectus hiſtoriae Hungariae. I. P. Lipſ.* 1770. *P. II. Poſon.* 1772.

στης ἢ κατ. Ἀλέξ. καὶ Ἀμφ. Κτησ. ἢ Ἀμφ. Ἀντιγ. Ἀλεξ. ἢ κατ. Ἀντιγ. καὶ Ἀμφ. Ἀντιγ. ἢ κατ. Ἀμφ

zu der Würde eines Abten erhoben. An der hohen Schule zu Olmütz bekam er den Doktorhut, ward Mitglied des daſigen *Conſeſſus literarii*, begleitete einigemale die Stelle eines Univerſitätsrektors, ward 1770. von der höchſten Behörde zum Präſes und Direktor der theol. Fakultät zu Olmütz ernannt, und erhielt 1777. das Oberdirektorium. Er ſchrieb: *Diſſertatio de operibus Vincentii linienſis ſeu vindicatio, quod operibus Vincentii linienſis error ſemipelagianiſmi adſcribi nequeat. Olomucii*, 1762. 8. Im Manuſcripte 2. *Diſſ.*

Slezyna, Johann, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu zu Prag Mitglied, gebohren zu Troppau. *Commentarii in vniuerſam S. Scripturam. Pragae*, 1758. S. Meuſels dritte Auflage des gelehrten Deutſchlandes. S. 1135.

Sonnenfels, Joſeph von, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. wirkl. Niederöſt. Regierungsrath, ordentl. öffentl. Lehrer der Policey- Handlung- und Finanzwiſſenſchaft an der hohen Schule zu

Wien,

Wien, beſtändiger Sekretär der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künſte, und Mitglied verſchiedener gelehrten Geſellſchaften. **Sonnenfels** überſandt einem ſeiner Freunde in einem Briefe vom 17ten December 1775. ſeinen Lebenslauf, durch dieſen kam mir das Schreiben in die Hände, und es lautet alſo:

„ Die Geſchichte meines Lebens? Ja ich habe
„ eine Geſchichte, aber ſie kann nur mir, vielleicht
„ meinen theilnehmenden Freunden, vielleicht könnte ſie
„ auch der Jugend in einiger Beziehung nützlich ſeyn;
„ aber auch unter den Händen eines Plutarchs würde
„ ſie nie für die Welt erheblich werden. Ihr Auf-
„ enthalt in Wien hat ſie in den letztern Jahren zu
„ einem Zeugen, und ihre Freundſchaft zu einem Ver-
„ trauten in Allem gemacht, was mir widerfahren
„ iſt. Dieſes Schreiben ſoll alſo nur ein Fragment
„ ſeyn, etwas über meine Anſtellung als Lehrer hin-
„ aus; das Abgängige mögen ſie, wenn ſie es der
„ Mühe werth halten, ergänzen. Ich bin im Jahre
„ 1733. zu Nikolsburg, einem mähriſchen Gränzſtädt-
„ chen, der Reſidenz des Fürſten von **Dietrichſtein**,

„ ge-

„ gebohren. Das fürſtliche Haus war von der Wiege
„ an mein Wohlthäter, und ich hoffe, daß es mir noch
„ itzt erlaubt, mich unter ſeine Schutzbefohlene zu zäh-
„ len. Meine Kindheit war gleich der aller andern mei-
„ ner Klaſſe: ich ward in die Schule zu den dortigen
„ Piariſten geſchicket, lernte aber wenig mehr, als was
„ mich ein ſehr glückliches Gedächtniß im Vorbeygehen
„ behalten ließ: und ſo hatte ich die Humanioren,
„ wie man es nennet, vollendet, ſprach Latein, wie
„ der Hirt auf den hungariſchen Heiden, und mein
„ Präfekt kannte von den klaſſiſchen Schriftſtellern mehr
„ nicht, als die **Gefangenen des Plautus**, ein
„ Paar Stellen aus dem **Terenz**, etliche Seiten vom
„ bürgerlichen Kriege des **Cäſars**, und die beyden
„ Reden des **Cicero** für den **Muräna** und **Milo**:
„ das ſtund ſo ungefähr in meinen Schulbüchern. **Vir-**
„ **gilen** hatte ich von jemanden zum Geſchenke bekom-
„ men, und wußte ihn ganz auswendig; aber in mei-
„ nem Kopfe war es nicht Virgil: es waren abgemeſ-
„ ſene Zeilen: die Schönheiten des Dichters, wer hät-
„ te mir dieſe ſollen bemerken machen? Warum nicht

ge von Gerber: Die Spitzbogen, wo man sie findet, wann man sie baute, wie sie sind, Bd. 2, Köln, Buchdruckerei Bachem 1859, 8°.

Gerhard, Eduard: Die Gräber der Etrusker, in: Archäologische Zeitung, Bd. 1, Berlin, Reimer 1843, S. 1–12.

Gerlach, Johann Samuel: Die Kunst, Bücher zu binden, Nürnberg, Gerlach 1796, 8°.

Gerlach, Johann Samuel: Die Kunst, Bücher zu binden, Nürnberg, Gerlach 1796, 8°.

Gerlach, Johann Samuel: Die Kunst, Bücher zu binden, Nürnberg, Gerlach 1796, 8°.

Gerlach, Johann Samuel: Die Kunst, Bücher zu binden, Nürnberg, Gerlach 1796, 8°.

Gerlach, Johann Samuel: Die Kunst, Bücher zu binden, Nürnberg, Gerlach 1796, 8°.

„ ſo ich ohnehin nur durch das Gedächtniß innen ge-
„ habt hatte. Vielleicht war das ein Glück: die Lein-
„ wand, worauf der Maler arbeiten ſoll, iſt ohne
„ alle Farbe beſſer, als beſudelt. Häusliche Umſtän-
„ de, und eine Empfindung, die mir offenherzig ſagte,
„ daß es mir an Erziehung mangelte, warfen mich in
„ Soldatenſtand, der Einfall war neu. Der Solda-
„ tenſtand mochte nur ſelten einen verwahrloſen Jun-
„ gen auf guten Weg gebracht haben. Aber wenn die
„ Erſcheinung ſelten iſt, ſo iſt ſie doch möglich. Ich
„ kam zu Klagenfurth unter das Deutſchmeiſterſche Re-
„ giment, wo ich fünf Jahre diente, und es bis zum
„ Unterofficiere gebracht hatte. Das iſt eigentlich der
„ Zeitraum meiner erſten Verwendung. Die Wohl-
„ thaten, welche mir der verſtorbene Freyherr von **Laß-**
„ **witz**, als Oberſter, und Freyherr von **Elvenich**,
„ damaliger Hauptmann dieſes Regiments, und nun
„ Oberſter und Kapitainlieutenant der *Garde Pallais*
„ erwieſen, werde ich nie vergeſſen; überhaupt iſt mir
„ die Erinnerung dieſer 5. Jahre ſtäts eine angenehme
„ Erinnerung. Der Soldat iſt, wenn ſich die Exer-

Zeit ist, wo gesagt wird: Ich bin nicht da, — wo Niemand in Stadt und Land, Niemand in Haus und Hof, Niemand in Bett und Bank, Niemand in der Welt ist, wo man von keinem Menschen weiss, — wenn man sich selbst vergessen hat. Ich sage nichts Neues, ich weiss von lange her, dass Niemand sich selbst kennt, dass Niemand sich selbst von Niemand, so wie Jeder von Niemand weiss, — wenn man sich selbst vergessen hat. Ich bin nicht da, ich bin nicht da, ich bin nicht da, — ich bin nicht da, ich bin nicht da, ich bin nicht da, — ich bin nicht da, ich bin nicht da, ich bin nicht da, —

„ und in dem ganzen Kreisſtädtchen, wo meine Kom-
„ pagnie bequatieret war, hatte ich allein bey dem
„ Kreishauptmann und einem Mahler einige Bücher ge-
„ funden, die aber meiſtens von der Alchimie han-
„ delten, worinn es die beyden ſehr weit gebracht hat-
„ ten. Indeſſen las ich, wie ich es zu Händen be-
„ kommen konnte, und das mochte immer beſſer ſeyn,
„ als womit ſonſt der junge Legionär ſeine Zeit zu
„ vertreiben pflegt. Endlich war ich meiner Wache,
„ meiner zehn Kreuzer Löhnung, und der Ehre ein vor-
„ trefflicher Exerzirer zu heißen, ſatt, und kam aus
„ Hungarn, wohin das Regiment inzwiſchen verleget
„ worden, nach Wien. Die Angelegenheiten meines
„ ſel. Vaters hatten während meiner Entfernung eine
„ günſtigere Wendung genommen. Er konnte mich
„ nun wenigſtens mit Koſt und Wohnung unterſtützen;
„ alſo bewarb ich mich um meine Entlaſſung, die ich
„ der Vermittelung der Fürſtinn von **Trautſohn**,
„ und den Oberſtſtallmeiſter Grafen von **Dietrichſtein**
„ zu verdanken habe. Die fünf Jahre meines Solda-
„ tenſtandes hatten meiner Denkensart, wenn ich ſagen

„ darf, einen Ton gegeben: ich war nunmehr einer
„ Ueberlegung, eines Entſchluſſes, einer Beharrlichkeit
„ fähig: ich fieng an, mich mit Ernſte auf die *Iura*
„ zu verwenden, gerade im Jahre, wo die Studien
„ im neuen Univerſitätshauſe eingeführet wurden; ich
„ hörte die Rede P. M... und fand ſie — nicht
„ gut. **Martini** gefiel mir beſſer, und ich empfieng
„ von ihm Beweiſe, daß ich ihm als Schüler nicht
„ mißfiel. Ich bin **Martini** die Gerechtigkeit zu ge-
„ ſtehen ſchuldig, daß ſein gedrängter überzeugender Vor-
„ trag mich zuerſt wahrhaft denken gelehrt, und wenn heu-
„ te Ordnung, Klarheit und Bündigkeit in meinen Schrif-
„ ten und Vorleſungen nicht ganz vermißt werden, ſo habe
„ ich es viel dem Unterrichte dieſes Mannes zuzuſchrei-
„ ben, der dem Staate ſo viele Jünglinge gebildet hat,
„ die nun mit Ruhme anſehnliche Aemter bekleiden,
„ und durch ihre Geſchicklichkeit ihren Lehrer ehren.
„ Bey meiner ämſigen Verwendung auf die Rechte,
„ hatte ich eine Kanzel aus dieſem Fache zum Augen-
„ merke. Nebenher aber wohnte ich den Vorleſungen
„ bey, welche mein Vater über die hebräiſche Sprache

„ in

„ in ſeinem Hauſe verſchiedenen Ordensgeiſtlichen gab.
„ Weil mein Fortgang in dieſer Sprache ſchnell war,
„ ſo unterrichtete er mich auch in der rabbiniſchen Spra-
„ che, und las mir über das beſte Werk des berühmten
„ *Maimonides: Iadchaſaka* genannt; wie ich dann
„ wirklich eine Abhandlung über die bekannte Begeben-
„ heit der **Ehebrecherinn**, die dem Erlöſer von den
„ Phariſäern vorgeſtellet worden, geſchrieben habe,
„ welche dem *Prodromus controuerſiae* meines ſel.
„ Vaters vorgedruckt iſt. Auch war ich als *Interpres*
„ der hebräiſchen Sprache bey der niederöſterr. Regie-
„ rung meinem Vater *adiungiret* worden. Um den
„ Rechtspraxin nicht zu verabſäumen, arbeitete ich zwey
„ Jahre bey dem geheimen Rath und Hofrath der ober-
„ ſten Juſtizſtelle, Grafen von **Hartig**. Ein Unge-
„ fähr gab meiner Verwendung eine ganz andere Rich-
„ tung. Als Soldat hatte ich wenigſtens ſo viel zu
„ bemerken Gelegenheit, daß die öſterreichiſche Mund-
„ art nicht die feinſte iſt, und ich hatte mir während
„ der fünf Jahre eine eigne gebildet: nun wollte ich
„ dieſelbe berichtigen. Ich ward von den Dörnern der

a. Verwilderte und abgeblühte, ift nun im Abnehmen.

— Ueberaus beschwerlich und mühsam, wird es — ift es nun in Abnahme.

— Ueberaus beschwerlich und mühsam, wird es — ift es nun im Abnehmen.

— Ueberaus beschwerlich und mühsam, wird es — ift es nun begriffen.

Diese Beispiele zeigen, daß wir in der Umschreibung die Form immer mit dem Artikel gebrauchen, wenn wir sie in der Bedeutung des Substantivs verwenden, ohne Artikel aber, wenn wir sie in der Bedeutung des Verbums gebrauchen.

Wir können also sagen:

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond nimmt ab.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond ist im Abnehmen.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond ist abnehmend.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond ist im Begriffe abzunehmen.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond ist abnehmend.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond ist im Begriffe abzunehmen.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond ist im Abnehmen.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

Der Mond nimmt ab.

Das Abnehmen des Mondes ist sichtbar.

„ zu werden. Ich ließ alſo von Stunde an, Rechte
„ und alles Uebrige liegen, und warf mich ganz auf
„ die deutſche Literatur. Mein erſter Entwurf war
„ immer im Stillen zu arbeiten, ſo lange bis ich mit et-
„ was ganz Untadelhaften zu überraſchen fähig ſeyn
„ würde. Mein Vornehmen von dieſer Seite ward
„ durch die Vereinigung der ſogenannten deutſchen Ge-
„ ſellſchaft geſtöhret: ich ward vom Hrn. von **Riegger**,
„ Regierungsrath und Profeſſor in Freyburg, der ei-
„ gentlich als der Urheber davon angeſehen werden muß,
„ zum Beytritt eingeladen. Dieſe Geſellſchaft hätte
„ nützlich werden können, wenn ſie Unterſtützung, und
„ jedes Mitglied nicht die voreilige Begierde gehabt hät-
„ te, ſeine Verſuche im Drucke zu ſehen. Sie verfiel
„ nach und nach; die Geſchichte ihres Verfalls gehört
„ nicht hieher; aber es gehört hieher, daß meine Rede,
„ **von der Nothwendigkeit, ſeine Mutterſpra-**
„ **che zu bearbeiten**, und die Rede auf **Marien**
„ **Thereſien**, nebſt andern kleinen Aufſätzen in dieſer
„ Geſellſchaft abgeleſen, und ſodann gedruckt wor-
„ den. Sie wiſſen, was die Berliner und Leipziger

„ davon geſagt: ihr Urtheil machte mir Muth, der
„ auch noch durch einen andern ſehr kräftigen Sporn
„ in Odem erhalten wurde. Von der Natur habe ich,
„ ſoll ich ſagen, das Unglück oder Glück zu fühlen,
„ daß ich ein **Menſch** bin: ich bücke mich nicht gern
„ ſehr vor Geſchöpfen meiner Art: ich konnte alſo ganz
„ wohl vorherſehen, daß, wenn ich Unterkommen ſu-
„ chen würde, mein Rücken immer nicht tief genug ge-
„ krümmt ſeyn würde, um durch das niedere Thürchen
„ der Beförderung durch zu kriechen. Auch die andern
„ Schleichwege zu einem Amte waren nicht für mich
„ gebahnt: ich hielt ein Glück, zudem ich auf einer
„ andern Straſſe, als der offenen Heerſtraſſe des Ver-
„ dienſtes gelangen würde, für kein Glück, und auf
„ dem Gibel der Ehre würde ich mir immerſelbſt ge-
„ ringſchätzig geweſen ſeyn, wenn ich dahin gelanget
„ wäre — wie man dahin zu gelangen pflegt. Auf
„ dieſes Selbſtgefühl baute ich, als auf einen Grund-
„ ſaß, die ganze Theorie meines künftigen Fortkom-
„ mens: ich ſprach bey mir ſelbſt. **Weil du nicht**
„ **fähig biſt, ſelbſt zu ſuchen, ſo mußt du dich**

„ ſo

„ so ausbilden, um gesucht zu werden, und
„ nun sah ich rings herum und in allen Gattungen
„ von Wissenschaften und Kenntnissen sah ich geschickte
„ Leute, die ich zu Mitwerbern haben würde: das
„ Feld der Literatur allein lag vor mir öde und un-
„ bearbeitet; außer welchen wenigen Ausländern, die
„ damals in Wien den Ton gaben — Leute, die so
„ viel Weltbürger waren, um ihre Heumath, wo sie
„ als Korrektoren in einer Buchdruckerey gar leicht wö-
„ chentlich 24. gute Groschen, und eben so viel mit
„ Verfertigung einer Recension für — — — verdienen
„ konnten. Die Erkenntlichkeit des Autors, wenn er
„ gelobt ward, ungerechnet —. Die aber dennoch so
„ viel Weltbürger waren, um die Ufer der Pleisse, Spree
„ und Oder nebst diesen Vortheilen sämmtlich für die
„ Ehre zu verlassen — um uns Oesterreicher, wie sie
„ uns wohl öffentlich sagten, zu bilden. Wenigstens
„ aber sah ich, daß ich unter meinen Landesleuten nicht
„ häufige Mitwerber fände, wenn ich in der deutschen
„ Literatur etwas Unterscheidendes geleistet haben wür-
„ de. Nachdem ich es nun einmal so weit gebracht

„ hatte,

Gott, um neue nicht Gesetz zu verkünden
— die Menschheit zu verherrlichen und zu veredeln —
sondern, indem sie sich mit ihr gatte,
um ihr Gesetze zu geben, die ihr
von Ewigkeit heilig waren. Alles dies
soll uns — um die Frage zu wenden — nicht
Wunder sein, sondern wir sollen es
begreifen, und wir sollen Gründe dafür
haben, warum Gott es so und nicht
anders thut. Wir sollen Gründe dafür haben,
warum Gott sich mit dem Menschen
— um Ausdrücke heiliger Schrift zu gebrauchen —
vermählt, warum er sich
mit ihm gatte, warum er sich
ihm verlobe, warum er sich
ihm vermähle, warum er sich
ihm verbinde, warum er sich
ihm verbinde, warum er sich
ihm verbinde

„ vor welchen ich eben ſo viel Abſcheu habe, als nach
„ der gemeinen Sage, der Elephant vor der Maus,
„ zu beſänftigen; kurz ich ſah den Antlitz des ....
„ — Was will der Herr? — ich würgte, und
„ überkam endlich das der Herr — Ich ſuche ei-
„ ne Anſtellung, und wenn mich meine Ver-
„ wendung unterſcheiden wird, hoffe ich eine
„ Beförderung —. Von wem iſt der Herr
„ hergeſchickt? — Von niemanden: ich wußte
„ daß ein Mann an ihrem Platze zugänglich
„ ſeyn muß: ich war überzeugt, daß die Ver-
„ wendung bey ihnen jedermann den Zutritt
„ öffnet: er war roth bis hinter die Ohren, und ich,
„ was mir hernach begegnet iſt, hatte ich durch eine ſo
„ wiſſentliche Lüge allerdings verſchuldet —. Hat
„ der Herr eine Empfehlung an mich? —
„ Die nachdrücklichſte, die man haben kann,
„ die Beweiſe meiner Fähigkeit, und hier wollte
„ ich meine Zeugniſſe aus der Jurisprudenz vorweiſen,
„ und ſie mit Aufſätzen in franzöſiſcher und engliſcher
„ Sprache, mit einem Aufſatze im Deutſchen, und zu-

„ letzt

„ leßt mit einigen gedruckten Stücken begleiten: er ließ
„ mir nicht Zeit, alles hervorzulangen — Wer ver-
„ langt denn nach allem dem! ich frage, wird
„ der Herr von jemanden rekommandirt? ich
„ dächte — — — ich dächte, spottlächelnd; denn
„ lächelnd wäre zu fein von einem Manne dieſes Zu-
„ ſchnittes: ich dächte der Herr iſt wohl gar
„ ein Lutheraner —. Keineswegs —. Wenig-
„ ſtens iſt es des Herrn ſein Deutſch! — Und
„ das Gedruckte da? — Es ſind Verſuche
„ von mir! — So? ein Author gar? Der
„ Herr iſt in meine Kanzley zu geſcheid —.
„ Das war mir mehr, als ich verdauen konnte; we-
„ nigſtens, da ich keine Hoffnung vor mir ſah, wollte
„ ich mir eine kleine Selbſtgenugthuung verſchaffen —
„ Um Vergebung, verſeßte ich, das wußte ich
„ nicht, daß ihre Untergebenen keine ge-
„ ſcheiden Leute ſeyn dürften; auch wohl
„ nicht vernünftig? die Urſache läßt ſich er-
„ rathen, und ſo beſcheide ich mich wohl, bin
„ ich in ihrer Kanzley nicht tauglich. — Die-

„ ſes

„ ſes Geſpräch iſt Wort für Wort, wie es zwiſchen
„ mir, und dieſem Mecänas gehalten worden; und
„ wohl in zwanzig Gelegenheiten gieng es mir nicht
„ beſſer. Man verſicherte mich, daß ich die Vorſpra-
„ che Fräuleins von .... verwürket hätte, weil ich,
„ da ich ihr meinen Beſuch abzuſtatten kam, dem Kam-
„ mermädchen, die mich melden ſollte, und durchaus
„ die Urſache meines Beſuchs heraushaben wollte, zur
„ Antwort gab: **daß ich der Magd nie vertrau-**
„ **te, was ich mit der Frau zu ſprechen hätte.**
„ Mit einem Worte alles zu ſagen: in meinem 28ten
„ Jahre, da ich auswärts als Verfaſſer einiger nicht
„ ohne Beyfall geleſenen Aufſätze ſchon ſehr bekannt
„ war, konnte ich mit meinen Sprachen und Kenntniſ-
„ niſſen bey keiner Stelle als Acceſſiſt, bey keinem Ra-
„ the als Praktikant ankommen, und in einem Jahre
„ darauf erhielt ich den Ruf zur Profeſſur: der Pfad,
„ den ich einſchlug, ſchien mich anfangs nichts weniger,
„ als zu einer ſolchen Anſtellung zu führen. Bey den
„ ſehr gemäßigten Einkünften meines Vaters konnte ich
„ es nicht verkennen, daß ihm der Unterhalt eines 28.

„ jähri-

Zeichen Gottes für sie sind sie so schlimm
wie er selbst, wie sie selbst sind, so ist
auch Gott so schlimm. Sie können sich gar
nicht denken, daß Gott ihnen gegenüber
eine ungleiche Haltung einnehmen könnte
wollen, wie sie selbst schuldig sind. Es kann
nur ein Verhältnis zu sie geben, das ihrer
Haltung gegenüber gleicht. Es muß ein Haß
gegen Gott sein, wie sie selbst Gott gegenüber
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

„ ſichtige Menſch Unglück heißt, iſt oft der nothwen-
„ dige Ring in der Kette der Vorfälle, wodurch die
„ allwachende Sorgfalt ihn einer beſſeren Beſtimmung
„ nähert. Wer weis es, wäre ich ohne dieſe Anſtel-
„ lung, die mir damals alle fernere Ausſicht zu ver-
„ ſchließen ſchien; wer weis es, wäre ich ohne dieſe
„ jemals zu meinem iſigen Amte gelanget. Durch ſie
„ gewann ich den Zutritt in dem Hauſe des Generalen
„ Freyherrn von **Petraſch**, welcher bey der Garde
„ erſter Lieutenant war. Ich war von dieſem Manne,
„ deſſen Talente für den Staat verloren waren, nicht
„ als ein Untergeordneter, ich war als ein Menſch von
„ Verwendung und Fähigkeit aufgenommen, und bald
„ von ihm und ſeiner würdigen Gemahlinn auf einen
„ Fuß behandelt, der mich das Unangenehme des Am-
„ tes, welches mir die Noth aufgedrungen, ganz ver-
„ geſſen ließ. Ich war in dem Schooße dieſer liebens-
„ würdigen Familie gleichſam einer der Ihrigen, ein
„ Freund der Aeltern, ein Bruder der Kinder — den
„ ihre Liebe ſich ſelbſt gegeben hatte: das Geſtändniß
„ iſt eine Pflicht; aber dieſe Pflicht zu erfüllen, iſt für

„ mich ein Vergnügen, daß ich dieſem Hauſe dieſem Man-
„ ne gröſtentheils mein Glück ſchuldig bin: ſeine warme,
„ thätige Freundſchaft bewarb ſich überall für mich, ſuchte
„ mir überall Gönner, leitete mich in allen Vorfällen
„ durch ſeinen Rath, bemühte ſich beſtändig die Gelegen-
„ heiten zu vervielfältigen, wodurch ich bekannt werden
„ möchte. In dieſem Hauſe ſchrieb ich meine Rede
„ auf **Marien Thereſien**, in dieſem Hauſe las ich
„ ſie in einer zahlreichen Verſammlung angeſehener Män-
„ ner, die **Petraſch** ſeines Günſtlings wegen zuſam-
„ mengebeten hatte. Durch **Petraſchen** ward ich un-
„ ter andern an Freyherrn von **Borie** empfohlen, der
„ damals noch Staatsrath war, bey dem Leute von
„ Verwendung ſich jederzeit eine leutſelige Aufnahme
„ und **Unterſtützung** verheißen durften. Die Art, wie
„ ich mich bey dieſem Staatsmanne aufführte, war
„ meine eigne. Ich kam nicht ſelbſt; ich ſchrieb an ihn
„ dem Inhalt nach, Folgendes: „ Der öffentliche
„ Ruf legete **Ihm** das Lob bey, daß die Verwendung
„ bey **Ihm** Zugang und Fähigkeit, Unterſtützung und
„ Beförderuug fänden. Ich nähme mir alſo die Freyheit

„ **Ihm**

„ Ihm einige Beweiſe meines Fleißes zu zuſenden, und
„ erwartete, was er hieraus für eine Meynung von mei-
„ ner Fähigkeit ſchöpfen würde. Aber ich würde, ſein
„ Urtheil darüber zu hören, nicht eher das Glück ha-
„ ben, bis er mich durch eine ausdrückliche Erlaubniß
„ dazu berechtigte. Nach dem erhabenen Poſten, den
„ er begleitete, und nach demjenigen, was ich von ſei-
„ ner Denkensart gehöret hätte, ſey ich nicht verlegen,
„ zu geſtehen, daß ich als ein Unbekannter, als ein
„ Mann, der ſich durch keinen Rang oder Bedienung
„ ankündigte, eine öftere Abweiſung der Livery ſcheute,
„ und daß ich meine Stunden anders zu benützen wüßte,
„ als ſie vor der Schwelle der Großen zu verſtehen.
„ Auch erlaubte mir meine Hochachtung gegen Ihm
„ nicht zu glauben, daß er die Beweiſe meiner Erge-
„ benheit darinn ſuchen würde, wenn ich das Gedräng
„ ſeines Vorzimmers dichter machte.„ Dieſer Brief
„ verſchafte mir Zutritt bey dem Manne, und mein
„ Zutritt erfüllte ſie ohne Zweifel gegen den Mann
„ mit wahrer Hochachtung. Wenn ich ihm dieſelbe
„ weihe, ſo geſellet ſich zu den Gründen, die mir mit

unsere gnade hat, wo unser Kurfürstlicher, hochlöblicher regierungsbrauch ist, so haben wir [illegible] [illegible] [illegible]

„ ſollten Sie wohl vermuthen, daß in einem Lande,
„ wo es Sekretärsdienſte mit 2. bis 3000. fl., wo
„ es Kanzelliſten giebt, die auf 1000. Thlr. Einkom-
„ mens zählen können, daß man da einem **Lehrer der**
„ **politiſchen Wiſſenſchaften**, der nach abgelegtem
„ Beweiſe ſeiner Fähigkeit zu dem Amte; der mit ei-
„ ner Belobung angeſtellet worden, der nach der Ein-
„ richtung der hieſigen Lehrämter kein Honorarium von
„ ſeinen Zuhörern empfängt — ſollten Sie ver-
„ muthen, daß man dieſem —. Rathen Sie doch,
„ was man ihm an Gehalt auszuwerfen anrieth? —
„ Nun, ich ſehe wohl, Sie errathen das nimmermehr
„ — 500. Gulden, das iſt nach dem Preiſe, wie
„ man in Wien lebt, nach Abzug der auf das ſpar-
„ ſamſte berechneten Hausmiethe, Holz, Licht, und
„ ſolcher Bedürfniſſe, täglich gerade noch auf eine ge-
„ ſalzene Waſſerſuppe für mich und meine Frau. Das
„ war in der That vorgeſorgt, daß mich die Ver-
„ dauung ja nicht im Studieren hindern möchte. Ich
„ will ihn nicht nennen, den, von welchem dieſer lieb-
„ volle Vorſchlag herrührte; aber ich nenne denjenigen

an Gaste, so ist billiger, daß er Ihn
[illegible] wieder, als daß
Er an Ihn Klage führe. Ich
[illegible] Ihn, Er wolle
[illegible] Ihn, Er wolle
Ihnen nur, so weit sein Vermögen, wieder
[illegible] Ihn, Er wolle
[illegible] Ihn, Er wolle
[illegible] Ihn, Er wolle

„ bin eben ſowohl zu ſtolz, mein eigener Apologiſt,
„ als mein eigener Lobredner zu ſeyn. Vielleicht gieng
„ ich bey meinen Wochenblättern zu haſtig zu Werke,
„ aber meine Abſicht wenigſtens war untadelhaft; ich
„ wünſchte die Lektur deutſcher Schriftſteller zu ver-
„ breiten: Bin ich meines Wunſches gewährt worden?
„ Meine Feldzüge gegen die Fraze und die Unſittlich-
„ keit der Schaubühne waren langwierig; die, für
„ welche ich kämpfte, verriethen mich oft, und gaben
„ mich den wiederholten heftigen Anfällen meiner Wi-
„ derſacher bloß. Doch ich habe in meinen **Briefen**
„ **über die Schaubühne** ſchon geſchrieben. Wien
„ empfindet heute das Vergnügen einer geſitteten, re-
„ gelmäßigen Schaubühne: das iſt mein unverweſendes
„ Siegeszeichen. Vielleicht aber würden meine Be-
„ mühungen folglos geweſen ſeyn; Wien, gegen wel-
„ ches ſich gemiethete Schrifterlinge in ihrem . . . .
„ ſo muthwillige Urtheile erlauben, weil ſeine großen
„ Männer zu beſcheiden ſind, um zu pralen, und weil
„ ſeine mittelmäßigen Köpfe es nicht wagen durften,
„ als literariſche Pralhänſe aufzutreten, Wien würde

- Alfeld mit Eisenbahnanschluß, Bahnhofhotel, und
- Bergen, Station der normalspurigen Kleinbahn nach Celle, Bahnhofhotel, Post, Telegraph, Fernsprecher, Amtsgericht und Rathaus, mit 4000 Einwohnern.

Eine weitere Bahn führt von Celle über Walsrode nach Soltau, Station der Walsroder Kleinbahn, Bahnhofhotel, Post, Telegraph, Fernsprecher, Amtsgericht und Rathaus, mit 3000 Einwohnern, und endlich in vier Stunden nach Buchholz, Station der Walsroder Kleinbahn, Bahnhofhotel, Post, Telegraph, Fernsprecher, Amtsgericht und Rathaus, mit 3000 Einwohnern.

Walsrode, der wesentlich größere Ort, bildet mit seinem, von Lüneburger Heide und Wacholder umgebenen, Schloß den Mittelpunkt der Gegend. Es ist Sitz des Landrats, hat ein Amtsgericht, ein Rathaus, ein Bahnhofhotel, ein Schloßhotel, ein Kurhaus, ein Solbad, ein Moorbad, ein Kaltwasserbad, ein Kiefernbad, ein Fichtenbad, ein Kohlensäurebad, ein Kohlensäure-Solbad, ein Kohlensäure-Moorbad, ein Kohlensäure-Fichtenbad, ein Kohlensäure-Kiefernbad, ein Kohlensäure-Wacholderbad, ein Kohlensäure-Heidekrautbad, ein Kohlensäure-Kräuterbad, ein Kohlensäure-Kräuter-Solbad, ein Kohlensäure-Kräuter-Moorbad, ein Kohlensäure-Kräuter-Fichtenbad, ein Kohlensäure-Kräuter-Kiefernbad, ein Kohlensäure-Kräuter-Wacholderbad, ein Kohlensäure-Kräuter-Heidekrautbad, ein Kohlensäure-Kräuter-Bad, ein Kohlensäure-Bad, ein Kohlensäure-Sole-Bad, ein Kohlensäure-Moor-Bad, ein Kohlensäure-Fichten-Bad, ein Kohlensäure-Kiefern-Bad, ein Kohlensäure-Wacholder-Bad, ein Kohlensäure-Heidekraut-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Sole-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Moor-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Fichten-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Kiefern-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Wacholder-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Heidekraut-Bad, ein Kohlensäure-Kräuter-Bad, ein Kohlensäure-Bad, ein Kohlensäure-Sole-Bad, ein Kohlensäure-Moor-Bad, ein Kohlensäure-Fichten-Bad, ein Kohlensäure-Kiefern-Bad, ein Kohlensäure-Wacholder-Bad, ein Kohlensäure

„ mich vertrat: er hatte den größten Antheil an den
„ Belohnungen, womit die **Monarchinn** mir
„ ihren Beyfall über den erſten Theil meiner Grund-
„ ſätze zu bezeugen, und mich zur Fortſetzung dieſes
„ Werkes zu ermuntern die Gnade hatte: er war es
„ endlich, welcher der bekannten Schrift: über die
„ **Nothwendigkeit, das Extemporiren abzu-**
„ **ſtellen** vor dem Throne Nachdruck gab, und mich
„ zum Cenſor der Schaubühne zu der Zeit vorſchlug,
„ als die Wiederkehr Bernardons, dem Geſchmack we-
„ nigſtens des großen Haufens einen gefährlichen Rück-
„ fall drohte. Aber meine Erzählung ſollte ja nicht
„ über dieſen Zeitpunkt, nicht einmal bis zu dieſem
„ Zeitpunkte ſollte ſie fortgeſetzet werden. Mein Herz
„ hat mich über das bezeichnete Ziel hinaus geführt:
„ es erinnert ſich zu gerne der empfangenen Wohltha-
„ ten, es nennet zu gerne die Namen ſeiner Wohl-
„ thäter, unter welchen ich dem Statthalter Grafen
„ von **Seilern** einen vorzüglichen Ort zu weihen,
„ verpflichtet bin. Sie wiſſen, daß ich ſeinem Vor-
„ worte bey der beſten **Kaiſerinn** meinen itzigen

„ glücklichen Zuſtand zu zuſchreiben habe. Ich mag
„ immer ein wenig damit groß thun, daß ich mir ſeine
„ Gewogenheit erworben habe. Das Zutrauen, wo-
„ mit er mich unterſcheidet, iſt in den Augen aller
„ Rechtſchaffenen ein unverwerfliches Zeugniß, nicht
„ für den Rath nur, der unter ſeinem Vorſitze arbei-
„ tet; auch für den Sonnenfels, den er eines nähern
„ Zutrittes in ſeinem Hauſe würdiget, und der die
„ Stunden, welche er in Geſellſchaft dieſes liebenswür-
„ digen Großen hinzubringen das Glück hat, unter die
„ Vergnügteſten ſeines Lebens zu zählen Urſache hat.
„ Ich bin „ So weit der eigne Biograph, und nun will ich es verſuchen, einige Beyträge zu einer künftigen vollſtändigen Biographie **Sonnenfelſens** zu liefern. Die Reinigkeit des Geſchmacks, die Verbeſſerung der Sprache, eine geſittete Schaubühne, die Beförderung der Lektüre, alles dieſes dankt Wien **Sonnenfelſen**, und macht ſein Andenken für Oeſterreich unſterblich. Die Rede, welche **Sonnenfels** im Jahre 1761. bey der deutſchen Geſellſchaft in Wien hielt, machte dieſen Mann am erſten bekannt, das *Iournal etranger*

zu Paris ſchrieb am erſten von ihm, und durch dieſes ward er Sachſen bekannt. Er nahm Antheil an den Wochenblatt die **Welt**, ſo im Jahre 1764. zu Wien erſchien, und dieſe Wochenſchrift ward die erſte, die in dieſem Orte ans Licht tratt. Hier fängt die Zeitrechnung zur Reinigung des Geſchmackes und Beförderung der Lektüre für Wien an. **Sonnenfelſens** Rede auf **Marien Thereſien**, die er in der deutſchen Geſellſchaft zu Wien, im Jahre 1762. hielt, und dann gedruckt ward, machte die Fremden auf dieſen Mann aufmerkſam, er ward auswärts gerühmt, man beneidete uns um **Sonnenfelſen**, der unter uns um dieſe Zeit noch ganz unbekannt, und vielleicht noch gehindert ward, bekannt zu werden. Mit dem Jahre 1764. legte **Sonnenfels** ſelbſt Hand an zu einem Wochenblatte, und zwar unter dem Titel: **Der Vertraute**, ſieben Stücke kamen davon zum Vorſcheine, die Cenſur verbot den weitern Druck. Indeſſen ward **Sonnenfels** politiſcher Lehrer, er beſtieg den Lehrſtuhl an der Wieneruniverſität im Jahre 1763. mit einer Rede über die **Unzulänglichkeit der alleinigen Erfahrung**

fahrung in den Geſchäften des Staates. Schon dieſer Titel war hinreichend, alle die Herren wider ihn aufzubringen, die ſich durch einen maſchinenmäßigen Schlendrian in den politiſchen Rath eingeſchlichen haben. Von dieſem Augenblick ward **Sonnenfels** als ein Neuerer angeſehen, aber man gab zugleich den lauteſten Beweis von der großen Unwiſſenheit in dem politiſchen Theile. Hätte man jemal zweifeln können, ob wiſſenſchaftliche Grundſätze in *publicis et politicis* möglich ſind — wenn man in dieſen Zeiten nur einige Kenntniß von der großen Menge der politiſchen Schriftſteller gehabt hätte? Die Lehrſätze, welche Hr. von **Kees** im Jahre 1767. an der Wieneruniverſität vertheidigte, hätten **Sonnenfelſen** bald um den Lehrſtuhl und um alles gebracht. Feinde und Neider waren bereits da, man wartete nur auf eine Gelegenheit zum Ausbruche, und dieſe **Sätze** mußten ihn geben. **Sonnenfels** ward der **Monarchinn** als ein Religionsſpötter, als ein Beleidiger der Majeſtät, und als ein Verführer der Jugend abgeſchildert. Die Sache ward unterſucht, man fand die Bosheit ſeiner Anklä-

kläger, und **Sonnenfels** ſtatt unterdrückt zu werden, ward in der Folge belohnt, er bekam den Titel eines k. k. Rathes. Kaum war dieſes Feuer gelöſchet, ſo gieng gleich ein neues auf, und zwar im Jahre 1765. da er den **Mann ohne Vorurtheil** ſchrieb, hier fängt ſich die groſſe Reformation an. Durch dieſe Wochenſchrift ward die Lektüre allgemein in Wien verbreitet. Der Sonnabend, in dem in jeder Woche ein Bogen erſchien, war immer mit heiſſer Sehnſucht erwartet, man las, mit jeder Leſung ward gelärmt, und doch konnte man kaum die Ausgabe eines neuen Bogens wieder abwarten. Dieſe Wochenſchrift, die, einige Stücke ausgenommen, immer zu den beſten Wochenſchriften in Deutſchland gehöret, brachte unſern Staaten einen zweyfachen Vortheil. Der erſte beſtund in einer allgemeinen Verbreitung der Lektüre, und in Abſchaffung des Extemporirens auf allen erbländiſchen Theatern. **Engelſchall** gab zwar ſchon im Jahre 1760. eine Schrift zum Beſten eines regelmäßigen Theaters in Druck. Die Wochenſchrift die Welt wagte auch Ausfälle auf das Theater, aber auch ohne Wirkung,

Ehre und Ruhm, Ehre und Ruhm ertönt es aus
der Luft und aus der Tiefe, aus Himmel
und Erde, aus Wasser und Land, aus Wald und
Flur, aus Berg und Thal, aus Stadt und Dorf,
aus Haus und Hütte, aus Palast und Kerker,
aus Mund und Herz, aus Auge und Angesicht
aus Leben und Tod, Ehre und Ruhm ertönt es
dem Helden, der sein Leben dahingab für
Vaterland und Freiheit, Ehre und Ruhm ertönt
es dem Helden, der sein Leben dahingab für
Recht und Gesetz, Ehre und Ruhm ertönt es
dem Helden, der sein Leben dahingab für
Wahrheit und Tugend, Ehre und Ruhm ertönt
es dem Helden, der sein Leben dahingab für
Gott und Religion, Ehre und Ruhm ertönt es
dem Helden, der sein Leben dahingab für
Alles, was Menschen heilig ist, Ehre und Ruhm
ertönt es dem Helden, der sein Leben dahingab
für Alles, was Menschen heilig ist, Ehre und
Ruhm ertönt es dem Helden, der sein Leben
dahingab für Alles, was Menschen heilig ist.
Ehre und Ruhm ertönt es dem Helden, der sein
Leben dahingab für Alles, was Menschen heilig
ist, Ehre und Ruhm ertönt es dem Helden, der
sein Leben dahingab für Alles, was Menschen
heilig ist, Ehre und Ruhm ertönt es dem Helden,
der

endlich 1768. dahin, daß ein eigenes allerhöchſtes Geſetz gegeben wurde, wodurch das Extemporiren auf unſern Theatern auf immer unterſagt ward, und **Sonnenfels** ward zum Theatralcenſor ernennet. Ungeachtet dieſes beſtehenden Geſetzes, ward doch im Jahre 1769. ein abermaliger Verſuch zum Extemporiren gewagt, die ſogenannte Wadnertruppe, die in der Leopoldſtadt ſpielte, war bereits daran, ihre Poſſen auf dem Theater nächſt dem Kärnthnerthore aufführen zu laſſen; allein **Sonnenfels** überreichte dem Kaiſer **Joſeph** *II.* eine Vorſtellung, und die Sache unterblieb. Durch dieſe Vorſtellung wurde das Extemporiren von neuem unterſagt, und noch dazu das Verboth auf alle übrige erbländiſche Theater ausgedehnet. Mit dem Jahre 1769. machte man noch einen Verſuch zum Extemporiren, der bekannte Bernardon, **Kurz** mit Namen, ward von **Affligio**, der damals das Theater in Pachtung hatte, auf das Theater gebracht, er hatte mächtige Freunde; man ſuchte bey Hofe Erlaubniß an, extemporirte Stücke zu geben, allein das Anſuchen ward fruchtlos —. **Sonnenfelſens** Vorſtellung ward noch im friſchen Anden-

Ein, die Gemeinschaft Gottes mit Adam, die Adam die Gemeinschaft mit Gott, die Adam Ehre vor Gott, Adam Ehre vor Menschen, Adam Ehre vor Engeln, Adam Ehre vor Teufeln, Adam Ehre vor Tieren, Adam Ehre vor Pflanzen, Adam Ehre vor Steinen, Adam Ehre vor Elementen, Adam Ehre vor Gestirnen, Adam Ehre vor Himmeln, Adam Ehre vor Paradies, Adam Ehre vor Hölle, Adam Ehre vor Ewigkeit, Adam Ehre vor Zeit, Adam Ehre vor Gericht, Adam Ehre vor Gnade, Adam Ehre vor Sünde, Adam Ehre vor Tod, Adam Ehre vor Leben, Adam Ehre vor Auferstehung, Adam Ehre vor Verdammnis, Adam Ehre vor Seligkeit, Adam Ehre vor Gott, Adam Ehre vor Christo, Adam Ehre vor dem heiligen Geist, Adam Ehre vor der heiligen Dreifaltigkeit, Adam Ehre vor der heiligen Kirche, Adam Ehre vor dem Wort Gottes, Adam Ehre vor dem Sakrament, Adam Ehre vor dem Gebet, Adam Ehre vor dem Glauben, Adam Ehre vor der Liebe, Adam Ehre vor der Hoffnung, Adam Ehre vor dem Kreuz, Adam Ehre vor der Geduld, Adam Ehre vor der Demut, Adam Ehre vor der Sanftmut, Adam Ehre vor der Barmherzigkeit, Adam Ehre vor der Keuschheit, Adam Ehre vor der Mäßigkeit, Adam Ehre vor der Gerechtigkeit, Adam Ehre vor der Wahrheit, Adam Ehre vor der Weisheit, Adam Ehre vor der Klugheit, Adam Ehre vor der Stärke, Adam Ehre vor der Tapferkeit, Adam Ehre vor der Beständigkeit, Adam Ehre vor der Treue, Adam Ehre vor der Gottseligkeit, Adam Ehre vor der Ehrbarkeit, Adam Ehre vor der Zucht, Adam Ehre vor der Ehrerbietung, Adam Ehre vor der Ehrfurcht, Adam Ehre vor der Ehrlichkeit, Adam Ehre vor der Ehrsamkeit, Adam Ehre vor der Ehrwürdigkeit, Adam Ehre vor der Ehrenhaftigkeit, Adam Ehre vor der Ehrenfest

ſenſchaft nur in etwas bewandert iſt, dem die älteſten und neueſten Schriften in dieſem Fache bekannt ſind, muß **Sonnenfelſen** das Geſtändniß geben, daß er in den politiſchen Wiſſenſchaften eine der wichtigſten Epochen macht. Bis auf **Sonnenfelſen** vermißten wir in dieſen Wiſſenſchaften immer ein richtiges Syſtem. Doch hierüber habe ich mich näher erklärt in dem **Eingange zu meinen politiſchen Leſungen, für das Jahr 1778.** und in der Geſchichte der Staatswiſſenſchaft, an der ich eben arbeite, werde ich umſtändlicher über dieſen Punkt handeln. Die Aufhebung der Tortur ward vielleicht von ihm veranlaſſet, und er ſprach eh von der Abſchaffung der Tortur, und Aufhebung der Todesſtrafen, als das berühmte Werk von **Verbrechen** und **Strafen** ans Licht trat. **Beccaria** wurde der Beſtättiger deſſen, was **Sonnenfels** 2. Jahre vor ihm ſagte und ſchrieb. So viele Böſewichte, die die Tortur aushielten, das Beyſpiel manchen Staates, wo die peinliche Frage verbannet wurde, alles dieſes erregte Aufmerkſamkeit auf die Tortur, man fieng auch bey uns an zu unterſuchen, ob die Tortur ein billiges und

zuverläßiges Mittel ſey. Im Jahre 1775. ward zu Zürich in der Schweiß **Sonnenfelſens** *Votum*, ſo er bey der niederöſterr. Regierung wider die Tortur gab, gedruckt. In dieſem *Voto* wird die Tortur noch in einigen Fällen zugelaſſen. Die **Monarchinn** aber hub ſie durchaus auf. Und ſo dürften in der Folge mehrere Sätze **Sonnenfelſens**, die man für den Staat ſo ſchädlich fand, in die Ausübung gebracht werden. Die Rede auf **Marien Thereſien**, ſo **Sonnenfels** im Jahre 1762. in der deutſchen Geſellſchaft zu Wien ablas, die Rede von dem Bilde des Adels, von der Beſcheidenheit im Vortrage ſeiner Meynung, kurz **Sonnenfelſens Reden**, die bis itzt im Drucke erſchienen ſind, geben ihm das vollgültigſte Zeugniß, daß er unter den beſten weltlichen Rednern Deutſchlandes, in unſern Tagen den erſten Platz einnimmt. **Der Tadler nach der Mode**, abermal ein Theatralſtück, wodurch **Sonnenfels** zum Gelächter auf der Bühne werden mußte. Hr. St. — der V. gab es im Jahre 1775. auf die Bühne, und der V. beſtättigte hiedurch den Satz: **Wohlthaten bleiben ſelten unbelohnt.** Von

Son-

Sonnenfelsens redlicher Denkensart könnte ich viele Beyspiele aufstellen, aber es sey genug den N . . anzuführen, der 1769. in einem Krankenhause zu Wien verstarb. Man weis, wie oft dieser zur Beschimpfung Sonnenfelsens die Feder ansetzte, und nun wird der Mann krank, man bringt ihn ins Krankenhaus, er wird von allen verlassen, selbst von denen verlassen, die ihn in gesunden Tagen wider Sonnenfelsen aufhetzten, aber Sonnenfels verließ ihn nicht, er unterstützte ihn insgeheim mit Geld, und war es ein geheimer Trieb, der dem N . . . . sagte, Sonnenfels ist dein Gutthäter, wie es ist, N . . schrieb einige Tage vor seinem Ende an S . . meldete ihm, daß er schon einigemal von einer unbekannten Hand Geld empfangen habe, er hätte gegründete Ursache zu glauben, daß S. . dieser Menschenfreund wäre, daß er dem Mann, den er so oft beschimpfte, diese Wohlthat zu danken hätte, u. s. w. Seinen Feinden Gutes zu thun, dazu gehört unstreitig eine große Seele. Sonnenfelsens bis itzt gedruckte Schriften, sind diese: Vorrede zu seines Vaters Buche: *controuersiae cum iudaeis prodromi Lib.*

Fürnau, geb. 3. Juli Johanna von Rheinbaben, Wwe. 1784, 3. Juni Sophie Luise Wilhelmine Gräfin von Dohna, geb. 1. Juli 1784, 3. Juni Johanna Sophie Gräfin von Dohna, geb. 3. Juli 1784, 3. Juni Friedrich Wilhelm Graf zu Dohna-Schlobitten, geb. 3. Juli 1784, 3. Juni Friedrich Ludwig Graf zu Dohna-Schlobitten

kl. 8. bey Joſeph edlen von Kurzböck. Ueber die Vorſtellung des Brutus. Wien, 1771. 8. Von der Urbanität eines Künſtlers. Eine Rede, Wien, 1772. 8. Von der Beſcheidenheit im Vortrage ſeiner Meynung. Eine Rede. Wien, 1772. 8. Ueber die Abſchaffung der Tortur. Zürich, Wien, 1775. 8. Grundſätze der Polizey- Handlung- und Finanzwiſſenſchaft *III.* Thl. Wien, 1776. 8. Politiſche Abhandlungen. Wien, 1777. 8.

Sonnleithner, Chriſtoph, beyder Rechte Doktor, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien. Rechtsgegründeter Beweis, daß weyland, Johann, Wilhelm Fürſt von Trautſohn ſel. in ſeinem den 15ten Oktober 1769. errichteten und den 31ten Oktober 1775. publicirten Teſtamente über die von weyl. Hrn. Paul Sixtus Grafen von Trautſohn herrührende Fideicommiß-Güter rechtgültig teſtiret habe, Wien 1777. in Fol. *De conſenſu eccleſiarum.* 8.

Spaur, in Pflaum und Valoer, Joseph, Philipp, des h. r. R. Fürst und Bischof zu Seggau, der hohen Erz- und Domstifter Salzburg und Brixen Capitularherr, durch Ober- und Untersteyer, wie auch des Neustädterdistrikts Vikarius generalis, Probst zu Ehrenburg, Kanzler an der hohen Schule zu Grätz in Steyermark, der dasigen k. k. Studienkommission Präses, gebohren in Innsbruck, am 23ten September, 1718. Abhandlung von der Liebe Gottes und von dem christlichen Gebete. Aus dem Französischen übersetzt, Salzburg, 1776. 8.

Spengler, Joseph, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, gebohren am 6ten December zu Constanz, 1736. Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra. Augsb. 1772. Neue Auflage 1773. Anfangsgründe der Optik, Catoptrik und Dioptrik 2. Theile. Augsb. 1775. 8. Anfangsgründe der Geometrie und Trigonometrie. 1776. 8.

Sperges, Joſeph, Freyherr, von, auf Palenz, und Reißdorf, des Ordens des h. Stephans Königs in Ungarn Ritter, k. k. wirkl. Hofrath und Referendar der italiäniſchen Geſchäfte bey der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzley in Wien, der Malerakademie zu St Lukas in Rom, der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, der Akademie zu Rovoredo, der churbayriſchen, und der zu Mantua Mitglied, gebohren zu Innsbruck in Tyrol am 31ten Jäner, 1726. Schon in ſeinem 16ten Frühling opferte Sperges den Muſen, und glücklich. Den Beweis giebt das Gedicht, ſo er in lateiniſcher Sprache auf die Geburt des Erzherzogs, izigen Kaiſers Joſephs *II.* verfertigte. Nach zurückgelegtem Studium der Rechtsgelahrheit, vorzüglich des allgemeinen Staatsrechts, und des Kirchenrechts, ſo er an der hohen Schule in Wien unter den berühmten Hrn. Hofrath von Riegger hörte, ward er in öffentlichen Geſchäften gebraucht. Das Amt eines k. k. Sekretärs bey der durch etliche Jahre angeordneten Unterſuchung und Entſcheidung der ſtreitigen Landesgränzen mit der Republik Venedig auf

den Kongreſſen zu Rovoredo und Mantua, war dem Genie unſers geſchickten Freyherrn ganz angemeſſen. Dieſes aufhabende Amt machte ihm verſchiedene Reiſen durch Italien nothwendig. Hiedurch erhielt er die erwünſchte Gelegenheit ſich die möglichſten Landeskenntniſſe beyzulegen, und da ihm die Archive offen ſtunden, ſo ward ihm der Weeg zu allen Hilfsmitteln geöffnet eine kritiſche Unterſuchung und Bearbeitung der Geſchichte ſeines Vaterlandes zu unternehmen. Die Karte von dem mittägigen Theile Tyrols, ſo im Jahre 1762. **Sperges** ans Licht tretten lies, gab der Welt den erſten Beweis, wie unermüdet er in ſeiner Anwendung war, und wie nützlich er die Stunden, die ihm von den Amtsgeſchäften leer blieben, zu ergänzen ſuchte. Dieſes Beyſpiel eines uneigennützigen Patriotens, und eine nachmalige Vorſtellung **Sperges** bey dem k. k. Hofe veranlaßte die Verfertigung der großen Karte nach geometriſcher Ausmeſſung von ganzen Tyrol. Peter **Anich**, deſſen Genie ſich ſonſt blos mit der Sternkunde und Gnomonik beſchäftigte, ward durch **Sperges** am erſten auf die Erdmeſſung geleitet,

er

er bekam den Auftrag die Karte zu verfertigen, und sie kam nach Anichs Tode auf 16. Blättern heraus. In der Zeit, als Sperges zu Rovoredo Amtsgeschäfte wegen sich aufhielt, half er den Grund zu der dasigen Akademie der Wissenschaften legen. Er wird von selber unter dem Namen Ergasto für ihren Stifter verehret. Durch eine rastlose Untersuchung der Naturgeschichte, und Alterthümer seines Vaterlandes entdeckte er verschiedene alte römische Steine mit Innschriften, und begleitete sie mit Anmerkungen. Die Geschichte überhaupt und die Diplomatik insbesondere war ihm stäts ein seiner angenehmsten Zeitvertreibe. Im Jahre 1756. kam er nach Wien, und wurde hier dem geheimen Hofarchivar Herrn Hofrath von Rosenthal zugetheilet. In drey Jahren darauf eben als er bestimmet wurde als wirklicher Gubernialrath nach Tyrol abzugehen, ward er der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzley in Wien zugetheilet, erhielt im Jahre 1763. die wirkliche Stelle eines Hofraths in auswärtigen Geschäften, und im Jahre 1766. ward ihm das Referat der mailändischen Staaten aufgetragen. Durch

dieſes wichtige Amt erhielt er die glänzende Gelegenheit der Reformateur der Künſte und Wiſſenſchaften in der öſter. Lambardie zu werden. Die wieder emporſteigende hohe Schule zu Pavia, die neu errichtete Akademie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Mantua und die patriotiſche Geſellſchaft der Agronomie, und der Manufakturen zu Mayland iſt das erhabne Werk unſers verdienſtvollen Freyherrn von **Sperges**. Auch die k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien verehrt in **Sperges** einen ihrer wärmſten Beförderer. Jeder Künſtler iſt ihm willkommen; jedes keimende Genie findet bey ihm Unterſtützung. Und nach dem großen Künſtlermäcen Wiens, nach **Kaunitzen**, hat Wien an **Sperges** den erſten Künſtlerfreund. Aber nicht blos der Künſtler, auch jeder anderer Mann von Talente, auch der Mann von Wiſſenſchaften iſt **Ihm** in jeder Stunde willkommen, er unterſtützt, wo er kann, er — —. Im Jahre 1771. erhielt er den Freyherrnſtand, und bald darauf den Orden des h. Stephans Königs von Ungarn. Sein aufhabendes Amt, das ihn ganz fodert, iſt ohnſtreitig die einzige Urſache, daß die Welt außer der tyroliſchen

Berg-

Bergwerksgeſchichte von den wiſſenſchaftlichen Arbeiten von **Sperges** nichts weiter geſehen hat. Indeſſen haben andere Gelehrte aus dem häufigen Vorrath von hiſtoriſchen und diplomatiſchen Dingen des Freyherrn Beyträge für ihre Schriften erhalten. Die **Maskove, Frölich, Riegger, Coronini, Kollar,** und andere mehr rühmen es ſelbſt in ihren Schriften an. Einen Theil von dem **Spergiſchen** Lebensnachrichten habe ich aus dem Zueignungsſchriften eines **Kaſparis, Ferrarius, Premlechner, Kemter, Noghera, Fontana, Scopoli, Spallanzani, Betinelli, Neumann, Joſ. Riegger** und **Bertrand** entlehnt. Die Medaillen, die ſeit 10. Jahren in der öſter. Lombardie bey verſchiedenen Gelegenheiten zum Vorſcheine kommen, ſind ganz von der Erfindung des Freyherrn. Schriften: *Hercules in cunis auſtriacis. Norimb.* 1742. *Tyrolis pars meridionalis cum limitibus venetis publ. auctoritate luſtratis.* 1762. Verſuch einer tyroliſchen Bergwerksgeſchichte. Wien, 1765. Verſchiedene Gedichte in italiäniſchen Sammlungen.

Sprug, P. F. Otto, *Sac. ord. min. ſtrict. obſerv. prouinciae S. crucis Croatiae, Carniolae alumnus in Labach. Diſſertationes dogmaticae de exteriori Dei cultu, adoratione Euchariſtiae & ſacrificio, nobiliſſima divini cultus ſpecie. Salisb.* 1771. 8. S. dritte Auflage des gel. Deutſchlands. S. 1150.

Stadler, Franz Sales, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Naturlehre und der Naturgeſchichte an der hohen Schule zu Innsbruk, gebohren zu Matray in Tyrol am 10ten Hornung 1735. *De attractionibus ſpecialibus etc. Oenip.* 1770. *Diſſert. de ventis. Oenip.* 1772. *Diſſert. de natura et effectibus ignis vulgaris Oeniponti*, 1776.

Steffan, Joſeph, k. k. Hofklaviermeiſter in Wien, *Sei Diuertimenti per il Cembalo ai Dilettanti favorabili. Sei ſonate per il Cembalo dedicate alla ſua Altezza Reale Giuſeppe d'Auſtria in occaſione*

delle

delle ſue glorioſiſſime Nozze. Parte Ima dell'opera terza, continente tre ſonate da cembalo parte 2da dell'opera terza, continente 3. ſonate da cembalo 40. Preludi per il cembalo diuerſi toni ſonata prima ſola per il cembalo in Eb. idem ſonata 2da ſola in W. detto ſonata terza ſola in et terza maggiore. S. den Buchſtaben S in dem Künſtlerverzeichniß.

Steidele, Raphael Johann, k. k. auserordentlicher Lehrer der theoretiſchen und praktiſchen Wundarzneykunſt, der Zergliederungskunſt und Geburtshilfe an der hohen Schule in Wien, erſter Wundarzt an dem k. k. vereinigten ſpaniſchen und h. Dreyfaltigkeitskrankenhauſe, gebohren zu Innsbruk in Tyrol am 20ten Februar 1737. Unterricht für Hebammen, Wien, 1774. 8. Neu vermehrte Auflage mit Kupfertafeln unter dem Titel Lehrbuch von der Hebammenkunſt. Wien, 1775. 8. Abhandlung von dem unvermeidlichen Gebrauch der Inſtrumente in der Geburtshilfe. Mit 2. Kupfert. Wien, 1774. Sammlung

von Beobachtungen von der in der Geburt zerriſſenen Gebährmutter, ſamt einem Nachtrage, mit 2. Kupfert. Wien, 1774. gr. 8.

Steigentesch, Konrad, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Der engliſche Waiſe oder wenige denken ſo, ein Luſtſpiel in drey Aufzügen. Aus dem Franzöſiſchen, Wien, 1771. 8. Die junge Griechinn, ein Luſtſpiel in 3. Aufzügen. Aus dem Franzöſiſchen. Wien, 1772. 8. Die gute Frau, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen. Aus dem Engl. Wien, 177. . 8. S. Tabelle einiger unſer itzt lebenden Nationalſchauſpieler.

Steininger, Franz, Weltprieſter Lehrer der der Hermeneutik, der geiſtlichen Beredſamkeit, und der Kunſt zu Katechiſiren in dem Prieſterhauſe zu Enns in Oberöſterreich, wie auch Sonntagsprediger an der daſigen Pfarrkirche, gebohren daſelbſt zu Linz am 1. Auguſt, 1739. Studierte in ſeiner Geburtsſtadt die Humanioren, Philoſophie und Theologie. Außer dieſen

ſen Studien widmete er ſich auch der deutſchen Literatur, wagte ſich in das Feld der Dichtkunſt, und verfertigte verſchiedene Oden im Güntheriſchen Geſchmacke. Jac. Benedikt Boſſuets Geſchichte von den Veränderungen der proteſtantiſchen Kirche. Aus dem Franz. überſetzt, Paſſau, 1768. 8. Geſpräche zwiſchen einem Landpfarrer und Bauern. Das erſte iſt über die Unfehlbarkeit der Kirche angeſtellt; das 2te handelt von der Ohrenbeicht; und das 3te vom Fegfeuer. Paſſau, 8. Verſchiedene Oden und Gedichte.

Stemmeyer, Philipp, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Naturlehre an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, gebohren am 6ten Oktober 1710. zu Würzburg in Franken. Studierte in ſeiner Geburtsſtadt die Humanioren, trat 1726. in die G. J. und lehrte zu München und Innsbruck in den Mittelſchulen. In der Folge ward er Lehrer der Philoſophie zu Landsperg in Bayern. Sein Lieblingsſtudium wurde die Mathe-

ma-

matik, von der er auch 8. Jahre zu Freyburg Lehrer war. In ſeinem 60ten Jahre übernahm er den Lehrſtuhl der Vernunftlehre, dem er bis zur Aufhebung der Geſellſchaft vorſtund, und nun verwaltet er mit dem rühmlichſten Eifer das aufhabende Lehramt. Schriften: *Regulae praecipuae methodi mathemeticae ſ. ſcientificae.* *Aug.* 1750. 8. *Tirocinium Elementorum ad praeparandos adoleſcentum animos ſeuerioribus diſciplinis.* *Epitome Elementorum matheſeos vniuerſae P. V.* 1763. 1764. 1765. *Matheſis ſuccincta. P. II.* 1766. *Inſtitutiones logicae electicae.* 1770. 8. *Inſtitutiones metaphyſicae vniuerſae cum Tabulis Mnemonicis log.* 1771. *Inſtitutiones phyſicae Wolfianae*, 1774.

Stephan, Blaſius, des Prämonſtratenſerordens Chorherr zu Strahow Lehrer der Theologie und des geiſtlichen Rechts an den erzbiſchöflichen Collegium zu Prag. *Manuductio iuridico-moralis, ſiue materiarum canonico-theologicarum prima elementa. Pragae*, 1719. *Micae cadentes de menſa*

ſeu

ſeu fragmenta, quae ſupererant colligenda ad acquirendam pleniorem materiarum canonico - theologicarum notitiam, vnacum contradictionibus apparentibus antiqui et noui teſtamenti fundamentaliter ſolutis. S. dritte Auflage des gelehrten Deutſchl. S. 1167.

Stephanie, Chriſtian Gottlieb, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Sammlung zum Vergnügen und Unterricht, Wien, 1766–67. Die neueſte Frauenſchule, oder was feſſelt uns Männer? Ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen. Aus dem Engl. Wien, 1770. 8. Die Liebe in Corſica, oder welch ein Ausgang. Ein Drama in 5. Akten, Wien, 1770. 8. Die Wahl, oder nicht alle lieben alles. Ein Luſtſpiel von 1. Aufz. Wien, 1771. 8. Der gutherzige Murrkopf, eine freye Ueberſetzung nach Goldoni, in 3. Aufzügen, Wien, 1773. 8. Der neue Weiberfeind und die ſchöne Jüdinn. Ein Luſtſpiel in 5. Aufz. Wien, 1773. 8. S. die Tabelle einiger unſerer itzt lebenden Nationalſchauſpieler.

Stephanie, Gottlob, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Sämmtliche Luſtſpiele mit dem Portraite des V. I. Thl. Wien, 1771. gr. 8. Sämmtliche Schauſpiele, zweyter Band, Wien, 1774. gr. 8. Dritter Band, Wien, 1776. gr. 8. Neue Schauſpiele. Aufgeführt in den k. k. Theatern zu Wien. Presburg. zwölf B. 1771. 1775. 8. S. den Anhang zu dem 13ten bis 24ten Bande der allgemeinen deutſchen Bibliothek. 2te Abtheil. S. 1153. E. die Tabelle einiger unſerer izt lebenden Nationalſchauſpieler.

Stepling, Joſeph, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. Präſes und Direktor des mathematiſchen und phyſikaliſchen Studiums an der hohen Schule zu Prag, gebohren daſelbſt 1716. *De actione ſolis et calore in diuerſis latitudinibus Diſſertatio inſerta actis erudit. Lipſ.* 1750. *Breuicula deſcriptio ſpeculae aſtronomicae. Pragae inſtr. Wittenb.* 1755. *Diſcurſus de terrae motus cauſa, occaſione motuum ſimilium anni ſuperioris et labentis*, 1756. *Pragae*, 1756.

1756. 8. *De pluuia lapidea anni* 1753. *ad Strkow in Bohemia et eius cauſis meditatio. Pragae*, 1759. 8. *Obſeruationes Baroſcopicae, thermometricae, Hyetometricae ad an.* 1752. *factae, Pragae*, 1759. 8. *Exercitationes geometrico-analyticae de vngulis fruſtis cylindrorum, quorum baſes ſunt ſectiones conicae infinitorum generum. Dresd. et Lipſ.* 1760. 4. *Contra inſignem ſuperficie oceani et marium cum eo communicantium inaequalitatem a cl. Hen. Kuhnio P. Math. Gedan. aſſertam diſſertatio. Pragae*, 8. Steht auch in den *act. erud. Lipſ.* 1760. wie auch die Beantwortung verſchiedener Fragen über die Beſchaffenheit der Lichterſcheinung nachts am 20ten Februar, und über die Nordlichter 1761. *De aberratione aſtrorum et luminis, Pragae*, 1761. 4. *De nutatione Axis terreſtris hiſtorica relatio, Pragae*, 1761. 4. *Miſcellanea philoſophica. Pragae*, 1762. 8. *Eorundem continuatio, Pragae*, 1763. 4. *Differentiarum minimarum quantitatum variantium calculus diuectus, vulgo differentialis. Pragae*, 1763. 4. *De terrae motibus quaeſita, cum meditatione de cauſſa mutationis Thermarum*

Toeplicenſium facta 1ma Nouemb. 1754. *Pragae*, 1763. 4. In dem erſten Bande der Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft in Böhmen ſteht von ihm. 1) Von dem Inhalte und der Fläche einiger von Cylindern, auch höherer Grade abgehauenen Keil- und Klauförmigen Stücke; 2) Beweiſe von den Eigenſchaften des Neuners; und 3) Beobachtungen von der Magnetnadel in Prag: in dem 2ten Bande. 1) Beſtimmung der geographiſchen Länge der Stadt Prag in Böhmen; erſchien im Drucke 1763. in latein. Sprache; 2) Betrachtung über die Wirkung der Sonne in verſchiedenen Brüten; und 3) Beobachtungen vom Gefrieren des Waſſers. Seine Bildniß vor dem 2ten Bande der Abhandlung einer Privatgeſ. in Böhmen.

Sternegger, Berthold, Abt des freyen und exempten Stiftes St. Lambrecht und Mariazell in Steyermark, Probſt zu Afflenz, Piber und Veitſch, Herr zu Lindt und Steife, Sr. k. k. apoſt. Maj. Rath, gebohren in Unteröſterreich zu Roſſitz am 29ten Nov. 1713. Sechſtes Jahrhundert der zu Mariam nach

Zell

Zell in Steyermark angefangenen Wallfarth, mit dazu gehörigen Nachrichten, herausgegeben von P. B. St. — — Steyer, 1758. 8. Im Jahre 1772. erſchien davon eine lateiniſche Ueberſetzung.

Sterzinger zu Salzrein, Anton Peter von, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, apoſtol. Protonotar, ſalzb. geiſtl. Rath, Direktor des akademiſchen Gymnaſiums, ordentl. öffentl. Lehrer der geiſtlichen Beredſamkeit, und außerordentl. Lehrer der praktiſchen Theologie an der hohen Schule zu Innsbruck, gebohren daſelbſt am 13ten May, 1751. Die Humanioren und Philoſophie ſtudirte er in ſeiner Geburtsſtadt, und die Theologie zu Rom, wo er auch den Doktorhut erhielt. Als er von Rom in ſein Geburtsort zurückkehrte, beſuchte er an der daſigen hohen Schule die Vorleſungen des Natur- und des geiſtlichen Rechts. Bey Aufhebung des Jeſuiterordens ward er zum Lehrer der geiſtlichen Beredſamkeit vorgeſchlagen, unterzog ſich in Wien der Prüfung, und da er die vollgültigſten Beweiſe von dem zu dieſem wichtigen Amte nöthigen Kenntniſſe erſtattet

ſtattet hat, ward er als Lehrer beſtättiget, und von der Monarchinn mit einer goldenen Medaille beſchenket. Mit dem Jahre 1774. ward er zum Prieſter geweihet, und im folgenden Jahre erwählte ihn die Univerſität zu ihrem Rektormagnificus. Unter ſeinem Rektorat wurde die Univerſität in das ehmalige Jeſuiterkollegium überſetzt, ein neuer Saal erbauet, worinnen in dieſem Jahre die Bildniſſe unſerer berühmteſten Gelehrten aufgeſtellet worden ſind. Als Rektor machte er ſich um die Univerſität auch dadurch beſonders verdient, daß er alle vorhandene Urkunden, Matrikeln, Diplomaten, Privilegien, Statuten, kurz alle Schriften, die die tyroliſche Univerſität betreffen, zuſammſammelte, in Ordnung brachte, und alſo der Univerſität ein ordentliches Archiv herſtellte. Im vorigen Jahre bekam er das Dekanat der theologiſchen Fakultät. Abhandlung von der heil. Taufe mit dem Grundriſſe der praktiſchen Gottesgelahrheit. Innsbruck, 1777. 8. Arbeitet an einer Geſchichte der tyrol. Univerſität.

Eter-

Sterzinger, Ferdinand, Theatiner in München, der churf. bayrischen Akademie der Wissenschaften Mitglied, und Direktor der historischen Klasse, gebohren in dem Schlosse Lichtenwörth in Tyrol, am 24ten May, 1721. Nach vollendeten ersten wissenschaftlichen Grundlinien begab er sich im Jahre 1740. am 11ten Sept. in den Orden, und legte 1742. die Ordensgelübde ab. In der Redekunst und Weltweisheit ward der Theatiner Emanuel **Valberga** sein Lehrer. Er machte sich mit den besten Schriftstellern Latiens bekannt, und legte hiedurch den ersten Grund zu tiefen und gründlichen Kenntnissen. Mit dem Jahre 1747. ward er nach Rom gesendet, um da die Gottesgelahrheit und die geistlichen Rechte zu studieren. **Caraffa** und **Velo** waren hier seine Lehrer, da ihm aber die Romanerluft nicht besonders gedeihte, verwechselte er sie mit der Bologneser, und setzte hier unter den Lehrern **Masi** und **Offredi** seine Studien fort. Mit dem Jahre 1750. ward er nach Prag beordert zur Uebernehmung des Lehramtes der sittlichen Theologie, verblieb hier bis zum Jahre 1753. wo er dann nach München zurückkehrte, und den rühmlichen

Mittwoch 1854, um 10 Uhr Vormittags im Locale der Schwechater Bürgergarde, Wieden, Favoritengasse, Nr. 1, Gasthaus zum Schwechater Bier, Hauptgasse, ebenerdig, ist Behufs der Wahl von zwei Ausschüssen, Einer in Wieden, Einer in Mariahilf, Ordentliche Generalversammlung. Wien, am 1. Februar 1854. Der Vorstand. Ad. Schmidt, Präsident. Joh. Nep. Kaiser, Cassier. Joh. Nep. Schmidt, Schriftführer

Geſpenſter, Hexereyen und was dergleichen Poſſen mehr ſind, ihre alte Rechte behaupten, groſſen Lärm verurursachen, daß ſich Männer fänden, die unverſchämt und dumm genug ſeyn würden, dem Aberglauben und Unſinn das Wort zu führen. Es traf auch richtig ein, kaum ward die Rede gedruckt, ſo ſtunden ihre Gegner wider ſie auf. Aber Sterzinger blieb bey allen Anfällen ruhig, und ließ ſich auf der gebrochenen Bahn nicht irre führen. Mit dem Jahre 1773. hielt er abermal in der Akademie eine Rede, in der er den Zuſtand der bayriſchen Kirche unter dem erſten chriſtlichen Herzog Theodor *II.* beſchrieb. Das Bild, ſo der rühmliche Hr. V. von den neubekehrten Chriſten in Bayern entwirft, die vortrefliche Zeichnung von ihrem Hange, und Liebe zu Träumereyen, Zeichenbedeutungen, Beſchwörungen und Teufeleyen, iſt ſo betreffend, daß nicht nur ähnliche Bilder heute in Bayern, ſondern auch an manchem andern angränzenden Ort Bayerns der Fülle zu finden ſind. Ein merkwürdiges Jahr erſchien für unſern verdienſtvollen Sterzinger, da der berichtigte Gaßner zu Ellwangen auftrat, alle Krankheiten dem Teufel zuſchrieb,

und ſie im Namen Jeſu zu heilen verſprach. **Sterzinger**, um der Welt von dieſem Charlatan etwas richtiges und gegründetes ſagen zu können, begab ſich nach Ellwangen, wohnte den Gaßneriſchen Kuren bey, fand durchaus Charlatanerie, und gab heraus: die aufgedeckten Gaßneriſchen Wunderkuren, aus authentiſchen Urkunden beleuchtet, und durch Augenzeugen bewieſen. Der einſichtsvolle Hr. V. beweißt in dieſer gründlichen Schrift ſehr überzeugend, daß **Gaßner** kein wahrer Exorciſt ſey, daß er der Religion und dem römiſchen Rituale ganz entgegen handle. Wider dieſe bündige Schrift kamen Gegenſchriften genug, aber was bewieſen ſie? daß **Sterzingers** Sieg über dem Aberglauben izt deſto herrlicher iſt. S. des 27ten Bandes zweytes St. der allgemeinen deutſchen Bibliothek, unter der Aufſchrift: von Teufeleyen. Ich ſchließe mit dem Charakter **Sterzingers**, wie ihn einer ſeiner Freunde mir überſchrieb:

„ **Sterzinger** iſt von Natur lebhaft, dienſtfertig und
„ der wärmſte Freund, der wärmſte Verehrer der Re-
„ ligion, getreu im Prieſterthume, und der eifrigſte
„ Verfechter der Wahrheit und der Vernunft, im Ar-

„ beiten

„ beiten unermüdet, im Umgange beſcheiden, und in „ ſeinen Geſprächen leuchtet immer der gründliche, den„ kende, und beleſene Mann hervor — — Sterzingers Schriften: *Poſitiones ſelectae ex philoſophia mentis.* 1755. *Fol.* *Poſitiones ſelectae ex philoſophia ſenſuum*, 1756. *Fol.* *Diſputatio canonica de V. libro decretalium*, 1761. *Fol.* *Diſputatio theologico-canonica etc.* 1763. *Fol.* Hiſtoriſche kritiſche Unterſuchung, ob die Bayern von Theodorichen, dem König der Oſtgothen oder unter deſſen Regierung geſchriebene Geſetze empfangen haben, in den Abhandlungen der churbayriſchen Akad. der Wiſſenſchaften in München 1ter Band 1763. Akademiſche Rede von dem gemeinen Vorurtheile der wirkenden und thätigen Hexerey, 1766. 4. Betrügende Zauberkunſt und träumende Hexerey. 1767. 4. Gedanken über die Werke des Liebhabers der Wahrheit. 1767. 4. Chronologiſche Einleitung in die Kirchengeſchichte. Aus dem Franz. 4. B. 1767 – 74. 8. *Diſputatio de iurisprudentia eccleſiaſtica*, 1769. 4. Akademiſche Rede oder Entwurf von dem Zuſtande der bayriſchen Kirche unter dem erſten chriſtlichen Herzoge Theo-

Kaiser II. 1764, 4. Wahlen. Für 1765 Prinz Max aus d. Hause Zweibrücken. 2. Wahlen. Für 1766 Prinz Clemens Wenzeslaus. 3. Wahl und Krönung Josephs des II. zum Kaiser. 4. Die zweyte Wahlcapitulation Josephs des II. 5. Wahlen. Für 1767 Prinz Anton Clemens. 1767, 4.

Wahl-Diarium oder Kurzer und Ausführlicher Bericht von der Wahl und Krönung Josephs des II. zum Römischen Kayser. Frankfurt und Leipzig. 1764, 4. Mit Kupfern. Enthält auch: Wahl-Capitulation Josephs des II. Frankfurt 1764, 4. Mit Kupfern. Wahl-Diarium Josephs des II. Römischen Kayser. Frankfurt und Leipzig. 1764, 4. Mit Kupfern. Wahl-Diarium Josephs des II. Römischen Kayser. Frankfurt und Leipzig. 1764, 4. Mit Kupfern. Wahl-Diarium Josephs des II. Römischen Kayser. Frankfurt und Leipzig. 1764, 4. Mit Kupfern. Wahl-Diarium Josephs des II. Römischen Kayser. Frankfurt und Leipzig. 1764, 4. Mit Kupfern.

das Zeitliche verließ, ward **Störk** zum ersten Hofleibarzt, Protomedikus und zum zweyten Präsidenten der mediciniſchen Fakultät ernannt. Seit dem aufhabenden Präsidium hat er die Statuten zum Drucke befördert, die die Richtſchnur an die Hand geben, wie das mediciniſche Studium an der hohen Schule zu Wien zu leiten, welche Pflichten die Lehrer, welche die Zöglinge haben —. Es kommen Vorſchriften für den Direktor, Dekan, und denjenigen, der den Gradum nimmt, vor. Seit dieſer Zeit ſind theils an die Plätze einiger ausgetretenen mediciniſchen Lehrer neue gekommen; ſo hat den Platz des berühmten **Cranz** Hr. Mathias Collin erhalten, und an die Stelle des ſel. *de* **Haen** iſt gekommen Hr. Stoll, und Fellner bekam die Profeſſur der Phyſiologie, **Steidele** iſt außerordentlicher Lehrer in dem Fache der Arzneykunſt geworden, und durch weitere Beförderung des Hrn. Reinleins hat Hr. Langmayr nunmehr die Stelle eines Lehrers zur Bildung geſchickter Feldwundärzte erhalten. **Störks** Schriften ſind: *Diſſertatio inaug. medica de conceptu, partu naturali, difficili et praeternaturali. Vien.* 1757. 4. *Libellus,*

quo

quo demonſtratur: cicutam non ſolum vſu interno tutiſſime exhiberi, ſed et ſimul remedium valde vtile in multis morbis, qui hucuſque curatu impoſſibiles dicebantur. Vind. 1760. 8. *Edit. noua. Vien.* 8. *mai. Libellus II. quo confirmatur cicutam etc. Vind.* 1761. *Supplementum neceſſarium de cicuta. Vien.* 1761. 8. *Annus medicus, quo ſiſtuntnr obſeruationes circa morbos aculos et chronicos. Vind.* 1759. *annus II. Vien.* 1761. Beyde Jahrgänge ins Deutſche überſetzt. Wien, 1774. 8. *Libellus, quo demonſtratur ſtramonium, hyoſciamum, aconitum non ſolum tuto poſſe exhiberi vſu interno hominibus, verum et ea eſſe media in multis morbis maxime ſalutifera. Vind.* 1762. 8. *Libellus, quo demonſtratur: colchici autumnalis radicem non ſolum tuto poſſe exhiberi hominibus, ſed et eius vſu interno curari quandoque morbos difficillimos, qui aliis remediis recedunt.* 1763. 8. *Libellus, quo continentur experimenta et obſeruationes circa noua ſua medicamenta,* 1765. 8. *Libellus, quo demonſtratur herbam veteribus dictam flammulam Iouis poſſe tuto et magna cum vtilitate exhiberi aegrotantibus.*

tibus. Vind. 1769. 8. *Libellus de vſu pulſatillae nigricantis medico*, 1771. 8. Abhandlung von der Einpfropfung der Kinderblattern. Wien, 1771. 8. *Inſtituta facultatis medicae vindobonenſis. Vien.* 1775. 8. *mai.* Mediciniſch-praktiſcher Unterricht für Feld- und Landwundärzte. Wien, 1776. gr. 8. iſt ins Lat. und Ital. überſetzt.

Storchenau, Sigismund von, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Hollenburg in Kärnten am 17ten Aug. 1731. Lehrte vom Jahre 1763. bis zur Aufhebung des Ordens, an der hohen Schule zu Wien die Philoſophie, und gab heraus: *Inſtitutiones logicae. Vien.* 176 . 8. *Inſtitutiones metaphyſicae. P. IV. Viennae*, 176 . 8. Philoſophie der Religion 4. Thl. Augsb. 1773 – 1776. Grundſätze der Logik. 1775. 8.

Strnad, Anton, der k. Sternwarte zu Prag Adjundkt. Meteorologiſche Beobachtungen in dem erſten

Bande

Bande der Abhandl. einer Privatgeſellſchaft in Böhmen. Meteorologiſche Beobachtungen auf das Jahr 1775. in dem zweyten Bande der Abhandl. einer Privatgeſellſchaft in Böhmen.

Szekely, von Doba, Samuel, ehmaliger Hauptmann unter dem löbl. Szirnaiſchen Infanterieregiment, gebohren zu Hundsdorf in der Zypſergeſpannſchaft in Ungarn, am 3ten April, 1704. *Hadi Embernek oktatáſa. Kaſchau*, 1759. 8. Im Manuſcr. 3. Bände in Fol. von Diplomaten, und eben ſo viele Bände von andern zur ungariſchen Geſchichte gehörigen Schriften.

Szklenar, Georg, gebohren zu Leutſchau in der Zypſergeſpannſchaft am 28ten Februar, 1645. *Synchariſticon primati hungariae. Poſ.* 1776. 8. *Familia Bathyaniana ab origine metrice deducta*, 1776.

Tangel, Jakob Philipp, Weltprieſter, k. k. Schulkommiſſionsrath und Direktor der k. k. Normalſchule

ſchule zu Innsbruck in Tyrol. Unterricht zum zweckmäſſigen Katechiſiren. Wien, 1774. Vorzug des öffentlichen Unterrichts vor dem Privatunterrichte. Innsbruck, 1775.

Tann, Franz Joſeph Freyherr von. Bewährte Horn- Schaf- Pferd- und Federviehs-Arzneykunſt. Wien, 1765. 8.

Taube, Friedrich Wilhelm von, k. k. wirkl. niederöſterr. Regierungsrath in Wien, gebohren zu London am 12ten März, 1728. Das Geſchlecht des Hrn. **Taube**, ſo ſich bis ins Kurland, Schweden, England und Nordamerika ausgebreitet hat, ſtammt aus Niederſachſen her; der Altervater ſeines Aeltervaters, ein Prior der Auguſtiner zu Erfurth, war aus Niederſachſen. Er verließ das Kloſter, und iſt an die Stelle des enthaupteten Bauernkönigs Thomas Münzer daſelbſt von Martin Luther 1524. zum erſten lutheriſchen Prediger beſtellet worden. Sein Sohn ſtarb 1616. als Superintendent zu Warberg im Fürſtenthume Wolffen-

Ort, wo sich Blut, wo sich Lymphe sammelt, wo sich Eiter, wo sich Jauche sammelt, wo sich Krebs, wo sich Tuberkeln ansetzt, wo Knochen sich verändern, wo Knochen sich auflösen, wo Knochen sich neu bilden, wo sich Knochen sich verdicken, wo Knochen sich verdünnen, wo Knochen sich verkürzen, wo Knochen sich verlängern, wo Knochen sich krümmen, wo Knochen sich verbiegen, wo Knochen sich verdrehen, wo Knochen sich verschieben, wo Knochen sich verrenken, wo Knochen sich brechen, wo Knochen sich splittern, wo Knochen sich zerschmettern, wo Knochen sich zerreißen, wo Knochen sich zerschneiden, wo Knochen sich zersägen, wo Knochen sich zerbohren, wo Knochen sich zerfeilen, wo Knochen sich zerbeißen, wo Knochen sich zerkauen, wo Knochen sich verschlucken, wo Knochen sich verdauen, wo Knochen sich ausscheiden, wo Knochen sich verwesen, wo Knochen sich verbrennen, wo Knochen sich zu Asche zerreiben, wo Knochen sich zu Staub zerreiben, wo Knochen sich in Nichts auflösen, wo Knochen sich in Nichts verwandeln, wo Knochen sich in Nichts verlieren, wo Knochen sich in Nichts verflüchtigen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben werden, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen werden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen, wo Knochen sich in Nichts verlaufen haben würden sollen können dürfen müssen wollen mögen lassen machen wer

rechtes widerſtreiten. Eine ungünſtige Aufnahme dieſer übereilten Jugendfrucht ſchröckte ihn ſo ſehr vom Bücherſchreiben ab, daß er durch 19. Jahre auf die Autorſchaft Verzicht that, und erſt 1766. drucken ließ: *Thoughts on the preſent ſtate of our colonies in North-America, on their Behaviour to the Mother-country and on the true Intereſt of the Nation in regard of the colonies. London.* Nach zurückgelegten Studien der Rechtsgelehrſamkeit begab er ſich auf Reiſen, beſuchte die vornehmſten Oerter Europäns, und zufälliger Weiſe auch Afrika und Amerika. Als er von da zurückkam, ließ er ſich zum Doktor der Rechte promoviren, unterzog ſich 1749. bey dem höchſten Oberappellationsgericht in Zelle aus allen Theilen der Rechtsgelehrſamkeit der ſchärfeſten Prüfung, ward gerichtlich beeidiget, und in die Zahl der ordentl. königl. Advokaten zu Hannover aufgenommen. Die gerichtliche Vertheidigung eingekerkerter Miſſethäter war ſeine erſte Beſchäftigung als Rechtsfreund. Das Leben, ſo er zween Miſſethätern rettete, brachte ihn in Ruf, er erhielt Zutrauen, und bekam die wichtigſten Rechtsſachen zu führen.

Von der alljährl Revision sind, da bei 40 Bezirken nur 10 jährlich revidirt werden, 30 Bezirke übrig, die nicht revidirt werden können, weil sie nicht an der Reihe sind, und es ist nicht zu vergessen, daß unter diesen Bezirken die, welche in Folge der Revision von 1866 in Ordnung gebracht worden sind, wie z. B. Bezirke von Bruck a. d. Leitha, Neunkirchen, Hainburg, Mistelbach, Zwettl, Gmünd, Waidhofen a. d. Thaya, Horn, Krems, Tulln, Scheibbs und die Stadt Wien, wieder sehr viel zu thun haben werden, weil in den früheren Jahren, wo die Gefälle gering waren, die Steuerämter nicht so genau, wie jetzt, die Steuer vorschreiben konnten, und weil jetzt, wo die Gefälle größer sind, die Steuerämter genauer zu Werke gehen müssen, um nicht wieder in Rückstand zu kommen. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß in diesen Bezirken

niße beyzulegen, und wohnte im Jahre 1757. als Freywilliger jener blutigen Schlacht bey, so Prag befreyte, Böhmen rettete, und Oestereich in Sicherheit seßte. Eine leichte Wunde bekam er am Kopfe. Sowohl die vielfältigen Kenntniße, so **Taube** von England beſitzt, als seine Fertigkeit in der Sprache dieses Landes wurde die Ursache, daß er im Jahre 1763. ausersehen ward, den damaligen k. k. Bothschafter Grafen von **Seilern**, nach London zu begleiten. Hier fügte es sich, daß der ordentliche Bothschaftssekretär und ißiger Regierungsrath Freyherr von **Locella** von London nach Kopenhagen abgeschickt ward, und **Taube** ward von dem k. k. Hofe an dessen Platz ernannt. Durch 3. Jahre versah er ohnentgeltlich die Dienste eines Bothschaftssekretärs, und die **Monarchinn** zufrieden mit dem Dienste dieses Mannes, ließ ihm im Jahre 1766. durch den damaligen obersten Hofkanzler Grafen von **Chotek** eine goldene Medaille zum Zeichen ihrer allerhöchsten Zufriedenheit übersenden. **Taube** nicht zufrieden mit den Kenntnissen, die er bereits von seiner Vaterstadt hatte, wurde nach größeren geizig, er bemühte sich besonders,

die Grundverfaſſung des Staates und der amerikaniſchen Pflanzörter, die Beſchaffenheit der Handlung und Finanzen kennen zu lernen. Mit dem Jahre 1766. ward Freyherr von **Raigersfeld** als ordentlicher Geſandſchaftsſekretär ernannt, und **Taube** bekam Befehl nach Wien zurück zu kehren. Er nahm ſeine Reiſe über Dünkirchen, Oſtende, Brüſſel, Lüttich, u. ſ. w. Der Zuſtand der Schiffarth, der Handlung und Finanzen in den Niederlanden war der Gegenſtand, womit er ſich auf ſeiner Rückreiſe beſchäftigte. Als er in Wien ankam, ward er nach Trieſt zu gehen beſtimmet. Aber die Sache wurde geändert, und er ward beym k. k. Kommerzienrath in Wien als Hofſekretär angeſtellt, und nicht nur von der Bezahlung der gewöhnlichen Taxen, als auch von dem gewöhnlichen Abzuge der erſten vierteljährigen Beſoldung losgeſprochen. Mit dem Jahre 1769. wählte er ſich eine liebenswürdige Gattinn. Die Wahl fiel auf die 16. jährige Tochter, des aus England nach Wien berufenen Baumeiſters Thomas **Ligthowller**. Im Jahre 1776. am 8ten Jäner wurde der Kommerzienhofrath aufgehoben, und die Leitung

der

der Kommerzien der k. k. böhmiſchen und öſterreichiſchen Hofkanzley zugetheilet. Durch dieſe Umänderung wurde Taube mit vielen andern unthätig gemacht. Jedoch nicht lange. Man war von den Geſchicklichkeiten dieſes Mannes zu ſehr überzeugt, als daß man ihn lange ohne Geſchäfte laſſen ſollte. Der Monarch Joſeph II. ſandte Taube gegen Ende des vorigen Jahres an die türkiſche Gränze, wo er dem illyriſchen Synod beyzuwohnen hatte, der aus einem Erzbiſchofe und Metropolitan, aus ſieben Biſchöfen und dem illyr. Nationalſekretär beſtund. Bey dieſem Synod, der ſich am 3ten Jäner dieſes Jahres geendet hatte, bekam das griechiſche Kirchenweſen eine neue Geſtalt, und dieſe neue Einrichtung iſt bereits unter dem Namen Regulement im Drucke erſchienen. Mit welcher Zufriedenheit unſer geſchickter Hr. von Taube ſein aufhabendes Geſchäft zu Stande brachte, kann daraus entnommen werden, da ihn der Monarch bey der Zurückkunft ohnentgeltlich aus eigenem Antriebe in den Adelſtand erhob, und ihn mit Siß und Stimme zum wirkl. niederöſter. Regierungsrathe ernannte. Während ſeines Aufenthaltes in

jenen Ländern, ließ er ſich beſonders angelegen ſeyn, die da vorhandenen Ueberbleibſel der griechiſchen und römiſchen Alterthümer zu erforſchen, und die Produkten der Natur, die in dieſen Ländern zu finden ſind, zu ſammeln —. Dieſe ſeine gemachte Entdeckungen werden noch in dieſem Jahre im Drucke erſcheinen, unter dem Titel: Kritiſche Nachricht von unterſchiedlichen neuen Entdeckungen, welche 1776. und 1777. in Slavonien, Syrmien, und in den angränzenden Ländern gemacht worden ſind, u. ſ. w. Außer den tiefen und weitläuffigen Kenntniſſen, die unſer verdienſtvolle Hr. von Taube beſitzt, iſt er auch ganz Menſchenfreund, bereit jedem zu dienen, dient auch jedem, dem er kann. Izt zu den Titeln ſeiner Schriften: 1) *De differentiis iuris ciuilis a iure naturae. Goet.* 1747. 2) *Toughts on the preſent ſtate of our colonies in North America, on their Behaviour tothe Mother-country and on the true Intereſt of the Nation in regard of the colonies. Lond.* 1766. 3) Gründliche Vertheidigung derer Hoheitsrechte, welche auf dem weſtphäliſchen Reichsfeſte, der Burg zu Wulſten haften.

ten. *) Wien, 1767. Fol. Neue Auflage, 1768. 4) Hiſtoriſche und politiſche Abſchilderung der engländiſchen Manufakturen, Handlung, Schiffarth und Colonien, nach ihrer itzigen Einrichtung und Beſchaffenheit, theils aus eigener Erfahrung, theils aus zuverläßigen und glaubwürdigen, ſowohl ſchriftlichen als mündlichen Nachrichten im Grundriſſe entworfen von — — Wien, 1774. gr. 8. Neue vermehrte und verbeſſerte Auflage von dieſem Jahre. Zu London wird an einer engländ. Ueberſetzung gearbeitet. 5) Geſchichte der engländiſchen Handelſchaft, Manufakturen, Colonien und Schiffart in den alten, mittlern und neuern Zeiten bis auf das Jahr 1776.

*) In dieſem Werke wird auch durch viele, noch nie gedruckte Urkunden, die Verfaſſung Deutſchlandes in der mittleren Zeit, die Abſicht und Einrichtung der Königshöfe unter dem fränkiſchen Zepter, die Beſchaffenheit alter Schlöſſer, der Zuſtand der Burgherrn, Dynaſten, u. a. m. diplomatiſch erläutert. Nebſt einer Nachricht von dem Geſchlechte der Freyherren von Moltke, und vielen andern Abhandlungen von dem deutſchen Stammadel, von deſſen Miniſterialien und Burgleuten, von den Vorrechten der Landſtände, u. d. gl. m. S. das 8te und 9te Stück der gelehrten Nachrichten, die dem Wienerdiarium beylagen, vom Jahre 1767.

Gründe erhoben, so ist es Pflicht der geistlichen Obrigkeit, sich der Sache anzunehmen, und wenn sie es nicht thut, so ist es Pflicht der weltlichen Obrigkeit, sie dazu zu nöthigen. Wenn aber die weltliche Obrigkeit, ohne daß ihr Gewissen dadurch beschwert wäre, sich weigert, so ist es Pflicht der Unterthanen, sich an die Obrigkeit zu wenden, welche ihnen helfen kann. Wenn sie auch dann nicht helfen will

Bände. Wien und Leipzig, 1777. gr. 8. Der 3te Band kömmt erſt 1778. heraus. 9) Kritiſche Nachricht von unterſchiedlichen neuen Entdeckungen, welche 1776. und 1777. in Slavonien, Syrmien, und in den angränzenden Ländern gemacht worden ſind, und welche ſowohl die griechiſche und römiſche Alterthümer, als auch die Naturgeſchichte erläutern. Mit Kupfern, Rißen und Landkarten, in 4. unter der Preſſe. Verſchiedene einzelne Aufſätze in verſchiedenen Monatſchriften und gelehrten Zeitungen, als *Tableau hiſtorique et politique du Commerce d'Angleterre, tel qu'il-füt en* 1772. in Büſchings Magazin für die neue Hiſtorie und Geographie *VII.* Thl. S. 571. bis 580. *Short account of a particular Kind of the Torpedo found in the River Danube with ſeveral Experiments made on this Fiſch*, in den philoſ. *Tranſact.* vom 1775. Geſchichte der Handlung, Manufakturen und Fabriken in den Staaten des Hauſes Oeſterreich, mit einer Nachricht von dem itzigen Zuſtande derſelben, in Büſchings *III.* Theile ſeiner Erdebeſchreibung, 5te Auflage von 1771. S. 312. bis 322. Beantwortung der Anfrage an das deutſche

Pub-

Gattin in Cordoba, ein reicher Kaufherr und Bauer Lucius, in Sevilla seinen Bruder Lucius Annäus Seneca, den Philosophen, und seine Gattin Helvia, in Rom seinen Onkel Mutter Marcellus Cornelius, in Rom, und seine Gattin Marcia, in Rom.

Eltern, Kinder, mit dem Vater nach Spanien gehen sie Lucius Annäus Seneca, Helvia, 1. verstorben, Mutter, Marcia, in Rom, Marcellus Cornelius, in Rom, Lucius Annäus Seneca, Philosoph, Sevilla, 4 v. Chr. bis 65 n. Chr. Lucius Annäus Seneca, Bauer, Cordoba, Lucius Annäus Seneca, Kaufherr, Cordoba, Lucius Annäus Seneca, Philosoph, Sevilla, Lucius Annäus Seneca, Philosoph, Sevilla, Lucius Annäus Seneca, Philosoph, Sevilla

in Aufbewahr-Anstalten (Sparkassen) abgeben, so ersuchen wir dieselben, uns ... [illegible] ... Nachricht zu geben, damit wir ... [illegible] ... Die Kinder von Kapitalisten, Beamten, Kaufleuten, und in mehreren Städten auch von Handwerkern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Landwirthen, Gutsbesitzern, Rentiers, Pensionisten, Gelehrten, Künstlern, Schriftstellern, Aerzten, Advocaten, Notaren, Geistlichen, Lehrern, Professoren, Studenten, Militärpersonen, Hofbediensteten, Schauspielern, Musikern, Sängern, Opernsängerinnen, Tänzerinnen, Choristinnen, Hofdamen, Gouvernanten, Kammerfrauen, Modistinnen, Putzmacherinnen, Schneiderinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen, Dienstmädchen, Köchinnen, Stubenmädchen, Kindsmädchen, Hausmeistern, Portiers, Kutschern, Stallknechten, Laufburschen, Handlungsdienern, Handlungslehrlingen, Fabrikarbeitern, Fabrikslehrlingen, Gewerbsgehilfen, Gewerbslehrlingen, Taglöhnern, Bettlern, Vagabunden, Gaunern, Spitzbuben, Mördern, Räubern, Verbrechern, Sträflingen, Galeerensklaven, Zuchthäuslern, Kerkermeistern, Gefängnißwärtern, Scharfrichtern, Abdeckern, Todtengräbern, Leichenbestattern, Leichenträgern, Leichenbittern, Leichenfrauen, Leichenwäscherinnen, Leichenbesorgern, Leichenbestattungsunternehmern, Leichenbestattungsgesellschaften, Leichenbestattungsvereinen, Leichenbestattungsanstalten, Leichenbestattungsinstituten, Leichenbestattungsgenossenschaften

Fortlaufende Zahlen, die nachfolgenden Nummern der Register zu Grunde. Universitätsarchiv Abth. C. 2.

Matrikelbuch. Enthält: Matrikeln und Verzeichnisse der Studierenden 1809—1864, gedruckt, 1 Bd.; 1865—1870, 1 Bd.; 1871—1875, 1 Bd.; 1876—1880, 1 Bd.; 1881—1885, 1 Bd.; 1886—1890, 1 Bd.; 1891—1895, 1 Bd.; 1896—1900, 1 Bd.; 1901—1905, 1 Bd.; 1906—1910, 1 Bd.; 1911—1915, 1 Bd.; 1916—1920, 1 Bd.; 1921—1925, 1 Bd.; 1926—1930, 1 Bd.; 1931—1935, 1 Bd.;

theils beym Spieß. Mit dem Jahre 1755. verfaßte er in lateiniſcher Sprache eine Abhandlung von Antrettung der Erbſchaft, nach den deutſchen und römiſchen Rechten. Mit Ende dieſes Jahres beſuchte er die Univerſität zu Erlangen, blieb hier bis zum Jahre 1759. wo er nach Stuttgard abgieng. Hier wurde er der V. der Deduktion von den Anſprüchen des Erzherzogs von Oeſterreich auf die Herzogthümer Parma und Piazzenza, und im Jahre 1761. ſchrieb er eine Abhandlung über die Gewährleiſtung geſchloſſener Friedensverträge. Mit der Hälfte des 1761. Jahres kam er nach Wien, wo er als Bevollmächtigter der k. k. vereinigten Waldburgerſchaft in Oberungarn, bis zum Jahre 1774. ſtund. Die k. k. privil. Anzeigen in den ſämmtlichen k. k. Erblanden, von dieſem nutzbaren Journal, ſo 1771. anfieng, ward er Urheber. Er hat auch den größten Antheil an dem neuen Studienplan des Königreichs Ungarn, wovon der erſte T. zu Wien 1777. ans Licht trat.

Teſanek, Franz, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied zu Prag. *Inſtitutiones philoſophicae iuxta Syſtem. Boſcowichii.*

Teſanek, Johann, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, und k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik an der hohen Schule zu Prag. *Iſ. Newtoni libri principiorum mathemat. philoſophiae naturalis. Sect. I. V. expoſita. Pragae*, 1769. 8. *Pertractatio quorundam modorum quaeſtiones geometricas reſoluendi. Pragae*, 1770. 8. *Pertractatio elementorum calculi integralis*, 1771. 8. In dem erſten Bande der Abhandl. einer Privatgeſellſchaft in Böhmen ſteht von ihm: Methode, die vollkommenen Theile einer gegebenen Zahl zu finden; Anhang zur Abhandlung des Hrn. Stepling von dem Inhalt und Fläche einiger von Cylindern, auch höherer Grade abgehauenen Keil, u. ſ. w. Betrachtungen über die arithmetiſche Regel zweyer falſchen Sätze, in dem 2ten Bande Betrachtung über einige Stellen des groſſen Werkes Newtons.

Teut-

Teutſcher, Maria Antonia, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Fanay, oder die Wiedervereinigung, ein Drama von einem Aufzuge. Wien, 1773. 8. Einige Aufſätze in der Wienerwochenſchrift: der Einſiedler. S. die Tabelle einiger unſrer izt lebenden Nationalſchauſpieler.

Thim von Werthenfeld, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, aus Arnau in Böhmen. Frage, ob die Pragerkritiker genugſame Wiſſenſchaft, Beſcheidenheit und Unpartheylichkeit haben?

Tirnberger, Karl, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. Lehrer der Mechanik an der Bergſchule zu Schemnitz in Ungarn. Auszug aus den Wetterbeobachtungen, welche in der Sternwarte zu Gräz von 1765 — 1769. gemacht worden ſind. Gräz, 1770. 8.

Tomicich, Franz de Paula, Weltprieſter, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, k. k. Rath,

Gebhardt, Hermann, Maler, wird am 8. Juli 1844 in Königsberg geboren, wo sein Vater, der Professor der Physik und Mathematik Dr. Johann Wilhelm Gebhardt, ist. Er besucht das Gymnasium, wo seine Neigung zum Zeichnen und Malen sich bald kundgibt. Nach Absolvierung der Prima tritt er 1864 in die Kunstakademie seiner Vaterstadt, wo er bis 1867 unter Professor Steffeck studiert. Dann geht er nach Düsseldorf, wo er bis 1870 Schüler der Akademie unter Prof. Joseph Wintergerst ist. Nach einem Aufenthalt in Berlin, wo er sich unter Professor Gussow weiterbildet, geht er 1872 nach München, wo er bis 1874 Schüler der Akademie unter Prof. Joseph Wilhelm Wagner ist. Seitdem lebt er in Berlin.

Graff, Augustus, evangelischer Pfarrer in Kaiserslautern, Ehrenbürger daselbst, Ritter des Ludwigsordens, Mitglied der Kammer der Abgeordneten, geb. 1. Juli 1799, gest. 1. Juli 1866. Er verwendete sich, namentlich in der Kammer der Abgeordneten, für die Verbesserung der Lage der Geistlichen und Lehrer, für die Errichtung von Kleinkinderschulen, für die Gründung der Diakonissenanstalt Kaiserslautern, für die Errichtung der Taubstummenanstalt in Edenkoben und Neustadt. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

ten. Er iſt von Neuhaus in Böhmen gebürtig, war Mitglied der patriotiſchen Geſellſchaft in Schleſien. Gab heraus: die Pflicht eines Wirthſchaftsbeamten. Erſter Theil. Frf. und Leipz. 1770. 8.

Trnka, von Krzowitz, Wenzel, des Königreichs Böhmen Ritter, der Arzneygelahrheit Doktor, k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der Zergliederungskunſt an der hohen Schule zu Ofen in Ungarn, gebohren zu Tabor in Böhmen am 16ten Oktober, 1739. Im Jahre 1769. ernannte ihn der unvergeßliche Freyherr van **Swieten** als Aſſiſtent in das Militärſpital, und im Jahre 1770. am 19ten Febr. ward er zum Doktor promovirt. In eben dieſem Jahre im Monat Junius erhielt er die Katheder der Anatomie in Tyrnau: *Diſputatio inaug. medica ſiſtens: de morbo coxario. Vien.* 1770. 8. *Hiſtoria febrium intermittentium omnis aeui obſeruata et inuenta illuſtriora medica ad has febres pertinentia, complectens. Viennae,* 1775. 8. *mai. Commentarius medicus de Tetanno plusquam ducentis clariſſimorum medicorum obſeruationibus, nec non omnibus*

bus hactenus cognitis aduerſus Tetanum remediis inſtructus. Vindob. 1777. 8.

Twardy, Paul, polniſcher Paſtor zu St. Chriſtoph in Breßlau, gebohren am 19ten Febr. 1737. zu Triteſch bey Teſchen. Eine polniſche Bibel mit einer Vorrede. S. Streits alphab. Verzeichniß aller im Jahre 1774. in Schleſien lebenden Schriftſteller. S. 142.

Uhlich, Gottfried, von der h. Eliſabeth aus dem Orden der frommen Schulen, Präfekt an der k. k. thereſianiſchen Ritterakademie in Wien, gebohren zu St. Pölten in Niederöſterreich, 1743. Auszug aus der Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften. Wien, 1767. 8. Unterhaltungen für Freunde des guten Geſchmacks. Eine Wochenſchrift. Linz, 1769. 8. Geiſtliche Lieder zum Gebrauche der k. k. Militärakademie, 1770. Die Trojanerinnen, ein Gedicht in 3. Geſängen. Neuſtadt, 1771. Einige kleine Singſpiele, 1773–1774. 8. Das Füllhorn. Wien, 1776. 8. Die Sicilianiſche Veſper. Ein Trauerſpiel in 3. Aufzügen. Grätz, 1775.

8. Chryſant und Daria, oder der unerſchütterte Chriſt. Ein Trauerſpiel in 5. Aufzügen. Grätz, 1776. 8.

Ungar, Raphael, aus dem Prämonſtratenſerorden am Berge Sion zu Prag in Böhmen. *Bohuslai Balbini e S. I. Bohemia docta, opus poſthumum editum, notisque illuſtratum a Raph. Ung. P. I. Pragae*, 1776. 8. *Pars II. et III.* iſt bereits unter der Preſſe.

Unterberger, Leopold, k. k. Obriſtwachtmeiſter und öffentlicher Lehrer der Mathematik bey der k. k. Feldartillerie, gebohren auf dem Strenberg in Niederöſterreich am 28ten December, 1736. Studierte die Humanioren und Weltweisheit in Linz, ſetzte ſeine Studien in Wien fort, ward durch 13. Jahre beym Ingenieurkorps, und begleitet ſeit 1770. das Lehramt. Schriften: Anfangsgründe der Mathematik zum Gebrauche der mathem. Schulen des k. k. Artilleriekorps. I. Thl. Wien, 1774. II. Thl. 1775. gr. 8.

Voigt

Voigt, Adaukt *a S. Germ.* aus dem Orden der frommen Schulen, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der allgemeinen und Literärgeschichte an der hohen Schule in Wien, und der dasigen Universitätsprofanbibliothek erster Custos, gebohren zu Oberleutensdorf in Böhmen am 13ten May, 1733. Im Jahre 1740. fieng er an die lateinische Sprache zu erlernen, die er an den Gymnasien zu Schlan und zu Commothau vollendete. Studierte 1746. die Philosophie zu Leutomischel, und trat in eben diesem Jahre in den Orden. Die Clerikatsjahre widmete er dem Studium der schönen Wissenschaften, der Mathematik, und dem Kenntniße der lateinischen und griechischen Schriftsteller, nebenbey studierte er die Theologie, das geistliche Recht, und vertrat zum Theile die Stelle eines Lehrers in den niedern Schulen. Mit dem Jahre 1758. war er zu Olmütz zum Priester geweihet, und ward zu Kirchberg auf dem Hundsruck in der Niederpfalz als Prediger angestellet. Zwey Jahre darauf ward er an eben diesem Orte Lehrer der Dicht- und Redekunst. Als die rheinische Provinz von der böhmischen abgetheilet wurde, kehrte er

1761. in die böhmiſche zurück, und ſetzte zu Schlackenwerth das Amt eines Lehrers der Dicht- und Redekunſt fort. Im Jahre 1763. ward er an eben dieſem Orte abermal Prediger, im Jahre 1766. übernahm er zu Schlan das Lehramt der Philoſophie, und im Jahre 1769. das Lehramt der Mathematik zu Koßmonoß. Im Jahre 1770. bekam er durch den Biſchof Hrn. Grafen von Waldſtein den Ruf nach Prag, um die Beſchreibung der böhmiſchen Münzen zu unternehmen, er willigte in den Ruf, unterzog ſich dieſem mühſamen Geſchäfte, und gab im Jahre 1771. den erſten Band ſeiner ruhmvollen Arbeit ans Licht. Im Jahre 1771. bekam er das Vicerektorat ſeines Ordens zu Prag, 1774. beſuchte er in Geſellſchaft des Hrn. von Born Sachſen, die hohe Schule zu Leipzig und Halle, beſah auch alle vorhandene literariſche Merkwürdigkeiten. Als im vorigen Jahre der unvergeßliche Hr. Profeſſor von Heß mit Tod abgieng, ward Voigt an deſſen Platz ernannt. Voigts Schriften von böhmiſchen Münzen, ſeine *Effigies virorum eruditorum*, und deſſen *acta literaria Bohemiae et Morauiae*, zeigen zum Ueberfluß

fluß ſeine tiefe, bündige und weitverbreitete Kenntniße im Fache der Wiſſenſchaften und Künſte. Hier iſt der Titel ſeiner bis izt herausgegebenen Schriften: 1) Schreiben an einen Freund von den bey Podmokl, einem in der hochfürſtlichen Fürſtenbergiſchen Herrſchaft Pürglitz gelegenen Dorfe in Böhmen, gefundenen Goldmünzen. Prag, 1771. 8. 2) Beſchreibung der bisher bekannten böhmiſchen Münzen nach chronologiſcher Ordnung, nebſt einem kurzen Begriff der Leben der Münzfürſten und anderer, auf die ſie geprägt worden, mit eingeſtreuten hiſtoriſchen Nachrichten von dem Bergbaue in Böhmen. *I.* Band 1771. *II.* B. 1772. *III.* B. 1774. gr. 4. 3) *Effigies virorum eruditorum atque artificum Bohemiae et Moraviae, una cum breui vitae operumque ipſorum enarratione P. I. Pragae*, 1773. 8. *mai. P. II.* 1775. 8. *mai.* Beyde Theile im Deutſchen, überſetzt durch Pelzl, ebend. 8. 4) *Acta literaria Bohemiae et Moraviae Volum. I. P. VI. Pragae*, 1775. 8. *Vol. II. P. III.* 1776. 8. 5) Unterſuchung über die Einführung, den Gebrauch, und die Abänderung der

Buchſtaben und des Schreibens in Böhmen; item von dem Alterthume und Gebrauche des Kirchengeſanges in Böhmen. Beyde dieſe Abhandlungen ſtehen in dem erſten Bande der Abhandlung einer Privatgeſellſchaft in Böhmen. 6) Verſuch einer Geſchichte der Univerſität zu Prag in dem 2ten Bande der Abhandl. einer Privatgeſ. in Böhmen; es iſt aber im vorigen Jahre auch einzeln abgedrucket worden. 7) *Hilarii Litomericenſis S. eccleſiae pragenſis Decani diſputatio cum Ioanne Rokyczana coram Georgio Rege Bohemiae per* 5. *dies habita an. CIↃCCCCLXV. nunc cum manuſcripto codice coaeuo Archiui metrop. capituli Pragenſis diligenter collata et emendata nouisque poſt. Henr. Caniſium et Iac. Baſnagium obſeruationibus illuſtrata cum Praef. hiſtorica de ſtatu Religionis in Bohemia tempore Georgii Regis Pragae*, 1775. 8. *mai.*

Voſſius, Lothar Friedrich, gebohren zu Berlin am 9ten May, 1721. wo deſſen Vater k. k. Reſident ward. Noch als ein Kind kam er nach Wien, hörte in der Folge da die Humanioren, Philoſophie, und

Rechts-

Rechtsgelehrſamkeit, und gab heraus: *Legum et conſuetudinum auſtriacarum, earum potiſſimum, quae infra Anaſum vigent, cum romano iure collatio ad ordinem digeſtorum Ioannis Ort. Weſtenbergii Principiis Iuris accommodata. Edit. noua. Viennae*, 1774. Im folgenden Jahre gab der V. einen Anhang heraus, worinnen Verbeſſerungen, Zuſätze, und am Ende ein Unterricht von den Hauptlehrſätzen der jurid. Praxis hinzukam.

Wächtler, Emanuel Jakob, k. k. Hofſekretär bey dem k. k. niederländiſchen Departement in Wien. War einer der erſten Mitarbeiter des *Iournal etrangér* zu Paris.

Wagner, Karl, der ehemaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, ungar. Geſchichtsſchreiber zu Presburg, gebohren zu Zborowa in dem Scharoſcher Komitate am 11ten April, 1732. *Analecta ſcepuſii ſacri et profani II. B. Vien.* 1774. gr. 4. Zum Drucke liegt bereit: 3ter und 4ter Band der *Anal. Scep.* Dann *Epiſtolae Petri de Warda Epiſc. col.* und *Analecta comitis Saroſienſis.*

Walasky, Paul, böhmiſcher Prediger der luther. Gemeinde in dem Bekeſcher Komitat in Ungarn, gebohren zu Wagyan in der Hontenſergeſpannſchaft in Ungarn. *De Steph. Woerboetzio hung. Diſſert. hiſt. epiſt. Lipſiae*, 1768. 4. *Tentamen hiſtoriae literar. ſub Rege glorioſ. Math. Coruino Lipſiae*, 1769. 4.

Walcher, Joſeph, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, des Navigationsweſen Direktor, der k. k. ökon. Geſellſch. in Niederöſter. Mitglied, gebohren in Oberöſter. zu Linz am 6ten Jäner, 1718. Trat im Jahre 1737. in die Geſellſchaft Jeſu, lehrte durch einige Jahre die Humanioren, und ſtudierte durch 4. Jahre an der hohen Schule zu Wien die Weltweisheit. Zu Gräz erhielt er das philoſophiſche Doktorat, und lehrte hier durch einige Zeit die Mathematik. In der Folge ward er Lehrer der philoſ. Sittenlehre zu Wien. In ſeiner Geburtsſtadt ward er Lehrer der ganzen Philoſophie, wurde hier der Einführer des van Swietiſchen Studienplans, und legte den Grund zu den

vorhandenen mathem. und physikalischen Instrumenten. Von Linz bekam er den Ruf nach Wien, lehrte hier 2. Jahre am k. k. Theresianum die Anfangsgründe der Mathematik, bekam dieses nämliche Lehramt in der Folge an der Universität zu Wien, und stund demselben durch 17. Jahre vor. Auch hatte er an Sonn- und Feyertägen in deutscher Sprache die Mechanik öffentlich zu lehren. Dieses Lehramt begleitete er auch 12. Jahre. Das vorhandene Modellenkabinet in dem physik. Hörsaale an der Wieneruniversität erkennet in Walcher seinen Urheber. Mit dem Jahre 1769. war er einer k. k. Hofkommission in Zimmentirungssachen beygezohen. Mit dem Jahre 1773. erhielt er die Stelle eines Navigationsdirektors, und 1775. den Titel eines k. k. Raths. 1771. hatte er auf allerhöchsten Befehl den sogenannten Rofner-Eissee in Oezthal, welcher dem ganzen Ober- und Unterinnthal eine traurige Ueberschwemmung drohte, zu untersuchen. Seit dieser Zeit sind sowohl in Tyrol als in Ungarn, das Navigationswesen betreffend, Reisen gemacht worden, und jeder Patriot wird mit mir wünschen, daß unser verdienst-

voller

voller Walcher auch von dieſen Reiſen der Welt Nachrichten mittheilen möchte. Schriften: Kurzer Innhalt der mechaniſchen Collegien. Wien, 1767. 8. Nachricht von dem tyroliſchen Eisſee in Oezthal.

Walcker, Adam Franz, des Prämonſtratenſerordens Mitglied, Rektor des Collegiums vom h. Norbert zu Prag, gebohren zu Egenburg in Niederöſterreich, 1709. *Reflexio theologica contra ſpem vanam hebraicae gentis circa venturum Meſſiam. Pragae*, 1745. 8. *Reflexio erronea haereticorum dogmata circa Meſſiam S. Chriſtum verum Deum et hominem quaeſtiones reſoluens.* 1746. 8. *Continuat.* 1748. 8. *Reflexio theol. errores praecipuos circa Deum in Eſſentia vnum eneruans* 1750. 8. *Reflexio theol. ſimplicitatem et viſibilitatem Dei contra erronea haereticorum dogmata vindicans*, 1752. 8. *Reflexio theol. Deum in perſonis trinum vindicans.* S. 3te Auflage des gel. Deutſchl. S. 1277.

Wartha, Johann, Paul, Weltprieſter, Lehrer der morgenländiſchen Sprachen an der k. k. Akademie zu Kremsmünſter in Oberöſterreich, gebohren zu Horſchow (insgemein Biſchofstheyen) in Böhmen am 1ten Jäner, 1714. Die Humanioren und die griechiſche Sprache erlernte er zu Glattau, die Philoſophie zu Prag, wo er mit dem Jeſuit Franz **Haſelbauer** in Freundſchaft kam, und ihm in Ausarbeitung ſeines *Lexici hebr. talm.* ſo 1743. ans Licht trat, hilfreiche Hand leiſtete. In Erlernung der morgenländiſchen Sprachen brachte er es in kurzer Zeit ſo weit, daß er einer der beſten Dollmetſcher in dieſen Sprachen wurde. **Haſelbauer** wollte **Wartha** nicht von ſich laſſen, und um ihn zu erhalten, ſuchte er ihn mit ſeiner Schweſtertochter zu verheurathen, ſo auch geſchah. Indeſſen blieb **Wartha** doch nicht in Prag, die Zuſage des **Garelli** Kaiſer **Karls** *VI.* Protomedikus, und Vorſtehers der Hofbibliothek ihn zu einer Bedienſtung in der k. k. Bibliothek verhilflich zu werden, machte ihn ſein Vaterland verlaſſen, und obſchon **Garelli** ſtarb, fanden ſich doch noch Freunde, die das gegebene Wort

des sel. **Garelli** zu erfüllen sich bestrebten. Die Sache aber verzögerte sich von 1743. bis 1744., wo er als Lehrer nach Kremsmünster kam. Im Jahre 1765. verlohr er durch den Tod seine theure Hälfte, mit der er zehn Kinder erzeuget hat, wovon 5. in die Ewigkeit gegangen sind, und die 2. ältern Söhne den geistlichen Stand angetreten haben, den auch der Vater wählte, und ward im Jahre 1771. zum Priester geweihet. Außer den morgenländischen Sprachen, spricht er auch die böhm. deutsche, ital. franz. und spanische Sprachen, und beschäftiget sich dermalen mit der Einrichtung der Klosterbibliothek zu Kremsmünster. Schriften: Eine griechische Sprachlehre zum Gebrauche der Schulen. 1755. Eine hebräische Sprachlehre. 1756.

Wasserberg, Franz Xaver von, gebohren zu Wien am 27ten Nov. 1748. *Aphorismi anatomico-physiologici de dentibus. Vind.* 1771. 8. *Aphorismi physiologici de principiis corporis humani in genere. Vind.* 1771. Abhandlung von den Gesundheitsversicherungsgesellschaften. Aus dem Franz. Wien, 1772.

8.

8. Abhandlung von dem Nutzen und der Weise die Luft rein, und die Städte und Häuser sauber zu halten. Wien, 1770. 8. Neu umgearbeitet für die k. k. Realzeitung vom 1772. und 1773. da Wasserberg diese Zeitung besorgte. Beschreibung der Stadt Wien und ihrer Merkwürdigkeiten. Aus dem Franz. Wien, 1773. Sammlungen nützlicher Gegenstände aus allen Theilen der Naturgeschichte, Arzneywissenschaft und Haushaltungskunst. Wien, 1773. 8. *I.* Thl. *Institutiones chemicae Lectio prior. Vindob.* 1773. 8. *Edit. noua emend. et aucta aphorism. chem. cl. Theſſari. Vind.* 1775. Baume Handbuch der Scheidekunst. Aus dem Franz. übersetzt, und mit Zusätzen vermehrt. Wien, 1775. *Fasciculi operum minorum medicorum et dissertationum. T. IV. Vind.* 1776. 8. Abhandlung des Hrn. von Haen von Einimpfung der Pocken. Aus dem Latein übers. und mit einigen Zusätzen vermehrt. Wien, 1775. 8. *Bibliotheca physico-medica. Vol. I. Vratisl.* 1776. 8. Wird fortgesetzt. *Tabulae anatomicae cl. Schaarschmid. Ex german. trad. et supplemento auctae. Vind.* 1777. *Prae-*

Affaire entendue à Paris le 4 juin 1918 (Ref. 1918, Répertoire de Droit, tome 2, page 1). Voir aussi Cassation, 7 juin 1921, Ref. 1921, tome 2, page 1.

Médecine. Brevet, secret. Remise, non d'un secret de fabrique, mais d'un secret de médecine. Nullité. Cassation.

Le secret de médecine, dont la violation est punie par l'article 378 du Code pénal, ne peut être assimilé à un secret de fabrique, dont la révélation est punie par l'article 418 du même Code. Il ne peut donc être question de violation de secret de fabrique, lorsque le secret de médecine, dont il s'agit, a été remis par un brevet d'invention.

Cassation, 7 juin 1921 (Ref. 1921, tome 2, page 1). Voir aussi Cassation, 4 juin 1918 (Ref. 1918, Répertoire de Droit, tome 2, page 1).

Wakrangh, Ignaz von, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Präfekt an dem k. k. akademischen Gymnasium in Wien, gebohren zu Neusohl in Ungarn am 30ten Julius, 1731. Ode auf den Fürst Wenzel von Lichtenstein. Wien, 1772. Rede auf Rudolph den Ersten. Wien, 1775. 8.

Wayda, Samuel, Abt der Benediktiner Abtey zu Tyfan, gebohren zu Janoshaz in der Saladergespannschaft in Ungarn, 1718. Das Leben Jesu Christi aus den 4. Evangelisten zusammengetragen in ung. Sprache. 3. Thl. Presb. 1772 — 73. 8.

Weidmann, Paul, Official in dem k. k. Kabinet in Wien, gebohren daselbst 1746. Von ihm sind 4. Originaltrauerspiele: Songuei oder die Patrioten in China. Wien, 1771. Anna Bulen in 5. Aufzügen. Wien, 1771. Dido in 5. Aufz. 1771. Pedro und Ines in 5. Aufz. Wien, 1771. Adelheid oder die Deutschen in 5. Aufz. Wien, 1772. Hababah, oder die Eifersucht im Serail in 5. Aufz. 1772. Pizaro oder die Amerikaner in

5. Aufz. Wien, 1772. Moſtadhem oder der Fanatismus. Wien, 1772. Merope in 5. Aufz. 1772. Soliman vor Wien in 5. Aufz. 1775. Originalluſtſpiele: Die Ueberraſchung von 1. Aufz. Wien, 1771. Die Schule der Freygeiſter in 3. Aufz. 1772. Der Mistrauiſche in 5. Aufz. Wien, 1772. Der Gefühlvolle in 5. Aufz. Wien, 1773. Der Ungeduldige in 5. Aufz. Wien, 1773. Die Mutter in 5. Aufzügen. Wien, 1773. Der Geheimnißvolle oder der Kontraſt in 5. Aufz. 1773. Der Schwätzer in 5. Aufz. Wien, 1773. Der Ehrgeizige in 5. Aufzügen. Wien, 1774. Der Stolze in 5. Aufz. Wien, 1774. Der Poddgriſt in 1. Aufz. 1774. Der Kühehirt in 2. Aufzügen. Wien, 1775. Die Erziehung in 1. Aufz. 1775. Die ſchöne Wienerinn in 5. Aufz. 1776. Der Leichtgläubige in 5. Aufz. Prag, 1776. Der Eſel in der Löwenhaut oder die 2. Freunde, ein alt deutſches Luſtſpiel in 5. Aufz. Wien, 1776. Originaldramen: Abdahlah oder keine Wohlthat bleibt unbelohnt in 1. Aufz. 1773. Die dankbare Tochter in 1. Aufz. 1773. Die Folter oder der menſchliche Richter in 1. Aufzuge.

1773.

1773. Die Räuber, oder die ſchwere Wahl in 1. Aufz. 1773. Das befreyte Wien in 5. Aufz. 1775. Joh. Fauſt ein allegoriſches Drama in 5. Aufz. Prag. 1775. Der Eulenſpiegel ein allegoriſches Schauſpiel in 5. Aufz. 1776. Originalſingſpiele: Der glückliche Schatzgräber. 1773. Deutſche Originalſchauſpiele 3. Th. Wien, 1775. In dieſer Sammlung ſtehen 20. Weidmanniſche Theatralſtücke —. Karl Sieg ein Heldengedicht von 10. Geſängen mit einer Abhandl. über die Epopee. Wien, 1774. 8. Die Parohiade ein ſcherzhaftes Heldengedicht von 3. Geſängen. Wien, 1776. 8.

Weinhart, Ignaz, von Wellenſeck und Thirberg, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, tyrol. Landmann, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Mathematik, Mechanik und Experimentalphyſik, wie auch Senior an der hohen Schule zu Innsbruck, gebohren zu Innsb. am 19ten Auguſt, 1705. *Quaeſtiones et Reſponſiones ex arithmetica vulgari, algebra et geometria, Oenip.* 1765. Abhandlung von der ächten Urſache, warum

die Bitte in dem Gebete Moses, daß Gott Israel gnädig sei. Die Synagoge, das Gebäude, wo die Juden ihren Gottesdienst halten, ist ein Lehnwort aus dem Griechischen, und bedeutet eigentlich die Versammlung, dann auch das Versammlungshaus. Die Juden nennen sie deutsch Schule, weil sie auch zugleich Lehrhaus ist.

Mattanas, Sprw. 16. Geschenke Verblenden die Augen. Sprw. 17. Ein Geschenk tödtet den Starken. Sprw. 18. Geschenke in Ehren, Niemand soll sie verachten. Sprw. 19. Ein Geschenk macht Platz und führt Menschen vor Herrschaften. Sprw. 20. Ein Geschenk macht Freundschaft. Sprw. 21. Ein Geschenk im Verborgenen stillet den Zorn. Sprw. 22. Ein Geschenk im Busen, starken Grimm. Sprw. 23. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 24. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 25. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 26. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 27. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 28. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 29. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 30. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 31. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 32. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 33. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 34. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 35. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 36. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 37. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 38. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 39. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 40. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 41. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 42. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 43. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 44. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 45. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 46. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 47. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 48. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 49. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 50. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 51. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 52. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 53. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 54. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 55. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 56. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 57. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 58. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 59. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 60. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 61. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 62. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 63. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 64. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 65. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 66. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 67. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 68. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 69. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 70. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 71. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 72. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 73. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 74. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 75. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 76. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 77. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 78. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 79. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 80. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 81. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 82. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 83. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 84. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 85. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 86. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 87. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 88. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 89. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 90. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 91. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 92. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 93. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 94. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 95. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 96. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 97. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 98. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 99. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes. Sprw. 100. Wehe dem Gottlosen, der Geschenke nimmt, um zu beugen die Sache des Rechtes.

allen Fächern der Wiſſenſchaften; ſie geben ihm das ungeheuchelte Zeugniß einer zügelloſen Anwendung, und wenn ſchon dieſer ehrwürdige Mann die Tage des Winters angetreten hat, ſo iſt er doch noch ganz Fleiß, auch im hohen Alter ſucht er noch ſeiner Mitwelt nützlich zu werden, und **Sallmannsweil** iſt der glückliche Ort, ſo unſern ruhmvollen **Weitenauer** zu beſitzen, das ſchmeichelhafte Glück hat. Schriften: das glorreiche Eichſtätt, und deſſen Stifter. Eichſtätt, 1745. *Edit. noua* 1746. Tobias und Sara ein Singſpiel u. ſ. w. Aus dem Lat. P. Franz Neumayers. München, 1747. *Recuſum cum Theatro politico Franc. Neumayer, Aug. et Ingol.* 1760. *Simon iuſtus Metrodrama. Euſtadii,* 1749. Humaniſtiſche: *Miſcella literarum humaniorum ex orationibus, Elegiis, lyricis, ſymbolis, criticis, L. II. Aug.* 1752. *et* 53. *De difficillimo genere epiſtolarum, ſeu literis officioſis. Auguſt.* 1756. *Edit. noua.* 1763. *Orationes academicae ad philoſophos, Iureconſultos et theologos. Aug.* 1756. *Symbolica, Epigrammata, lapidaria. ib.* 1757. *Carmina ſelecta, quorum L. I. heroica L. II. lyrica, appendix Ele-*

gias complectitur, ib. 1757. *Horatii ars poetica ad omne genus eloquentiae etc. ibid.* 1757. *Tragoediae autumnales cum animadverſionibus ib.* 1758. *Theatrum parthenium ib.* 1759. *Subſidia Eloquentiae ſacrae libr. XIX. Aug.* 1764 — 69. Sammlung kürzerer Gedichte *cum proſodia germ. P. II. Aug.* 1768. Theologiſche: *Nova grammaticae biblicae methodus. Ulmae*, 1756. *Liber Pſalmorum ex hebraicis, graecisque fontibus. Aug.* 1757. *Lexicon biblicum, in quo explicantur vulga. Vocabula et Phraſes etc. Venetiis*, 1760. *Prophetae maiores et minores cum metaphraſi ex hebr. et chaldae. et graecis fontibus. Aug.* 1768. *Iob. Pſalmi, Salomon, ſimeides cum Metaphraſi ex hebr. et graecis fontibus. Ib.* 1768. *Euangelia, Acta, epiſtolae canonicae et Apocalypſis cum Metaph. ex fonte ſyriaco et graeco. Ibid.* 1769. *Octateuchos ſeu Moſes, Joſue, Iudices cum commentario literali ex linquis primaeuis ib.* 1773. *Libri regum, Paralipomenon, Eſdrae, Tobiae, Iudith et Eſther. etc. ibid.* 1773. *Libri Machabaeorum cum comment. literali, quibus addita eſt Diſſertatio de doctrina morum e S. ſcriptu-*

ris,

ris, ibid. 1773. *Apparatus eloquentiae catecheticae complectens hiſtorias* 1500. *Libr. VI.* 1775. *Auxilia tribunalis ſeu eloquentia arcani Salemi*, 1775. *De modo legendi et excerpendi libr. IV. ib.* 1775. Das neue Teſtament aus dem Syriſchen und Griechiſchen verdeutſchet. *Salem.* 177.. Philoſophiſche: *Modus addiſcendi intra breuiſſimum tempus linquam gallicam, Ital. Hiſpan. Graec. Hebr. et Chald. Francof.* 1756. *Recuſ. eodem anno Hexaglotton geminum docens intra breue tempus ope Lexici explicare linquam gallicam, ital. Hiſpan. Graec. hebraicam et chald. P. I. P. II. Angl. germanic. belg. latin. luſitan. et ſyriac. acceſſit appendix de pronuntiatione earundem linquarum. Aug.* 1762. *Recuſ. ib.* 1776. *Hierolexicon linquarum orientalium etc. Aug.* 1759. *Trifolium hebr. per quod intra aliquot horas, hierolexico authoris inſtructus, explicare biblia hebr. poſſit. Ib.* 1759. *Trifolium chald.* — — *Trifolium ſyriacum. Ibid.* 1759. Zweifel von der deutſchen Sprache, ſammt einem orthograph. Lexicon. Aug. 1764. Neue Aufl. in dem Jahre 1766. 1768. 1774. *Oenip.* 1771.

Neue Aufl. 1772. Vermiſchte: *Corona Mariana linguis 12. exorn. cum diſſertatione de lingua ſinica. Coloniae*, 1731. *Cultus D. Walburgae carminibus 12. Laudatum in Sanctuario Eyſtettenſi. Mon.* 1752. *Hiſtoria prouinc. germ. ſuperioris S. I. T. V. Aug.* 1754. *Apologiae foroſempronienſis ex ital. ſermone in German. transl. Libr. IV.* Oberamergau 1761. Hundert Verge, Sinnbilder in 26. Sprachen. Freyb. 1765. Fragen der Lehrart daſelbſt 1765. Lobrede auf Ludwig den verſtorbenen Kronprinzen von Frankreich. Aus dem Franz. 1767. Chriſtus der Lehrmeiſter des menſchlichen Geſchlechtes. Aus dem Franz. Salem. 1776. Schriften, die man von dem arbeitſamen Hrn. V. zu erwarten hat: das alte Teſtament aus den Grundſprachen überſetzt; *De cauſis corruptae eloquentiae ſacrae Bibl. Eloquen. Sacrae. Monogrami auctorum ex omni genere litter. human. cum apparatu lexicorum omnis generis tam rerum quam linguarum; ſubſidium hiſtoriarum pro catecheſi et concione populari. Centuriae XVII.*

Well,

Well, Johann Jakob von, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Naturgeſchichte an der hohen Schule zu Wien, der k. k. niederöſt. ökon. Geſellſchaft ordentl. Beyſitzer, gebohren zu Prag in Böhmen am 1ten März, 1725. Rechtfertiguug der blackiſchen Lehre von der figirten Luft. Wien, 1771. Forſchung in die Urſache der Erhitzung des ungelöſchten Kalks, nebſt einigen freymüthigen Gedanken über die, deſſen Erhitzung bewirken ſollende Feuermaterie, Wien, 1772. 8.

Wenger, Ignaz von, Lehrer der deutſchen und lat. Sprache, des Briefſtils und der Naturkunde an der k. k. Normalſchule zu Grätz in Steyermark, gebohren zu Rabel, einem Dorfe in Kärnthen, 1753. Verſuch eines kurzen Begriffs der Univerſalgeſchichte. Grätz, 1777.

Wernicheck, Johann Jakob, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, gebohren in Ungarn. *Diſputatio inaug. med. ſis. de homine interno. Viennae,* 1759.

1759. *Genera plantarum ſecundum numerum laciniarum corollae diſpoſita. Vind.* 1764. 1766. 8. *Tractatus phyſicam aſtrorum notitiam ex principiis mechanice proponens.* 1764. 8.

Wespremi, Stephan, der Arzneygelahrheit Doktor und Phyſikus zu Depreczin in Ungarn, der k. k. Akademie der Naturforſcher Mitglied, gebohren zu **Wesprem** am 13ten Auguſt, 1723. Seinen Vater, einen angeſehenen Bürger, verlohr er 1768. im 95ten J. ſeines Alters, und ſeine 80zigjährige Mutter, Suſanna **Biro** mit Namen, iſt noch im Leben. Mit dem Jahre 1732. kam er in die reformirte Schule zu Papa zum Unterrichte, im Jahre 1739. aber nach Oedenb. Hier erlernte er die lat. und griechiſche Sprache, auch alle übrige Kenntniſſe wurden ihm beygebracht, die in das Fach der Humanioren gehören. Nach vollendeten Studien zu Oedenburg, und ihm ſeiner unterſchiedenen Anwendung wegen ertheilten Atteſtat durch den damaligen Schulrektor Daniel **Haynocii**, begab er ſich zum Anfange des 1743. Jahres nach Neuſohl, genoß hier den Unter-

terricht des Rektors **Weigel**, bis zum Monate Okto-ber, und gieng von da zur Fortsetzung seiner Studien nach Debreczin, nachdem er schon 2. Jahre zuvor nach ausgestandener Prüfung in die Zahl der Studierenden, des Kollegiums des Schweizerbekänntnißes eingeschrieben ward. Seine Lehrer waren: Martin, Stephan und Samuel **Szilagyus**, Johann **Tabajdi**, Georg **Marothi**, Stephan **Szathmari**, und **Hatwan**, seiner ruhmvollen Anwendung hatte er es zu danken, daß er im Jahre 1751. einstimmig zum Senior ernannt ward. Im folgenden Jahre entschloß er sich auch fremde Akademien zu besuchen, und besuchte am ersten Zürch in der Schweitz, wo der berühmte Johann **Gesner** sein Lehrer wurde. Nach einem und einem halbjährigen Aufenthalte, besuchte er die holländischen Akademien, von da gieng er nach England, wo er zu Oxfort und Cambridge den öffentlichen Lesungen über die Arzneygelahrheit beywohnte. Außer den öffentlichen Lesungen besuchte er auch die Privatkollegien, die Bibliotheken, und übte sich durch ein und ein halbes Jahr zu London in allen Theilen der Arzneygelahrheit. Bey

dem

dem berühmten **Smellie** übte er ſich in der theoretiſchen und praktiſchen Hebammkunſt, beſuchte alle vorhandene Krankenſpitäler, und ließ keine Gelegenheit vorübergehen, durch die er ſeine Kenntniſſe in der Arzneykunde erweitern konnte. Mit dem Jahre 1756. am 15ten Julius erhielt er zu Utrecht die Doktorswürde, kehrte in ſein Vaterland zurück, wo er 1757. zu Presburg auf Anordnung der k. Staathalterey ſich der ſtrengſten Prüfung über alle Theile der Arzneygelahrheit unterzog, welcher Joſeph Karl **Perbegg** von Thalfeld, Rath und Hofarzt vorſaß. Von dieſer Zeit an praktizirte er zu Debreczin, und in der daſigen Gegend. Die vortreffliche Dienſte, die dieſer Mann von dieſer Zeit an ſeinem Vaterlande geleiſtet hat, ſind ohne Zweifel die Urſache, daß er im Jahre 1767. von der **Monarchinn** mit einer koſtbaren goldenen Medaille, 2000. fl. am Werthe, worauf das Bruſtbild der **Kaiſerinn, Königinn** ſich befand, beſchenket wurde. In eben dieſem Jahre am 4ten April ernannte ihn der Magiſtrat zu Debreczin zu ihrem ordentlichen Phyſikus. Mit dem Jahre 1770. am 18ten May hatte er das

ſchmei-

ſchmeichelhafte Glück mit dem groſsen Joſeph II. zu ſprechen, da der Monarch ſeine Reiſe nach Debreczin nahm. Einige Anekdoten von dieſer Unterredung ſtehen in dem 4ten Stücke Baldingers Biograph. izt lebender Aerzte S. 175. Die Lebensnachrichten, die ich von dem berühmten Hrn. Wespremi mitgetheilet habe, ſind entlehnet aus der *Succincta Med. hung. et Tranſyl. Biogr. cent. I. P.* 202. Wespremi gedruckte Schriften ſind: *A. Magyar országi Keresztyén Kyrályoknak hiſtoriája verſekhere foglalva. Vien.* 1752. 4. *Programma M. Thereſia ſex anagrammata mutuo ſeſe elucitantia cum vberiore eorum enodatione. Vien.* 1752. *in fol. Tentamen de inoculanda peſte. Londini* 1755. 8. *Diſputatio inaug. med. ſiſt. obſeruationes medicas. Traiec. ad Rhen.* 1756. 4. *Rec. laus.* 1748. *et inſerta Tom VI. Diſputat: haleriana numero* 226. wird öfters angeführt im *Morgagni de ſed. et cauſ. morb. T. II. A Kisded gyermekeknek neveléſekrölvaló rövid oktatas, mellybere elöl adatik mikeppen kelleſſék azokal hánni ſzii leteſektöl fogva három esztendöskorokig, Hozzá adattak á végin*

az

az egéſſégnek fenntartáſára és a' hoszszu eletnek megnyeréſére tartozo szükséges Regulák. Claud. 1760. 8. *h. e. Breuis inſtitutio educationis infantum, in qua proponitur, qua ratione infantes ab ipſo partu ad tertium vſque annum educari debent; cui ſub finem adiunctae ſunt neceſſariae regulae ad ſanitatem tuendam et ſenectutem acquirendam. Bába - meſterſégre tanito Könyvetskéje. Cibin.* 1768. 4. *Succincta Medicorum Hung. et Tranſyluaniae biographia Centuria I. Excerpta ex aduerſariis Auctoris. Lipſiae,* 1774. 8. *Opera inedita* 1) *Relatio de praeparatione et adminiſtratione ad inoculationem variolarum neceſſariis. Lib. Iac. Burges med. Doct. Lond.* 1754. *Editus in latinum ſermonem verſus ex anglico.* 2) *Inſtitutiones catecheticae Danielis de ſuperville, ex gallico in hungaricum translatae.* 3) *Mulier temulenta Holbergiana methodo feliciter curata.* 4) *De procidentia vaginae totali et plenaria illius inuerſione, cum deſcenſu in eam vteri ad genua vſque fere pendulae in virgine XX. annorum obſeruata, et feliciter curata.* 5) *Examen chirurgicum, quale ex intimato exc. conſ. reg.*

locumt.

Locumt. ad d. 28. Ap. a. 1761. Emanato ſubire tenebuntur omnes ac ſinguli impoſterum chirurgiae candidati, qui in gremium ſocietatis chirurgorum lib. R. civ. Debrec. cooptari voluerint. 6) Tractatus de curanda lue pecorum agri Debrec. theoretico-practicas exc. conſ. reg. Locumt. iuſſu ſcriptus et eidem exc. conſ. reg. 1768. menſe Sept. ſubmiſſus. 7) Succincta med. Hung. et Tranſyl. memoria. cent. altera cum ſupplementis.

Wetſch, Ignatz, der Arzneygelahrheit Doktor, gebohren zu St. Florian in Oberöſterreich am 30ten Junius 1737. Befindet ſich dermal in Moskau und ſoll einen mediciniſchen Lehrſtuhl zu Petersburg begleiten. *Diſſert. inaug. med. ſiſt. examen chemico-medicum aquae acidulae vulgo Pinkenfeldenſis dictae. Vindobonae*, 1763. 8. Das beſtrittene Vorurtheil in zwey Abhandlungen, die Einpfropfung der Kinderpocken und die Beerdigung der Toden in den Kirchen und Städten betreffend. Aus dem Franz. überſetzt, 1764. 8. *Medicina ex pulſu, ſ. ſyſtema doctrinae ſphygmi-*

cae. 1770. 8. *De vomitu inteſtinorum, ſive de calculo confirmato. Vien.* 1771. 8.

Wieland, Johann Andreas von, brandenb. anſpach. Regierungsrath und Reſident an dem k. k. Hofe in Wien, gebohren zu Hermannſtadt in Siebenbirgen am 7ten April 1763. Der Tuchmacher von London nach dem Franz. des Falbaire. Wien, 1771. 8. Hat auch Falbairs *honnete criminel* ins Deutſche überſetzt. S. dritte Auflage des gel. Deutſchlandes. S. 1323.

Wiender, Bonaventura des Ordens des Heil. Auguſtin, mit weiten Aermeln Profeß, der Gottesgelahrheit Baccalar, und Provinzial ſeines Ordens, gebohren zu Völkenmarkt in Kärnten am 29ten Jäner 1724. trat 1739. in den Orden, lehrte da durch verſchiedene Jahre die höheren Wiſſenſchaften, erhielt 1757 an der hohen Schule in Wien das Baccalaurat, ward in der Folge Sekretär ſeiner Provinz, dann Prior zu Völkenmarkt, Laybach und Trient. Schriften: Das Leben des h. Nikolaus von Tolentin, Wien, 1752.

1752. *Theſes theologicae cum controuerſiis hiſtorico-chronologicis. Graecii.* 1758. *Synopſis moralis hiſtorica de ſtatu vitae religioſae. Graecii,* 17. . Im Manuſcript beſitzt er die *Hiſtoriam Conventus auguſtiniani gentiforenſis.*

Wilhelm, Wilhelmus der regul. Chorherren zu Creuzlingen in Conſtanz Profeß, der Gottesgelahrheit Doktor und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Theologie an der hohen Schule zu Freyburg, gebohren zu Mengen in Schwaben am 12ten Jul. 1735. *Ichnographia philoſop. Creuzlind. Conſt.* 1764. 8. *Autentia veteris teſtamenti, argumentum demonſt. critice contra Pſeudocriticos. Conſt.* 1768. 8. *maj. Theologia phyſica, Conſt.* 1772. 8. *Patrologia ad vſus academicos, Frib. in Brisg.* 1775. gr. 8.

Windiſch, Karl Gottlieb von, Senator der k. freyen Krönungsſtadt Presburg, der k. franzöſ. Akademie der Künſte, und der deutſchen Geſellſchaft zu Altdorf Mitglied, gebohren zu Presburg in Ungarn am

28. Jäner 1725. Herr von Windiſch iſt den würdigen Männern beyzuſetzen, zu deren Beſitz ſich Ungarn Glück wünſchen darf. Er iſt ein Mann, der ſowohl in der politiſchen als Litterärgeſchichte ſeines Vaterlandes die tiefeſten und weiteſten Kenntniße beſitzt, und der an der Aufnahme der Litteratur in ſeiner Geburtsſtadt mit dem wärmſten Eifer arbeitet. Mit dem Jahre 1761. verſuchte er in ſeiner Geburtsſtadt eine gelehrte Geſellſchaft zu gründen, die aber nach einer 18. monatlichen Dauer in ihr voriges Nichts wanderte. Auch von Seite des ſittlichen Charakters erhält Windiſch das ungeheuchelte Lob eines redlichen und dienſtfertigen Mannes. Seine gedruckte Schriften ſind: 1) Hanswurſt ein Luſtſpiel in 1. Aufzug Presburg, 1761. gr. 8. 2) Der Freund der Tugend eine Wochenſchrift 3. B. Presb. 1767 — 69. 8. 3) Der vernünftige Zeitvertreiber. Presb. 8. 4) Presburgiſches Wochenblatt zur Ausbreitung der Wiſſenſchaften und Künſte 3. B. 1771 — 73. 8. 5) Politiſche, geogr. und hiſtoriſche Beſchreibung des Königreichs Ungarn. Presb. 1772. 8. 6) Einzelne Gedichte und

Ab-

Abhandlungen bey verſchiedenen Vorfällen. 7) Verſchiedene Aufſätze in den monatlichen Auszügen alter und neuer gelehrten Sachen. Dieſe Schrift kam zu Olmütz in den Jahren 1747. und 49. von einer gelehrten Geſellſchaft heraus, wovon Herr von Windiſch Mitglied ward. 8) Viele Aufſätze in der wieneriſchen Wochenſchrift: die Welt. 9) Einige poetiſche und proſaiſche Beyträge zur altdorfiſchen Bibliothek der geſammten ſchönen Wiſſenſchaften. 2. B. 1762. 10) Beyträge zu der augsb. akadem. Zeitung der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte. 11) Viele Aufſätze in der k. k. priv. Anzeigen in den k. k. Erblanden. 12) Beyträge zu der k. k. Realzeitung von dieſem Jahre. Zum Drucke liegt bereit: Verſuch einer Geſchichte der k. freyen Krönungsſtadt Presburg. Arbeitet an einer neuen verbeſſ. und ſehr ſtark vermehrten Auflage ſeiner Erdbeſchreibung von Ungarn.

Winkler, Johann Balthaſar, beyder Rechte Doktor und öffentl. Lehrer der Pandekten zu Grätz in Steyermark. *Tractatus de iureiurando in genere.*

Graecii, 1756. 4. Richtiger Zeiger der Hauptſchuldigkeiten eines Lehrers der bürgerl. Rechte. S. 3te Auflage des gel. Deutſchl. S. 133. *Praelect. ad Juſtiniani. Libr. IV. Inſtit. Graecii*, 175. . 4.

Winterl, Joſeph, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, Prediger an der Pfarrkirche zu Oedenburg in Ungarn, gebohren zu Steyer in Oberöſterreich am 2ten Febr. 1728. trat 1745. in den Orden, Zu Caſchau und Tyrnau begleitete er das Lehramt der griechiſchen und hebräiſchen Sprache, und ſteht dem Predigeramte bereits in das 9te Jahr vor. Joſephs Anton Bordoni aus der G. J. Predigten über die ſonn- und feyertäglichen Evangelien. Aus dem Italiäniſchen überſetzt von J. W. ſammt einer Anwendung derſelben auf ganze Jahrgänge von Sonn- Feyertags- und Faſtenpredigten. 14. Thl. Augsb. 1777. 4.

Wiſſinger, Jakob, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit

Dok-

Doktor, gebohren am 3ten Junius, 1736. zu Kerbach in Oberöſterreich. Zu Krumau in Böhmen ſtudierte er die Humanioren, und trat am 27ten Oktob. 1753. zu Brünn in Mähren in die Geſellſchaft Jeſu. Nach vollendeten Probjahren widmete er ſich durch 2. Jahre den ſchönen Wiſſenſchaften und der griechiſchen Sprache am vorzüglichſten —. Zu Olmütz hörte er die Philoſophie. Auf Anordnung ſeiner Obern ward er nach Prag in das klementiniſche Collegium überſetzt, wo er unter dem Honoraki der ſyriſchen Sprache oblag. Mit Ende des 1761ten Jahres kam er zum theologiſchen Studium, ward 1764. zum Prieſter geweihet, nach vollendeten theol. Studium, legte er 1766. das dritte Probjahr, nach dem Inſtitut ſeines Ordens, zu Telz in Mähren ab, und ward durch 6. Jahre Lehrer der Redekunſt und der griechiſchen Litteratur zu Prag. Mit dem Jahre 1772. verband er ſich der Geſellſchaft durch das 4te Gelübd. Nach Aufhebung der G. J. begleitete er durch 3. Jahre die Präfektenſtelle in der k. k. thereſianiſchen Ritterakademie, und iſt dermalen dem Hrn. Franz Grafen von Auerſperg k. k. wirkl.

Landrath und Kämmerer, auf ſeinen Reiſen durch die k. k. Erblanden als Begleiter zugetheilet. **Wiſſinger** gehört in die Klaſſe der Männer, die muthig wider die peripatetiſche Philoſophie ſtrieten, und mit dem wärmſten Eifer an der Ausübung des von dem unvergeßlichen Freyherrn van **Swieten** entworfenen Studienplans arbeiteten. Seine Schriften: Ciceros eilfte philippiſche Rede in das Deutſche überſetzt — — 1773. Prag, 8. Cicerons neunte philippiſche Rede in das Deutſche überſetzt — — 1773. Prag, 8. In eben dieſem Jahre verfertigte er auch die Analys in die olyntiſche Reden des Demoſthen, und gab davon 3. in griechiſcher Sprache dem Drucke.

Wittola, Markus Anton, infulirter Probſt von Bienkno, der k. k. Bücherhofkommiſſion in Wien Beyſitzer, Pfarrherr zu Probſtorf in Niederöſterreich, und wirkl. biſchöfl. paſſauiſcher geiſtlicher Rath. Jak. Ludwig von Raſtignac Erzbiſchof zu Tours, hirtlicher Unterricht von der chriſtlichen Gerechtigkeit. Salzb. 1772. 8. Fleury Betrachtungen über die Kirchengeſchichte. Aus

dem

dem Franz. V. 17 . . — 8. Kurzgefaßte Geſchichte des alten Teſtaments, ſammt Erklärungen. Aus dem Franz. Thl. 17 . . — 17 . . gr. 8. Geiſtlicher Gewiſſensrath für die, welche keinen eigenen haben. Aus dem Franz. des Hrn. Simon Michael Treuvi. Wien, 1771. gr. 8.

Wokaunius, Peter Tobias, Ritter von. Hiſtoriſche Abhandlung von der Unterthänigkeit und Leibeigenſchaft im Königreiche Böhmen. Prag, 1775. gr. 8. Verz. der berühmteſten Männer Böhmens. Prag, 1777. 8.

Woldřich, Ferdinand, beyder Rechte Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer des geiſtlichen Rechts an der hohen Schule zu Prag, Fürſtl. Erzb. Conſiſtorialrath daſelbſt, und beeidigter Landesprokurator im Königreiche Böhmen, gebohren zu Stachau in Böhmen, am 19ten Jäner, 1737. Hörte die Humanioren zu Klattau, die Philoſophie und die Rechtsgelehrſamkeit an der hohen Schule zu Prag. In der erſten waren **Sagner**, Stephan **Schmidt**, und Peter **Azzoni** ſeine Lehrer, nnd in der zweyten **Fink**, **Dworžak**,

Schrodt, Dewaldt und Douzebains. Ueber die geiſtliche Geſchichte hörte er den Hayd, und in der griechiſchen Sprache nahm er Unterricht bey Tentſcher. Im Jahre 1770. ward er von der Monarchinn nach ausgeſtandener gewöhnlichen Prüfung zum Landesprokurator ernannt. In eben dieſem Jahre ward er auch zum Doktor promovirt. Mit dem Jahre 1772. am 4ten Jäner bekam er das öffentliche Lehramt. Von ihm iſt bis izt im Drucke: *Diſputatio de origine iuris appellandi ad curam romanam. Prag.* 1776. 8.

Wolf, Johann Georg, Direktor an der k. k. Realhandlungsakademie in Wien, Lehrer der Rechenkunſt und Geometrie daſelbſt, gebohren zu Weißweil im Badendurlachiſchen 1736. Von ihm iſt der erſte Entwurf zu der Handlungsakademie gemacht worden, die zu Wien im Jahre 1770. im Monat Februar ihren Anfang nahm. Der Bienenſtock, eine ökonom. Monatſchrift. Wien, 176.. 8. Er iſt auch der V. des erſten Jahrgangs der ökonom. Nachrichten, ſo 1767. in Wien ans Licht traten.

Wolff,

Wolff, Johann Heinrich, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, Lehrer der Redekunst an dem k. k. Gymnasium der Kleinseite zu Prag, gebohren daselbst am 31ten Jäner, 1745. Nach vollendeten Humanioren trat er 1759. in den Orden, studierte die Philosophie zu Olmütz, und die Theologie an der hohen Schule zu Prag. Nach Auflösung seines Ordens ward er als Lehrer der 4ten Klasse an dem Kleinseitnergymnasium angestellt, erhielt im Jahre 1775. die philosophische Doktorswürde, und ward im folgenden Jahre als Lehrer der Redekunst ernannt. Außer seinem aufhabenden Lehramte liest er noch insbesondere, über die Geschichte, Erdbeschreibung, Sittenlehre und Naturkunde. Schriften: Sammlung verschiedener deutschen Briefe zum Gebrauche der studierenden Jugend. Prag, 1775. Abhandlung von der Lehrart der 4ten Klasse. Prag, 1775. 8. Abhandlung von der Uebersetzung der Autoren in Schulen. Prag, 1775. 8. Abhandlung von der Schönheit, die allen Sprachen in Rücksicht auf die Schreibart gemein sind. Prag, 1775. 8.

Wolff,

Zitat. Jahn, die Hauptstadt Wien, ihre Geschichte und ihre Denkmale, Wien, Gerold, 8 Bände in Halbleder (1866–1882), 1200. Die Geschichte der Stadt Wien, herausgegeben vom Alterthum-Verein zu Wien, Wien, Gerold, 1. Band, 1. Abtheilung, 1. Hälfte, 1. Band, 2. Abtheilung, 1. Hälfte, 1. Band, 3. Abtheilung, 1. Hälfte, 1. Band, 4. Abtheilung, 1. Hälfte, 1. Band, 5. Abtheilung, 1. Hälfte, 1. Band, 6. Abtheilung, 1. Hälfte, 1. Band,

Wrażda, Helena, Freyinn von Kunwald, Fürstinn und Aebtissinn des königl. Frauenstifts zu St. Georg in Böhmen, gebohren zu Prag am 25ten Sept. 1704. Trat in den Orden im Jahre 1726. am 17ten Nov. legte im folgenden Jahre am 15ten Julius das Ordensgelübd ab, ward 1770. in den Fürstenstand erhoben, und zur Aebtissinn erkläret. Sie übersetzte: Geistlicher Fischangel auf dem ungestümmen Meere. Aus dem Franz. Prag, 1768. Arbeitet an einer Geschichte des in Böhmen vorhandenen ältesten Fräuleinstifts.

Wurz, Ignaz, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, und k. k. Pfarrer zu Pierwart in Niederösterreich, gebohren zu Wien, am 28ten December, 1731. trat im Jahre 1747. in die Gesellschaft Jesu. Nach vollendeten Probjahren hörte er an der hohen Schule zu Grätz die Philosophie, Mathematik und Theologie, und widmete seine müßigen Stunden der Ausbildung der deutschen Sprache. Schon im Jahre 1758. als 3. Jahre zuvor,

bevor die deutſche Geſellſchaft zur Reinigung der Mutterſprache in Wien entſtund, traten von unſerm **Wurz** Aufſätze ans Licht, die hinlänglich bewieſen, wie ſehr dieſer würdige Mann bemühet war, ſeine Mutterſprache zu reinigen. Nach zurückgelegten Studien bekam er den Ruf in das k. k. Thereſianum in Wien. Unter dieſer Zeit überſetzte er Boſſuets Reden. In der Folge ward er durch 2. Jahre Lehrer der Grammatik an dem Gymnaſium des Profeßhauſes in Wien. **Caſpari** ward damals Direktor der Gymnaſien, und durch ihn ward **Wurz** an dem nämlichen Gymnaſium in das Lehramt der Dichtkunſt eingeſetzet. **Wurz** ward der erſte Lehrer, der überzeugt ware, daß es nicht genug ſey, der Jugend Latein zu lernen, daß es auch vorzüglich erforderlich wäre, ſie in deutſchen Aufſätzen zu üben, er übte ſeine Schüler darinnen, und ließ am Ende des Schuljahrs diejenige öffentlich belohnen, die die beſten geliefert hatten. Mit dem Jahre 1764. am 3ten Ap. als dem Tage der Krönung des römiſchen Königs und itzigen Kaiſers **Joſeph** *II.* bekam **Wurz** die Dankrede in Wien zu halten. Dieſe ward gedruckt, ſie ward

dem

dem damaligen Direktor des theologiſchen Studiums, dem würdigen, und mit ſo ausnehmenden Verdienſten begabten Biſchofen von **Stock** bekannt. Dieſer würdige Mann erwählte **Wurz** auf der Stelle zum öffentlichen Lehrer der geiſtlichen Beredſamkeit an der hohen Schule in Wien. **Wurz** beſtieg 1764. den Lehrſtuhl. **Stock** ward zu ſehr überzeugt, wie nothwendig dem theol. Studium der Mann ſey, der ſich damit beſchäftiget, den angehenden Seelſorgern, in der wichtigen Kunſt zu predigen und zu katechiſiren, den beſten Unterricht zu geben; er erkannte, daß **Wurz** der Mann hiezu wäre, er ſuchte ihn zu bekommen, und zu erhalten. Als die G. J. auseinander gieng, ward **Wurz** von der **Monarchinn** in ſeinem Lehramte beſtättiget. Allein mit dem Jahre 1776. verließ er das Lehramt, und ward Pfarrer. Die Urſachen — er zog die Ruhe dem Ruhme vor. Die Fakultät verlor einen ihrer würdigſten Lehrer, und die Fremden — dieſe ſetzen einſtimmig unter den beſten Rednern Deutſchlandes, **Wurz** oben an. Seine Schriften: Karl de la Rue Lob- und Trauerreden. Aus dem Franz. *III.* Th.

Grätz,

Gräz, 1758. 8. Ciceri ſämmtliche Predigten aus dem Franz. *VI.* Th. Augsb. 1762 — 1764. gr. 8. Boſſuet Trauerreden. Aus dem Franz. 1764. 8. Einleitung in die allgemeine Geſchichte alter und neuer Zeiten. Zum Gebrauche der Schulen. *IV.* Th. Wien, 1765 — 1770. 8. Anleitung zur geiſtlichen Beredſamkeit in einem Auſzuge. Leipz. 1776. gr. 8. 38. einzelne gedruckte Predigten, von denen die vornehmſten ſind: Dankrede wegen der Krönung Joſephs *II.* Dankrede wegen der Geneſung Marien Thereſien. Trauerrede auf Franz *I.* Trauerrede auf den Freyherrn van Swieten. Einige Gelegenheitsgedichte, und ein Luſtſpiel unter dem Titel: Der Vorwitzige, zum Gebrauche des k. k. Thereſianums.

Wydra, Stanislaus, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglide, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Mathematik an der hohen Schule zu Prag, gebohren zu Königgraz in Böhmen am 13ten Nov. 1741. Trat im Jahre 1757. am 27ten Oktober in die G. J. *Primae calculi*

diſſe-

differentialis et integralis Notiones. Pragae, 1774. *Annotationes in regulas arithmeticorum, quas regula aurea ingreditur. Pragae*, 1774. *Supplementum tractatus de ſectionibus conicis. Ibidem eodem anno ſub praelo. Elementa Matheſeos.* Abhandlung über die bey Podmokle im Jahre 1771. gefundenen Goldklumpen ꝛc. von Karl Joſeph Rittern von Bienenberg, k. k. Hauptmann des Königgrazerkreiſes, und von unſerm Wydra mit einem Vorbericht zum Druck befördert. Prag, 1777. 8.

Zahlheim, Karl von, k. k. auch der k. k. ökonomiſchen Geſellſchaft in Niederöſterreich beſtändig referirender Sekretär, wirklicher k. k. Lehrer der Agrikultur an der hohen Schule zu Wien, gebohren daſelbſt am 2ten September, 1746. Beſtieg im Monate May 1769. den Katheder der politiſchen Wiſſenſchaften an beyden k. k. Ritterakademien in Wien, gab in eben demſelben Jahre eine Abhandlung in Geſtalt eines Schreibens an den Freyherrn von G** über die Ungleichheit in den ländlichen Auflagen zum

Drucke, bekam deshalben mächtige Widerſacher, und ward, ob er ſich gleich nicht genennet hat, perſönlich zur Verantwortung gezogen. Er vertheidigte ſich, ſprach und ſchrieb mit mehr Freymüthigkeit, als Vorſicht, ward aber des Lehramtes im Monate Julius 1770. entſetzt. Mit dem Ende des 1776. Jahres ward er zum beſtändigen Sekretär der ökonomiſchen Geſellſchaft, und 1777. zum wirklichen k. k. Lehrer der Agrikultur an der hohen Schule in Wien ernannt. Schriften: Ueber die Ungleichheit in den ländlichen Auflagen. Leipzig, 1769. 4. Lehrbegriff der allgemeinen Rechte. Aus dem Latein. des Hrn. Hofrath von Martini I. Band. Wien, 1771. 8. Neuer Verſuch über die Mittel Mangel und unrechten Preis der Körner in jedem Lande unter jeden Umſtänden zu verhindern. Wien, 1774. gr. 8. Von der Vermiſchung der Obrigkeiten auf dem Lande, und dem Mittel derſelben abzuhelfen. Wien, 1775. gr. 8. Von den Induſtrialgewerben, die ſich mit der Landwirthſchaft überhaupt und zumalen in Krain am ſchicklichſten vertragen, und von den Mitteln ſelbige einzuführen, und zu verbreiten —.

Ueber die Frage: Warum wird die Landwirthſchaft ſo tief unter ihrer wahren Würde geſchätzt? Wien, 1775. gr. 8. Die erſte Schrift ſteht in den krainerischen ökon. Sammlungen *II.* B. 1772. es ward ihr im Jahre 1770. ein dreyfacher Preis von der dortigen vaterländiſchen Geſellſchaft zuerkannt.

Zallinger, Jakob, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der Gottesgelahrheit Doktor, gebohren zu Bolzano in Tyrol. *Lex grauitatis vniuerſalis ac naturae cum Theoria de ſectione coni —. Mon.* 1769. 8. *Analyſis moralium argumentorum in philoſophia theoretica Diſſert. Dil.* 1771. 4. *De expoſitione phyſicae demonſtrat. mathematic. in Philoſophia naturali. Dilingae*, 1772. 4. *Interpretatio Naturae ſeu Philoſophia Newtoniana, methodo expoſita et academ. vſibus accomodata. T. III. Auguſt. Vindel.* 1773 — 1774. 8. *Bern. Zamagnae Echo L. II. Dilingae*, 1773.

Zallinger, Johann Baptiſt, der ehemaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der Naturlehre der hohen Schule zu Innsbruck in Tyrol, gebohren zu Volzano in Tyrol. *De ortu frugum ex mechaniſmo plantarum Diſſertatio deducta.* 1769. Abhandlung von den ſchleunigen und zuverläßigen Hilfsmitteln den Ackerbau im Lande Tyrol zu verbeſſern und zu vermehren, wie auch den anſcheinenden Holzmangel werkthätig zu ſteuern. 1769. *De viribus materiae. Oeniponti*, 1771. *De incremento frugum*, 1771. *De morbis plantarum cognoſcendis et curandis. Diſſert. ex Phoenomenis deducta*, 1773.

Zanchy, Joſeph, des h. r. R. Ritter, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, Domherr zu Görz, gebohren zu St. Veit in Fiume, 1710. *Philoſophiae naturalis principia P. II. . . Tractatus theologicus de gratia . . . Tractatus theologicus de virtutibus theologicis.*

Zankl,

Zankl, Fabian, vom h. Friedrich, aus dem Orden der frommen Schulen, gebohren zu Böhmiſchkrud in Niederöſterreich 1736. *Exegeſis meditationum carteſianarum. Viennae*, 1754. 4. S. 3te Auflage des gel. Deutſchlandes. S. 1355.

Zanner, Ignaz, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentlich. öffentlich. Lehrer der Mathematik an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, gebohren zu Eychſtett in Franken. *Elementa geometriae planae, rigida quidem veterum, ſed faciliore methodo demonſtrata Frib.* 1770. 8. *Propoſ. ſelectae ad vberiorem geometriae planae Tract. pertinentes. Frib.* 1770.

Zauſchner, Franz Karl, k. k. öffentlicher Lehrer der Naturgeſchichte in Prag. Praktiſche Unterſuchung, ob es dem Staate vortheilhafter, wenn man die Domainen, oder andere herrſchaftliche und Bauerngüter, beſonders im Königreiche Böhmen zertheilen mögte. Prag, 1770. 8.

Zauſchner, Johann Bapt. Joſeph, der freyen Künſte und Weltweisheit, dann der Arzneygelahrheit Doktor. *Diſſertatio de Elementis et viribus medicis trium aquarum mineralium Teplenſium. Pragae*, 1766. 8. Zu den Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft in Böhmen hat Zauſchner 3. nützliche Abhandlungen geliefert.

Zeberer, Johann Joſeph, beyder Rechte Candidat der königlichen neuen Stadt Prag Kanzler, gebohren daſelbſt. *Conſtitutio Criminalis Thereſiana* — ins Böhmiſche überſetzt. Wien, 1769. Fol. Herzog Michel, ein Luſtſpiel aus dem Deutſchen in das Böhmiſche überſetzt. Prag, 1771. 8. Arbeitet an der ihm abermal aufgetragenen Ueberſetzung der neuen thereſianiſchen allgemeinen Gerichtsordnung, die in dieſem Jahre ans Licht treten ſoll.

Zech, Sigmund Chriſtian von, ehmaliger würtenberg. Kriegsrath und Auditeur bey dem Herzogl. *gens d'Armeés* Regiment zu Stuttgard, gebohren in Ungarn,

garn, 1728. *Positiones iuris ciuilis iuxta institutiones iustinianeas. Vratisl.* 1755. 8. *Positiones iuris feudalis seu Longobardici quam silesiaci*, 1756. 8. Sätze über die allgemeine und Staatpolitik. Halle, 1759. 8. Die Verwandlung der Domainen in Bauerngüter. Strasb. 1760. 8. nachgedruckt, und bey einer öffentl. der Kaiserinn Königinn zugeeigneten Vertheidigung aus den politischen Wissenschaften ausgetheilet. Wien, 1769.

Zehnmark, Ludwig, außerordentl. Lehrer der Literärgeschichte an der hohen Schule zu Olmütz, gebohren zu Brünn in Mähren 175.. Theocles. Aus dem Griechischen übersetzt, 1774. Salvini und Adelson ein Trauerspiel. Wien, 1774. 8. Anekdoten des Minas. Wien, 1775. 8. Reflexionen über Wissenschaften und Künste. Wien, 1776. 8. Leitfaden der Vorlesungen über die Literärgeschichte neuer Zeiten. Olmütz. 8. Materie aus der Literärgeschichte älterer Zeiten. Olmütz, 1777. 8. Handbuch der Literärgeschichte zum Gebrauche seiner Vorlesungen.

I. B. Breßlau und Glatz, 1777. 8. Arbeitet an *II.* B. dieſes Werkes.

Zend, Franz, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied. Abhandlung von den Verſteinerungen und Foſſilien, die bey Prag gefunden worden. Prag, 17.. *Elementa algebrae, geometriae ac Trigonometriae. Pragae*, 1769. 8. Verſchiedenes in den pragiſchen phyſikaliſchen Beluſtigungen. S. 3te Auflage des gel. Deutſchlandes. S. 1361.

Zeplichal, Anton Michael, der ehmaligen Geſellſchaft Jeſu Mitglied, der freyen Künſte und Weltweisheit Doktor, k. Direktor der Univerſität zu Breslau in Schleſien, und der patriotiſchen Hauptgeſellſchaft in Schleſien Mitglied, gebohren zu Trebitſch in Mähren am 13ten May, 1737. Entwurf der Boscowichiſchen Naturlehre. Breslau, 1769. 8. *Geometria curuarum ad Phyſicam adplicata. Vratisl.* 1769. 8. Algeber in Tabellen, 1770. Fol. Einleitung zu der Bergmänniſchen Kenntniß des Erdballs. Bresl. 1771.

8.

8. *De iuris naturalis prudentia libri tres ad faciliorem inſtitutionem commoda Philoſ. methodo comparata. Vratisl.* 1772. 4. *Iuris neceſſitatis principia philoſophica. Vratisl.* 8. *De methodo montium altitudines metiendi Diſſertatio. Vratisl.* 8. Entwurf einer Weltgeſchichte nach einer chronologiſchen Tafel, zum Gebrauche der Jugend. Br. 1774. 8. Neueſte Geographie zum Gebrauche der Jugend. Breslau, 1774. 8. Schulreglement für die Univerſität in Breslau, und die katholiſchen Gymnaſien in dem Herzogthum Schleſien, und der Grafſchaft Glatz. Breslau, 1774. 8. Kurzer Unterricht in der Rechenkunſt und Meßkunſt in 2. Theilen. Breslau, 1775. 8. Lateiniſche Sprachlehre und grammatiſche Chreſtomathie, mit einem vorläufigen Unterrichte in der Weiſe, die lateiniſchen klaſſiſchen Schriftſteller nützlich zu leſen. Bresl. 1776. 8.

Zichy, Karl, Graf von Vaſonko, k. k. Kämmerer, wirklicher Hofrath bey der k. auch k. k. Hofkammer in Wien, gebohren zu Karlburg in Ungarn

1753. kam im Jahre 1759. in das k. k. Thereſia-num, genoß in dieſem einſtens vortrefflichen Erziehungs-ort, das dem Staate einen **Coronini**, **Clary**, und ſo viele andere würdige Männer gegeben hat, die dem Adel anſtändigſte Bildung. Ein außerordentlicher Fleiß mit dem tiefſten und faßlichſten Talent begabet, machte ihn auf der Bahn der Wiſſenſchaften ſehr unterſcheidend, und er ward in der Klaſſe der beſten Verwendten immer den Erſtern beygezählet. Ich kann den Grafen über ſeine eifervolle und glückliche Verwendung der Studienjahre das ungeheucheltſte Zeugniß geben, da ich ſelbſt das Vergnügen hatte, durch ein ganzes Jahr ſein Lehrer aus den polit. Wiſſenſchaften am Thereſianum zu ſeyn. Der Graf überzeugt von dem Nutzen des politiſchen Studiums; überzeugt, wie würdig es dem Adel läßt, wenn er ſich bemüht diejenigen Grundſätze einzuſaugen, auf die die Regierung des Staates beruhet, und wozu der Adel berufen iſt —. Der Graf ſchenkte ſich daher ſeiner Berufswiſſenſchaft am vorzüglichſten, er ſchenkte ſich ihr ganz, und ſeine im Jahre 1771. aus den politiſchen Wiſſenſchaften öffentlich gehaltene Vertheidigung wurde

für

für ihn der redendſte Beweis einer vorzüglichen Anwendung, ſie ward mit dem lauteſten Beyfall einer ſehr zahlreichen und anſehnlichen Verſammlung belohnet. In eben dieſem Jahre im Monat September verließ der Graf das Thereſianum, die **Monarchinn** gab ihm zur Erlernung der praktiſchen Staatsgeſchäfte an die Seite des vormaligen wirklichen Hofraths, und nunmehr Gouverneurs zu Fiume, geheimen Raths von **Mailath** —. Einen **Mailath** zum Anführer, wie glücklich war nicht Zichy? Von welchen Früchten die Anwendung war, läßt ſich daraus entnehmen, daß der Graf im Jahre 1775. die Stelle wirklichen Hofkommiſſionsraths bey der Hofkammer in Wien erhielt, im Jahre 1777. am 7ten März mit der wirklichen Hofrathsſtelle beehret ward. Der Staat hat ſich von dieſem jungen Manne die wichtigſten Dienſte zu verſprechen. Von ihm iſt im Drucke: die Verwandlung Ungarns. Einige Gedichte in den Jugendfrüchten des k. k. Thereſianums.

Zlobitzky,

Zlobitzky, Joseph Valentin, wirkl. k. k. öffentl. Lehrer der böhm. Sprache und Literatur an der hohen Schule zu Wien, dann der k. k. obersten Justizstelle Officiant, den 14ten Febr. 1743. zu Welehrad in Mähren gebohren, studierte in seinem Vaterlande zu hungarisch Hradisch, Brünn, Nikolspurg ꝛc. trat 1761. aus der Philosophie zur Landwirthschaft, kam 1763. nach Wien, widmete sich neuerdings den Studien, hörte die Rechte, die politischen Wissenschaften, den Kammeralrechnungsfuß, die doppelte Buchhaltung, die Experimentalphysik, Mechanik und Chymie, practicirte bey verschiedenen Hofstellen, wurde 1773. mit dem Charakter eines Lehrers der böhmischen Sprache nach Wienerischneustadt in die k. k. theresianische Militärakademie, und 1775. als wirklicher k. k. Lehrer der böhmischen Sprache und Literatur an der Wieneruniversität, 1776. aber zugleich bey der k. k. obersten Justizstelle angestellet. Die slavische Muse war von jeher sein vorzügliches Augenmerk, und die vaterländische Literatur, nebst der allgemeinen Literär- und Weltgeschichte, sein Lieblingsstudium, aus wel-

chen

chen Fächern, wie in dem *II.* Bande des gelehrten Oesterreichs angezeiget wird werden, er einen auserlesenen Büchervorrath besitzet. Er war der erste, der die böhmische Sprache und Literatur, an der Wieneruniversität zu lehren, angestellet wurde, ihm folgte erst 1776. der spanische, französische und italiänische Lehrer, welchen nach seinem, von der k. k. Studienhofkommission approbirten Plane, ihre Lesungen zu halten, aufgetragen wurde. Der gelehrte Kollar ließ seine Schulbücher für die Humanioren durch ihn zum Gebrauche der böhmischen Provinzen übersetzen und adaptiren. 1765. ließ er an den Joh. Thomas Edlen von Trattnern eine Ode in seinem; die zweyte in des Joseph Edlen von Trattnern Namen; 1766. aber die dritte an die Maria Anna Edle von Trattnern drucken, in welchen Jahren ihm nämlich die Erziehung und Unterricht des Jungen von Trattnern anvertrauet war. 1772. kam mit Schulzischen Schriften das Kranzische Hebammenbuch auf allerhöchsten Befehl von ihm ins Böhmische übersetzt, heraus. Kleinere von ihm übersetzte Werke und Beyträge zur Literatur der k. k. Erbländer wollen wir hier übergehen,

hen, und nur dieſes melden, daß er 1) an einer vollſtändigen böhmiſchen Sprachlehre, 2) an einer Einleitung zur böhmiſchen Literatur, 3) an einer böhmiſchen Schriftſtellerkunde, 4) an einer Topographie des Markgrafthum Mährens arbeitet, und die Fortſetzung der monatlichen öſterreichiſchen gelehrten Anzeigen mit mir herauszugeben im Begriffe ſtehet.

Die

Die izt

lebenden Künſtler

in den k. k. Staaten.

Altomonte, Bartholomäus, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, gebohren zu Warſchau in Pohlen am 24ten Februar, 1702. Martin **Altomonte** ein geſchickter Maler ſeiner Zeiten, war ſein Vater, * mit dem er als ein Kind nach Wien kam. Der Vater war der erſte Lehrmeiſter ſeines Sohnes in der Malerey. Mit dem Jahre 1717. ſandte er ihn nach Italien, wo er 2. Jahre in der Schule des **Franzeskini** zu Bologna zubrachte. Von da gieng er nach Rom, beſuchte 2. Jahre die Schule des **Lutti**, und gieng von da nach Neapel, den Geburtsort ſeines Vaters,

* S. das 26. Stück der neuen Realzeitung vom Jahre 1777.

ters. Hier beſuchte er abermal durch 2. Jahre die Schule des Franz **Solimeno**, und wählte ſich in der Folge dieſen berühmten Mann zum Muſter. Nach Verlaſſung dieſer Schule kehrte er nach Deutſchland zurück, und kam 1723. zu Linz in Oberöſterreich an, wo ſein Vater damals anſäßig war. Mit dem Jahre 1770. am 2. Jäner ward er als Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie in Wien ernannt, ſein Aufnahmſtück ſtellte vor Aurora, wie ſie den Morpheus vom Schlafe erwecket. Nun ſind es 55. Jahre, daß Linz das ſchmeichelhafte Glück hat **Altomonte** zu beſitzen. Arbeiten: in Oberöſterreich zu St. Florian in dem daſigen Stifte der große Saal und der Sommerſpeisſaal in Fresko; dann in dem nämlichen Stifte die Bibliothek und das Wahlzimmer in Fresko; zu Engelhartzell die Kloſterkirche ſamt 7. großen Altarblättern, und zu Linz die Kirche der Nonnen der h. Eliſabeth. In Niederöſterreich: zu Bruk an der Leitha, und zu Wien am Rennwege in der Behauſung des Grafen von Harrach ein Saal in Fresko; zu Herzogburg in dem daſigen Stifte die

Kirche

Kirche in Fresko samt 6. groſsen Altarblättern, wie auch der Saal in Fresko. In Steyermark in den Jahren 1775 und 76. in dem Benediktinerstift zu Admont die Bibliothek. In Bayern zu Fürstenzell in dem dasigen Bernardiner Stifte der Plafond über die Hauptstiege und der Saal in Fresko.

Bauer, Johann Georg, Miniaturmaler, gebohren in Wien am 31ten Oktober 1743. Die Anfangsgründe zur Zeichnung legte er unter **Unterberberger** und **Troger**, dann ward er ein Schüler unsers berühmten **Schmutzers**. Arbeiten: Der polnische Fürst von Sangusko, der junge Fürst Radzivil, der Fürst von Salm Salm, Marquis von Spinola, der junge Graf von Sailern, die 3. *Comtessen* von Schönborn, Graf von Kettler und dessen Gemahlinn in Kurland, Feldmarschall Graf von Hadik, dessen Tochter, die Fürstinn Lichnovsky, und der Legationssekretär von dem engl. Minister Hr. von Ernst.

Beyer, Gabriele, gebohrne Bertram, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, gebohren zu Luneville in Lothringen, 1730. Kam mit ihrem Vater 1738. nach Wien, der da die Stelle eines k. k. Schloßhauptmanns in dem Luſtſchloſſe Schönbrunn erhielt. Ihrer vorzüglichen Talente wegen in der Zeichnung und Malerey ward ſie der Erzherz. **Charlotte** izigen Königinn beyder Sicilien, dann der Erzherz. **Antonie**, izigen Königinn von Frankreich als Kammerdienerinn zugetheilet, um beyden Geſchmack zur Malerey beyzubringen. Mit dem Jahre 1771. vermählte ſie ſich mit dem Bildhauer **Beyer**. Sie ward wegen eines Kopfs der Artemiſia als Mitglied der k. k. Akademie ernannt. Arbeiten: verſchiedene Paſtellſtücke in das ſogenannte ſchwarze Kabinet der **Monarchinn**, verſchiedene Stücke nach Brüſſel für S. k. Hoheit Prinz **Karl von Lothringen**, das Portrait der Kaiſerinn Königinn in dem Akt, wie Sie den Trauerflor wegwirft, und die Regierungsgeſchäffte ergreift für die Königinn beyder Sicilien. Unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie der bildenden

Künſte

Abth. Aufsicht, Bekanntmachung des Ob. Bg. Meist. d. Arbeiter, Bergbeamten, Bergschüler, Bergschule, Bergschüler, Bergschule, Bergschüler, Bergschule

abgieng, beſuchte er Neapel, Florenz, Bologna, Venedig und viele andere Staaten Italiens. Die erſte Arbeit, die er bey ſeiner Zurückkunft zu Stuttgard unternahm, ward die Handanlegung zu einer Akademie der Künſte, wobey er das Lehramt für die Malerklaſſe erhielt, und bekam nebenbey die Aufſicht über die Maler- und Bildhauerey in der daſigen Porcellainfabrik. Die vielen von ihm neu erfundenen Modelle, und andere Erfindungen zum Beſten der Fabrik, machten ihn in kurzer Zeit ſehr berühmt. Bey Umänderung des Stuttgarderhofs verließ **Beyer** dieſen Ort, und gieng nach Wien, wo er das Portrait der Erzherzoginn **Maria Anna**, der Erzherzoginn **Amalia**, der iſtigen **Königinn** von Frankreich, und **der** zu Neapel zu malen hatte. In der Folge ward er zum Hofmaler und Kammerarchitekt ernannt. bey Errichtung der Kupferſtecherakademie ward er als Mitglied, und als die Vereinigung geſchah, zum akademiſchen Rath ernannt. Mit dem Jahre 1760. ward er als Mitglied der Akademie zu Bologna, 1763. der zu St. Luca in Rom, und 1771. der zu St. Petersburg aufgenommen. Mit dem Jahre

1772.

1772. entdeckte er Marmorbrüche in Tyrol. Durch dieſe Entdeckung wurde die Aufnahme der Bildhauerkunſt ſehr befördert, da wegen des hohen Preiſes des carrariſchen Marmors nicht viel kann gemacht werden. Die Thriumphpforte zu Innsbruck, 12. Statuen zu Nimphenburg, und 8. zu Bruchſal ſind bereits von dem neu entdekten Marmor verfertiget worden. Zu Stuttgard, Ludwigsburg und Solitude, befinden ſich viele Arbeiten von ihm, worunter ſich vorzüglich ausnimmt eine Statue 6. Schuh hoch vorſtellend die Ceres von ſchwarzen Marmor, verſchiedene Köpfe von ſchwarz und weiſſen Marmor, und eine liegende Figur von Carraramarmor. Einige Köpfe zu Anſpach, verſchiedene zu Petersburg und in der Herzogs von Sachſen Teſchen Reſidenz zu Presburg. Ein Kopf einer lachenden Bachantinn für den Fürſten von Gallizin, und einige andere Buſte nach St. Petersburg. Einige 30. Colloſaliſche Statuen nach ſeinen Modellen, und 12. in Schönbrunnergarten, unter welchen eine Aſpaſia hervorleuchtet. Unter dem im Monate Julius 1777. von der Akadem. der bild. Künſte aufgeſtellten Kunſtwerken befand ſich von der geſchickten Hand unſers Beyers ein Satyrkopf.

Brand, Christian, Rath und Lehrer für die Malerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Von seinen **Zeichnungen nach dem gemeinen Volke, besonders dem Kaufrufe in Wien**, wird in der k. k. Realzeitung vom Jahre 1776. folgendes angemerket: „Dieser verdiente Künstler ein „ würdiger Sohn und Schüler des von allen Kennern „ so sehr geschätzten Christian Hilfgott **Brand**, der „ als Maler besonders in Landschaften allgemein den „ Ruhm eines der größten Meister erworben, nahm „ es auch auf sich, alle Figuren selbst nach der Natur „ zu zeichnen und den Stich zu besorgen u. s. w. „ Seine Landschaften, sagt Hr. **Fueßli** in dem dritten Supplem. des allgemeinen Künstlerlex. „ enthalten über„ aus viele Schönheiten. Die Gegensätze sind darinn „ gut beobachtet, Licht und Schatten gehörig vertheilt, „ die Farben angenehm und schön, nur nicht so frey „ und stark, wie in seines Vaters Gemälden. Seine „ Figuren sind alle mit Geiste gemalt, und stehen im„ mer am rechten Orte. „ Mit dem 1769. J. ward er zum Mitgliede der k. k. freyen Zeichnungs- und Kupfer-

stecher-

ſtecherakademie in Wien angenommen. Sein Aufnahmsſtück beſtund in einer Vorſtellung des Gleichniſſes vom Hausvater im Evangelio. Im Jahre 1766. machte er für den k. k. Hof die Schlacht bey Hochkirchen. Unter denen im Monate Julius in dieſem Jahre von der Akademie aufgeſtellten Kunſtwerken befand ſich von unſerem würdigen **Brand**. 1) Eine Landſchaft. 2) Die Ausſicht eines Berges und Gegend bey Schloßhof. 3) Die Ausſicht des fürſtl. Kaunitz. Schloſſes Auſterliz nebſt der umliegenden Gegend. 4) Eine Landſchaft. 5) Zweyte Ausſicht von Schloßhof, ein Steinbruch, und 6) das gräfliche roſenbergiſche Schloß Roſſek in Kärnten.

Brand, Friederich, ein Bruder des vorgehenden und ihm in dem Lehramte ſubſtituirt. Verſchiedene Stücke in dem Kaufrufe von Wien. Unter den von der k. k. Akademie in Wien im Monate Julius in dieſem Jahre aufgeſtellten Kunſtwerken war zu ſehen. 1) Die Gegend von Nußdorf nach einer Zeichnung von General Kettler, und 2) eine Ausſicht im Garten Schönbrunn, wo ſich verſchiedene Arbeiter an einem Baume beſchäfftigen.

Zeile, von 6. Zeile, Schalte ein: Im Dorfe Ebersdorf bei Reichenberg, Böhmen, in Wien. Er ist ein Sohn des Schuhmachers Johann Hanisch und seiner Frau Anna, geb. Kunz, und wurde in Ebersdorf bei Reichenberg geboren. Seine Eltern waren Deutsche. Er war ordentlicher Professor der Geschichte an der Universität Wien, Mitglied des Herrenhauses, Ehrenbürger von Wien und Ehrendoktor der Universität Wien. Er starb am 24. Juni 1929 in Wien.

Ebenda, 6. von Schluß Zeile: Ich bin in Ebersdorf bei Reichenberg geboren. Meine Eltern waren Deutsche. Ich war ordentlicher Professor der Geschichte an der Universität Wien, Mitglied des Herrenhauses, Ehrenbürger von Wien und Ehrendoktor der Universität Wien. Ich starb am 24. Juni 1929 in Wien.

den er frühzeitig verlohr, gaben ihn seine Anverwandte zu einem bürgerl. Silberarbeiter, Joachim Michael **Salecker** mit Namen, in die Lehre. Bey diesem Manne lernte er den berühmten Raphael **Donner** kennen, und da dieser das Genie des Jünglings zur Kunst entdeckte, zeichnete er ihm selbst vor, **Donner** war also sein erster Lehrer. In der Folge besuchte er die Schule des Hrn. Direktors **Van Schuppen**. Mit dem Jahre 1754. ward er als Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie angenommen, und sein Aufnahmsstück stellte vor ein Medaille, worauf Vulkan, Venus und die Cyclopen zu sehen sind. Als Mitglied der k. k. Zeichnung- und Kupferstecherakademie ward er 1767. angenommen. Sein Aufnahmsstück war ein großes Ovalmedaillon, worauf Joseph *II.* in römischer Kleidung vorgestellt ist. Deutschland, die Niederlande, Pohlen und Ungarn waren die Oerter, die er durchreiste. Seiner Arbeiten sind viele, und befinden sich an verschiedenen Orten, als ein Ovalspieltisch, vom petrifizirten Holz, durchgebrochene Säule von Stahl, um welche sich natürliche Blumen von Bronzearbeit

winden. Dieſes Stück ward von dem Prinz **Albert** als ein Geſchenk an die izige Königinn von Frankreich übermacht. Für die Erzherz. **Maria Anna** machte er einen Kräutertopf von Stahl mit verſchiedenen Goldverzierungen fertig, worauf vorwärts das Portrait der Erzherz. ſelbſt, und die Rückſeite drückt ihren Namen aus. Im vorigen Jahre verfertigte er einen Kräutertopf zum Verkauf im antiken Geſchmack. Unter den in Monat Julius dieſes Jahrs zu Wien von der Akademie aufgeſtellten Kunſtwerken befand ſich von ihm: eine Vaſe im antiken Geſchmacke in Bronze.

Dorfmeiſter, Johann Georg, akademiſcher Bildhauer in Wien, gebohren daſelbſt am 22ten September 1736. Sein erſter Lehrer war **Leithner**. In der Folge war es Matthäus **Donner** und Balthaſar **Moll**. Sein aus Metall verfertigtes Aufnahmsſtück ſtellt vor: Die Diana, wie ſie in Geſellſchaft des Cupido den ſchlafenden Endymion beſucht. In der fürſtlich lichtenſteiniſchen Gallerie iſt von ihm zu ſehen, eine Gruppe von Alabaſter, die Minerva den Apollo,

und

und den Genius der Künste vorstellend. Auch sind von ihm die 4. steinernen Statuen auf der Facciata der Karmeliterkirche auf der Laimgrube, und zu Mariahilf in Wien ober der Pforte der h. Paulus von ihm. Ferner in Wien bey den Siebenbücherinnen Klosterfrauen der Hohaltar, dann die 3. Seitenaltäre zu Mariahilf und am k. k. Theresianum eine Statue mit einem Kinde. Verschiedene Grabmäler, die besonderes Genie verrathen. Zu Gödöly in Ungarn ein Grabmal für den Grafen von **Graßalkowitz**, die Figuren sind aus Alabaster gearbeitet, und die Ornamente von Composition gegossen. Auf dem Sonntagsberg in Niederösterreich ein Seitenaltar. Ein 5. Schuh aus Alabaster verfertigtes Crucifixbild für die Kirche zu Mariahilf. Ward Mitarbeiter an der Ehrensäule, die dem großen Fürsten von **Lichtenstein** in dem k. k. Zeughause zu Wien gesetzt worden ist. Unter denen, im Monate Julius 1777. von der Akademie aufgestellten Kunstwerken, befand sich ein Crucifix vom Elfenbein, und eines vom Bley von ihm.

Fischer,

Fiſcher, Vincenz, Rath und Lehrer der Baukunſt an der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, gebohren zu Schmidham in Bayern am 3ten April, 1729. Ward anfänglich zum Studiren angehalten, denn die Mutter wollte aus ihm einen Pfarrer machen. Allein der frühe Tod des Vaters vereitelte das Vorhaben der Mutter. Entblößt von den nöthigen Mitteln dem Sohne die gehörige Erziehung zu geben, nahm ihn der Muttersbruder, Kaufmann zu Paſſau zu ſich. Dieſer wollte aus ihm einen Wundarzt ſchnitzen, allein Fiſcher fand auch an dieſem Vorſchlage kein Vergnügen. Das Zeichnen und die Boſſirung war ſchon lange Zeit ſeine Nebenbeſchäftigung. Von ohngefähr bekam ein Pfarrer ein Anverwandter von ihm, von ſeiner Arbeit etwas zu ſehen. Der Mann war ſelbſt Maler, er fand keimendes Genie in dem Jünglinge, und fieng an, ihm ſelbſt Unterricht in der Malerey zu geben, nebenbey legte er ſich Kenntniſſe von der Mathematik, Architektur und dem Perſpektiv bey. Ein Maler zu Paſſau, der viel architektiſche Sachen zu machen hatte, aber nichts davon verſtand, nahm ihn zu ſich; indeſſen hatte er doch

Gele-

Gelegenheit die Farben, und ihre Miſchung kennen zu lernen. Und ſo ward **Fiſcher** Maler. Mit dem Jahre 1750. kam er nach Wien. Aus Mangel des nöthigen Unterhalts gieng er zu einem Wagenmaler in Condition, und beſuchte nebenbey die Akademie. Von Wien gieng er nach Bayern, wo er in Landshut Gelegenheit erhielt, ſich in der Hiſtoriemalerey zu üben. Nach Verlaufe eines Jahres kehrte er nach Wien zurück, copirte in den Kirchen einige Altarblätter nach **Pittoni**, **Ricci** und **Troger**. Mit dem Jahre 1753. reiſte er nach Italien. Mangel des Geldes hieß ihn zu Trient halt machen, fand an dem Bildhauer **Oradini** einen 2ten Vater. Durch die Unterſtützung dieſes Menſchenfreundes ward er vermögend, ſeine Reiſe fortzuſetzen. In Venedig kam er durch Empfehlung des **Oradino** mit **Tirpolo**, **Nogaro** und **Fontbaſſo** in Bekanntſchaft, copirte viele Stücke dieſer Männer, ſandte ſie ſeinem Mäcen zu, der ihm immer das Geld dafür überſandt. Von Venedig gieng er nach Bologna, wo er die daſige Akademie beſuchte. Von da gieng er nach Rom, und von hier nach Trient, wo er ſeinen Mäcen ſterbend antraf.

craf. Des Tripoli Compoſition, und des Cignaroli zu Verona Kolorit, ſuchte er zu vereinbaren, und wählte ihre Manier. Mit dem Jahre 1760. kam er abermal nach Wien, und überreichte der Akademie ſein Aufnahmsſtück, ſo vorſtellte: den Moſes, wie er die Krone des Pharao mit Füßen trit. Es erhielt Beyfall, er ward als Mitglied aufgenommen. Mit dem Jahre 1764. erhielt er das Lehramt. Seine Arbeiten: in Niederöſterreich die Oberdecke in dem k. k. Schloſſe zu Laxenburg eine hiſtoriſche Vorſtellung, nämlich: Agamemnon der oberſte Befehlshaber der Griechen, wie er eine der Göttinn Diana geheiligte Hündinn bey Aulida erſchoſſen, und die Folgen davon; in den Vorſtädten zu Wien: ein Saal in dem harruckeriſchen Gartengebäude, und bey den Barnabiten der Speiſeſaal. In Ungarn, in dem königl. Schloſſe zu Ofen der große Saal, die Oberdecke und die Seitenwände architektoniſch, mit vielen Figuren Basreliven, die ſich auf die 4. Fakultäten beziehen. Auf eben dieſe Art iſt der kleinere Univerſitätsſaal zu Tyrnau von ihm gemacht. Zu Presburg in der Schloßkapelle die Seitenwände, und in dem Luſthauſe

hauſe im Schloßgarten eine allegor. Vorſtellung, nämlich Apollo mit den Muſen auf dem Berg Helikon. Vier Altarblätter für die Kaiſerinn Königinn, wovon 3. nach Elatina ins Banat kamen. Das erſte ſtellt vor den h. Michael, das 2te den h. Franz Seraph und die h. Thereſia, und das 3te Chriſtus am Kreuz mit der h. Magdalena. Das 4te kam nach Stuhlweiſſenburg, und ſtellet vor den h. Stephan erſten chriſtlichen König in Ungarn. Unter den im Monate Julius 1777. von der Akademie aufgeſtellten Kunſtwerken befindet ſich von ihm 1) eine h. Maria mit dem Kinde und h. Joſeph, 2) eine Ausſicht eines römiſchen Gebäudes mit dem triumphirenden Cäſar, 3) ein griechiſcher Tempel, 4) ein römiſches Grabmahl, 5) der Triumph des Pompejus, 6) zwo Ausſichten, eine von Padua, die andere von Meſtre, 7) ein Familienſtück, 8) die Skizze des h. Stephans Königs in Ungarn, das angeführte nach Stuhlweiſſenburg, 9) Der h. Joſeph mit dem Kinde, und 10) die Geburt Chriſtus.

Gfall, Johann, Mitglied an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Architektur- und Historienmaler in Wien, gebohren zu Kauns in Tyrol am 7ten Oktober, 1725. Den ersten Grund zur Malerey legte er in seinem Geburtsorte. Die Ausbildung erhielt er in Wien, wo er die Akademie besuchte. Gleich bey Errichtung des Waisenhauses am Rennwege ward er für die dasige Jugend als Zeichner ernannt. Unzufrieden mit dieser Stelle, verließ er sie, und gieng zu dem Anton **Bibiena**, k. k. Theatralarchitekt und Maler. Bey diesem Mann übte er sich in der theatralischen Malerey. Mit dem Jahre 1750. erhielt er an der Akademie den Preis, und zwar wegen einer wohlgerathenen Zeichnung eines Hoftheaters. Er gieng auf Reisen, besuchte Paris, und stund da durch 2. Jahre bey dem **Servandony** k. Architekte und Maler in der Lehre. Im Jahre 1757. ward er zum Mitgliede der k. k. Malerakademie aufgenommen. Sein Aufnahmsstück bestund in einer mit Oelfarben gemalten Triumphpforte. Man lobt bey den Arbeiten des geschickten **Gfalls** die besondere Gabe, durch die er alle Stücke so genau aus-

zuführen weiß, daß jeder Baumeiſter darnach zu bauen im Stande iſt. Seine Arbeiten: In Niederöſterreich zu Brugg an der Leitha bey den Auguſtinern in der Kirche eine Proſpektmauer an dem Hohaltar, wie auch in der daſigen Pfarrkirche. Zu Rötz im Schloſſe die Kapelle; zu Hernals bey den Paulinern den Hohaltar in ihrer Kirche in Fresko nebſt den Altarblättern. Zu Wien für den Marquis von **Durfort**, franzöſiſchen Bothſchafter, die von ihm bey der Vermählung der Erzherzoginn Antonia mit dem Dauphin, hier gemachten Freudenbezeugungen, als Illumination, Feuerwerke, u. ſ. w. in 4. Stücken. In Ungarn: nach Karlſtadt in Kroatien die unbefleckte Empfängniß Mariä; zu Presb. auf dem Schloße die Kapelle; zu Göß am Neuſidlerſee in der Pfarr das Sanktuarium in Fresko. Zu Laybach in Krain auf dem neu erbauten Theater, ein großer Plafond, Cortinen und Dekorationen. In Kärnten zu Klagenfurth auf Anordnung des Hrn. Grafen von **Heiſter** 1765. die Dekorationen des Theaters, und ein Riß zur damaligen Beleuchtung auf dem großen Platze. Daſelbſt auch bey den Franciskanern, eine Kapelle mit Ar-

chitektur nebst dem H. Anton. Im Stifte Vitring nächst Klagenfurth, die Bibliothek, in der Mitte mit einem großen Felde und 2. Vogentheilen, nebst 12. kleinen Felden, dann der Speisesaal in Fresko mit biblischen Historien. Zu Paris auf dem Wall an einer Mauer, das triumphirende Rom, perspektivisch in einer Blende nebst 2. Sklaven. Im Jahre 1764. nächst Frankfurth zu Heissenstam in dem Schlosse des Grafen von **Schönborn** die Zeichnung zur gehaltenen Illumination bey der Krönung des Kaisers. Ein Basrelief grau in grau die H. Dreyfaltigkeit vorstellend, unter denen im Monat Julius 1777. in Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken.

Gluck, Christoph, Ritter, k. k. Pensionär in Wien, gebohren in der obern Pfalz an der böhmischen Gränze 1714. Hat sich durch viele vortrefliche, in die Musik gesetzte Opern sehr berühmt gemacht. Und Frankreich wollte diesen großen Mann, bey seinem Aufenthalte in Paris nicht von sich lassen. Seine Alceste und Paris, schon diese 2. Opern allein, würden Gluck

den vorzüglichſten Platz unter den erſten Tonkünſtlern angewieſen haben. Arbeitet an Klopſtock Hermannsſchlacht, an einem neuen *Stabat Mater*, und an den Melodien zu Gellerts geiſtlichen Liedern. S. Riedel. Ueber die Muſik des Ritters Gluck.

Graffenſtein, Franz Anton, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, gebohren daſelbſt am 11ten Merz 1717. In den erſten Jahren ſeiner Anwendung zeichnete er ſich keine beſondere Gegenſtände in der Malerey aus. Er malte alles, izt aber giebt er ſich allein mit Thiergemälden ab, und folgt hier **Hamilton** und **Dam**. Mit dem Jahre 1769. ward er in die Akademie aufgenommen. Sein Aufnahmsſtück beſtund in einem Rehkorf auf die Haut geſtellt, und Faſan in der Lage. Für den Kaiſer **Franz** *I.* malte er die Thiere in der Menaſcherie. Verſchiedene Stücke nach Moskau, Genua, und einigen Orten des röm. Reichs.

Gruber, Sigismund, der ehmaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, k. k. Rath und Navigationsdirektor in Laybach. Ist einer unser ersten Mechaniker in den k. k. Staaten.

Hauzinger, Joseph, k. k. Kammermaler und Professor für die Malerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, gebohren am 12ten May 1728. in Wien. **Troger** ward sein Lehrer, und erhielt 1754. an der k. k. Maler- und Bildhauerakademie in der Salbung Sauls den Preis. Mit dem Jahre 1772. erhielt er das Lehramt. Arbeiten von ihm: in der Domkirche zu Brixen in Tyrol hat er in Gesellschaft des **Trogers** alle Freskomalereyen verfertiget. In Ungarn zu Pest in der Invalidenkirche stehen 3. Altarblätter in Oel gemalt; das erste zeigt Christus am Creuz; das andere den H. Johann de Deo; das dritte die H. Anna mit dem Jesukind auf den Armen: zu Presburg die Schloßkirche in Fresko. Zu Tyrnau den Universitätssaal, die großherz. Familie nach Schloßhof. In Oesterreich zu drey Aichen das Presbyterium, zu Mariahilf in

Wien

Wien die Kirche in Fresko in Gesellschaft des Trogers. Unter den Stücken, welche im Monate Julius 1777. von der Akademie öffentlich aufgestellet worden sind, befand sich von ihme: 1) Ein Basreliv mit Kindern. 2) Ein Portrait des Königs von Neapel, und 3) Portrait eines Knaben in Pastelle.

Hayden, Joseph, fürstl. Esterhazischer Kapellmeister zu Esterhaz in Ungarn, gebohren zu Rohrau in Unterösterreich am 31ten März, 1733. Sein Vater, ein Wagner, spielte die Harpfe ohne die geringste Kenntnisse von Noten zu besitzen. Sein Sohn, den die Natur zu einem Meister für die Musik bestimmte, sang die einfachen und kurzen Stücke seines Vaters mit besonderer Leichtigkeit nach. Hiedurch ward der Vater angefacht, seinen Sohn der Musik zu widmen, und gab ihm nach Haimburg zu dem dasigen Schulrektor. Hier lernte er die ersten Gründe der Tonkunst, und in seinem 6ten Jahre sang er auf dem Chore die Messe mit, und spielte das Clavier und die Violine. Durch ein Ohngefähr kam es, daß der sel. Hofkapellmeister v.

Reutter Haydn singen hörte, bewunderte die gute Stimme eines siebenjährigen Knaben, und nahm ihn mit sich in das Kapellhaus nach Wien. Außer den lateinischen Studien, denen er sich zu widmen hatte, bekam er durch die geschicktesten Männer Unterricht in der Singkunst, auf dem Clavier, und der Violine, und sang bis zu seinem 18ten Jahre an der Domkirche und der Hofkapelle in Wien. Plötzlich verlohr sich die Stimme, und wäre seine Seele nicht größer gewesen, als sein Glück war, so würde eines der größten Genie für die Musik in der Blüthe verwelket seyn. Acht Jahre brachte er mit dem Unterrichte der Jugend zu, und bloß die Nächte konnte er der Kunst schenken. Die Schriften des Porpora, die ihm ein Ohngefähr in die Hände spielte, machten ihn mit der ächten Setzkunst bekannt. Durch Empfehlung kam er als Musikdirektor in die Dienste des Grafen von Morzin, und im Jahre 1761. erhielt er die Stelle eines Direktors bey der Esterh. Kapelle. Außer den vielen Arbeiten, die Haydn bis itzt geliefert hat, zeichnete sich am vorzüglichsten aus das berühmte *Stabat Mater*, und das *Oratorium*

il Ritorno di Tobia, ſo 1775. zum Beſten der Wittwe aſſe gegeben ward. „ Hayden der Liebling „ unſerer Nation, deſſen ſanfter Charakter ſich jedem „ ſeiner Stücke eindrücket. Sein Satz hat Schönheit, „ Ordnung, Reinigkeit, eine feine und edle Einfalt, „ die ſchon eher empfunden wird, als die Zuhörer noch „ dazu vorbereitet ſind. Es iſt in ſeinen Caſſationen, „ Quattro, Trio ein reines und helles Waſſer, wel- „ ches ein ſüdlicher Hauch zuweilen kräuſelt, zuweilen „ hebt, in Wellen wirft, ohne daß es ſeinen Boden „ und Abſchuß verläßt. Die monotoniſche Art der „ Stimmen mit gleichlautenden Oktaven hat ihn zum „ Urheber, und man kann ihr das Gefällige nicht ab- „ ſprechen — —. In Symphonien iſt er eben ſo „ männlich ſtark als empfindſam, in Kantaten reizend, „ einnehmend, und in Menueten natürlich reizend. Kurz „ Hayden iſt in der Muſik das, was Gellert in der „ Dichtkunſt iſt. „

Hell, Joſeph Karl, k. k. Oberkunſtmeiſter in den k. niederungar. Bergſtädten, gebohren zu Schem-

niß am 15ten May, 1713. Ein Bruder des berühmten Exjesuiten Hell. Nach vollendeten Humanioren widmete er sich den mechanischen, hydraulischen, geometrischen und chymischen Wissenschaften, und ward in diesen weitläuftigen Wissenschaften sein eigner Anführer. Seine Arbeiten: 1) Im Jahre 1734. eine Wasserhebende Maschine, die nach Ofen hätte sollen versetzet werden, durch welche das Wasser auf 52. Klafter perpendiculär-Höhe könnte getrieben werden. Die Maschine wich von den gewöhnlichen Schiffmühlen ab, und ward also gemacht, daß, nachdem die Donau groß oder klein wäre, immer eine gleiche Operation wurde geschehen seyn. Im Jahre 1736. eine Wasser hebende Maschine (ohne Wasserrad) mit $3\frac{1}{2}$ Klaft. hohem auf- und absteigenden Wasser- und Gewichtkasten in der ungar. Bergstadt Siglsberg erbauet. Es wird durch diese Maschine das Wasser aus einer Tiefe von 80. Klaftern gehoben. Im 1744. 3. hydraulische Maschinen, die in den Bergstädten Pieberstoll und Leopoldischacht 1751. erleichtet worden sind, und von allerhöchsten Orten den Namen die Hellischen erhalten haben. Aehnliche hy-

drau-

wurde Wilhelm von Ockham von der Regierung Johannes XXII. in Avignon vorgeladen. Er folgte der Vorladung, wurde aber bald darauf (1328) in Bann und Acht getan. Er floh mit Michael von Cesena, Bonagratia von Bergamo, Francesco Bonicontri und Francesco Pipino nach München, wo sie Ludwig der Bayer gastlich aufnahm. Ockham verfaßte nun eine Reihe von Streitschriften gegen den Papst, in denen er die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes bekämpfte und die Rechte des Kaisers verteidigte. Er starb 1349 in München und wurde im Kloster der Barfüßer beigesetzt. Sein Grabstein ist verschwunden.

zurück. Die erste Probe damit ward gemacht in der ungar. Bergstadt Schemnitz in dem Amalienschacht. Im Jahre 1760. hat **Hell** bey Verfertigung der Kaisers **Franz** Erbstolle eine ähnliche Maschine eingerichtet, wodurch frisches Wetter (statt der sonst gewöhnlichen kostbaren Wetterstollen) auf 500. Klafter verschaffet worden ist. Eine kurze Beschreibung der Luftmaschine steht in dem engl. *Transact. philos.* auch Hr. **Poda** hat die Beschreibung der Luft- und Wassermaschinen geliefert.

Herrstorffer, Johann Michael, burgerl. Steinmetzmeister in Linz in Oberösterreich, gebohren daselbst am 16ten Junius, 1728. Er fand im Jahr 1772. die **Granitzsteine** auf eine, alles Wetter aushaltende Art zu poliren. Im Jahre 1774. erfand er die Kunst jeden weißen Marmor mit bis $\frac{1}{4}$ auch $\frac{1}{2}$ Zoll tief eindringenden Farben zu bemalen, so zwar, daß das Bildniß so rein in den Stein sich einätzet, als man es nur wünschen kann. Man kann auch darüber schleifen, und poliren, ohne den mindesten Schaden. Auch weis er aus

dem

dem weißen Marmor, wie immer ihn die Natur hervorbringt, alle vielfärbige Gattungen des Marmors zu machen. Nach dieser Erfindung sind von ihm schon viele Portraiter, Grabmäler, Kamine, Tische u. s. w. mit dem vollkommsten Beyfall gemacht worden. Wo sich ein Basreliv oder sonst ein Gemäld hinein schickt, ist seine Arbeit anwendbar. Arbeitet an der Renovirung der H. Dreyfaltigkeitsäule auf dem Platze in Linz.

Heß, ein vortrefflicher und berühmter Elffenbeinarbeiter in Wien. Seiner Profession nach ist er ein Schlosser.

Hetzendorf, von Hohenberg, Johann Ferdinand, k. k. Hofarchitekt, Rath und Direktor der Klasse der Baukunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Mitglied der k. französischen Akademie der Baukunst, gebohren zu Wien, am 7ten Hornung, 1732. Den ersten Grund zu seiner Kunst legte er an der Akademie seiner Geburtsstadt, und nach abgelegten Proben einer eifervollen unterscheidenden Verwendung gieng er

auf

auf Reiſen, beſuchte Italien und die vornehmſten Staaten des römiſchen Reichs. Mit welchem Nutzen er reiſte, davon gab er der Wieneruniverſität den vollgültigſten Beweis, da er ihr ſeine erſte Arbeit unter dem Titel: Verſuch über Gruppirung, Schatten und Licht widmete. Im Jahre 1769. ward er als Mitglied und Profeſſor der Baukunſt an der Akademie ernannt. Mit dem Jahre 1772. ward er Rath und Direktor. Im Jahre 1773. ſtellte die k. franzöſiſche Akademie der Baukunſt an ihn als den erſten Deutſchen, das Diplom aus, wodurch er als ein Mitglied ernannt wurde, und im Jahre 1775. bekam er die Stelle eines k. k. Hofarchitekten. Seine Arbeiten: im Jahre 1760. bey Gelegenheit des Hofbeylagers beſorgte er die Verzierungen beyder Redoutenſäle und des Theaters, in eben dieſem Jahre in der Kirche zu Guttenbrun den marmornen Hohaltar. Im Jahre 1763. zu Schönbrunn das k. k. Hoftheater. Das Landgut des Freyherrn von **Fries**, Feslau genannt, gab unſerm **Hetzendorf** die ſchönſte Gelegenheit von ſeinem Genie in der Architektur die beſten Proben zu geben, er legte das Freyh.

Luſt-

Luſtſchloß ganz in dem Geſchmacke des Homes Grundſätze über die Architektur und den Gartenbau an, ohne dieſes Buch vorhin geleſen zu haben. Im Jahre 1775. bekam er auf allerhöchſten Befehl den prächtigen Säulenbau im Schönbrunnergarten auf dem Berge 18. Klaſter hoch, 160. lang, mit 11. Arkaden, einem großen Mittelſaal, nebſt 2. Gallerien, 3. Haupttreppen. Er brachte dieſes prächtige Werk zu Stande 1776. **Metaſtaſio** beſang es. Verſchiedene Riſſe zu Verzierung des k. k. Gartens. Der Hauptplan davon wurde ſiebenmal abgezeichnet, einige davon kamen nach Rom, Frankreich, Italien und Spanien. Eine Kopey unter dem Portrait der Monarchinn wurde in Rom auf Marmor gemalet. Und dieſer Plan brachte **Hetzendorf** die Ehre ein Mitglied der Franzöſ. Akademie der Baukunſt zu Rom zu werden. Von ſeiner Erfindung iſt auch ein wandelbares Kabinet vorhanden, in welchem 10. auch mehrere Perſonen ohne die mindeſte Erſchütterung durch ein einziges Rad, von einem Menſchen getrieben, bis in das 4te Stockwerk auf- und abbeweget werden können.

Jako-

Jakobe, Kupferstecher, k. k. Pensionär, gebohren in Wien 1733. Widmete sich anfänglich der Malerey an der Akademie, und erhielt im Jahre 17 . . den ausgesetzten Preis. Seit einigen Jahren schenkte er sich ganz der Kupferstecherkunst, vorzüglich der so genannten Schwarzkunst, und ist vom allerhöchsten Hof als Pensionär um sich in seiner Kunst vollkommener zu machen, nach London geschickt worden. Arbeiten: das Portrait des Fürsten von **Swarzenberg**, des Freyherrn von **Stirn** und der Frau von Stettner.

Illinger, Johann, gebohren zu Kremsmünster in Oberöster. am 7ten May 1724. Ein sehr geschickter Messingarbeiter. Auch verfertiget er alle Gattungen von astronom. Instrumenten von der besten Güte. *

Kauperz, Johann Veit, Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Normalschule zu Grätz, der k. k. Akademie

* Man sehe das 28. Stück der k. k. neuen Realzeitung von Jahre 1777.

mie der bildenden Künſte in Wien, wie auch der Groß-herzog. Akademie zu Florenz Mitglied, gebohren zu Grätz in Steyermark am 15ten Junius 1741. Der Vater ein Kupferſtecher hielt ſeinen Sohn frühzeitig zu ſeiner Kunſt an. Als im Jahre 1765. unter der Direktion des geſchickten **Schmutzers** die k. k. Kupferſtecherakademie in Wien errichtet ward, gieng **Kauperz** dahin. Seine Anwendung war glücklich, er erhielt in dreyerley Gegenſtänden den Preis, nämlich in der Landſchaft; bey der einfachen Figur und Grupp. Mit dem Jahre 1769 ward er der großherzog. Akademie zu Florenz einverleibet, und im Jahre 1771. erklärte ihn die Akademie der bildenden Künſte zu ihrem Mitgliede, und ſein Aufnahmsſtück war: **Artemiſia** auf einem Ruhebette ruhend, befiehlt der Kammermagd das Getränk mit der Aſche ihres Mannes zu vermiſchen, rückwerts am Ecke ſteht ein Tiſch mit einer Urne, und von vorne erblickt man ein Käſtchen mit Kleinodien. Dieſes Gemäld iſt nach Terbouſche verfertiget, und hat 14½ Zoll in der Höhe und 15½ Zoll in der Breite. Das Vaterland **Kauperzens** darf

auf

auf ihn ſtolz ſeyn, und macht Schmutzern beſondere Ehre einen Kauperz zum Schüler gehabt zu haben. Seine Arbeiten: Im Jahre 1769. ſtach er unter der Direktion des Schmutzers eine Platte nach Askanius, 22. Zoll in der Länge und 17. in der Breite. Sie ſtellt vor eine Zauberinn, welche einen Todten durch ihre Zauberkraft in das Leben zurückruft. Vielleicht könnte man dieſe Platte als eine Allegorie auf das mediciniſche Studium anſehen, da es die Botanik, Anatomie, Chymie u. ſ. w. enthält. Ein holländiſcher Bauer bey einem Weinfaß ſitzend, und Taback ſchmauchend nach Teniers in geſchabener Arbeit. Der Pendant hiezu iſt ein altes Weibchen, in der rechten Hand einen Krug haltend, nach Johann Graf. Ferner in ſchwarzer Kunſt ein flamändiſcher Jüngling, wie er die Flaute bläßt, und das Notenbuch neben ſich auf dem Tiſche hat; nach Gerhard Dauw. Der Pendant hiezu einen Bauernjung, wie er ſich kraßt, und eine ſehr heftige Empfindung hierüber verräth, nach Kupetzky. Im Jahre 1774. verfertigte Kauperz den Pendant zu Artemiſia, und ſtellet vor die

ſchlaf-

ſchlaffende Venus, wie ſie vom Satyr belauſcht wird, nach **Weiſſenkircher**. Im Jahre 1776. die H. Magdalena nach **Guido** und in dieſem Jahre ein Geograph nach Martin Johann Schmidt. Das Vignet zum gelehrten Oeſterreich. Das Portrait der **Kaiſerinn Königinn** nach **Maulbertſch** zum thereſianiſchen Codex.

Kempele, Wolfgang von, k. ungar. Hofkammerrath und Salzweſensdirektor in Ungarn, gebohren zu Presburg in Ungarn, 1734. Er iſt der Verfertiger eines ſehr künſtlichen mechaniſchen Werkes, ſo einen Türken vorſtellt, der Schach ſpielt. Von dieſem vortrefflichen Werke wird eine etwas umſtändliche Nachricht gegeben in dem 3ten Jahrgange der k. k. privil. Anzeigen aus ſämmtlichen k. k. Erblanden von Seite 230. bis 232. „ Hr. Wolfgang von **Kempe-**
„ **le** — — hatte im 1769. Jahre, eben da er ſich
„ in kaiſ. Geſchäfften zu Wien befand, die allerhöch-
„ ſte Gnade von J. k. k. apoſtol. Maj. nach Hof be-
„ rufen zu werden, um einigen mathematiſchen Vor-

„ ſtellungen zuzuſehen, die ein Franzoſe, Namens
„ **Palletier**, aus den Obſervations mathematiques
„ des Obſanam, und Duyots, welche gröſtentheils
„ durch die magnetiſche Kraft hervorgebracht worden,
„ zeigte. **Ihre Majeſtät** geruheten hierüber Ver-
„ ſchiedenes mit ihm zu reden, und der H. Hofkam-
„ merrath verſicherte die Monarchinn, daß er ſich ge-
„ trauete eine Maſchine zu verfertigen, die alles das,
„ was **allerhöchſt dieſelbe** eben anzuſehen gewürdiget
„ haben, weit übertreffen ſollte. **Ihr. Majeſtät**
„ feuerten ihn an mit den allergnädigſten Ausdrücken
„ zur Ausführung ſeines Vorhabens, welches er
„ als einen Befehl anſah, und in kurzer Zeit ein **Au-**
„ **tomatum** zu Stande brachte, welches alles, was
„ man bisher von dergleichen Werken geſehen hat,
„ ſehr weit übertrifft. Die Maſchine ſtellet einen Mann
„ von natürlicher Gröſe vor, der türkiſch gekleidet iſt,
„ und vor einem Tiſche ſitzt, auf welchem ein Schach-
„ brett ſteht u. ſ. w.

Knaus,

Knaus, Friederich von, Inſpektor des k. k. phyſikaliſchen Hofkabinets in Wien, gebohren zu Wüttemberg, 1724. Im 13ten Jahre ſeines Alters kam er an den fürſtl. Darmſtädtiſchen Hof, erlernte daſelbſt die Gründe der Mechanik, und bekam an dieſem Hofe die Stelle eines Hofmaſchiniſten. In der Folge gieng er auf Reiſen, beſuchte Frankreich, Holland, und trat zu Brüßel in die Dienſte des Prinz **Karls** von Lothringen. Mit dem Jahre 1757. beruſte ihn der ſel. Kaiſer **Franz I.** nach Wien, machte ihn zu einem Hofmechaniker, und vor 10. Jahren überließ ihm die **Monarchinn** die Einrichtung des phyſik. Hofkabinets. Die bisher gelieferten mechaniſchen Werke eines **Knaus** weiſen ihm den vorzüglichſten Platz in der Klaſſe der erſten Mechaniker an. Seine Arbeiten ſind in dem k. k. phyſ. Hofkabinet größtentheils zu ſehen. Hier iſt beſonders ſehenswerth ein Männchen, das alles, was man ihm vorlegt, von ſich ſelbſt ſchreibt.

Koffler, Anne Marie, eine Dillettantinn in der Singkunſt zu Wien, gebohren zu Zlavz in der Woy-

wodschaft Nowogrod in Litthauen am 24ten May, 1746. Man brachte ihr in ihrer Jugend alle Kenntnisse bey, die einem Frauenzimmer von guter Erziehung am vorzüglichsten anstehen. Mit dem Jahre 1771. kam sie nach Prag, wurde eine Schülerinn des **Koželuh**, nun macht sie ihrem Meister ausnehmende Ehre. Die Art ihres Gesanges, so sie wählte, ist des **Hasse** seine, und die von **Manzoli**. Vorzüglich hat sie sich bemühet in dem Cantabile zu üben. Sie singt mit ungemeiner Leichtigkeit und Lebhaftigkeit mit dem Angenehmen vereinbaret.

Koželuh, Johann Anton, Kapellmeister bey den Kreuzherren in Prag, gebohren in Böhmen. Ein berühmter Compositor, sowohl für die Kirchenmusik, als die Oper.

Landerer, Ferdinand, Kupferstecher, Lehrer der Zeichnung an der k. k. Ingenieurakademie, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Sein Aufnahmsstück in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie besteht in 2. Landschaften nach Pillement.

Ver-

Verſchiedene Köpfe auf Kreidenart nach Rembrandiſcher Manier. Verſchiedene Ruinen, Architekturſtücke und Landſchaften nach Pillement. Das Portrait Joſephs Kurz unter dem Namen Bernardon.

Leicher, Felix Ivo, akademiſcher Maler in Wien, gebohren zu Wagſtadt in Oberſchleſien am 18ten May, 1727. Von Jugend auf fühlte er Triebe zur Malerey, aber ſein Vater wollte hievon nichts wiſſen. Er ſchickte ihn nach Freyberg in Mähren zu den Piariſten zur Erlernung der lateiniſchen Sprache. Hier fügte es ſich, daß, als von ſeinen Schulkameraden eine Komödie geſpielt ward, er die Scenen hiezu malte. Bey der Aufführung des Stücks ward ein gewiſſer Maler mit Namen Franz **Schaffer**, ein Schüler des **Brand** und **Cupetzky** zugegen. Dieſem fielen die Scenen in die Augen, kaum konnte er es glauben, daß ſie ein Jüngling von 14. Jahren ſollte gemacht haben. Ein glücklicher Umſtand für **Leicher**, er entdeckte dem **Schaffer** ſeine außerordentliche Neigung zur Malerkunſt, meldete ihm die Hinderniſſe ſeines Vaters. Man ſuchte

daher dieſen auf andere Gedanken zu bringen, und der Vater entſchloß ſich, ſeinen Sohn dem **Schaffer** in die Lehre zu geben. Vier Jahre brachte er bey dieſem Manne zu, vielleicht auch mehrere, wenn der gute Mann nicht im Jahre 1749. zu ſeinen Vätern gegangen wäre. **Leicher** nun ſich ſelbſt überlaſſen, gieng nach Wien, beſuchte hier die Akademie, und bemühte ſich vorzüglich in der Zeichnung guten Grund zu legen. Seine Arbeiten: in Niederöſterreich zu Korneuburg in der Pfarrkirche das Altarblat, zu Wien bey den Piariſten ein großes Altarblat die Freundſchaft Chriſtus vorſtellend. Verſchiedene Altarblätter in Mähren, als 2. in Kloſterbruck, 4. bey den Piariſten in Nikolsburg, 8. bey den Minoriten zu Brünn, in Böhmen zu Leutomiſchel bey den Piariſten, 2. zu Prag, 2. bey den Auguſtinern zu Vellowar in Kroatien in der Garniſonskirche, 4. zu *Monte libano* in Syrien bey den Minoriten, 3. Unter den im Monate Julius 1777. in Wien von der Akademie aufgeſtellten Kunſtwerken von ihm die H. Thereſia in der Entzückung ein Altarblat.

Linder,

Linder, Franz, k. k. Penſionär in Rom, gebohren zu Klagenfurth in Kärnten 1738. Der heftige Trieb zur Malerey machte ihn noch als einen Jüngling ſein Vaterland verlaſſen, er gieng nach Laybach in Krain, übte ſich da durch ein Jahr in der Malerkunſt, und gieng von da nach Venedig. Allein hier erkannte er, daß man, wenn man nach Italien geht, ein Künſtler zu werden, vorhinein in etwas ſchon ein Künſtler ſeyn müße. Er verließ daher bald dieſen Ort, gieng wieder nach Laybach zurück, und von da nach Wien, beſuchte hier die vorhandenen Akademien der Künſte, und erhielt in der Zeichnung der k. k. Kupferſtecherakademie 2mal den erſten ausgeſetzten Preis. Im Jahre 1776. ward er von der **Monarchinn** nach Rom abgeſendet, um ſich in ſeiner Kunſt die möglichſte Vollkommenheit beyzulegen. Sein Hauptgegenſtand in der Malerey ſind die Portraite. Er folgte hier meiſtens **Balko** Manier. Seine Portraite haben immer richtige Leibesſtellung, er drückt die Phyſionomie ſehr gut aus, und beſitzt die Gabe die beſten Portraite zu liefern, wenn er auch eine Perſon nicht länger, als eine halbe Stunde

geſehen hat. Den Beweis davon gab er im Jahre 1773. als der türkiſche Geſandte in Wien war, den er bey der Audienz des Fürſten von **Kaunitz** auf eine halbe Stunde zu ſehen bekam, und ihn dann zu Hauſe vortrefflich malte. Außer dieſem Portraite hat er auch das Portrait des Erzherzogs Maximilian, ſo nach Rußland abgeſendet worden iſt, geliefert. Die königl. Familie von Neapel für die Monarchinn, die dann dieſes Blat nach Schloßhof gab. Das Portrait des Kaiſer Joſephs *II.* Es iſt zu ſehen in dem Koffeehauſe des Hrn. Fr. J. **Käſchäty** auf dem Neubaue. Noch habe ich den Kaiſer vortrefflicher gemalt nicht gefunden. Auch iſt dieſes Koffeehaus eines der vortrefflichſten in Wien. Es iſt nicht prachtvoll angeleget, ganz einfach iſt es, aber überall ſticht die Kunſt hervor. Das Portrait des Principals des obenangeführten Koffeehauſes.

Mannsfeld, Johann Erneſt, Kupferſtecher in Wien, gebohren zu Prag in Böhmen am 17ten Julius, 1738. Kam mit ſeinem Vater im 16ten Jahre ſeines Alters nach Wien, beſuchte da die k. k. Akade-

mie

mie der bildenden Künſte, und widmete ſich ohne beſondere Anleitung der Kupferſtecherkunſt. Von ſeinen vielen Arbeiten, die dieſer geſchickte und ämſige Mann bisher geliefert hat, will ich bloß ſeine beſſern Blätter anzeigen, die ſind: 1) *La fille de Tancrede* nach Turino, 2) das Portrait des **Metaſtaſius** nach **Steiner**, 3) Graf Hadik nach Weikert, und 4) das Portrait Muray Keith engliſchen Geſandten in Wien nach Graff.

Mark, Quirin, Kupferſtecher in Wien, gebohren zu Littau in Mähren am 20ten Jäner, 1753. Ein Schüler des Hrn. Direktors **Schmutzer**. Verſchiedene Stücke in dem Kaufruſe von Wien, dann ein Bildniß, vorſtellend das Beyſpiel kindlicher Liebe nach Frau von **Peliſky**, ein Marienbild mit dem ſchlafenden Jeſukind nach Lucas Giordano.

Maron, Anton, ein geſchickter Maler von Wien, arbeitete zu Rom, wo er um das J. 1773. das Bildniß Herzogs von Gloceſter zu Pferde ſteigend malte. Man ſiehet von ihm in den k. Luſtſchloſſe zu Schönbrunn die

groſsherz. Familie zu Florenz ſehr accurat getroffen. Er war Unterſekretär und Anwart der Akad. von St. Lucas. Maron heurathete eine Schweſter des berühmten Raphael Mengs. S. allgem. Künſtlerl. *III.* Suppl. S. 126.

Maulbertſch, Anton, k. k. Kammermaler, Rath und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, gebohren in der Grafſchaft Montfort in Langenargen am Bodenſee am 7ten Junius, 1724. Im 16ten Jahre ſeines Alters kam er zum Künſtler *van Roi* nach Wien in die Lehre. Mit dem Jahre 1741. fieng er an die k. k. Akademie zu beſuchen. Im Jahre 1750. ward ihm unter Direktion des Hrn. v. **Schuppen** der Preis zugetheilet. 1760. ward er zum Mitgliede der Akademie ernannt. Für ſein Aufnahmſtück malte er in den Verſammlungsſaal der Akademie der Maler- Bildhauer- und Baukunſt den Plafont in Fresko durch ſymboliſche Vorſtellung „ Einer der geſchickteſten Ge„ ſchichtmaler in Wien, war beſonders in Fresko berühmt. „ Gedanken und Compoſitionen ſind bey ihm groß. In „ ſeinen Figuren herrſcht Geiſt und Feuer. Er wußte

„ Licht

„ Licht und Schatten wohl zu vertheilen, und ihnen „ ein reizendes Kolorit zu geben, das, ob es ſchon bunt „ iſt, doch ſelbſt auf Kalk angenehm bleibt, die Ken„ ner überraſcht, und Unwiſſende bezaubert. „ S. allgemeines Künſtlerlexicon drittes Suppl. S. 128. Im Jahre 1770. ward er zum Mitglied und Rath der k. k. Zeichnungs- und Kupferſtecherakademie aufgenommen. Seine Arbeiten in Oelgemälde folgende: das Hohaltarblat zu Cirz in Ungarn, das Hohaltarblat auf der alten Bleiche in Mainz; 2. Altarblätter zu Eichſtätt. 1. Plafond in Hirſchſtätten, das Hohaltar bey St. Thomas in Brünn, das Hohaltar nebſt 2. kleinen zu Tiſchnowitz in Mähren, 2. Blätter bey den Prämonſtratenſern nächſt Olmütz, der h. Johann von Nepomuck in Budweis, das Hohaltarblat in der Domkirche zu Rab, 3. Blätter bey den Piariſten in Wien, ferner in der Löwenburgiſchen Stiftung hiſtoriſche und andere Bilder, zu Wien im Lichtenthal 2. Blätter, in der k. k. Kriegsakademie ein allegoriſches Stück, das Hohaltarblat bey den Trinitaren zu Tyrnau und Pora. St. Peter und Paul zu Erdberg in Wien. Zu Kloſterbruck in Mähren

der

der h. Norbert. In Fresko: die Piaristenkirche zu Wien, zu Ebenfurth in Unteröſterreich die Schloßkapelle, zu Gutenbrunn die Kirche. Die Kirche in Schimeck in Ungarn nebſt den Altären. In Mähren zu Nikolsburg die Kirche der Piariſten. Zu Kremſier der Lehenſaal, zu Kloſterbruck der Stiftsſaal, die Kuppel auf dem St. Pöltenberg nächſt Znaim, in der Karthauſe nächſt Brünn 12. Hiſtorienbilder, die Kirche in Millfrauen. In Ungarn ein Salettel für den Grafen von Erdödi, die Jeſuiterkirche zu Komoren, Stuhlweiſſenburg die Kirche der Karmeliter, und die Kuppel in der Domkirche zu Waitzen. Unteröſterreich zu Miſtelbach ein Bibliothekzimmer, die Pfarrkirche zu Schwechat, zu Wien das Rathszimmer der ung. Hofkanzley, der theol. Hörſaal an der hohen Schule, die Renovirung der k. k. Bibliothek. Zu Dresden in der churf. Hofkapelle die Seitenkapelle des h. Benno, und ein hiſtoriſcher Saal für den Freyh. von Rieſch. Unter dem im Julius 1777. in Wien von der Akad. aufgeſtellten Kunſtwerken, von ihm Sr. Maj. der Kaiſer, als er geackert, ein Sinnbild der Fruchtbarkeit.

Mau-

Maurer, Hubert, ein Maler in Wien. Studierte an der daſigen Akademie die Malerkunſt, erhielt einigemal den ausgeſetzten Preis. Unter den im Julius 1777. in Wien von der Akademie ausgeſtellten Kunſtwerken von ihm: ein Portrait des Hrn. Hofrath von Greiner und Ulyſſes, da er Circen mit Drohung des Todes nöthigte, ſeine Gefährten zu entzaubern.

Meſſerſchmidt, Franz Xaver, k. k. penſionirter Bildhauer und ehmaliger Lehrer der Bildhauerkunſtklaſſe in Wien, der k. k. Akademie der bildenden Künſte Mitglied, gebohren zu Wieſenſteig in Schwaben. Wurde meiſtens aus eigenen Genie ein großer Bildhauer. Nach einigen zugebrachten Jahren in der k. k. Akademie zu Wien, gieng er nach Rom, wo er etliche der beſten antiken Statuen in der Proportion eines Schuhes in Holz ſchnitzte, und kam 1765. nach Wien zurück. Seine Arbeiten: das Grabmahl des Freyherrn und Reichshofrath von Senkenberg in Wien. In dem Pallaſte der ſel. Herzoginn von Savoyen, gebohrnen Fürſtinn v. Lichtenſtein in Wien in einer Niſche die unbefleckte Empfäng-

pfängniß Mariä in Lebensgröße. Die Figur iſt von einer von dem Künſtler ſelbſt erfundenen Compoſition, und ruhet auf einem Gewölke mit Engeln und Seraphinen umgeben. In dem nämlichen Pallaſte im Hofe über den Brunn eine Gruppe von Figuren. In dem Garten des Meſsmer der Arzneygelahrheit Doktor in Wien: ein Weib mit Kindern. S. allgem. Künſtlerl. *I. II.* und *III.* Suppl.

Müller, Bildhauer in Wien.

Münzer, k. k. Hofbauuntergenieur und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien. Sein Aufnahmsſtück in die Akademie: der Tempel des Beli in einem Pharos.

Nagel, von dieſem geſchickten Manne iſt in des *I.* B. 2ten St. des gelehrten Oeſterreichs S. 361. gehandelt.

Nigelli, Gottlieb, k. k. Penſionär, gebohren in Wien. Lernte die erſten Gründe der Baukunſt bey **Vallery** und **Fiſcher**, gieng nach Paris, und ward

da

da ein Schüler des Architekten **Schalegrin**. Nach seiner Ankunft aus Paris besuchte er die Akademie der Künste, und ist 1776. nach Rom auf Kosten des k. k. Hofes abgegangen, um sich in der Architektur und Baukunst zu vervollkommen.

Oeser, Friedrich; Direktor der k. k. Zeichnungs- Malerey- und Architekturakademie in Leipzig, gebohren zu Presburg, 1717. „ Besuchte in seinem siebenten „ Jahre die Malerakademie zu Wien, wo er in sei- „ nem 18ten Jahre den Preis erhielt. Er lernte bey „ Raphael **Donner** die Kunst zu possiren, und die „ Kenntnisse der Antiken richtig anzuwenden. Im Jahre „ 1739. kam er nach Dresden, erwarb sich durch sei- „ ne historische Gemälde viele Ehre, und ward 1764. „ Professor der neu errichteten Künstlerakademie. Nach „ **Winkelmanns** Ausspruch hat **Oeser** in der Kunst „ mehr gethan, als viele andere, die Antiken, und „ den **Raphael** studieret haben. „ Arbeiten: die Decke der neuen Schaubühne Apollo mit den neun Musen zu Leipzig. S. Kaspar Fueßlin raison. Verzeich-

niß

niß der vornehmſten Kupferſtecher und ihrer Werke, dann Hagedorn *Lettres à un Amateur de la Peinture avec des eclairc. hiſtoriques ſur un Cabinet*, und die 3. Supplem. des allgem. Künſtlerlexikon, und die neue Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte.

Paradis, Marie Thereſie, eine Künſtlerinn auf dem Klavier in Wien, gebohren daſelbſt am 15ten May, 1759. In ihrem 4ten Jahre verlor ſie plötzlich ihre Augenlichter, und ward blind. Man verſuchte ihr das Geſicht wieder zu geben, aber alle Verſuche waren fruchtlos. Bey zunehmenden Jahren verrieth ſie beſondere Fähigkeiten. Die vornehmſten Gründe der Religion und der Sittenlehre wurden ihr mitgetheilet. Auch übte man ſie in der Muſik, zu der man ein beſonderes Genie in ihr fand. Mit dem vortrefflichſten Gedächtniß begabt, behält ſie ſehr leicht die muſikaliſchen Stücke im Kopf. Ihre ausnehmende Leichtigkeit im Clavierſpiele iſt bewunderungswürdig. Sie ſpielt über 60. Concerte, und andere Stücke von einem Wagenſeil, Steffan, Hayden, Hoffmann, Bach

und

und Richter. Man ſagt ihr nur das Numer von dem Stücke, ſo man auflegt, und ſie fängt es an zu ſpielen. Jeder, der ſie hört, geſteht einſtimmig, daß die Fertigkeit dieſes Fräuleins auf dem Claviere ihre Präciſion im Ausdrucke, ihr zur Harmonie ſo richtig geſtimmtes Gehör, und ihre Genauigkeit im Tempo ſeine Erwartung übertrafe. Vor ungefähr 4. Jahren ſpielte ſie in der Hofkirche der Auguſtiner in der Gegenwart des Hofes die Orgel. Die Monarchinn ward von dieſer blinden Künſtlerinn ſo bezaubert, daß Sie ſelbe den folgenden Tag zu Ihr kommen ließ, und ihr einen Gnadengehalt von jährlichen 200. fl. beſtimmte. Seit einigen Jahren übte ſie ſich auch in der Singkunſt. Ihre Stimme iſt angenehm, hell, tönend, rein, und ſie weis dem Geſange einen ſehr empfindſamen Ausdruck zu geben. Sie fühlt das im Herzen, was ihr Mund ſingt. Ihr ſittlicher Charakter iſt der beſte. Mitleidig gegen das Unglück, offenherzig mit ihren Freunden, und warm in der Religion. Sie liebt die Lektüre ungemein, ſie läßt ſich täglich vorleſen, und giebt Briefe an, die des Druckes würdig wären. Zuweilen ſpielt

ſie Karten, die mit kleinen Stufen von Nadelſtichen verſehen ſind, und die Fühlung ihrer Hände iſt ſo fein, daß ſie gleich jede Karte kennt, die ihr unter den Finger kömmt. Von Handarbeit iſt ſie im Stricken, in Verfertigung geknötteter Schnüre unterrichtet. Man ſagt, der Magnetiſt in Wien Hr. **Mesmer** hat ſeine Magnetkuren auch bey unſer blinden Künſtlerinn verſucht. Ob ſein Verſuch von Wirkung war — mir iſt es unbekannt. Der Vater dieſes mit ſo vielen Geſchicklichkeiten begabten Fräuleins iſt der verdienſtvolle Hofſekretair **Paradis**, von dem im gegenwärtigen Theile unter den öſterr. Schriftſtellern Meldung geſchieht.

Pichler, Joſeph von, akademiſcher Maler in Wien, gebohren in Oberkärnten zu Kutſchach am 9ten May, 1730. Von Jugend auf fühlte er heftigen Trieb zur Malerey, allein Mangel eines Meiſters in ſeiner Geburtsſtadt, und der mittelloſe Zuſtand ſeiner Eltern hinderten ihn lange Zeit ſeinem Berufe zu folgen. Endlich in ſeinem 20ten Jahre kam er nach Lunz ins Tyrol zu einem gewiſſen **Faltinger** in die Lehre. Nach

einem

einem Jahre gieng er nach Salzburg, von da ins Bayern, und kam 1752. nach Wien. Hier beſuchte er die k. k. Malerakademie. In der Anwendung auf die Architektur ward ſein Lehrer **Lottariny** und **Fiſcher**. Seine Arbeiten: ein Saal nach joniſcher Art in der Behauſung des Hrn. von Dorn in der Alſtergaſſe. Im Jahre 1763. zu Laxenburg in dem Luſtgebäude ein Saal. Im Jahre 1764. ein Salletl in dem Hauſe des Grafen von **Chotek** zu Prag in der Altſtadt. Im Jahre 1765. zu Prag in der ſogenannten Inſel Welttroſt ein großer Ovalſaal. 1766. in dem ſogenannten palfyſchen Hauſe zu Presburg ein Saal ſammt dem Plafont. 1767. in dem fürſtl. Kaunitziſchen Schloſſe Auſterlitz in Mähren ein Saal in Oval 12. Klafter lang, 9. breit, 6. hoch in korinthiſcher Ordnung. 1768. In dem fürſtl. Khevenhülleriſchen Sommergebäude zu Weidlingsau eine Gattung von chineſiſchem Blumengewächſe ſammt dem dazu gehörigen Plafont. 1769. zu Auſterlitz die Kapelle von 8½ Klafter hoch in korintiſcher Ordnung, ſammt einer erhöhten Kupel. 1770. zu Mariahilf in Wien in dem Barnabitenkollegium die Ar-

chitektur mit angebrachten bunten Blumen. 1771. In der Behausung des Hrn. von Boulanger in Wien auf der Landstrasse ein Antikensaal mit einem zugemachten Plafont. 1772. Ein Saal auf einem Terren aufwachsende Blumen. 1773. In der Pfarrkirche zu Lanschitz in Ungarn das Presbiterium in antiken Geschmack. 1775. In dem blauen Hose zu Laxenburg ein Antikensaal sammt den Plafont in korinthischer gemischter Ordnung. In eben diesem Jahre an eben dem Orte in der fürstl. Kaunitzischen Wohnung die Hauptstiege, wie auch ein Saal. Seit einiger Zeit bringt er seine Erholungsstunden mit Blumenmalerey zu, und ist hierinnen nicht unglücklich. Fänden sich Mäcenaten, die dem Verdienst dieses Mannes Gerechtigkeit gäben, die ihn unterstützten durch reele Thaten, so dürften wir uns von diesem geschickten Manne vieles zum Ruhme der Nation versprechen.

Püsch, Johann Nepomuck, Niederösterreichischer Landschaftsliquidator, und Buchhaltersadjunkt in Wien, gebohren daselbst, 1726. Besitzt in der sogenannten

Fleckl-

Flecklarbeit ganz beſondere Geſchicklichkeiten. Arbeiten: 1) 31. Stücke auf blaulichtem Papier in der Gröſſe eines halben Vogens, Blumenſträuße nebſt einem Pappagey und andern Vögeln. 2) 2. alte und zwey neue Teſtamentiſche Hiſtorienſtücke, wovon das erſte dem Eliazer, wie ſelber die Rebecca beym Brunn antrift, und das 2te, den jungen Tobias in Begleitung des Erzengel Raphaels vorſtellen, beyde Stücke eine Elle in der Länge und Breite. 3) die Baumwolle, auf welcher zu Mantua das H. Blut aufbewahret wird, in einem Gefäße mit Wolken umgeben, mit Engeln, die ihre Verehrung bezeigen, dieſes Stück iſt in Ovalform.

Salieri, Anton, k. k. Hofkapellmeiſter in Wien, gebohren am 29ten Auguſt, 1750. zu Zegnago, einer Feſtung venetianiſchen Gebietes. Unter der Protektion des venetianiſchen Patriziers Johann von **Mozenigo** kam er 1765. nach Venedig die Tonkunſt zu erlernen. Sein Anführer wurde hier Johann **Pesſcetti**, Kapellmeiſter an der herzogl. Domkirche zum H. Markus. Der Tod entriß ihm bald dieſen Lehrer, und Peter **Paſſini**

wurde sein 2ter Lehrer. Unter dieser Zeit bekam er Bekanntschaft mit dem sel. **Gaßmann**, und dieser nahm dieses für die Musik so viel versprechendes Genie mit sich nach Wien, und gab ihm Unterrichte im Baße. Im Jahre 177. . gab **Salieri** seine *le Donne letterate* heraus. Fünf Jahre genoß er den Unterricht **Gaßmanns**, und als dieser mit Tode abgieng, folgte er ihm in der Stelle eines k. k. Hofkapellmeisters. Im Jahre 1772. erschien **Salieris Jahrmarkt** von Venedig. Die Poesie, wie es bekannt ist, ist von Johann Gaston **Bocherini**, einem arkadischen Dichter aus Luca. Salierische Stücke besitzen alle ungemeines Feuer, Harmonie, Erfindung und starke Abwechslung. Seine Symphonien sind brillant, und immer der Sache angemessen.

Sambach, Kasper, Rath und Direktor der Maler- und Bildhauerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, wie auch Ehrenmitglied der franzilischen Akademie zu Augsburg, gebohren zu Breßlau in Schlesien am 6ten Jäner, 1715. In seinem siebenten Jahre wurden ihm die ersten Grundlinien zur

Malerey beygebracht, und im 14ten Jahre seines Alters kam er zu einem gewissen Maler **Reinert** mit Namen in die Lehre. Kaum daß er ein Jahr bey diesem Manne zubrachte, erkannte er, daß er durch ihn in seiner Kunst nicht weit kommen würde, er verließ ihn, begab sich zu seinen Eltern zurück, und wurde sein eigner Anleiter. In der Folge war er ein Schüler des *del'Epe*, bey diesem Manne blieb er 3. Jahre, und hatte Gelegenheit nebenbey die Mathematik, Optik und Arithmetik zu studieren. Als er von dem Ruhme des sel. Raphael **Donners** hörte, war er begierig diesen Mann kennen zu lernen, er gieng daher 1740. nach Wien, besuchte da die dasige Akademie, und ward ein Schüler des großen **Donners**. Dieser würdige Mann hielt **Sambach** hauptsächlich zum Bossiren an. Außer der praktischen Malerey suchte sich **Sambach** auch Theorie beyzulegen, und widmete sich daher mit besonderem Eifer der Lektüre. Im Jahre 1743. unter der Direktion des van **Schuppen** erhielt er im Zeichnen das erste Prämium. 1758. ernannte ihn die franzilische Akademie zu Augsburg zu ihrem Ehrenmitglied, 1762.

unter dem Direktor **Meytens** bekam er das Lehramt der Baukunst, und 1772. bey Vereinigung der Akademie der Künste ward ihm die Würde eines Raths und Direktors der Maler- und Bildhauerklasse zugetheilet. Ich habe bereits angemerket, daß **Sambach** ausser seiner Berufskunst auch den Wissenschaften huldigte, worunter die Gnomonik am vorzüglichsten gehört. **Hell** und **Pilgram** dankt er für den besondern Unterricht, den ihm diese beyde würdige Männer in ihrer Wissenschaft gaben. **Fueßli** schreibt von dem geschickten **Sambach** folgendes „Einer der besten deutschen Historien„ maler — — Er verstand die Theorie seiner Kunst „ vollkommen, und außerdem die Regeln der Optik, „ Perspektiv und Astronomie. Er malte mit dem glück„ lichsten Erfolge **Basrelifs** nach Geerärts und Wits „ Manieren, die allen Beyfall fanden.„ 3. Suppl. des allgemeinen Künstlerlexikon. S. 179. Seine Arbeiten: In Ungarn zu Stuhlweißenburg in der Jesuiterresidenz die Kirche mit Figuren in Fresko, nebst 3. Altarblättern in Oel, als der H. Schutzengel, Franz Xaver, und Kreuz Christus; zu Ofen auf der Festung in der

Jesui-

Jesuiterkirche das Hohaltarblat, zu Canischa bey den Franciskanern das Hohaltarblat, nach Agram in Kroatien in die neuerbaute Kirche ein Altarblat die H. Theresia, wobey die H. Dreyfaltigkeit in Glorie mit Engeln, nach Presburg für das Kronenkabinet S. k. H. Herzog **Albrecht** von Sachsen Teschen, 6. Basrelifstücke auf Art eines weißen Marmors. In Unteröstereich zu Enzersdorf in dem gräfl. Sinzend. Lustgebäude ein Saal in Fresko eine Allegorie auf den Adel. In Mähren zu Rudoletz 2. Altarblätter in Oel, in der Karthaus ohnweit Brünn in der dasigen Kirche 2. Altarblätter in Oel, als den Johann Baptist und H. Bruno, zu Slaup auf der Herrschaft Reitz, die Kirche in Fresko mit Figuren, nebst 4. Altarblättern in Oel, als der H. Karl Borromeus, Franz Seraph, den sterbende Joseph und die H. Anna. In der fürstl. Residenz zu Oberburg in Obersteuer ein Saal in Fresko eine Allegorie auf die fürstl. Würde. Nach Art der 6. Stücke Basrelif auf Art eines weißen Marmors ist auch das Aufnahmsstück in die Akademie des berühmten **Sambach** und stellet vor, den Wahlspruch S.

Maj. des Kaiſers **Franzen I.** und der **Kaiſerinn Königinn.**

Schega, Franz Auguſtin, Sigill- und Stempelſchneider, gebohren zu Neuſtadel in Krain, 1711. Er war anfangs wie ſein Vater ein Waffenſchmied, und arbeitete als ſolcher in vielen Städten Deutſchlandes, da er allerhand Verzierungen auf Flinten, Degen u. ſ. w. ſtach, darauf fieng er an Pittſchiere zu ſtechen. Er arbeitete zu München, wo er das Bildniß des Churfürſten in Wachs poſſirte, worauf er von dieſem Prinzen zu ſeinen Münzeiſenſchneider ernennet wurde. **Schega** verfertigte in 18. Stücken die Medailen der Herzogen von Bayern. Er ward auch nach Würzburg, Dresden und Wien berufen. Hier poßirte er das Bruſtbild der Kaiſerinn Königinn Marien Thereſien. Man bemerket in ſeiner Arbeit die Manier des berühmten Hedlingers. Einer von ſeinen Brüdern folgte ſeinem Beyſpiele. S. allgem. Künſtlerlexikon 3tes Suppl. S. 182.

Schindler, Philipp Ernſt, Direktor der Malerey an der k. k. Porcellainfabrik in Wien, gebohren zu Dresden 1723. Kam mit dem Jahre 1750. nach Wien, beſitzt die Kunſt die Farben durchs Schmelzen aufs Gold zu tragen im hohen Grad, und erhielt 1770. die Direktorsſtelle.

Schmidt, Martin Johann, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, gebohren zu Graffenwerth ohnweit Krems in Niederöſterreich 1718. In den erſten Jahren ſeiner Jugend ward er von ſeinem Vater, der ein geſchickter Bildhauer war, zur Bildhauerey angehalten. Allein ſeine Neigung zur Malerey ward gröſſer, er widmete ſich alſo ihr ganz. Bey dem Maler Gottlieb **Starmayr**, der von der Strudelſchen Schul war, ſtund er 5. Jahre in der Lehre. In der Folge fieng er an ſelbſt die beſten Muſter aufzuſuchen, und darnach zu ſtudieren, und lebt ſchon durch viele Jahre zu Stein bey Krems, wo er eine Sammlung von den beſten Gemälden beſitzt. Wer die Arbeiten eines **Schmidts** ſieht, der wird immer eingeſtehen,

daß

gab es Leute, denen sich Alles in einen Satz fügte, der ihnen Geld einbrachte. Dahin gehörte auch Jan Hagenbeck, der Vater des Tierhändlers Carl Hagenbeck, der in Hamburg lebt. Jan Hagenbeck war ein Fischer, der in Stellingen wohnte. Dieses Stellingen, das jetzt ein Vorort von Hamburg ist, war damals ein richtiges Dorf mit 12 Häusern. Jetzt sind es 1200. Jan Hagenbeck hatte einen Fischkasten, in dem er Seehunde hielt, die er fing, wenn sie sich an seinen Netzen vergriffen. Eines Tages kam ein Mann zu ihm und bot ihm 100 Mark für einen Seehund. Jan Hagenbeck dachte: Was kann der Mann mit einem Seehund machen? Er wird ihn essen wollen. Und er verkaufte ihm einen Seehund. Aber der Mann aß ihn nicht, sondern er setzte ihn in einen Käfig und zeigte ihn für Geld. Da dachte Jan Hagenbeck: Was kann der Mann mit einem Seehund machen? Er wird ihn zeigen wollen. Und er fing noch mehr Seehunde und verkaufte sie. Und so ging es weiter. Jan Hagenbeck fing Tiere, fütterte sie, verkaufte sie, fing neue Tiere, fütterte sie, verkaufte sie, und so ging es weiter, bis er ein reicher Mann war.

Blätter, H. Johannes Enthauptung und arme Seelen, auf dem Frauenberg zu Krems 3. Blätter, Maria Himmelfahrt, H. Joseph und Aloysius, zu St. Pölten bey den Karmelitern 4. Blätter, als das Scapulirbild, H. Theresia, H. Judas Thaddäus, und H. Johann v. Nep. zu Waydhofen an der Yps in der Pfarrkirche 5. Altarblätter, als der Hohaltar, die H. Magdalena, Anna, Barbara, H. Lambert, Sebastian, auf dem Sonntagberg 2. Altarblätter, zu Maria Taferl ebenfalls 2. Im Stifte Seissenstein in der Donatuskapelle 4. Blätter, im Stift Göttwey H. Altman und Benedikt, zu Wien in der Leopoldstadt bey den Karmeliten das Hohaltarblat, bey den 7. Bücherinnen in der Stadt 2. Blätter als der H. Johann von Kreuz und die H. Theresia, zu Wien in dem Mölkerhof in der dasigen Hauskapelle 3. Blätter, nämlich Maria Himmelfahrt, H. Coloman und Benedikt. In Oberösterreich zu Linz in der Minoritenkirche 4. Blätter, als Christus am Kreuz, der H. Franz Seraph., den H. Johann v. Nep. und Joseph von Kopertino, in dem Stifte St. Florian, in der Apotheke 2. Plafont, eine den Aesculap, die an-

von St. Petersburg aus, von Wien (nicht in Wien selbst) und von Berlin aus, ferner von Paris, Rom, Madrid, Lissabon, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Konstantinopel, Athen, Bukarest, Belgrad, Cetinje, Teheran, Peking, Washington, Mexiko, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires, Santiago, Lima, Bogotá, Caracas, Guatemala, Tokio, Yokohama, Seoul, Bangkok, Monrovia, Tanger, Tunis, Kairo, Addis Abeba, Pretoria, Kapstadt, Durban, Johannesburg, Salisbury, Sydney, Melbourne, Brisbane, Perth, Adelaide, Wellington, Auckland, Honolulu, Manila, Batavia, Port-au-Prince, Panama, Managua, Tegucigalpa, San Salvador und Havana.

Ferner sind Konsulate errichtet in Alexandrien, Algier, Amoy, Antwerpen, Arica, Barcelona, Batum, Bilbao, Bombay, Bordeaux, Calcutta, Canton, Chemnitz, Chicago, Colombo, Dresden, Fiume, Frankfurt a. M., Genua, Hamburg, Hankau, Hongkong, Kalkutta, Kanton, Kobe, Leipzig, Lissabon, Lyon, Madras, Manchester, Marseille, Messina, Nagasaki, Neapel, Nizza, Odessa, Palermo, Penang, Port Said, Rio Janeiro, Rotterdam, Saigon, Shanghai, Singapore, Smyrna, Stettin, Suez, Sydney, Triest, Valparaiso, Venedig, Yokohama, Zanzibar, Zürich, Antofagasta, Iquique, Mollendo, Pisagua, Talcahuano, Tocopilla, Valdivia, Coronel, Puerto Montt, Punta Arenas, Puerto Natales, Puerto Varas, Ancud, Corral, Chañaral, Coquimbo, Huasco, Lebu, Quellon, Taltal, Tomé, Vallenar, Ensenada, Iloilo, Cebu, Davao, Zamboanga, Aparri, Legaspi, Jolo, Puerto Plata, Samana, Santo Domingo, Cap Haitien, Gonaives, Jacmel, Les Cayes, Port de Paix, Saint Marc, Trujillo, Ceiba, Puerto Cortez, Ruatan, Amapala, Corinto, Puerto Limon, Bluefields, Colon, Puerto Barrios, Livingston, Champerico, Ocos, Progreso, Salina Cruz, Tampico, Veracruz, Acapulco, Mazatlan, Guaymas, Ensenada, Manzanillo, Nogales, Nuevo Laredo, Piedras Negras, Matamoros, Ciudad Juarez, Agua Prieta, Puerto Mexico, Frontera

der bildenden Künſte in Wien, gebohren daſelbſt am 5ten April, 1733. Sein Vater war der geſchickte Kupferſtecher Andreas **Schmuzer**, er verlor ihn, da er kaum ſieben Jahr zählte. Schon in der frühen Jugend verrieth ſich in unſerm **Schmuzer** das Genie zur Kunſt, der verdienſtvolle Generalfeldwachtmeiſter Freyherr von **Kettler** nahm ſich des Waiſen an, unterſtützte ihn, wo er konnte, und empfahl **Schmuzern** dem groſſen Künſtlermäcen Fürſten von **Kaunitz**. Dieſer verehrungswürdige Staatsminiſter machte, daß **Schmuzer** auf Koſten des k. k. Hofes nach Paris in die Schule des berühmten **Wille** geſendet war. Seine Anwendung war hier unterſcheidend, er gewann in der Zeichnung der königl. Akademie den erſten Platz, hielt in ſeiner Behauſung eine Akademie für die Deutſchen, und gewann hiedurch ganz die Hochachtung und Freundſchaft des **Wille**. Nach Verlauf von 4. Jahren berufte ihn der k. k. Hof zurück, ernannte ihn bey ſeiner Ankunft in Wien als Hofkupferſtecher, und da im Jahre 1766. die k. k. Zeichnung und Kupferſtecherakademie errichtet ward, bekam **Schmuzer** die Direktion darüber.

So

So geſchmackvoll und richtig **Schmuzers** Zeichnungen ſind, eben ſo viele Feſtigkeit und Zierlichkeit iſt in ſeinem Griffel zu finden, und ſein Mucius Scävola beweißt, daß er mehr Genie für das hiſtoriſche Gemälde als für die Portraite hat. Seine Arbeiten: das Portrait des Kaiſers Franz *I.* und Marien Thereſien, das Portrait Sonnenfels, des Grafen Desvalls, Dietrey erſten Hofmaler des Churf. von Sachſen, das Portrait des Fürſten von Kaunitz, und Mucius Scävola nach Rubens.

Seegen, Franz Xaver, Bildhauer und der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien Mitglied, gebohren am 5ten Oktober, 1724. zu Wien. Mit dem Jahre 1736. fieng er an in der k. k. Akademie der Maler- und Bildhauer ſich in der Zeichnung zu üben, im Jahre 1768. beſuchte er die k. k. Kupferſtecherakademie, und ward nach 2. Jahren als ein Mitglied dieſer Akademie ernannt. In ſeinen Arbeiten wählte er ſich gewöhnlich den berühmten **Donner** zum Muſter, und von ihm iſt bis izt bekannt: Etliche Figuren aus El-

fenbein

fenbein für die ehmaligen Jeſuiten bey St. Anna in Wien, die ſelbe nach Spanien und Indien ſchickten. 2) Sämmtliche Figuren für die Wahlfartskirche zu Kirchbüchel, den Ciſtercienſern zu Wieneriſchneuſtadt gehörig, für das nämliche Kloſter ein Grab Chriſtus aus Holz. 3) Die Figuren zum Hohaltar in der Pfarrkirche zu St. Ulrich in Wien. 4) Das Crucifix aus Metall auf dem Calvarieberg zu Linz in Oberöſterreich. 5) Ein Grabmahl von Metall und Marmor für den Grafen Apponi in Ungarn. 6) In dem Camaldueuſer Kloſter auf dem Zober unweit Neutra in Ungarn der Chor in der daſigen Kirche, zu welchem 18. Stücke Basrelief aus Eichenholz ſammt dem Leben des h. Romuald kamen. 7) Sein Aufnahmsſtück in die Akademie, ſo die Berauſchung Lots vorſtellt aus Metall.

Steffan, Joſeph, k. k. Hofklaviermeiſter, gebohren zu Kopidlno am 14ten März, 1726. Wagenſeil ward ſein Lehrer, aber er gieng von den Lehren ſeines Meiſters ab, und führte mit dem glücklichſten Erfolge eine eigene Manier in ſeine Arbeiten ein. Die derma-

lige Königinn von Frankreich und die Königinn von Neapel unterrichtete er auf dem Clavier. Von seinen Werken ist bereits in dem Verzeichniße der izt lebenden Schriftsteller in den k. k. Staaten unter dem Buchstaben S. gehandelt.

Steiner, Johann Nepomuck, k. k. Kammermaler in Wien, gebohren zu Iglau in Mähren am 16ten May, 1725. Den ersten Grund zur Malerey legte er durch sich selbst, und bildete sich zu Venedig und Rom aus. Seine Arbeiten: Ein Altarblat in seiner Geburtsstadt von 24. Schuhen hoh und 13. breit, das Portrait des Fürsten von Kaunitz, und das Portrait des ehmaligen Jesuitengenerals Ricci, Metastasio, Feldmarschall Laudon, u. a. m. Unter den im Jahre 1777. von der k. k. Akademie aufgestellten Kunstwerken befanden sich von ihm 1) der H. Joseph, 2) ein Chymist 3) das Portrait des Angelo Soliman, und 4) das Portrait des Fürst Kaunitzischen Stallmeisters Ridel.

Unterriedmüller, Nikolaus, Armaturinſpektor in dem k. k. Zeughauſe in Wien, gebohren in Tyrol zu H. Kreuz ohnweit Hall am 10ten September, 1723. Kam 1743. als Schloſſer nach Wien, ward 1754. in das k. k. Zeughaus als Büchſenmeiſter angenommen, fieng an im Jahre 1759. das Zeughaus einzurichten, brachte die Einrichtung binnen 12. Jahren zu Stande, und ward mit dem Jahre 1772. als Armaturinſpektor ernannt. Dieſes Zeughaus iſt ſo künſtlich angelegt, daß es vielleicht das einzige in Europa ſeyn mag. Die Anlegung geſchah nach allen Regeln der Architektur.

Vallery, Theodor, des äußern Stadtraths wieneriſcher Stadtunterkammerer, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien, gebohren in der Eifel im Mark Schönecken in churtrieriſchen am 23ten Oktober 1724. Ward von ſeinem Vater dem Schreinerhandwerke gewidmet, kam 1745. nach den Niederlanden, trieb da einige Zeit ſeine Profeſſion, machte ſich Kenntniſſe in der Architektur, und gieng wieder in ſein Vaterland zurück, wo er als Schreinergeſell arbeitete. Mit

dem Jahre 1749. kam er nach Wien, diente hier als Schreinergeſell und nahm beym Architektor Hefele an Sonn- und Feyertagen Unterricht in der Architektur. Mit dem Jahre 1750. entſagte er der Schreinerey, begab ſich ganz zur Architektur, und half Hefele an der Verfertigung des Hohaltars auf dem Sonntagberg in Unteröſterreich. In der Folge gab er Unterricht in der Architektur bis zum Jahre 1758. und ward in dieſem Jahre Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie ernannt. Sein Aufnahmsſtück beſtund in einem Pallaſt. Mit dem Jahre 1762. erhielt er das Lehramt der Architektur an der Akademie. Mit dem Jahre 1768. ward er als Mitglied der k. k. Zeichnung- und Kupferſtecherakademie angenommen, ſein Aufnahmsſtück beſtund in einem königl. Pallaſt perſpektiviſch entworfen. Mit dem Jahre 1764. erhielt er die Stelle eines Stadtunterkammerers. Seine Arbeiten: Die Ehrenpforte auf dem Stock am Eiſenplatz in Wien im Jahre 1760. bey der erſten Vermählung Kaiſers Joſeph II. Im Jahre 1761. ein Altar zu Wellersdorf; eine Streckmaſchine, und die daran liegende groſſe

ſe Waſſerpaſſin in dem Münzgraben. 1764. Bey der Wiederkunft Joſeph II. von der Krönung eines römiſchen Königs die Ehrenpforte auf dem Stock am Eiſenplatz.

Wagenſchön, Franz Xaver, Maler, der k. k. Akademie der bildenden Künſte Mitglied, gebohren zu Wien am 2ten September, 1726. Sein Muſter in der Kunſt war Peter **Brandel**. Sein Aufnahmsſtück in die Akademie ward die Minerva eine allegoriſche Vorſtellung, nämlich wie das Studium der Akademie gegen ihre Feinde mächtig unterſtützet wird, und ward 1770. als Mitglied erklärt. Seine Arbeiten: Das Hohaltar in der Domkirche zu Erlau in Ungarn, in Presburg für Se. k. Hoheit von Sachſen Teſchen ein Wagen mit poetiſchen Figuren, wie auch 4. Supraporten von Kindern, welche die Künſte vorſtellen, für den Grafen von Balaſſa zu Presburg eine H. Anna und 2. andere kleine Blätter; zu Temeswar der H. Vendelin, zu Waizen, für den Cardinal von Migazzi 2. kleine Blätter, und zu Eiſenſtadt in Ungarn bey den barmherzigen Brü-

dern der H. Anton. In Niederöſterreich zu Tuln bey den Kloſterfrauen der H. Johann v. Nep. wie er Allmoſen austheilet; zu Poyſtorf das Hohaltarblat bey den Capucinern, wie auch die Vermählung der H. Katharine, zu Wien bey den Franciſkanern das Altarblat, worauf der H. Joh. Capiſtranus vorgeſtellet iſt; zu St. Florian das Hohaltarblat, und der Staatswagen Sr. Maj. des **Kaiſers Joſeph II.** mit verſchiedenen Figuren.

Walcher, ein geſchickter Mechaniker. Es iſt von dieſem verdienſtvollen Manne in dem Verzeichniſſe der izt lebenden Schriftſteller in den k. k. Staaten unter den Buchſtaben W. bereits gehandelt.

Weikert, Johann Georg, Maler, gebohren zu Wien am 24ten April, 1745. Unter der Direktion des berühmten **Meytens** legte er den Grund zu ſeiner Kunſt in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie. Arbeiten: das Portrait des Grafen von Herberſtein, Biſchofs zu Laybach, Portrait des Hrn. Kraft, ein Portrait der Frau Fiſcher, das Portrait der Königinn von

Nea-

Neapel, das Portrait des Hrn. Prof. Fiſcher, Portrait eines Bürgermädchens, das Portrait der Gräfinn von Wallenſtein, das Portrait des Hrn. Weidmans, und das Portrait des Fräuleins Wagner, dazu die Rahme von Aplenvil geſchnitzet. Dieſe Stücke befanden ſich unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie aufgeſtellten Kunſtwerken. Noch hat er verfertiget: das Portrait des Groſsherzogs von Toſkana, das Portrait der Erzherzoginn Chriſtine, das Portrait des Feldmarſchalls Grafen von Hadik, das Portrait des berühmten Sängers, Millico.

Wutky, Michael, Landſchaftsmaler, gebohren zu Krems in Niederöſterreich, 1738. Zu Wien in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie legte er den Grund zur Malerey, wo er in ſeiner Anwendung ſich ſo unterſchied, daß er einmal den erſten Preis, und dreymal den 2ten erhielt. Nach zurückgelegten akademiſchen Jahren gieng er nach Rom, hielt ſich da 6. Jahre auf, ſtudierte die Werke des Alterthums, und wählte ſich zum Muſter Pouſſin und Claude Lau-

rain. Arbeiten: Zwey Landſchaften für den kaiſerl. Hof, wovon eine die St. Peterskirche, und die andere das Grabmal des Cajo Ceſtio vorſtellet. Unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie in Wien aufgeſtellten Kunſtwerken befinden ſich 2. Landſchaften.

Zauner, Franz, Bildhauer k. k. Penſionär, gebohren zu Kauns in Tyrol, 1748. Studierte durch 8. Jahre in der k. k. Akademie der Maler und Bildhauer ſeine Kunſt, und ward 1776. als k. k. Penſionär zur Vervollkommung ſeines Talents nach Rom geſandt. Arbeiten: Das Portrait des kaiſerl. Leibwundarztes Brambilla in Erzt 2. Schuh hoh, nach Schönbrunn in dem Vorhofe des Schloſſes zu einem Baſſin eine Gruppe 10. Schuh hoh beſtehend aus 3. Hauptfiguren, 3. Kindeln, verſchiedene Landesprodukte und das Wapren von Oeſterreich in Ungarn. Die Hauptfigur ſtellet vor die Donau, die 2te ein Weibchen, ſo ſich an die Donau lehnet, und die Enns vorſtellet; die liegende Figur aber, welche Waſſer aus einer Muſchel lehnet, ſtellet den Inn vor.

Ta-

Tabelle
einiger izt
lebenden Schauſpieler
in den k. k. Staaten.

Amor, Karoline, kam frühzeitig zum Theater, mit dem Jahre 1775. betrat ſie als Madame Nauman das Theater zu Linz in Oberöſterreich, und vermählte ſich da mit dem Schauſpieler Amor. Im folgenden Jahre gieng ſie zu der von molliſchen Truppe nach Presburg. Mit dieſer kam ſie nach Wien, und debutirte im Jahre 1776. am 21. Oktober im Kärtnerthortheater in der Rolle der **Dido**, einem Trauerſpiele des Hrn. **Weidmanns**, am Ende des Stückes ward ſie von dem Publikum herausgeklatſcht. Ihre Rollen ſind ernſthafte Mütter und Heldinnen. Sie unterhält dermal eine eigene Truppe zu Neuſtadt in Niederöſterreich.

Bergobzoomer, Johann Baptiſt, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daſelbſt am 9ten September 1742. Er verlor in ſeiner erſten Jugend Vater und Mutter. Eine ſeiner Blutsverwandten, Maria Eva Schilkhinn, Buchdruckerinn vertrat die Stelle der Eltern, und lies ihm die Buchdruckerey erlernen. In der Folge gieng er unter das Militär, hielt den ganzen letzten Krieg aus, nach geendigtem Kriege gieng er abermal zur Buchdruckerkunſt über, tratt in die van ghelenſche Buchdruckerey in Condition zu Wien; durch dieſe Buchdruckerey bekam er die Bekanntſchaft des ſel. **Weiskerns**, und ward von dieſem beredet ſich dem Theater zu widmen. Er betrat alſo am 2ten Oktober 1764. in der Rolle des Neptunus in den beſtraften Rebellen zum erſtenmal das Theater. Als durch den Todesfall des ſeel. Kaiſers **Franzen** *I.* das Theater geſchloſen wurde, bekam **Bergobzoomer** Beurlaubung und gieng zur kurziſchen Geſellſchaft nach München. Hier erſchien er in der Rolle des Don Juan auf dem Theater, erhielt allgemeinen Beyfall, nach geendigtem Stücke rufte ihn der Churfürſt

zu ſich, und rühmte ſeine Geſchicklichkeit vorzüglich an. Er blieb einige Jahre bey der kurziſchen Geſellſchaft, gieng mit ihr nach Innsbruck, und hatte hier die Ehre den Grund zu einem geſitteten Theater zu legen. Durch 4. Jahre war er ſelbſt Enterpreneur, endlich überdrüßig des Theaters, verließ er die Bühne, reiſte nach Wien, und hörte die ſonnenfelſiſchen Vorleſungen. Im Jahre 1771. kam **Bergobzoomer** durch das Zubringen des Schauſpielers **Brunian** zu Prag abermal zum Theater. Er erſchien auf dem daſigen Theater in dem Renegat in der Rolle des Zapor. Man ward einig das Pragertheater auf den beſten Fuß zu ſetzen, und **Bergobzoomer** ward zum Direkteur ernannt. Das gute Spiel dieſes Mannes, ſein gefälliges Betragen, und ſein trefflicher ausgezeichneter Lebenswandel erwarb ihm bald die Gunſt des böhmiſchen Adels, aber mit dieſer Gunſt wurde auch der Neid unter ſeinen Mitgeſpielen rege, er hatte tauſenderley Chikane zu erdulden. Um den üblen Bewegungen ganz auszuweichen verließ er Prag, und gieng nach Wien, wo er durch den Hrn. von **Heufeld**, als damaligen

Direk-

Direkteur des Wienertheaters für die Bühne erobert wurde, und betrat am 4ten Junius 1774. in der Rolle des Richard zum 2tenmal das Wienertheater, erhielt einen lärmenden Beyfall, und am Ende des Stückes ward ihm die Ehre zugetheilet herausgeklatſchet zu werden. Noverre erhielt am erſten dieſe Ehre, und nach ihm Bergobzoomer. Er ſagte aus dem Stegreiſe folgende Worte an das Publikum: „Iſt „ jemals ein Beyfall für mich ſchmeichelhaft geweſen; „ ſo iſt es gewiß der heutige —. Der Beyfall von „ Kennern. Wenn ich je anderwärts Beyfall erhielt, „ ſo klopfte mein Herz, und mir entſchlupfte immer „ der Seufzer: es iſt noch nicht der Beyfall meiner „ Vaterſtadt. Von euch gnädigen Gönnern, wird „ es abhängen, ob ich meine künftige Tage — mein „ Leben — hier beſchließen ſoll. Eure Huld wird „ meine Fehler, deren vielleicht unendbar viele ſind, „ nachſehen, mein Fleiß wird ſie zu verbeſſern ſuchen. „ Wahrer Dank, der aus dem Herzen kommt, iſt „ ſtumm; der iſt der meinige, ich kann ihn nicht aus„ drücken. Ich bitte — — nur — — Nachſicht.„

Von

Von ſeinen herausgegebenen Theaterſtücken iſt das Verzeichniß in des *I. V. I.* St. des gel. Oeſter. zu finden. Die Rollen, die er ſpielt, ſind Tyrannen, Helden, zärtliche Väter, polternde Alte, und Charakterrollen.

Bergobzoomer, Katharine, gebohrne Leibner, ſonſt Schindler genannt, gebohren in Wien, 1753. Sang zum erſtenmale in der Oper **Priamus** und **Tiesbe** in der Rolle des Priamus in Geſellſchaft der Freyinn von **Fries** in Gegenwart des k. k. Hofes zu Laxenburg. In der Folge ſang ſie auf dem k. k. Theater in der Oper **Paris** und **Helena**, dann in der Oper . . und **Armide**. Zu Prag ſang ſie durch 2. Jahre in 6. Opern, bekam den Ruf nach Venedig, wo ſie in 4. Opern ſang, gieng von da nach London; entzückte auch da durch ihre ſanften Töne den tiefſinnigen Britten und erhielt den vollkommenſten Beyfall. Im Jahre 1777. vermählte ſie ſich mit dem geſchickten Nationalſchauſpieler **Bergobzoomer**.

Brockmann, Marie Thereſie, gebohrne Bodenburg, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren 1741. Debutirte 1769 auf dem Wienertheater, in der **Florine**, im **blinden Ehemann**. Sie ſpielt Soubretten, und chargirte Frauenrollen.

Defraine, Marie Anne, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daſelbſt 1760. Betrat im 14ten Jahre ihres Alters zum erſtenmal das Theater, und zwar in ihrer Geburtsſtadt in der Rolle der Tochter des Bruders Philipps.

Denns, Johann Gottfried, Direkteur des Theaters zu Linz in Oberöſterreich, gebohren zu Wien, am 23ten September 1735. Spielte im Jahr 1755. zum erſtenmal zu Linz in der Rolle des Geſandten im **Hermann**. Befand ſich im Jahre 1760 und 62. bey der kurziſchen Geſellſchaft. Unterhielt zu Freyburg eine eigene Geſellſchaft und kam im Jahre 1770. abermal zum Theater nach Linz. Er ſpielt Helden, zärtliche Alte und Bauern.

Gott-

Gottlieb, Johann Christoph, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daselbst 1737. Im 18ten Jahre seines Alters erschien er zum erstenmal auf dem Theater und zwar zu Brünn in Mähren. Im Jahre 1759. befand er sich bey der sebastianischen Gesellschaft, kam im Jahre 1763. nach Wien, und debutirte da am 28ten December im **falschen Verdacht**. Zur Zeit der Hanswurstiaden ward er unter dem Namen **Jackerl** auf der Wienerbühne bekannt. Er spielt Bediente, Bauern, und niederkomische Charaktere.

Gottlieb, Marie Anne, gebohrne Theyner, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Roßwaldau 1746. Sie betrat im Jahre 1765. am 4ten Junius das Wienertheater in der Rolle Landlust, oder der neuen Aktrice. Im Jahre 1766. vermählte Sie sich mit Hrn. **Gottlieb**. Ihre Rollen sind: Mädchen, Liebhaberinnen, alte Weiber und Vertraute.

Habel, Anne, gebohrne Bodenburg, Mitglied des Theaters zu Linz in Oberöſterreich, gebohrn zu Presburg in Ungarn, 1744. Sie betrat das erſtemal das Theater im Jahre 1766. zu Hermannſtadt, kam 1773. zum Linzertheater und debutirte in der Rolle der Franziska in Mina von Barnhelm. Ihre Rolle ſind Mädchen, Soubretten und chargirte Rollen. Sie ſingt auch in Singſpielen.

Habel, Ignaz, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Ollmütz in Mähren 1738. Erſchien im Jahre 1756. zum erſtenmal auf dem Theater zu Brünn, kam 1773. nach Linz, debutirte da als Paul Werner in der Mina von Barnhelm, ſpielt komiſche Alte, Juden, komiſche Bediente und ſingt in Operetten.

Heydrich, Karl Gottlob, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Markersdorf bey Zittau 1717. Kam 1738. zum Theater, debutirte bey der Neuberinn zu Hamburg, und als dieſe 1739. nach Rußland gieng, verließ er ſie, und

gieng

gieng zur ſchönemanniſchen Geſellſchaft nach Lüneburg. „ Ein ſchöner Wuchs, und ein guter Anſtand, „ ſagt die Chronologie des deutſchen Theaters, gaben „ ihm vornehmlich Beruf zu Rollen. „ — — Im Jahre 1741. verließ er dieſe Truppe und gieng abermal zur neuberiſchen Geſellſchaft, die ſich damals in Leipzig befand. Im Jahre 1743. kam er zur **Schröderinn** nach Hamburg. Im Jahre 1744. vermählte er ſich mit Philippine **Tumler**, und entſagte dem Theater ganz. Im Jahre 1746. verlohr er ſeine Gemahlinn, und gieng wieder zu der neuberiſchen Truppe. Im Jahre 1748. gieng er in Geſellſchaft des Herrn **Koch** nach Wien, debutirte an dem daſigen Theater am 15. Junius in der Rolle des Salisbury im Eſſex. 1777. ward er mit jährlichen 700. fl. Gehalts in Anbetracht ſeines hohen Alters jubilirt. Er ſpielte in den letzten Jahren komiſche Alte.

Jaquet, Karl, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daſelbſt 1726. Er kam zum Wienertheater im Jahre 1760. und debutirte am

10ten April in der Rolle des Achill in der Iphigenia. Seine Rollen sind Väter, Militärrollen in dem Schlage des Wachtmeisters der Minna von Barnhelm, dann Juden und komische Bauern.

Jaquet, Anna, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Nürnberg 1753. Sie erschien auf dem Wienertheater in Kinderrollen im 8ten Jahre ihres Alters. Mit den 21ten April 1768. spielte sie die Rolle der Marie im Kaufmann von London, und bald darauf die Henriette im poetischen Dorfjunker. Sie spielt muntere und zärtliche Liebhaberinnen, auch naive Rollen.

Jaquet, Katharine, Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien, gebohren 1761. Mit dem Jahre 1770. spielte sie zum erstenmal in den Kinderrollen auf dem Wienertheater.

Jauz, Dominik, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Prag in Böhmen

1737.

1737. Debutirte im Jahre 1772. am 29. September zum erſtenmale auf dem Wienertheater.

Körner, Schauſpielerinn bey der wahriſchen Truppe, gebohren zu Baireuth 1751. Debutirte im Jahre 1766. zu Prag, gieng von da 1769. nach Linz, von da abermal nach Prag, dann zur kurziſchen Geſellſchaft, und endlich mit Hrn. **Wahr** nach Wien, wo ſie im Jahre 1770. am 29ten Sept. in der Rolle der Roxelane in den 3. Sultaninnen debutirte. Gieng in folgenden Jahren mit **Wahr** von dem Wienertheater ab.

Kurz, Joſeph Felix, Schauſpieler, gebohren zu Wien, 172.. Er erſchien im Jahre 1737. zum erſtenmal bey der Wienertruppe. Mit dem Jahre 1753. verließ **Kurz** Wien, kam aber im folgenden Jahre wieder zurück. „ Seine Stärke im Niedrigkomiſchen, „ ſagt die Chronologie des deutſchen Theaters, verlei„ tete ihn ein Nebenbuhler von **Prehauſer** zu wer„ den. Als er einſt in einer extemporirten Rolle als „ **Bernardon** wohl aufgenommen ward, nahm er ſo-

§ 27. Ueber die Verwendung der Zeichen.

1. Die Zeichen der Tabelle 1 werden verwendet: a) Einzeln und Reihen- oder Bildweise, wie Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen; b) Zu Wörtern und Sätzen, wie Wörter und Sätze; c) Zu Wörtern und Sätzen, wie Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen; d) Zu Wörtern und Sätzen, wie Wörter und Sätze, mit Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen.

2. Die Zeichen der Tabelle 2 werden verwendet: a) Einzeln und Reihen- oder Bildweise, wie Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen; b) Zu Wörtern und Sätzen, wie Wörter und Sätze; c) Zu Wörtern und Sätzen, wie Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen; d) Zu Wörtern und Sätzen, wie Wörter und Sätze, mit Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen.

3. Die Zeichen der Tabelle 3 werden verwendet: a) Einzeln und Reihen- oder Bildweise, wie Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen; b) Zu Wörtern und Sätzen, wie Wörter und Sätze; c) Zu Wörtern und Sätzen, wie Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen; d) Zu Wörtern und Sätzen, wie Wörter und Sätze, mit Buchstaben, Ziffern und Satzzeichen.

„ Hannswurſt der tyranniſche Tartar Kulikan —„ ſo weit die Chronologie. In der Folge verließ **Kurz** abermal Wien, und verſuchte ſein Glück in verſchiedenen Ländern. Er ſpielte 1760. zu Prag. Im Jahre 1765. übernahm er das Theater zu München, und kehrte im Jahre 1769. abermal nach Wien zurück, wo er an einem gewiſſen Italiener **Affligio** mit Namen, der damals das Theater pachtete, einen beſondern Mäcen fand. Bernardon debutirte in der *ſerva padrona* im Jahre 1770. Der Zulauf des Volkes in das Theater war an dieſem Tage außerordentlich. Bernardon hatte eine große Parthey, worunter ſich eine Menge ahnenreiche Herren befanden, man wandte alles an, Bernardon den Wienern wieder werth zu machen, aber alle Bemühungen waren fruchtlos — extemporirt durfte nicht mehr werden, **Sonnenfels** ward zum Cenſor beſtellet, und da man keinen andern Weg dieſen Patrioten zu necken mehr wußte, ſo ward Bernardon als ein Gegenbild zum Portrait des Sonnenfels geſtochen. Indeſſen verſchwand Bernardon plötzlich nicht nur vom Theater, ſondern auch von Wien. Er ward in einem Stücke,

de Dreibund, qui n'existait pas encore. Il se rendit alors à Berlin, où il fut reçu par le prince de Bismarck, qui le traita avec beaucoup de bienveillance.

Mgr. Jules-Victor-Lucien Lamy, né à Dijon le 15 février 1840, fut ordonné prêtre le 20 décembre 1862. Docteur ès-lettres et ès-sciences sacrées, des classes de Rhétorique et de Philosophie au petit séminaire de Saint-Bénigne, il devint professeur d'Ecriture sainte au grand séminaire de Dijon, puis professeur d'Histoire ecclésiastique à la Faculté de théologie catholique de Lille, où il est encore aujourd'hui.

Mgr. Victor-Alexandre-Xavier Pelletier, né à Dijon le 14 décembre 1840, fut ordonné prêtre le 20 décembre 1863. Vicaire à la Madeleine de Dijon, il devint professeur de Rhétorique au petit séminaire de Saint-Bénigne, puis professeur d'Ecriture sainte au grand séminaire de Dijon, où il est encore aujourd'hui.

lichkeiten. Durch ſeinen ältern Bruder, der im Jahre 1770. am 20ten Auguſt in der Rolle des Brutus das erſtemal auf dem Theater erſchien, ward er ebenfalls zum Theater gezogen, und er debutirte in dem nämlichen Jahre und an dem nämlichen Tage, als ſein Bruder den Brutus ſpielte, in der Rolle des erſten Tribun. Seine Rollen ſind Liebhaber, Helden, und alle erſte junge Rollen in der Komödie und Tragödie.

Lang, Marie Antonie, gebohrne Schindler, Sängerinn, gebohren in Wien, 1757. Sang in Wien in der Rolle Paris und Helene im Jahre 1770. Sang 1773. zu Prag, und 1774. zu Venedig in verſchiedenen Opern. Verehlichte ſich mit dem Jahre 1775. mit dem geſchickten Schauſpieler **Lang**.

Litfer, Joſephe Antonie, Mitglied des Theaters zu Linz in Oberöſterreich, gebohren 1754. zu München. Sie debutirte zum erſtenmal bey der wahriſchen Truppe, und kam 1775. zum Linzertheater. Ihre Rollen ſind zärtliche Liebhaberinnen.

Müller, Johann Heinrich Friederich, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Halberstadt am 20ten Februar, 1738. In der dasigen Domschule erhielt er den ersten Unterricht zu den menschlichen Kenntnissen, und mit dem Jahre 1749. kam er nach Halle, und widmete sich in dem dasigen königl. Pädagogium den höheren Wissenschaften, und da er für den geistlichen Stand bestimmt war, so hielt man ihn vorzüglich zur Erlernung der griechischen und hebräischen Sprache an. In Magdeburg setzte er unter den bekannten Rektor **Goldhagen** seinen Unterricht in den höhern Wissenschaften fort. Von da gieng er abermal nach Halle, und wurde unter dem Prorektorat des sel. Prof. **Baumgartens** immatrikuliret. Hier hörte er durch ein Jahr die Vorlesungen des Prof. **Knaps** über die Geschichte, in den orientalischen Sprachen besuchte er die Collegien des Professors **Callenbergs**, und wohnte den Lesungen des **Baumgartens** und **Meyers** bey. Als die Ferien sich anfiengen, machte er einen Besuch nach Magdeburg, und kam hier in die Bekanntschaft des **Schuch**, übernahm bey ihm die Stel-

le eines Hauslehrers bey seinen 3. Söhnen, und als dieser nach Potsdam abgieng, entschloß sich **Müller** ein Schauspieler zu werden, und trat bey **Schuch** zum erstenmal aufs Theater. Er besuchte mit **Schuch** Berlin, Stettin, Frankfurt an der Oder und Breslau. An diesem letzten Orte gieng er von der Gesellschaft ab, und gieng zur schönemannischen Truppe, die zu Hamburg im Jahre 1757. auseinander gieng. Ohne Hilfe und Beystand schrieb **Müller** öfters an seine Anverwandte, allein man hörte ihn nicht, und da er sich dem Theater gewidmet hatte, so ward er als ein Auswürfling der Familie betrachtet. Seine Umstände waren in diesen Zeiten die kläglichsten, schon war er auf dem Punkte mit einem Schiffe nach Ostindien zu gehen, und hatte auch bereits mit einem Seelenverkäufer zu Altona die Bedingnisse bestimmt. Ein angesehener Kaufmann aus Hamburg sahe ihn aus dem Hause des Seelenverkäufers herausgehen, und da in seinem Gesichte der bitterste Kummer zu lesen ward, war er vom Kaufmanne angesprochen, **Müller** war offenherzig, er schilderte dem Kaufmann die traurige Lage seines Schicksals,

len. Bey der Gährung, welche der berüchtigte Bernardon im Jahre 1770. in Wien entsponn, verfertigte **Müller** in Gesellschaft des damaligen preußischen Legationssekretärs **Jestern** eine Parodie auf **Kurz**, unter dem Titel: vier Narren in einer Person. Mit eben diesem Jahre fieng **Müller** an, die ersten komischen und rührende Bediente, dann Pedanten, Petitsmaitres und andere erste Charakterrollen zu spielen. An **Müller** ist vorzüglich auch die Gabe zu rühmen, die er besitzt andern die Theatralkunst beyzubringen — Einen kleinen Beweis giebt hievon die **Hartensteinische** Privatgesellschaft, die vor einigen Jahren in Wien öfters Komödien zur Privatunterhaltung spielte. Auch die eigene Kinder des **Müllers** geben den — —. In dem gothaischen Theaterkalender sowohl, als in **Schmidts** Chronologie des deutschen Theaters, wird gesagt: **der eigentliche Namen des Müllers wärs Schröter.** Warum **Müller** seinen Familiennamen geändert haben mag — die Ursache ließ sich leicht errathen. Das Vorurtheil gegen Theaterpersonen ist in protestantischen Ländern so groß als in katholischen —. Herr Pastor **Götze**

zu Hamburg dient zum Beweiſe. Gegen Ende des 1776. Jahres erhielt **Müller** von dem erhabenen Monarchen **Joſeph** *II.* den Auftrag, die vornehmſten Theater des deutſchen Reiches zu beſuchen, die beſten Schauſpieler und Schauſpielerinnen zu bemerken, und dem Monarchen die umſtändlichſte Nachricht von den beſtehenden Theatern zu geben. **Müller** iſt eben beſchäftiget ſeine Theaterreiſen in Briefen der Nachwelt und ſeinen Zeitgenoſſen bekannt zu machen. Mit dem 24ten Jäner des 1778. Jahres erhielt **Müller** den ſchmeichelhaften Auftrag, und bekam von dem erhabenen Monarchen **Joſeph** *II.* das Direktorium über das deutſche Singſpiel in Wien. Das Verzeichniß der **Müller**iſchen bis izt gedruckten Schriften ſteht in des *I.* B. *I.* St. des gel. Oeſter. Das Wienertheater erkennet in **Müllern** auch ihren Geſchichtſchreiber.

Partel, Eliſab. gebohrne Schmidt, Mitglied des Theaters in Linz, geb. zu Regensb. 174.. Befindet ſich ſeit 1777. in Linz, und betrat da zum erſtenmal das Theater als Mirza im Thamos. Ihre Rollen ſind Mütter.

Per-

Perthold, Johann, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Salzburg, 1743. Erſchien im Jahre 1765. bey der moſeriſchen Truppe in der Rolle des Ulfo im Canut am erſtenmal auf dem Theater. Mit dem Jahre 1770. kam er nach Linz, debutirte da in der Rolle des Marquis im reichen Bürger des Detouſche. Seine Rollen ſind Liebhaber, priske Alte, Soldaten und Bauern.

Poyſel, Johann, Mitglied des Theaters in Linz, gebohren zu Wien, 1745. Betrat das erſtemal die Bühne im Jahre 1762. zu Brünn in Mähren. Seine Rollen ſind polternde Väter im Luſtſpiele, und Tyrannen im Trauerſpiele.

Poyſel, Joſepha, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren am 20ten November, 1756. Sie iſt die Tochter des Oberamtmanns Holder zu Dillingen in Schwaben, und ſpielt Nebenrollen.

Prockhe, Johann, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Wien am 2ten März, 1750. Betrat zu Presburg bey der wahrischen Gesellschaft im Jahre 1774. das erstemal das Theater in der Rolle des Philotas, einem Trauerspiele des Hrn. **Lessing**. Kam zum Linzertheater im Jahre 1776. und debutirte da in der Rolle des Fürsten im Leichtglaubigen. Spielt erste Liebhaber und Helden im Trauerspiele.

Prockhe, Josepha, gebohrne Desraine, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Wien am 27ten August, 1751. Ward im Jahre 1764. zu Balleten bey dem Wienertheater angenommen, gieng von da im Jahre 1775. nach Presburg, und debutirte am 20ten April bey der wahrischen Truppe in der Rolle der Gräfinn Bohnwell in der seltsamen Eifersucht. Betrat das Theater in Linz im Jahre 1776. in der Rolle der Lottchen im Leichtglaubigen. Sie spielt Mädchen, zänkische Weiber und Charakterrollen.

Sacco, Johanna, gebohrne Rischar, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Prag am 16ten November, 1754. Mit dem Jahre 1761. betrat sie in ihrer Geburtsstadt das Theater, und war da bey Kinderballeten gebraucht. Im eilften Jahre ihres Alters debutirte sie in der Pamela als Mädchen zu Dresden. In der Folge spielte sie in Leipzig, Freyberg, Torgau, Karlsbad, Altenburg u. s. w. Sie befand sich bey der kurzischen Gesellschaft, und als diese auseinander gieng, begab sie sich zur ackermannischen Truppe nach Hamburg. Im Jahre 1774. spielte sie in Warschau, und als auch diese Truppe erlöschte, entflammte in ihr die Begierde in Wien zu spielen, und sie debutirte da am 10ten Junius, 1776. in der Eugenie des Beaumarchais als Eugenie. Sie spielt zärtliche und hochtragische Rollen.

Schimann, Joseph Gottfried, Mitglied des Theaters zu Prag, gebohren zu Grätz in Steyermark am 13ten Februar, 1745. Debutirte zum erstenmal bey der sebastianischen Gesellschaft in Linz, im Jahre

1764.

1764. in der Rolle des Myrtills aus Gellerts Band. Im Jahre 1773. debutirte er zu Prag in der Rolle des Rosemians in Werbern. Seine Rollen sind priske Väter, gesetzte Ehmänner u. d. gl. Das Verzeichniß seiner bis izt gedruckten Schriften steht im gegenwärtigen Bande.

Schimann, gebohrne Peyer, Mitglied des Theaters zu Insbruck in Tyrol, gebohren zu Linz in Oberösterreich, 175..

Scholz, Edmunda, gebohrne Tilly, Mitglied des Theaters zu Prag, gebohren daselbst am 14ten Oktober, 1753. Da ihr Vater selbst Principal von einer Theatertruppe war, so kam sie frühzeitig auf die Bühne. Im Jahre 1767. debutirte sie zu Mannheim in der Rolle der Sophronie einem Trauerspiele des sel. **Cronegks**. Im Jahre 1769. spielte sie zu Wezlar zum erstenmal die Julie in dem Romeo des **Weiße**; sie erhielt einen lärmenden Beyfall, und ward am Ende des Stückes hervorgerufen. Im Jahre 1772. debutirte sie in Linz, und im

Jahre

Jahre 1774. kam ſie zu dem Pragertheater. Sie ſpielt zärtliche, und alle hohe tragiſche Rollen.

Scholz, Franz, Mitglied des Theaters zu Prag, gebohren daſelbſt am 23ten Junius, 1744. Er debudirte zum erſtenmal im Jahre 1760. zu Prag bey der kurziſchen Truppe, und blieb bey dieſer Geſellſchaft bis zum Jahre 1772. da er nach Linz kam. An dieſem Orte legte er den vollkommenſten Grund zu regelmäßigen Stücken, und durch ihn wurde das Extemporiren ganz verbannt. Mit dem Jahre 1774. kam er zum Pragertheater. Seine Rollen ſind Pedanten, Petitsmaitres, komiſche Bediente, und im Trauerſpiele Helden.

Starke, Karl, Mitglied des Theaters zu Linz, gebohren zu Hamburg, 1743. Betrat 1774. zum erſtenmal in der Rolle des Hauptmanns im **Poſtzuge** das Theater zu Eſterhaz in Ungarn. Seit 1777. ſpielt er in Linz Liebhaber, Chevaliers und Militärrollen.

Pfannkuch, Wilhelm, geb. 1. Dezember 1917 in Bln.-Lichterfelde, Abitur in Bln.-Steglitz, 1936 RAD, 1937 Wehrmacht, Leutnant, 1939 Kriegsschule, 1940 Ltn. d. R. (Panzer), 1.9.1941 Ob. d. Pz. Abt. 203, 1942 Kompanieführer, 1943 Ritterkreuz, gefallen 1944.

Pfeiffer, Hans-Bernd, (Eigenart)

Hans-Bernd Pfeiffer wurde am 1. Dezember 1917 in Berlin-Lichterfelde geboren. Sein Vater war Studienrat. Er besuchte das Gymnasium in Berlin-Steglitz und legte dort 1936 das Abitur ab. Im gleichen Jahr trat er in den Reichsarbeitsdienst ein und wurde 1937 zur Wehrmacht einberufen. Er wurde Leutnant und kam 1939 zur Kriegsschule. Nach seiner Rückkehr 1940 wurde er Leutnant der Reserve (Panzer) und am 1.9.1941 Offizier der Panzer-Abteilung 203. 1942 wurde er Kompanieführer und 1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Er fiel 1944.

Regie über das Nationaltheater. Hr. **Stephanie** nahm auch groſsen Antheil, daſs die ſogenannte Badnertruppe, welche unter der Direktion des Hrn. Karls **Menninger** in der Vorſtadt zu Wien Kurzweil machte, und ihre Poſſen auf dem Kärntnerthortheater im Jahre 1769. auskramen wollte, nicht ſpielen durfte. Ueberhaupt hat Hr. **Stephanie** an einem geſitteten Theater für Wien viel mitgewirket. Das Verzeichniſs ſeiner bis izt gedruckten Schriften kömmt im gegenwärtigen Bande vor. Seine Rollen ſind Helden, Väter und Charakterrollen der älteren Gattung.

Stephanie, Gottlieb (der jüngere) Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Bresl. am 19ten Februar, 1741. „ Er ſtudierte auf dem „ daſigen eliſabethaniſchen Gymnaſium, und ſtand eben „ im Begriffe die Univerſität Halle zur Erlernung der „ Rechte zu beziehen, als er 1757. in das königl. „ preuſ. malachowskiſche Huſarenregiment eintreten „ muſste. 1760. den 23ten Junius gerieth er bey „ Landshut in kaiſerliche Gefangenſchaft. Neun Mo-

„ nate darauf engagirte er ſich bey dem kaiſerl. bot-
„ taiſchen Infanterieregiment als Kadet, und ſtand nach
„ der Zeit bey dem 2ten wallachiſchen, der ungar. In-
„ fanterie, und der kaiſerl. Conventionswerbung im röm.
„ Reiche als Oberlieutenant. 1769. verließ er die
„ Kriegsdienſte, und betrat den erſten April das Wie-
„ nertheater als Storenfels im Grafen Olsbach — „
Man ſehe **Streits** alphabetiſches Verzeichniß aller im Jahre 1774. in Schleſien lebender Schriftſteller. Das Verzeichniß der dermaligen ſtephaniſchen gedruckten Theaterſtücke ſteht im gegenwärtigen Bande. Seine Rollen ſind die haſtigen und erſten komiſchen Alten, brüsquen Officiers, auch alte Bediente im Luſtſpiele, und in der Tragedie Tyrannen.

Stephanie, Marie Anne, gebohrne Mika, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Prag, 1753. Sie betrat das erſtemal das Theater in Wien, und zwar im Jahre 1771. am 27ten April, in der Rolle der Gabriele im Trauerſpiel **Fayel**. In eben dieſem Jahre verehligte ſie ſich mit dem Hrn.

Stephanie dem jüngeren. Ihre Rollen sind in Tragedien junge Heldinnen, im Lustspiele hohe komische Charaktere, und zärtliche junge Liebhaberinnen.

Teutscher, Marie Antonie, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren daselbst am 13ten Junius, 1752. Sie betrat das erstemal das Theater 1769. den ersten April als Gräfinn von Olsbach. Sie besitzt viele Fähigkeiten im Porcelainmalen, hat eine auserlesene Bibliothek, und ist eine große Freundinn der Lektüre. Ihre Rollen sind Heldinnen, und rührende Liebhaberinnen.

Tilly, Johann, ehmaliger Schauspieler, und Principal einer Theatergesellschaft, gebohren zu Wien am 11ten November, 1716. Nach zurückgelegten Studien der Philosophie, und einiger Theile der Rechte, entschloß er sich ein Schauspieler zu werden, und begab sich 1737. zur Felix kurzischen Gesellschaft. 1741. kam er zum Wienertheater, als aber der Krieg ausbrach, begab er sich nach Grätz in Steyermark, und

brachte da einige Jahre zu. 1746. verehligte er sich zu Brünn — Edmunde Tilly ist aus dieser Ehe — sein jüngster Sohn, der erst 14. Frühlinge zählt, hat im Jahre 1776. im **Edelknaben** zu Prag debutirt, und alle Hoffnung zu einem geschickten Schauspieler gegeben. 1759. wurde **Tilly** selbst Principal von einer Theatertruppe, die anfänglich in einigen Kreisstädtchen Böhmens regelmäßige Stücke aufführte. Hr. **Scholz** und Schwiegersohn des **Tilly** befand sich bey dieser Truppe. In der Folge als die Gesellschaft stärker wurde, begab er sich nach Mannheim, Maynz, Worms u. s. w. 1770. gieng er nach München, vereinigte sich mit der kurzischen Gesellschaft, worüber der geschickte Hr. **Bergobzoomer** die Direktion führte. Seit 1773. genießt Tilly die Ruhe, da Alter und Brustkrankheit ihn hindert, das Theater zu betreten.

Wahr, Karl, Schauspieler und Principal einer eigenen Theatertruppe, gebohren zu Federsburg 1745. Debutirte im Jahre 1765. zu Hamburg in der Zayre. Von da gieng er 1765. zur herzogl. hildburgshausi-

schen

ſchen Truppe. Mit dem Jahre 1770. am 22ten September debutirte er auf dem Wienertheater in der Rolle des Medons. Im folgenden Jahre gieng er von da ab, und errichtete eine eigene Geſellſchaft, die am erſten zu Neuſtadt in Unteröſterreich ſpielte. 1772. ſpielte ſie zu Eſterhaz in Ungarn, 1773. zu Oedenburg, dann zu Presburg, in der Folge zu Salzburg, und 1776. abermal zu Eſterhaz.

Weidmann, Joſeph, Mitglied des k. k. Nationaltheaters, gebohren zu Wien 1740. Mit dem Jahre 1757. kam er nach Brünn zur brunianiſchen Geſellſchaft, und tanzte in Balleten. Unter dieſer Zeit machte er als Akteur einen Verſuch in der Rolle des Pasquins im **Kavalier** und **Dame** von **Goldoni**, er gefiel, gab daher den Tanz auf, und wurde Schauſpieler. In der Folge ſpielte er in Linz. 1764. kam er nach Salzburg, und 1765. nach Prag zu der buſtelliſchen Geſellſchaft. Mit dem Jahre 1766. bekam er von dem linzeriſchen Adel den Ruf für das daſige Theater. Hier vertrat er die Rolle des Bernardon. 1772.

gieng er von da nach Grätz in Steyermark zum Hrn. **Reuling**, und 1773. debutirte er in Wien. Er ſpielt Bediente, Chevalier, Bauern und andere komiſche Rollen.

Weidner, Chriſtiane Friederike, gebohrne Lorenz, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren zu Zittau am 29ten May, 1730. Spielte ſchon in Leipzig, Dresden, und andern Städten regelmäßige Stücke bey der Neuberinn, Schönemann ꝛc. bevor ſie durch Hrn. Koch mit **Heyderichen** nach Wien kam. Sie debutirte im Jahre 1748. als Mademoiſ. Lorenz auf dem Wienertheater in der Irrton im **Eſſex**, und iſt ſeit dieſer Zeit die beſtändige Zierde des Wienertheaters. 1751. verehligte ſich die Demoiſ. **Lorenz** mit dem Hrn. **Huber**, der im Jahre 1760. mit Tode abgieng. 1775. gieng ſie zur zweyten Ehe, und heurathete **Weidnern**, Rathsthürhüter bey der k. k. oberſten Juſtizſtelle in Wien. Ihre Rollen ſind in der Tragedie Königinnen, heftige Heldinnen und erſte Mütter. Im Luſtſpiele die erſten Mütter, und erſten Charakterrollen.

Weiner, Franz Johann, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, gebohren 1751. Debutirte im Jahre 1769. auf dem Wienertheater, am 29ten April in der Rolle des Randolphs im **guten Ehemann**. Spielt Liebhaber und Nebenrollen.

Chronik

Oesterreichischer Künste und Wissenschaften.

776. Lebte der gelehrte **Paulinus**, Patriarch zu Aquileja, aus **Friaul** gebürtig. Starb 804. Es sind von ihm verschiedene Schriften bekannt. Man sehe *G. G. Liruti Notizie dei letterati dei Friuli.*

946. Lebte **Luitprand**, Canonicus zu Pavia. Es sind von ihm verschiedene Schriften bekannt. Man

ſehe Hambergers zuverläſſige Nachrichten der vornehm. Schriftſtell. *III.* Thl.

976. Schrieb **Chriſtann** oder **Chriſtian von Skala**, ein Böhm und Benedictinermönch, eine Lebensgeſchichte der heil. Ludmilla, und des heil. Wenceslaus, in welcher viele hiſtoriſche Gegenſtände von Böhmen zugleich berühret ſind. Er iſt alſo der älteſte und erſte böhm. Schriftſteller, der uns bekannt iſt. Sieh *Balbin. in Epitome.* und *Dobner in Annal. Hagec.*

1005. Kam zu Pavia **Lanfrancus** in die Welt. Er ſtarb 1089. Von ihm ſind verſchiedene Schriften bekannt.

1013. Kam **Hermannus** mit dem Beyname **Contractus** in die Welt. Er iſt zu **Veringen** in **Schwaben** gebohren. Starb 1054. Seine Schriften betreffen hauptſächlich das **Mathematiſche** und **Hiſtoriſche.**

1033.

1033. Ward **Bruno**, ein Sohn Herzogs **Conrad** zu **Kärnten**, Bischoff zu **Würzburg**. Er starb zu **Presburg** im Jahre 1045. Seine Schriften gehören zur **Hermeneutik**. Man sehe Hambergers zuverl. Nachr. *III.* Thl.

1036. Kam in die Welt **Anselm de Badagio**, ein **Mailänder** von Geburt. Er starb im Jahre 1086. Man sehe Hambergers zuverl. Nachrichten *III.* Thl.

1045. Kam in die Welt **Cosmas**, Dechant zu Prag. Er ist nach **Christann von Skala** der zweyte Schriftsteller, und der älteste böhmische Geschichtschreiber, insgemein Vater der Geschichte Böhmens genannt. Wir haben von ihm *a)* eine Lebensgeschichte des H. Adalbertus, Bischoffs und Martyrers vom Jahre 1120. Sieh *Dobner in Monum. hist. Bohem. Tom. II.* und *b)* eine böhmische Chronik vom Jahre 1125. Sieh *Burch. Menken. Edit. Lipſ.* 1724. *in Fol.* Er starb

1126.

1126. Man ſehe *Balbini Boh. doct.* und *Dobner Annal. Hagec.* Item *Effigies viror. erudit. Boh. et Morav. Tom. I.*

Zu Cosmas Zeiten befand ſich ſchon eine Schule zu Prag, in der er lernete. S. *T. I. Effig. viror. erud. Boh. et Morav.*

1068. Befand ſich ſchon eine Schule für die Candidaten der Theologie in der Domkirche zu Prag. Sieh erſterwehnten Cosmas *Chron. Boh. Lib. II. ad an.* 1068.

1085. Lebte Erneſtus, Prior zu Reichenbach in Schwarzwald, Verfaſſer eines bibliſchen Codex, ſo 1598. in die Bibliothek des königl. Hofkammerraths von Schmerling in Wien kam. Sieh das merkwürdige Wien.

1086. Lebte Berkholdus oder Bernhardus de St. Blaſio, aus Coſtnitz. Von ihm ſind verſchiedene Schriften bekannt.

1115.

1115. Lebte **Bernard Noricus**, ein Mönch aus dem Benediktinerstift zu **Kremsmünster** in Oberösterreich. Sieh *Annal. Cremif.* und das 28te Stück der k. k. Wiener Realzeitung vom Jahre 1777.

1120. Lebte **Otto** ein Sohn des Markgrafen von Oesterreich **Leopold** des **Heiligen**. Er war **Philosoph** und **Historiker**. Man rühmt von ihm, daß er am ersten die **Philosophie** nach **Bayern** brachte. Sieh Hamb. zuverl. Nachr. *III.* Thl.

1140. Von diesem bis zum 1167. Jahre schrieb **Vincenz** Domherr zu Prag eine **böhm. Chronik**. Siehe *Dobner Tom. I. monum.* Item *Balbin. Bohem. doct.*

1142. In diesem Jahre bestund schon die **Bibliothek** des **Domkapitels** zu **Prag**. Man sehe die freym. Briefe an den Hrn. Grafen von V. über den gegenw. Zustand der Gelehrten. u. s. w.

1 Mon. Sept. 1811 Wm. Hall, Mo.

Sept. 1811 Elizabeth an Africain on the 2 Mon. Sept. 1811 Wm. Hall, Mo. Sept. 1811 Elizabeth an Africain on the

Sept. 1811 Johnson Hamilton on Wilson, Mo. Sept. 1811 Johnson Hamilton on Wilson, Mo.

Sept. 1811 Johnson Hamilton on Wilson, Mo. Sept. 1811 Johnson Hamilton on Wilson, Mo.

Sept. 1811 Johnson Hamilton on Wilson, Mo. Sept. 1811 Johnson Hamilton on Wilson, Mo.

1888. Hr. Hans Nielsen til Skjoldbjerg i Ørslev Sogn, Præstø Amt, for Opdagelsen af Fund nr. 1887, 6—7 ved Ørslev Kloster, Præstø Amt, 2 Fibler med Bue . . . . . 20 Kr.

1888. Hr. Gaardejer Niels Nielsen i Ørslev Sogn, Præstø Amt, for Opdagelsen af Fund nr. 1887, 8—9 ved Ørslev Kloster, Præstø Amt, 2 Fibler med Bue . . . . . 20 Kr.

1888. Hr. Gaardejer Jens Jørgensen i Ørslev Sogn, Præstø Amt, for Opdagelsen af Fund nr. 1887, 10—11 ved Ørslev Kloster, Præstø Amt, 2 Fibler med Bue . . . . . 20 Kr.

1888. Hr. Gaardejer Lorentz Jørgensen, Ørslev Sogn, Præstø Amt, for Opdagelsen af Fund nr. 1887, 12—13 ved Ørslev Kloster, Præstø Amt, 2 Fibler med Bue . . . . . 20 Kr.

tion des Cosmas Domherrn zu Prag, zur böhm. Geschichte, die 1755. in Wien in 4to herauskam. S. *Dobner Annal. Hagec.* und *Balbin. Bohem. Doct.*

1348. Stiftung der hohen Schule zu Prag — Stifter Kaiser Karl *IV.* S. Voigts Geschichte der Prageruniversit. in dem *II.* Bande der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen. u. s. w.

1358. Gab Pabst Urban *V.* das Diplom zur Errichtung einer hohen Schule zu Fünfkirchen in Ungarn.

1365. Legte Rudolph *IV.* den Grund zu der hohen Schule in Wien. Diplom Pabst Urban *V.* zur Einführung eines Generalstudiums in Wien, mit Ausschließung des theol. Studiums.

1384. Diplom Pabst Urban *VI.* zur Gründung des theol. Studiums in Wien.

Ertheilte

Ertheilte Herzog **Albert** *III.* der **Wiener-universität** die **Statuten** und **Privilegien.** S. *Lamb. Comment. de Aug. Bibl. Vind. Lib. II.* und Mitterdorfers *Conſp. hiſt. Univ. Vien.*

1389. Legte König **Sigismund** die **hohe Schule** zu **Ofen** an.

Schriftſteller im 14ten Jahrhundert: Joh. **Rumſick** aus **Freyburg** in Brisgau, Joh. **Milicius**, ein Mährer † 1374. Kaiſer **Karl** *IV.* **Bernard Dapifer**, ein Mönch aus dem Benediktinerſtift zu **Mölk** in Oeſterr. Dalemil **Mezřitzky** aus **Mähren**, **Jaroslav**, **Prżibik**, **Pulkawa** genannt, **Peter Abt** zu Königsſaal, **Franciskus**, Fortſetzer des Cosmas von Prag, **Neplacho**, Abt zu **Oppatow**, alle lauter Böhmen; item **Marignola** böhm. Geſchichtſchreiber. **Ottokar** von **Horneck** aus **Steyermark**, Abt zu **Admont** in **Steyermark**, † 1331. Wilhelm von **Hatzenburg**, ein Böhm, Abt

Gallus ein Böhm, Heinrich von Hueta, Lehrer der Theologie in Wien, Friederich Herspiger, Benediktiner zu Kremsmünster, Klingsöhr, ein Meistersänger aus Oester. Peter Suchenwirth, Barnaba von Mailand, Markgraf Sigismund, Kaiser Karls *IV.* Sohn, Herzog Leopold von Oesterreich, Teycher, Albert de Saxonia, Heinrich de Hassia, Gundacherus, Abt zu Seitenstetten in Niederösterreich. Elisabeth, Gemahlinn Karl Roberts, Königs von Ungarn, Johann Huß aus Böhmen.

Künstler. Georg Hauser, Baumeister in Wien, von Klosterneuburg in Niederöster. gebürtig.

1421. Ward die Karolinische Universitätsbibliothek zu Prag durch die Zizkarotte in die Asche geleget.

1425. Stiftung der hohen Schule zu Löven. *(Louvain)* Stifter Herzog Albert *IV.*

1432. Stiftung der hohen Schule zu Mantua — Stifter Joh. Franz Markgraf Gonzaga.

1435. Legte Johann von Gmunden den Grund zu einer Universitätsbibliothek in Wien.

1456. Errichtung der hohen Schule zu Freyburg in Brisgau — Stifter Erzherzog Albert *VI.* Diplom Kaisers Friederich *III.* wodurch die Universität zu Freyburg bestättiget wird. S. Riegers *Analecta acad. Frib.*

1465. Gab Pabst Paulus *II.* dem König Matthias *I.* das Diplom zur Errichtung eines Generalstudiums in Ungarn.

1468. Ward das 1467. zu Gran in Ungarn eingeführte Generalstudium nach Presburg

überſetzet — Urheber Johann Vites, Erzbiſchoff zu Gran. S. Schiers *Memoria academ. Iſtrop. ſeu Poſon.*

1470. Druckerey zu Ofen in Ungarn. Direktor Andreas Heß. S. den *IV.* Jahrgang der Anzeigen aus ſämmtl. k. k. Erblanden; item Wallasky *Tentamen hiſt. liter.* und Paul Frabri *de auguſta Budenſi Biblioth.*

1476. Gründung der corviniſchen Bibliothek zu Ofen. S. *Diſſert. de reg. Budenſ. Biblioth. Matth. Corv. ortu, lapſu interitu et reliquiis F. X. S. A.*

1488. Buchdruckerey auf der Altſtadt zu Prag, S. Neue Literat. im 9ten St. vom J. 1772.

Buchdruckerey in Mähren. Ebend. im 14ten St.

1. Abschnitt. Lehre. Erste Stufe.
Lehrstoff: Die Geschichte Jesu. Die Apostel. Die Kirche.

1. Lehrer: Pfarrverweser Hermann.
Lehrstoff: Die Geschichte Jesu. Die Apostel. Die Kirche.

2. Abschnitt. Lehre. Zweite Stufe.
Lehrstoff: Die Geschichte des Alten Testaments. Die Geschichte Jesu. Die Apostel. Die Kirche.

1. Abtheilung. Lehrer: Pfarrverweser Hermann.
Lehrstoff: Die Geschichte des Alten Testaments. Die Geschichte Jesu. Die Apostel. Die Kirche.

Bartos von Drahonitz, Böhmen, Thomas Ebendorfer, von Haßlbach aus Niederöſter. Georg Peurbach, aus Oberöſter. Albert von Geldria, Nikolaus Dünkelspichel, Johann Angerer, Peter von Pirkenwart, Nikolaus von Grätz, Michael Lochmayr von Haydegg, Stephan von Bretheim, Johann Nieder, Franz von Retza, Peter von Pulcka, Georg Pruner, Peter von Roſenheim, ein Mönch aus dem Benedictinerſtift zu Mölk in Niederöſter. Pelbartus Oswald von Temeswar in Ungarn, Johann Brenzenreuter, Georg Schleuchelius, Urban von Mellico, Johann Barbetta, Johann Duroczius, Martius Galeotus, Ulrich Zaſius, Johann Gailer von Kaiſersberg, Heinrich Imertheuer, und Hieronymus de Werdea, zwey Mönche aus dem Benedictinerſtift zu Manſee in Oberöſter. Nikolaus Schrickher, und Matthias Grueber, beyde aus Niederöſter. Johann Stock, Johann Müller, ſonſt Regiomon-

montanus, Johann Manardus, Nakasius Ellebodius, Laurenz von Krumbach, Johann Pfeffer von Weydenburg, Simon von Tischnow ein Mährer.

Künstler: Marcus, Maler aus Friaul, Joh. Anton Regillo, genannt Pordemon, Maler aus Friaul, Roger von der Wyde, Maler aus Brüssel, Quintinus Messis, genannt der Schmid, Maler aus Antwerpen, Bernhard Blakno, Maler aus Udine in Friaul, Andreas Mantegna, Maler aus Mantua, Johann Nanni, Maler aus Udine in Friaul, Alexander Colin, Bildhauer aus Mecheln, Joh. Bapt. Grasso, Maler aus Friaul, Julius Clovio, Miniaturmaler aus Slavonien, Joh. Puchsbaum und Anton Pilgraben, beyde Baumeister in Wien.

1501. Fieng an Conrad Celtes an der hohen Schule zu Wien die Dichtkunst zu lehren.

In eben diesem Jahre ward schon eine gelehrte, so viel man weis, die erste Gesellschaft in Wien. Sie hatte hauptsächlich die Verbreitung der philosophischen Wissenschaften zum Gegenstande *Ge. Tanstetterus Colimitius* war der Urheber davon: daher wurde sie *Sodalitas Colimitiana* genannt. Die vorzügligsten Mitglieder waren Celtes, Cuspinianus, Guthrath, u. a. S. *Boehmii Dissertatiunc. de Augusl. Olomuc. et patera eius aurea.*

1505. Ward Johann Panetianus, ein Böhm, vom Kaiser Maximilian *I.* zum Poeten an der hohen Schule zu Wien gekrönet.

1508. Zu dieser Zeit lebte Augustin Käsenbrod, ein Mährer, von Olmütz gebürtig, hernach Probst daselbst und zu Brünn. Er ist unter dem Namen: *Augustinus Olomucensis*, *Augustinus Morauus*, *Augustinus Praepositus* und *Wladislao Re-*

gi

gi ab epiſtolis ſecretis, ſo wie ſeine Schriften bekannt. Die wegen ihrer Gelehrſamkeit und Schriften berühmte Männer: **Turzo**, **Lobkowitz** von **Haſſenſtein**, Andreas **Stibor** u. a. waren beſtändig in ſeinem **Umgang**. Man hat von dieſem Jahre in den Münzkabinet zu **Dreßden** eine goldene Schale von ihm, worauf 22. Abdrücke von goldenen Münzen der röm. Kaiſer, um dieſelbe am Rande der Schale aber folgende lateiniſche Innſchrift: *Phoebigenum. Sacrata. Cohors. Et. Myſticus. Ordo. Hac. Patera. Bacchi. Munera. Larga. Ferunt. Procul. Hinc. Procul. Eſte. Profani.* und in der Mitte der Schale: *Aug. Olom. Sibi. Et Gratae. Poſteritati. MDVIII.* zu finden ſind. Die Worte: *Sacrata Cohors*, geben genug zu verſtehen, daß dieſe Schale einer gelehrten Geſellſchaft, die damals zu Olmütz beſtund, gewidmet war.

Zu eben dieſer Zeit beſtund ſchon auch eine **gelehrte Geſellſchaft** zu **Ofen**, und die oben

1501. angeführte zu **Wien**. S. *Boemii Diſſertatiunc.* und *Tenzelium de Auguſt. Olomuc. et patera eius aurea. Dresdae et Lipſiae* 1758. 8. item Monſe *ſuppedit. ad hiſt. liter. Morauiae,* 8. *Olom.* 1777.

1514. **Errichtung** eines **Gymnaſiums** zu **Mantſee** in **Oberöſter. Stifter, Wolfgang Abt** des daſigen Benedictinerſtifts. S. *Chron. Lunaelacens.*

1529. Erhielt der k. k. Bücherſchaß in **Wien** einen großen **Zuwachs**, der in den **Bücherſammlungen** des Joh. **Cuſpinianus**, des wiener. Biſchoffs **Fabers**, und Joh. **Dernſchwamms** von **Hradiczin** beſtund. S. Gatterers allgem. hiſtor. Biblioth. und Kollars *Edit. Lambec. Comment.*

1533. Ward dem **Rector** der **hohen Schule** in **Wien** die Ehre eingeraumet, bey öffentl. Umgängen

gängen an der linken Seite des Landesfürſten zu gehen. Dieſen Vorrang erhielten in der Folge auch andere erbländ. hohe Schulen. S. Mitterd. *Conſp. hiſt. vniuerſ. Vien.*

1544. Errichtung eines Gymnaſiums in dem Benedictinerſtift zu Cremsmünſter in Oberöſter. Abt war damals Georg Lehner. S. *Annal. Cremif.*

1551. Ward den Jeſuiten in Wien durch K. Ferdinand *I* die öffentl. Docirung der Theologie zugeſtanden. S. Mitterdorf. *Conſp. hiſt. vniu. Vien.*

In eben dieſes Jahr fällt ein die Errichtung des Jeſuiter Gymnaſiums an der hohen Schule in Wien; item die Errichtung des Jeſuiter Gymnaſiums zu Tyrnau in Ungarn. S. *hiſt. vniuerſ. Tyrnau.* und Felfer *Res literar. Hungariae*, dann *Ortus et Progreſſus*

greſſus almae archiepiſc. Soc. I. vniu. Tyrnau. 1723. 8.

1554. **Gründung** des kaiſerl. **Convicts** in **Wien.** **Stifter** Kaiſer **Ferdinand** *I.* S. Inſpruggers *Auſt. Mappis geogr. diſt. P. I.*

In eben dieſem Jahre unternahm K. **Ferdinand** *I.* eine **Studienreformation** in **Wien** — die **Superintendentenſtelle** erhielt Joh. Albert **Widmanſteller**, k. k. Hofrath, und niederöſter. Regierungskanzler. S. Mitterdorf. *Conſp. Hiſt. vniuer. Vien.*

1556. **Stiftete** K. **Ferdinand** *I.* die **ferdinandiſche hohe Schule zu Prag**, und übergab das **philoſophiſche** und **theologiſche Studium** den **Jeſuiten.** S. *Schmidl Hiſt. Soc. Ieſu Prou. Bohem. P. I.* item *Socher Hiſt. Soc. I. Prou. Auſtr. P. I.*

In dieſem Jahre wurde auch das **altſtädter Gymnaſium** zu **Prag** errichtet. S.

Schmidl

Schmidl Hiſt. Soc. Ieſu Prou. Bohem. ibid. item *Socher l. cit.*

1558. Legte Kaiſer **Ferdinand** *I.* den **Grund** zu der k. k. **Medaillenſammlung** in **Wien**, und übergab ſie der Aufſicht des berühmten **Lazius.**

1560. Legte der Jeſuit Hurtad **Perez** den erſten **Grund** zu der **clementiniſchen Bibliothek** zu **Prag.** S. *Schmidl* und *Socher l. cit.* item Voigts Geſchichte der Prageruniver. in dem 2ten B. der Abhand. einer Privatgeſell. in Böhmen.

1562. Uebergab **Busbeck** der **Hofbibliothek** in **Wien** ſeine als Geſandter zu Conſtantinopel gemachte **Sammlung** von ſeltenen **Manuſcripten.**

1565. Bekam der k. k. **Bücherſchatz** in **Wien** eine neue **Vermehrung** durch den **Büchervorrath** des **Lazius.**

1566.

1566. Errichtung der Jesuiter Schulen zu Olmütz in Mähren — Stifter Guilielmus Prussinowsky Bischoff daselbst. S. *Schmidl* und *Socher loc. cit.* item das 26. Stück der Wienerrealzeitung vom J. 1777.

1567. Errichtung einer Landschaftsschule augsp. Confession in der Landesf. Stadt Ens in Oberösterreich — Basilius Kiennegger ward Lehrer. Manuscript aus dem oberöster. ständ. Archiv.

1572. Ward die Olmützer hohe Schule vom Pabst Gregorius *XIII.* confirmiret. *Schmidl l. c.*

1573. Errichtung des Jesuiter Gymnasiums zu Grätz in Steyermark. S. *Socher l. c.*

1576. Eigentlicher Anfang der Olmützer hohen Schule, wie sie izt ist, die Lehrung der Rechte ausgenommen. S. *Schmidl l. c.*

1578.

1578. Uebertragung der protestantischen Landschaftsschule von Ens nach Linz. Rectores waren Georg Khuen und Joh. Meinhard, Lehrer: Calaminus. S. Raupach evangel. Oester.

In eben diesem Jahre eröffneten die Jesuiter zu Brünn die ersten 3. niederen Schulen. S. *Schmidl et Socher l. c.*

1580. Errichtung eines protestant. Gymnasiums zu Krems in Niederösterreich. — Rektor war Joh. Paucus, Lehrer Joh. Matthäus. S. *Scholae Cremf. in Auftr. etc.*

1583. Bekam die protest. Schule zu Crems eine bessere Einrichtung. *Ibid.*

1584. Kam der Büchervorrath des Joh. Sambucus zur Hofbibliothek in Wien.

1586. Einrichtung der hohen Schule zu Grätz in Steyermark —. Stifter Karl Erzherzog von Oeſterr. S. *Socher l. c. item Annuæ Vniu. græc. e Principio* 1585. *vsque ad an.* 1640. dann das 30. Stück der wien. Realzeitung. v. J. 1777.

Schon zu dieſer Zeit hatte man beynahe die nämliche Art von Normalſchulen in Böhmen und Mähren, die man izt in den k. k. Staaten wieder eingeführet hat: Dieſes bezeuget die in dieſem Jahre, auf Verordnung der Karluniverſität zu Prag, vom Peter Codicillus von Tulechowa, Rektor der Pragerakademie verfaßte, und bey dem gelehrten Prager Buchdrucker Weleslawina in 4to gedruckte Schulordnung für die Stadtſchulen in Böhmen und Mähren, nachfolgenden Titels: *Ordo Studiorum docendi atque diſcendi literas in ſcholis ciuitatum Regni Bohemiae, et Marchionatus Morauiae conſtitutus ab Vniuerſitate Pragenſi. Pragae*, 1586. 4. S. *Voigt acta liter. Bohem. et Morau. Volum. II. P. IV*

1588.

1588. Errichtung des Gymnaſiums zu Crumau in Böhmen —. Stifter Wilhelm Urſinus von der Roſe. S. *Schmidl et Socher l. c.*

1589. Eröffnung der 4ten niedern lat. Schule bey den Jeſuiten zu Brünn. S. *Schmidl l. c.*

1590. Errichtung des Gymnaſiums zu Commotau in Böhmen —. Stifter Georg Lobkowitz.

1592. Kam die Bücherſammlung des Busbeck in die Hofbibliothek zu Wien, und zu Münzbach in Oberöſter. wurde ein proteſt. Pädagogium errichtet. S. *Topograph. Windh.*

1595. Eröffnung aller 6. lat. niedern Schulen bey den Jeſuiten zu Brünn. S. *Schmidl l. c.*

1599. Ward das proteſt. Gymnaſium zu Steyer in Oberöſterreich eingezogen —. Rector

war damals Georg **Mauritius** aus Nürnberg gebürtig. Er ſtund der Schule durch 28. Jahre mit Eifer vor. S. Preuenhuber *Annales Styr.*

Schriftſteller des 16ten Jahrhunderts: Jakob **Wimpheling**, Johann Graf **Bethlen**, Nikolaus Graf **Bethlen**, ein Sohn des vorigen, Johann **Roſinus**, Weihbiſchof in **Wien**, **Sigismund** Abt des Benditinerſtifts zu **Manſee** in Oberöſterreich. Stanislaus **Turzo**, Biſchof zu Olmütz, Auguſtin **Käſenbrot**, ein **Mährer** von Olmütz, Andreas **Stiborius**, Domherr zu Olmütz, Johann **Schlechta** von **Wiſchehrad**, Martinus **Medek**, Erzbiſchof zu Prag, zu Migliz in Mähren gebürtig, Anton **Miglitz**, ein Mährer von Miglitz, und Erzbiſchof zu Prag, Albert von **Pernſtein**, und Adalbert **Pernſtein** der Jüngere, **Burian** Baron von **Kornitz**, Johann **Frankus** oder **Franciskus**, alle Mährer, Wohuslav **Lobkowitz** von **Haſſenſtein**, Wohuslav **Byleyowsky**, Martin **Kuthen**,

Wenzel

Wenzel Hayek von Libotſchan, Daniel Adam von Weleslawina, Bartholomäus Paprotzky von Glogol, Joh. Matheſius, Joh. Klatowsky v. Klattau, Joh. Dubravius v. Skala, hernach v. Dubrawa, Rodericus Dubravius v. Dubrawa Matthäus Collinus v. Cotherina, Procop Lupacius, Caſpar Cropacius, Thomas Mitis, Simon Proxenus, alle Böhmen, Johann Militius, ein Mährer, Joh. Gewitzky mit dem Beynamen Czerny, Joh. Bohuslav, Joh. Capito, Johann Heiderik, ſonſt Heidenreich, Johann Niemtſchansky, Mathias Erythräus, ſonſt Czerwenka, Stanislaus Pawlowsky, Biſchof zu Olmütz, Wenzel Sturm, alle Mährer, Martin Philadelphus von Troppau, Johann von Laſco, Andreas Kobavius, Thomas Lanſius aus Oberöſter. Kaſpar Plautus, Thomas Jordan, Andreas Dudith, Jakob Georg Heniſch, Heinr. Wirrich, Samuel Spillenberger, Paul Scalich, Caſpar Hain, Gerard de Roo, Wolfgang

Kapitel 1. Einleitung. Seite 46.

Kapitel 2. Grundlagen. Seite 47.

Kapitel 3. Methoden. Seite 48.

Kapitel 4. Ergebnisse. Seite 49.

Kapitel 5. Diskussion. Seite 50.

Kapitel 6. Zusammenfassung. Seite 51.

Kapitel 7. Ausblick. Seite 52.

Kapitel 8. Literaturverzeichnis. Seite 53.

Kapitel 9. Anhang. Seite 54.

Kapitel 10. Danksagung. Seite 55.

Kapitel 11. Lebenslauf. Seite 56.

Kapitel 12. Eidesstattliche Erklärung. Seite 57.

Kapitel 13. Impressum. Seite 58.

Kapitel 14. Kolophon. Seite 59.

Kapitel 15. Errata. Seite 60.

Kapitel 16. Nachwort. Seite 61.

Kapitel 17. Vorwort. Seite 62.

Kapitel 18. Widmung. Seite 63.

Kapitel 19. Motto. Seite 64.

Kapitel 20. Inhaltsverzeichnis. Seite 65.

Sambucus, Georg Wernher, Franz Daroczius, Andreas Vallai, Ludovicus Tubers, Johann Bapt. Schwarzenthaller.

Künſtler. Daniel Barbaro, Patriarch und Mathematiker zu Aquileja, Michael Zimmermann, Maler und Formſchneider in Wien, Peter Stephan, Landſchaftmaler zu Prag, Gregor Löffler, Kunſtgießer um das Jahr 1550. zu Innsbruck in Tyrol, Joh. Linz, Bildhauer zu Trient, Bernhard Behem, Münzmeiſter zu Halle in Tyrol, Leo Pronner, von Thalhauſen aus Kärnten, ward ein geſchickter Künſtler in Bein- Holz- und Silberarbeiten, Zacharias Belzer, Cryſtallſchneider zu Prag, Philipp von Bahren, Oberaufſeher der Bildergallerie in Wien, Franz Beccaruzzo, Maler aus Friaul, Franz Floriani, Maler und Baumeiſter aus Udine in Friaul, Ambroſius du Bois, Maler aus Antwerpen, Matthäus Brüll, Maler aus Brüſſel, Anton van Dyck, Maler aus Ant-

werpen, Lodovina **Peregrina**, eine geſchickte **Seidenſtickerinn** zu Mailand, Peter **Facheti**, Maler aus Mantua, Karl Emanuel **Biſet**, Maler aus Mecheln, Peter **Borcht**, Hiſtorienmaler zu Brüſſel, Peter **Balten**, Maler zu Antwerpen, Joh. vom **Winghen**, Maler aus Brüſſel.

1600. Kam die **Strimiſche Büchersammlung** in die **Hofbibliothek** zu **Wien**.

1601. Kam die **Biblioth.** des däniſchen Sternkündigers **Tycho de Brahe** in die **Hofbiblioth.** zu **Wien**.

1608. Kam die **Büchersammlung** des Hugo **Blotius** in die **Hofbibliothek** zu **Wien**. In eben dieſem Jahre erhielt die **Hofbibliothek** durch **Tengnagel** eine beträchtliche **Anzahl** von lateiniſch. griechiſch. hebräiſch. arabiſch. perſiſch. ſyriſch. und äthiopiſchen Handſchriften.

1609. **Errichtung** eines **Gymnaſiums** zu **Presb.**

1613. Um dieſe Zeit beſtund ein berühmtes **Gymnaſium** für die Alumnen der böhm. Conſeſſion zu Sobieslau, einem Städtchen des Bechinerkreiſes in Böhmen: **Stifter** Peter **Wock**, der letzte des roſenbergiſchen Stammes –. **Rektor** Michael **Gehler**, der Arzney und Philoſophie Doktor. Schon 1501. war da ein **kathol. Gymnaſium**, woraus dieſes geworden iſt. Dieß bezeuget nachfolgende zu Prag gedruckte Schulinſtruktion: *Inſtructio et ratio docendi, quam in illuſtri Roſenbergenſi Gymnaſio Sobieslauiae Bohemorum, Rectori eiusdem Gymnaſii, et eius coadiutoribus praeſcripſere Tutores. Pragae*, 1613. 4. S. *Voigt Acta litter. Boh. et Morau. V. II. P. IV.*

1614. **Errichtung** des **Gymnaſiums** zu **Görz.**

1618. **Errichtung** des **Gymnaſiums** zu **Trieſt.**

1622. *Inſtrumenta publica* von **Ferdinand** *II.* das Geſchäfft der **Vereinigung** der **Wiener-univerſität** mit dem **Jeſuiterkollegium** betreffend. S. Mitterdorf. *Conſp. hiſt. Univ. Vien.*

1623. Pragmatiſche Sanction oder Diploma, mittels welchem Ferdinand *II.* das im vorigen Jahre angefangene Geſchäfft der Vereinigung und Einverleibung des von K. Ferdinand *I.* geſtifteten Jeſuiterkollegiums in Wien mit der daſigen Univerſität beſtättiget hat. *Idem l. c.*

In dieſem Jahre wurde auch das Pazmanniſche ungariſche Collegium von Wien nach Tyrnau übertragen —. Stifter Kardinal Pazmanny.

1624. In dieſem Jahre ſtiftete der Kardinal Fried. Borromäus die ambroſianiſche Bibliothek zu Mayland.

1625. Umänderung des proteſtantiſchen Gymnaſiums zu Mainzbach in ein katholiſches. S. *Topogr. Windhag.*

1626. Uebergebung der im Jahre 15. . zu Wien errichteten Landſchaftsſchule den Jeſuiten.

1628.

1894. Wichtige Erfindungen über Telegraphie, Telephonie, Licht, Kraft etc. Berlin 1894. 8. 32 S. 1 M.

Enthält:

1. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen. — 2. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen. — 3. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen. — 4. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen.

1895. Neue Erfindungen über Telegraphie, Telephonie, Licht, Kraft etc. Berlin 1895. 8. 32 S. 1 M.

Enthält:

1. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen. — 2. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen. — 3. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen. — 4. Neuerungen an Apparaten zum Empfange elektrischer Zeichen.

1635. Errichtung der Universität zu Tyrnau. S. *Franc. Kazy Hiſt. Univ. Tyrn.* Dann *Ortus et progreſſus Univ. Tyrn.*

In eben dieſem Jahre ſtiftete Fräulein Katharina Eliſabetha Zaubkowa von Zdietin, Frau auf Zdaunek und Habrowan ein Jeſuitergymnaſium zu Cremſier in Mähren, das bis 1644. beſtand, von da aber nach hungariſch Hradiſch, der königl. Kreisſtadt in Mähren übertragen wurde.

1636. Errichtung des Jeſuitergymnaſiums zu Leutmeritz in Böhmen —. Stifter Kaiſer Ferdinand *II.*

In eben dieſem Jahre ward die Bücherſammlung des Rudolph Coraducci, und des Sebaſtian Tengnagel der Hofbibliothek zu Wien einverleibet.

Dann wurde auch das Lycäum zu Klagenfurth in Kärnten; und

Das Gymnaſium zu Königgratz in Böhmen errichtet.

1637. Errichtung des Jeſuitergymnaſiums zu Krems in Niederöſterreich. S. Weiskerns Topogr. von Niederöſterr. und Inſpruggers *Auſtr. map. geogr. diſt. P. I.*

In dieſem Jahre ſtarb der Kardinal Pazmannus, Stifter der Univerſität zu Tyrnau, und ein groſſer Beförderer der Wiſſenſchaften in Ungarn. S. Ezwittingers *Specimen Hiſt. lit. ung.*

1640. Errichtung des Gymnaſiums zu Leutomiſchel in Böhmen —. Stifterinn Fräulein Trebonina von Pernſtein.

1641. Hat Torſtenſon ein ſchwediſcher General, nachdem er die Stadt Olmütz eingenommen hatte, die daſige beträchtliche Jeſuiterbibliothek nach Schweden wegführen laſſen. Eben dieſer

Tor-

Torſtenſon und der Graf und General Königsmark haben in den letzten Jahren des 30jährigen Krieges durch den ſchwediſchen Kriegskommiſſär Joh. Boſſov die ſchätzbareſten Bibliotheken, ſammt deren Katalogen aus Böhmen und Mähren in die Bibliotheken nach Upſal und Stockholm wegführen laſſen. Man leſe davon *Magni Olai Celſi Hiſt. Biblioth. Stockholm*, 1751. *in* 8. *ibid. edit.* Einen Auszug davon hat *P. Candidus a S. Thereſia in Praef. ad Tract. II. Balbini Boh. Doct. Pragae*, 1777. 8. *editae.*

1644. Ueberſetzung des 1635. zu Kremſier geſtifteten Jeſuitergymnaſiums nach hungariſch-Hradiſch, der königl. Kreisſtadt in Mähren. Das izige Kremſierergymnaſium iſt nach Hinkunft der Piariſten neu geſtiftet worden.

1650. Errichtung des Licäums zu Straubing in öſter. Bayern —. Stifter der daſige Stadtmagiſtrat.

In eben dieſem Jahre wurde das Jeſuitergymnaſium des ehmaligen Profeßhauſes in Wien errichtet. S. Weiskerns Topogr. von Niederöſterr.

1653. Errichtung des Gymnaſiums zu Horn in Niederöſter.

1654. Vereinbarung der Ferdinandiſchen mit der Karoliniſchen Univerſität zu Prag.

In eben dieſem Jahre wurde das Jeſuitergymnaſium ſammt dem adelichen Convict zu Raab in Ungarn errichtet.

1656. In dieſem Jahre erkaufte K. Ferdinand *III.* die Bibliothek des Philipp Freyherrn Fugger für die Hofbibliothek zu Wien.

1657.

1657. Errichtung des Lycäums zu Kaschau in Ungarn.

1663. Lambecius, Hofbibliothekär in Wien —. Ueberbringung eines Theils der Erzherzogl. Bibliothek zu Ambras in Tyrol in die Hofbibliothek nach Wien. Dann Vermehrung der kostbaren kaiserl. Medaillensammlung in Wien durch den Kaiser Leopold.

1664. Legte Erzherzog Leopold Wilhelm ein Bruder des Kaisers Ferdinand *III.* den Grund zu der k. k. Bildergallerie in Wien.

1669. Contrakt zwischen den Oberöster. Landständen und den Jesuiten zu Linz wegen Uebernehmung der höhern Studien —. Anfang des Lycäums in Linz.

1672. Errichtung der hohen Schule zu Innsbruck in Tyrol —. Stifter Kaiser Leopold.

1674.

1674. Ertheilte Kaiſer Leopold dem Lycäum in Linz ein Diplom, vermög welchem es berechtiget iſt, gleich einer hohen Schule das Magiſterium und Baccalarat aus der Philoſophie zu ertheilen.

In eben dieſem Jahre ließ K. Leopold die Bibliothek des Marquis von Gubreja aus Madrit nach Wien überbringen, und der Hofbibliothek einverleiben.

1678. Eröffnung der windhagiſchen Bibliothek in Wien. S. Weiskerns Topograph. von Niederöſterr. Item Denis Einleitung in die Bücherkunde *I.* Thl.

In eben dieſem Jahre war der Anfang der windhagiſchen Stiftung in Wien —. Stifter Graf Joachim von Windhag. S. Inſprugger *l. c. P. I.*

1682. Errichtung der niederöſterr. Landſchaftsakademie in Wien. *Idem ibid.*

1686.

1686. Kamen die Ueberbleibſel der corviniſchen Bibliothek von Ofen in die Hofbibliothek nach Wien. S. Schiers *de Regiae Budens. Bibliothec. ortu, lapſu, interitu et reliquiis Diſſert.* dann Joh. Plugs *Epiſt. de fatis Bibl. Bud.* und Kampmüllers *Bibliothec. veter. deperd. in aug. Vindob. reſtaur.*

1687. Erneuerung des vom K. Mathias *I.* zu Ofen geſtifteten Gymnaſiums. Dann Errichtung des Gymnaſiums zu Gran in Ungarn.

1690. Anfang des nordiſchen Collegiums in Linz —. Stifter der Jeſuit Martinus Gottſeer.

1691. Errichtung des Lycäums zu Klauſenburg in Siebenbirgen.

1698. Errichtung des Gymnaſiums der Piariſten in der Joſephſtadt in Wien.

Schrift-

Schriftſteller des 17ten Jahrhunderts. Mathias Bel, Joh. Rayman Sculletus, Peter Lambeck, Paul von Sorbait, Hieronym. Megiſer, oberöſterr. Landſch. Geſchichtſchreiber, dann Vohuslaus Balbinus, Thomas Peſſina von Czechorod, Chriſtoph Kyblin v. Waffenburg, Jakob Pontanus, Chriſtoph Crineſius, Zacharias Theobaldus, Maximilian von Schleinitz, Georg Pontanus von Breitenberg, Wenzel Freyhr. Wratislav v. Mitrowitz, Paul Stransky, Jakob Menſſik, Joh. Kozak, Georg Zawieta, Simon Walecius von Laun, Samuel Martinius von Drazow, Joh. Mathias a Sudetis, Barthol. Martinides, Nikol. Troilus Hagiochoranus, Campanus Wodnianus, Paul Geſchin, Simon Partlicius, Nikol. Salius, Joh. Jakob Heilmann, Arſenius von Radbuza, Simon Euſtach Kapihorsky, Heinrich Andr. Hofmann, Albert Chanowsky, Joh. Tanner, Mathias Tanner, Joh. Campa-

Abt. Jos. Bonifaz 18. Nov. 1783.
Ferdinand Bernhard 1. Abt. 1783.
Ferdinand Bernhard 2. Abt. 1783.
Ferd. Bern. Landg. Graf v. Fürstenberg

vog, Melchiar Sün, Michael Kirſtein, Paulin Zackowitz, Philipp Sebaſt. Philippides, Paul Redlich, Paul Paliurus, Valentin Geſtrabsky, Wenzel Ardensbach, Karl Freyherr von Zerotin, Daniel Lagus, alle Mährer, Georg Aelurius, Hieronym Hirnheim, Wolfgang Helmhard von Hochberg, Tobias Pirbach, Chriſtoph Pirchaimer, Paul Rosmer, Johann Weikhard Valvaſſor, Joh. Ludwig Schönleben, Sebaſtian Tengnagel, Chriſtoph Forſtner, Baron Achacius Emenkel v. Horneck, Maria Eliſabeth, Erzherzoginn von Oeſterreich, eine Tochter Kaiſers Leopold, Ferdinand Adalb. v. Harrach, Erzbiſchoff zu Prag, Franz Chriſtoph Graf v. Khevenhüller, Johann Schwarzenthaler, Jakob Gordon, Georg Corner, Joh. Banſi, Martin Carceus, Paul Spindler, Adam Roſacini von Karlsberga, Heinr. Abermann, Martin Becanus, Cöleſtin Pley, Wilhelm Räyger, David Fröhlich, Sigismund Ferarius, Caſpar

ſpar Tauſch, Johann von Dikaſtello, Ambros von Penaloſe, Joh. Gans, Joh. Strobelberger, Georg Weiß, Daniel Chriſtoph Kleſch, Johann Weber, Paul Görgel, Ambros Lang, Karl Friederich Löw, Chriſtoph Mayer, Andreas Worthingthon, Andreas Zergoll, Joh. Hoffer, Joh. Cobenzl, Joh. Horward, Avancini, Wagenfels oder Wagner, Joachim und Iſrael Leibitzer, Joh. Bapt. Labbe, Franz de l'Iſola, Theophil. Lohmann, Georg Fabuſchi, Mathias Benzig, Stephan Köröſi, Andreas Hermann, Samuel Köleſeri, Chriſtian Pauken, Johann Adam Hoffſtetter, Laurenz Sengſenſchmid, Mathias Höe von Hönegg, Karl Muſart, Scipio Scambata, Franz Amicus, Leonhard Bageus, Balthaſar Corderius, Conrad Wechtler, Johann Poſarel, Heinr. Philippi, Guido Anton Scarmiglionus, Tobias Piribachius, Benedikt Abelzhauſer.

Künſtler: Alb. Dürer, Maler aus Ungarn, Lauch, Maler aus Wien, Benkovich, Maler aus Slavonien, Raphael Donner, aus Tyrol, Bildhauer in Wien, Peter Brandel, Maler aus Prag, Carnio, Maler aus Friaul, Anton Feiſtenberger, Maler aus Innsbruck in Tyrol, Gabriel de Gabrieli, Baumeiſter aus Rovoredo, Georg Flegel, Früchten- und Thiermaler aus Mähren, Anton Gallizi, Miniaturmaler aus Trient, Fides Gallizi, Malerinn und Tochter des Annuntius, Joh. Halwachs, Maler aus Oeſterreich, Kegel, Maler aus Flandern, ſtarb in Wien, Joh. Kupetzky, Maler aus Peſing in Ungarn, Hanns Graf, Maler aus Wien, Sebaſtian Bombelli, Portraitmaler aus Udine in Friaul, Karl Skreta, Maler aus Prag, Kilian Dienzenhofer, Baumeiſter aus Prag, Franz Beich, Maler von Rabenſpurg aus Oeſterreich, Chriſt. Hilfgott Brand, Maler in Wien, Wenzel

Hollar, Kupferstecher aus Prag, Joseph Locatelli, ein geschickter Mechaniker aus Kärnten, Martin Altomonte, lebte als Maler in Oesterreich, Franz de Paula Ferg, Maler aus Wien, Andreas Pozzo, Maler aus Trient, Wenzel Reimer, Maler aus der Neustadt Prag, Joachim v. Sandrat, Maler, hielt sich einige Jahre in Oesterreich auf, Schreter, Hofmaler in Wien, Adam Gräbenberger, Historienmaler aus Stein in Niederösterreich, Michael Gräbenberger, Portraitmaler, ein Sohn des Adam und Mich. Christian Gräbenberger, auch ein Sohn des Adam, Johann Joachim, Portraitmaler in Wien, Mich. Angelus Vaterberger, aus Tyrol, Direktor der k. k. Bildergallerie in Wien, Netscher, Maler aus Prag, Joseph Orient, Landschaftsmaler aus Ungarn, Peter Steevens, aus Mecheln, k. Maler zu Prag, Remigius Lang-Jan, Maler aus Brüssel, Philipp Abbiati, Maler zu Mailand, Andreas An-

drea-

dreanus, aus Mantua, in Holzſchnitten u. Kupferſtechen ein geſchickter Arbeiter, Jakob von Artois, Landſchaftsmaler zu Brüſſel, Joh. Bapt. Barka, Maler von Mantua, Ambroſius Bezozzi, Maler aus Mailand, Peter Böll, Blummen- und Thiermaler zu Antwerpen, Bernhard Ciceri, Maler aus Pavia, Joſeph van Craesbeck, Maler aus Brüſſel.

1700. Erbauung der Sternwarte zu Prag unter dem Jeſuitenrector Retz —. Seit 1748. ſtehet ihr Stepling als Aſtronom vor.

1703. Unter dem juridiſchen Dekanat, des Wenzel Gallus Otſchenaſſek in Wien erfolgte eine Erneuerung der Statuten für die wieneriſche juridiſche Fakultät. S. Schrötters *Ratio ſtudii iurid. in vniuerſ. Vien.* Dann *Locher ſpec. acad. vien. etc. Viennae*, 1775. 8.

1705. Gründung der k. k. Maler- Bildhauer- und Baukunſtakademie in Wien —. Stifter Kaiſer Joſeph *I.* Aufſeher Hr. v. Stadel und Baron Peter v. Strudel.

1711. Errichtung der fürſtl. Lichtenſteiniſchen Bildergallerie zu Wien —. Stifter Fürſt Johann Adam v. Lichtenſtein. S. Fanti.

1713. Kam Leibnitz nach Wien, und übergab Kaiſer Karl *VI.* einen Entwurf zur Errichtung einer Akademie der Wiſſenſchaften in Wien. S. Kauz Geſchichte der öſterreichiſchen Gelehrten.

1715. Beſtättigungsbulle Pabſt Clemens *XI.* des in Linz errichteten nordiſchen Collegiums unter dem Titel *Trium S. S. Regum et Martyrum, Erici, Canuti et Olai.*

1718. Errichtung der mathematiſchen Schule in Wien —. Stifter Kaiſer Karl *VI.* — Marinoni erſter Lehrer.

1720. Kam der Büchervorrath des Freyherrn v. Hohendorf in die Hofbibliothek in Wien.

1723. Vermehrte Kaiſer Karl *VI.* die k. k. Medaillenſammlung in Wien mit vielen ſeltenen und koſtbaren Stücken, und beſtimmte zur Aufbewahrung derſelben die Hofbibliothek.

In eben dieſem Jahre wurde die gſchwindiſche Bibliothek in Wien eröffnet. S. Weisk. Topographie von Niederöſterreich, und Denis Einleitung in die Bücherkunde.

1724. Kam die Bücherſammlung des Erzbiſchoffs von Valenza aus dem Hauſe Cordona in die Hofbibliothek zu Wien.

In eben dieſem Jahre wurde das kroatiſche geiſtliche Seminarium von Agram aus Un-

garn nach Wien überſetzet —. Stifter Balthaſar Napulius, Domprobſt zu Agram. Dann wurde auch in dieſem Jahre die k. k. Bildergallerie in Wien neueingerichtet.

1726. Erbauung des prächtigen k. k. Bücherſaals in Wien —. Hofbibliothekär Nikolaus Garelli, K. Karl *VI.* Hofleibarzt.

In eben dieſem Jahre kam der Büchervorrath Alexanders Riccardi in die Hofbibliothek zu Wien.

1731. Errichtung der Wienerſtadt-Bibliothek.

1738. Kam die koſtbare Büchersammlung des Prinzen Eugen in die Hofbibliothek zu Wien.

Regierung Marien Thereſien

Kaiſerinn Königinn,

Erzherzoginn von Oeſterreich.

Wenn ſchon die Landesfürſten der ſämmtlichen k. k. Erblanden in den älteſten Zeiten, bis in die Tage Thereſiens an der Aufnahme der vaterländiſchen Wiſſenſchaften mit unermüdetem Eifer arbeiteten; ſo war es doch unſerer beſten Landesmutter vorbehalten, den vaterländiſchen Künſten und Wiſſenſchaften die möglichſte Erweiterung zu geben. Die Künſte und die Wiſſenſchaften wurden in allen Zweigen verbeſſert, alle Kenntniſſe, die da fähig ſind, dem Staate die nützlichſten Bürger zu geben, wurden gegründet, das Eitle, Chymäriſche und Unnütze in den Wiſſenſchaften wurde aus den Schulen verbannet, Schulen für die Verbreitung der Künſte gegründet, die Bibliotheken zum öffentlichen

lichen Gebrauche allgemeiner gemacht, und der Unterricht in den Trivialschulen selbst verbessert — welch ein unendlicher Stoff für den künftigen Biographen Marien Theresien.

1744. Gründung der ersten adelichen Ritterakademie in den k. k. Staaten, und zwar in den Benediktinerstift zu Kremsmünster in Oberösterreich. Alexander Fixlmüller, k. k. geheimer Rath war damals Abt. S. das 27te St. der wien. Realzeitung v. J. 1777.

1745. Erste Vorlesungen über die Experimentalphysik, in Wien und Prag —. Erster Lehrer der Jesuit Franz, und zu Prag Joh. Ant. Scrinci.

In eben diesem Jahre bekam die Oberaufsicht über die k. k. Hofbibliothek in Wien Freyherr van Swieten.

Eben diese Hofbibliothek bekam einen Zuwachs durch Einverleibung 6. Privatbibliotheken,

theken, nämlich: a) der Handbibliothek K. Karl *VI.* b) der Büchersammlung Garelli, c) der gräfl. ſtahrenbergiſchen Bibliothek zu Grätz in Steyermark, d) der wieneriſchen Univerſitätsbibliothek, e) der Handbibliothek K. Ferdinand *I.* und f) der Bibliothek aus der erzherzoglichen Burg von Grätz aus Steyermark: S. *Barth. Chriſt. Richardi hiſt. Biblioth. cæſ. vind.* Dann die wien. Realzeitung vom J. 1772. 44. St. und Kollars *Editio Pet. Lambec. comment. de aug. Biblioth. vind.* Ist. die *Analecta monument. omnis aevi vind.* auch Denis Einleitung in die Bücherkunde.

1746. Errichtung der zweyten gelehrten Geſellſchaft zu Olmütz in Mähren, unter dem Namen: *Societas eruditorum incognitorum in terris auſtriacis* —. Stifter Freyherr Joſeph von Petraſch, Herr auf Neuſchloß (Nowý Zámky) Eine Nachteule hatte zum Zeichen dieſes gelehrte Inſtitut. Mitglieder waren: der berühmte Mu-

rato-

Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. Für Studierende und Lehrende. Von Dr. Friedrich Ueberweg. Dritter Theil: Die Philosophie der Neuzeit bis zur Gegenwart. Fünfte Auflage. Herausgegeben von Dr. Max Heinze. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, 1880. 8. 18 M.

Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. Für Studierende und Lehrende. Von Dr. Friedrich Ueberweg. Vierter Theil: Die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts und der Gegenwart. Dritte Auflage. Herausgegeben von Dr. Max Heinze. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, 1880. 8. 18 M.

Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. Für Studierende und Lehrende. Von Dr. Friedrich Ueberweg. Erster Theil: Die Philosophie des Alterthums. Neunte Auflage. Herausgegeben von Dr. Karl Praechter. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, 1894. 8. 18 M.

Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. Für Studierende und Lehrende. Von Dr. Friedrich Ueberweg. Zweiter Theil: Die Philosophie der Patristik und Scholastik. Neunte Auflage. Herausgegeben von Dr. Bernhard Geyer. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, 1898. 8. 18 M.

Dieſes Jahr iſt wegen der in demſelben von der Olmützer gelehrten Geſellſchaft herausgegebenen erſten gelehrten Monatſchrift in den k. k. Staaten unter die Epochen einer künftigen erbländiſchen Litterärgeſchichte anzuſetzen.

1748. Gründung der garelliſchen Bibliothek am k. k. Thereſianum in Wien —. Erſter Bibliothekär Erasmus Frölich. S. Denis Einleitung in die Bücherkunde.

In eben dieſem Jahre ward die Sternwarte zu Kremsmünſter in Oberöſter. erbauet. S. das 27te St. der wiener. Realzeit. v. J. 1777.

Gründung der ſavoyiſchen adelichen Ritterakademie in Wien —. Stifterinn Herzoginn Thereſie Anne Felicitas, gebohrne Fürſtinn v. Lichtenſtein.

Gründung des löwenburgiſchen adelichen Convicts in der Joſephſtadt zu Wien —. Stifter Johann Jakob Graf v. Löwenburg.

In diesem Jahre ward Joh. Thomas edler v. Trattnern Universitätsbuchhändler in Wien. Er kam 1717. zu Jarmanstorf in Hungarn in die Welt, 1732. kam er nach wiener. Neustadt die Buchdruckerey zu erlernen, und setzte die Erlernung dieser Kunst 1739. zu Wien fort.

1751. Ward der v. Trattnern mit der k. k. Hofbuchhandlung ebendaselbst begnadet, legte den Grund zu einer Schriftgiesserey, und gab die erste Schriftprobe zu Wien 1752. heraus, da man vormals die Buchdruckerlettern von Prag und andern Orten her mußte kommen lassen.

1752. Gründung der k. k. theresianischen Militärakademie zu wiener. Neustadt in Niederösterreich —. Stifter Maria Theresia Kaiserinn Königinn. S. Weisk. Topographie v. Niederöster.

Errich-

Errichtung der Akademie zu Rovoredo in Tyrol —. Stifter Freyh. v. Sperges.

1753. Erbauung des heutigen Universitätshauſes in Wien. S. Lochers *Speculum academicum viennenſe etc. Viennae*, 1775. 8.

In eben dieſem Jahre erhielt der Jeſuit Franz die Direktion der k. k. orientaliſchen Akademie in Wien.

1754. Bekleidete Johann Heinr. Gottlob v. Juſti, das Lehramt der Kammeralwiſſenſchaft am k. k. Thereſianum in Wien.

Grundlegung der k. k. Militairpflanzſchule auf der Laimgrube zu Wien —. Stifter Maria Thereſia, Kaiſerinn, Königinn.

Stiftung der k. k. Ingenierakademie zu Gumpendorf zu Wien, izt in dem Gebäude der Militairpflanzſchule auf der Laimgrube ebendaſelbſt.

1755. Erſte gelehrte Zeitung in Wien bey dem izigen Hofbuchdruckern und Hofbuchhändlern Joh. Thomas edlen v. Trattnern. Der Titel: wieneriſche gelehrte Nachrichten.

In eben dieſem Jahre übernahm Hell die Sternwarte an der hohen Schule in Wien. S. des erſten Bandes erſtes Stück des gelehrten Oeſterreichs.

In eben dieſem Jahre gab Kauz ſeinen Verſuch einer Geſchichte der öſterr. Gelehrten heraus.

1756. Neue Studienreformation in den ſämmtlichen k. k. Staaten —. Reformateur Freyh. van Swieten.

Anfang der Studien in dem neuerbauten Univerſitätshauſe in Wien.

In eben dieſem Jahre erhielt der v. Trattnern die k. k. Hofbuchdruckerey in Wien. Man muß ihm die Gerechtigkeit geben, daß ſeine Buchdruckerey eine der beſten in den k. k. Staaten ſey. Denis Oſſian beſtättiget meinen Ausſpruch.

1757.

1757. Einführung eines mechaniſchen Lehrſtuhls an der hohen Schule in Wien —. Erſter Lehrer Maximilian Hell. S. des erſten Bandes erſtes Stück des gelehrten Oeſterreichs.

1759. Bekam Simon edler von Stock Probſt und Domherr in der Domkirche zu Wien hernach Biſchoff zu Roſon das Präſidium und Direktorat über das theologiſche Studium in den ſämmtlichen k. k. Staaten.

1760. Ward Kerens iziger Biſchoff zu wiener. Neuſtadt der k. k. thereſianiſchen adelichen Ritterakademie als Rektor vorgeſetzet.

Verſuch zu einer gelehrten deutſchen Geſellſchaft in Wien .– Urheber der izige Regierungsr. und Prof. zu Freyh. Hr. v. Riegger, der aber eben ſeiner Gelahrheit und Verdienſte wegen von der Monarchinn ſeit dem 30ten April dieſes Jahrs als Gubernialrath und Profeſſor des deutſchen und allgemeinen Staatrechts an die Stel-

in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober 1911 in Kraft tritt, wird hiermit aufgehoben.

Berlin, den 15. Februar 1911.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
In Vertretung: **Schwartzkopff.**

Kön. Meliorationsbauamt Aurich.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen zum Bau der Schleuse und Siele in Neuschoo, Gemeinde Neuschoo, Amt Norden, soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 15. März 1911, vormittags 10 Uhr, an das unterzeichnete Bauamt einzureichen.

Aurich, den 15. Februar 1911.

Kön. Meliorationsbauamt.
Schmidt.

Kön. Bergrevierbeamter Bochum.

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft Steinkohlenbergwerk Hannover in Bochum hat das Verleihungsgesuch vom 1. Juli 1910 um Verleihung des Bergwerkseigentums an dem Steinkohlenfeld Hannover in Bochum, Gemeinde Bochum, Amt Bochum, Kreis Bochum, Regierungsbezirk Arnsberg, Provinz Westfalen, eingereicht.

Jane 1906 — Wilhelm Bernard, ein Beitrag zur Geschichte des Berliner Theaters im 18. Jahrhundert. Berlin, Mayer & Müller. 8. 1906. 2 Bl., 104 S.

Jane 1906 — Wilhelm Bernard, ein Beitrag zur Geschichte des Berliner Theaters im 18. Jahrhundert. Berlin, Mayer & Müller. 8. 1906. 2 Bl., 104 S. Auch als Dissertation der Universität Berlin.

Jane 1906 — Wilhelm Bernard, ein Beitrag zur Geschichte des Berliner Theaters im 18. Jahrhundert. Berlin, Mayer & Müller. 8. 1906. 2 Bl., 104 S. Auch als Dissertation der Universität Berlin.

1906, 1. Dezember. Berlin. — Verlag von Mayer & Müller, Königgrätzerstr. 31. — Soeben erschien:

1906, 1. Dezember. Berlin. — Verlag von Mayer & Müller, Königgrätzerstr. 31. — Soeben erschien:

1765. Mann ohne Vorurtheil, eine Wochenſchrift. — Verfaſſer Sonnenfels. — Revolutionen dieſer Wochenſchrift in der öſterr. Litteratur.

1766. Errichtung des politiſchen Lehrſtuhls zu Prag —. Erſter Lehrer, der k. k. Rath, der Kommiſſion *in cauſis ſummi Principis*, der Polizey- und Compilationskommiſſion Beyſitzer, der Polizey, Handlung, und Finanzwiſſenſchaft, wie auch der Oekonomie ordentl. öffentl. Lehrer, der k. k. Ackerbaugeſellſchaft in Böhmen Mitglied, Herr Joſ. Butſchek.

In eben dieſem Jahre iſt zu Klagenfurth in Kärnten ein öffentlicher Lehrſtuhl dieſer Wiſſenſchaften errichtet, 1772. aber von dannen nach Olmütz überſetzt worden —. Lehrer, der k. k. Rath Leopold Schulz. S. oben unter den öſterr. Gelehrten unter den Artikel Schulz.

In dieſem Jahre den 16ten Auguſt wurde auch zu Prag in Böhmen eine k. k. Agrikulturgeſellſchaft errichtet.

1767. Gründung der Graveur- und Poſſierſchule in Wien —. Stifter Maria Thereſia, Kaiſerinn, Königinn.

1768. Gründung der k. k. Zeichnungs- und Kupferſtecherakademie in Wien —. Stifter Maria Thereſia, Kaiſerinn, Königinn —. Direktor Schmutzer, beſtändiger Sekretär Sonnenfels.

1769. Uebertragung der k. k. Kriegspflanzſchule von Wien nach wiener. Neuſtadt, und Vereinbarung derſelben mit der daſelbſtigen k. k. thereſianiſchen Militairakademie.

Erneuerung der k. k. Agrikulturgeſellſchaft in Böhmen. S. den diesfalls zu Prag gedruckten Plan von 22. Decemb. 1769.

Artikel 46. Sechster Satz.

Im sechsten Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 47. Siebenter Satz.

Im siebenten Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 48. Achter Satz.

Im achten Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 49. Neunter Satz.

Im neunten Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 50. Zehnter Satz.

Im zehnten Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 51. Elfter Satz.

Im elften Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 52. Zwölfter Satz.

Im zwölften Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 53. Dreizehnter Satz.

Im dreizehnten Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Artikel 54. Vierzehnter Satz.

Im vierzehnten Satze der Artikel 46 wird das Wort „Gesetzbuch“ durch das Wort „Strafgesetzbuch“ ersetzt.

Bolog. Bologneser Münze.

Colonien. Colonien-Währung.

Cr. Courant, in Hamburg-Lübeckischer Währung.

Dan. Dänische Währung.

Dr. Dresdner Währung.

Fl. Rhein. Gulden oder Rheinischer Gulden, in Süddeutscher Währung, = 60 Kreuzer. Fl. Wien. Währung. Gulden oder Florin, in Österreichischer Währung, = 60 Kreuzer.

Fl. Holl. Gulden oder Florin, in Holländischer Währung, = 100 Cents.

Fl. Ung. Gulden oder Florin, in Ungarischer Währung, = 100 Kreuzer.

Fr. Französische Währung.

Gr. Groschen, in Preußischer Währung, = 12 Pfennige.

Kr. Kreuzer, in Süddeutscher Währung, = 4 Pfennige.

Lire. Lire, in Italienischer Währung, = 100 Centesimi.

§ 46. Satz 2 u. 3 n. 4 BBG. Verfügung des Reichsministers des Innern vom 26. 4. 1933 (RMBliV. S. 413). Verfügung des Reichsministers der Finanzen vom 28. 4. 1933 (RMBliV. S. 413).

1. Verfügung des Reichsministers des Innern betreffend Ausführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 26. April 1933 (RMBliV. S. 413).

Nach § 3 Abs. 2 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (RGBl. I S. 175) sind Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, auf Antrag in den Ruhestand zu versetzen. Ich bestimme hierzu folgendes:

2. Verfügung des Reichsministers der Finanzen betreffend Ausführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 28. April 1933 (RMBliV. S. 413).

Nach § 3 Abs. 2 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (RGBl. I S. 175) sind Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, auf Antrag in den Ruhestand zu versetzen. Ich bestimme hierzu folgendes:

höheren Studien der jährliche Gehalt angeordnet wurde. Einem Ordensgeistlichen wurde für das zu bekleidende Lehramt jährlich 300. fl., einem Weltpriester aber 500. fl. angewiesen. Auch sind alle aus dem Exjesuitenfond zu bezahlende Lehrer von Bezahlung aller Taxen, Stempel, und Arrha frey gelassen worden.

1774. Aufstellung einer neuen Studienhofkommission in Wien unter dem Vorsitze des geheimen Raths Freyherrn von Kresel.

In eben diesem Jahre bekam der Benediktinerabt und Prälat zu Braunau in Böhmen Stephan von Rautenstrauch das Präsidium über das sämmtliche theologische Studium in den k. k. Staaten.

Errichtung eines Lekturkabinets in Wien —. Urheber Bianchi.

Gegen Ende dieſes Jahrs wurde das **Gymnaſium** zu **hungariſch-Hradiſch** in Mähren aufgehoben.

1775. Erſchienen des Freyherrn von **Störk** *Facultatis medicae vindobonenſis ſtatuta.*

Errichtung öffentlicher **Lehrſtühle** des **böhmiſchen, ſpaniſchen,** und 1775. auch des **franzöſiſchen** und **italiäniſchen Sprach-** und **Litteraturinſtitutes** an der **Wieneruniverſität,** ſo nach dem, von allerhöchſten Orten approbirten **Plane** des wirkl. k. k., öffentl. böhm. Univerſitätslehrers **Zlobitzky** gelehret wird. S. oben die Schriftſteller unter dem Art. Zlobitzky.

Die 1769. errichtete **Bienenzuchtsſchule** wurde in dieſem Jahre zu einer **Hauptſchule** erkläret, und in Niederöſterreich zu **Wieneriſch-Neuſtadt,** dann in **Mähren ſubalterne Bienenzuchtsſchulen errichtet.** S. das diesfalls vom 8. April 1775. ergangene Patent.

Neue

Neue **Reforme** des **deutſchen Schulweſens** in den k. k. Staaten. Abt von **Felbiger kömmt** nach **Wien.**

Hofrath v. **Riegger**, Prof. des geiſtlichen Rechts, **ſtarb** zu Wien.

Entwurf zur **Einrichtung** der **Gymnaſien** in den k. k. Erblanden —. **Verfaſſer** der ſel. Prof. **Heß.**

Vereinbarung des **Convicts** des **Ferdinandeums** und **Joſephinums** zu **Grätz** in Steyermark in **eine Stiftung** unter dem Namen: *Collegium Caeſareum Alumnorum.* S. das *IX.* Stück der öſterr. gelehr. Anzeigen v. J. 1777.

K. K. **Reſcript** vom 11ten October dieſes 1775. Jahres ordnet an, daß die **Angelegenheiten** der 6. **latein.** untern **Schulen** nicht mehr von der **Studienhof-**, ſondern von der **deutſchen Schulkommiſſion** beſorget werden ſollen.

Direktor der **Humanioren** für die ſämmtliche k. k. Staaten Hofrath v. **Kollar.**

Schaaf, Jos., Drahtbau in der Technik der praktischen Elektrizität. Mit 1 Tafel und 4 Figuren im Text. Wien, Hartleben's Verlag. 1 Mk. 20 Pf.

Schaefer, Dr. Clemens, Einführung in die theoretische Physik. Mit 1 Figur im Text. Berlin, Verlag von Leonhard Simion Nf. 1 Mk. 20 Pf.

Schaefer, Dr. Clemens, Einführung in die theoretische Physik. Mit 1 Figur im Text. Berlin, Verlag von Leonhard Simion Nf. 1 Mk. 20 Pf.

Schaefer, Dr. Clemens, Einführung in die theoretische Physik. Mit 1 Figur im Text. Berlin, Verlag von Leonhard Simion Nf. 1 Mk. 20 Pf.

Schaefer, Dr. Clemens, Einführung in die theoretische Physik. Mit 1 Figur im Text. Berlin, Verlag von Leonhard Simion Nf. 1 Mk. 20 Pf.

widmenden Subjekten *ad ſtudia* in das Kloſter der Hauptſtadt ſchicken ſollten: denjenigen Klöſter herentgegen, die in der Hauptſtadt kein Kloſter, aber mehrere von einem Orden in einer Provinz Klöſter haben, wird das Studium generale nur in einem Kloſter zugeſtanden.

K. K. Reſcript vom 14ten und 16ten Oct. — Die Feſtſetzung der Ferialtage auf den Univerſitäten und Lycäen betreffend.

1776. Gründung der hohen Schule zu Lemberg in Pohlen.

Verbindung der Normal- und deutſchen mit den lateiniſchen Schulen in den k. k. deutſchen Erblanden.

In eben dieſem Jahre wurde mittels eines Patents, nach dem Beyſpiele des Markgrafthums Mähren, und Erzherzogthums Oeſterreich auch in Böhmen eine öffentl. Bienenzuchtsſchule eingeführet, und ein eigener Bienenzuchtsleh-

rer

rer, in der Person des Johann **Hallmanns**, unter **ständischer Besoldung** zur, für jedermann **unentgeltlichen, öffentlichen Lehrung** der **theoretischen** und **praktischen Bienenzucht** und **Pflege** in der königl. Goldbergstadt **Neuknyn**, Beraunerkreises angestellet. S. das diesfalls vom obigen Tag und Jahr ergangene Patent.

Uebersetzung der k. k. **Bildergallerie** aus der **Hofburg** in Wien in das sogenannte **Belvedere**.

Abts von **Braunau systemat. Grundriß** zur Verfertigung eines Vorlesbuchs für die Dogmatik. Entwurf für die sittliche Theologie erschien *Synopsis iuris ecclesiastici publici et priuati, quod per terras haereditarias aug. imper. M. Theresiae obtinet.*

Einführung einer abermaligen **Universitätsbibliothek** in **Wien**.

Gratian **Marx** aus dem Orden der frommen Schulen, **Direktor** der **Humanioren**. Plane

Ge-

Geſetze, Reſcripte für das Studium der Humanioren von dieſer Zeit.

Errichtung der Akademie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Mantua. Urheber Freyherr von Sperges.

Errichtung einer k. k. adelichen Ritterakademie zu Innsbruck in Tyrol —. Direktor Pehem.

Gründung des ökonom. Studiums an der hohen Schule zu Prag. Lehrer Butſcheck.

Errichtung einer adelichen k. k. Ritterakademie zu Lemberg in Pohlen. Rektor Kautz aus dem Orden der frommen Schulen.

Neue Studienreforme zu Pavia —. Reformateur Freyherr von Sperges.

Gründung eines k. k. Nationaltheaters in Wien —. Stifter Kaiſer Joſeph *II.*

Erſchien zu Wien das erſte gelehrte Lexicon aller izt lebenden Schriftſteller in den ſämmtlichen k. k. Staaten. Verfaſſer *de Luca.*

Bref, Dieu le veuille et plût
Que Napoléon et Louis-Philippe
Fussent ici, pour voir la fin
De leur système et de leur règne !
Ils auraient, dans leur exil,
Appris, à leur grand péril,
Que, pour fonder une dynastie,
Il faut, avant tout, la patrie ;
Que, pour fonder un trône, il faut
Le peuple, et non pas l'échafaud ;
Et qu'il faut, pour que l'on espère
Que le fils succède au père,
Que le père ait fait son devoir
Et qu'il ait bien mérité
Du fils, de la famille et du pays.
Ils auraient appris aussi
Que, pour fonder une dynastie,
Il faut, avant tout, la patrie ;
Que, pour fonder un trône, il faut
Le peuple, et non pas l'échafaud ;
Et qu'il faut, pour que l'on espère
Que le fils succède au père,
Que le père ait fait son devoir
Et qu'il ait bien mérité
Du fils, de la famille et du pays.

K. K. Reſcript vom 2ten November, vermög welchem die Haltung des am 15ten Junius gegebenen Geſetzes wegen der Prüfung der *ad ſacros ordines* aſpirirenden Geiſtlichen auf das Schärfeſte eingebunden wird.

K. K. Reſcript vom 21ten December, vermög welchem eine Vorſchrift, wegen der jährlichen Einſendung einer Tabelle in Betreff der höheren Studien, ertheilet wurde.

In eben dieſem Jahre ward mit dem k. k. Thereſianum und der ſavoyſchen Ritterakademie in Wien dieſe Anordnung getroffen: In dem Thereſianum wird bloß das humaniſtiſche und das Studium der Philoſophie getrieben, und in der ſavoyſchen Ritterakademie erhält der junge Adel bloß Unterricht in der Rechtsgelehrſamkeit, Univerſalgeſchichte, politiſchen Wiſſenſchaften, doppelten Buchhandlung ꝛc.

1777. Wurde zu **Prag** die **Universitätsbibliothek** im **Karolin**, die **böhmischen Jesuiterbibliotheken**, die gräfl. **kynskyſche Majoratsbibliothek** mit der **Bibliothek** bey St. **Clemens vereiniget**, und unter dem Namen **Universitätsbibliothek** zum **öffentlichen Gebrauche** hergestellet. Die **Einrichtung** übernahm der Generalmajor Graf v. **Kynsky**.

Uebersetzung der **Universität** zu **Tyrnau** nach Ofen. – Neue **Studienreformation** in ganz **Ungarn** —. **Reformateur Terſtyansky** k. k. Hofarchivar in Wien. S. *Ratio Educationis totiusque rei literariae per Regnum Hungariae.*

Bekam Freyherr van **Swieten** ehemaliger Gesandter am k. preußischen Hofe die **Oberaufsicht** über die k. k. **Hofbibliothek.**

In eben diesem Jahre **erschien** zu **Wien** die erste **National-gelehrte Zeitung** unter dem Titel: **Oesterreichische gelehrte Anzeigen**, **Verfasser** Prof. *de Luca.*

Neue

Neue Studiendirektion zu Olmütz in Mähren. Aufstellung eines eigenen Direktors für jede Fakultät. Das Präsidium über die theologische Fakultät bekam der Pfarrer von Teinitz, Franz Schuppler, Professor Monsee wurde der juridischen Fakultät als Präses vorgestellet, und Prof. Karpe der philosophischen. Superintendent Marquis de Ville. Ebendemselben Marquis de Ville haben es die mährischen Stände zu verdanken, daß die teufenbachische mährische adeliche Stiftung aus dem k. k. Theresianum von Wien, in das k. k. adeliche Stift nach Olmütz in diesem Jahre übertragen wurde.

Gottlieb Feuchter wurde k. k. Lehrer der Chirurgie und Hebammenkunst zu Brünn in Mähren.

Zu der Olmützer Universitätsbibliothek wurden 3. *Custodes Bibliothecae* angestellet.

Erſchien ein **Plan**, nach welchem für das Jahr 1778. der **Grund** zu einem vollſtändigen **theoretiſch-praktiſchen Unterricht** in der **Landwirthſchaft** ſoll geleget werden. S. das 24te Stück der Erfurther gelehrten Zeitung.

Neue **Studienreformation** in den öſterr. **Niederlanden.**

Ueberſetzung der **Univerſität** zu **Innsbruck** in das ehmalige **Jeſuiterkollegium.**

Die **Gymnaſien** in den k. k. Staaten wurden in 3. **Klaſſen** getheilet. Zur 1ten **Klaſſe** gehört dasjenige **Gymnaſium**, ſo bisher ganz von einem **Orden** iſt **verſehen** worden; zur 2ten **Klaſſe** werden diejenigen **Gymnaſien** gezohen, die ſich **nicht** in **Hauptſtädten befinden**, und zur 3ten **Klaſſe** gehören die **Gymnaſien** der **Hauptſtädte.** Die **erſte Klaſſe** der **Gymnaſien** bleibt bey ihrer **Verfaſſung**, nur daß die **Schulkommiſſion** darüber die **Aufſicht** führt. Die **Gymnaſien** der 2ten **Klaſſe** ſind entweder einem **Orden** allein zu übergeben, oder

die

die Lehrer werden vom Hofe aufgestellet. Bekömmt ein ganzer Orden ein Gymnasium desselben, so genießt ein Lehrer 150. fl. jährlich, und der Präfekt 200. fl. Sind die Lehrer aus verschiedenen Orden, und wohnen sie außer dem Kloster, so bekömmt einer jährlich 200. fl. und der Präfekt 250. fl. Für die 3te Klasse der Gymnasien in den Hauptstädten werden Lehrer von verschiedenen Orden genommen, und man hat auch einen zweyfachen Rang bestimmt. Zu den Gymnasien in Hauptstädten vom ersten Rang wird gezohen Wien, Prag, Freyburg, Innsbruck, Grätz und Olmütz, und da hat ein Lehrer jährlich 400. fl. am Gehalte. Gymnasien in Hauptstädten vom 2ten Range sind Linz, Laibach, Klagenfurth, Lemberg, Görz, Brünn und Troppau, und ist der Gehalt des Lehrers jährlich 300. fl. Zu Lehrämtern für die Gymnasien werden blos Ordensgeistliche genommen, und die Klöster

ſind gehalten, in ihren Kloſtermauern Schulen zur Bildung tüchtiger Gymnaſien anzulegen.

Vorſchrift für das Studium der Polemik und der Paſtoraltheologie.

K. K. Reſcript vom 8ten November —. Ein ordentliches Protokoll in jeder Univerſität und Lycäum zu führen, worinnen die in höheren Studienſachen ergehenden allerhöchſten Verordnungen und Dekreten, Plane, die Lehrer und deren Abänderungen, die *Actus ſolennes*, die *Examina paſchalia et finalia*, die Namen, Fortgang und Sitten der Studenten und anderer derley Umſtände eingetragen, und ordentlich angemerket werden ſollen.

K. K. Reſcript vom 8. November —. Erneurung des Befehls keinen Lektor in einem Kloſter tradiren zu laſſen, der nicht über ſeine zu dem Lektorat nöthigen Eigenſchaften von den k. k. öffentlichen Lehrern geprüfet worden iſt.

K. K. Reſcript vom 30. Auguſt —. Keinen Kandidat zu einer Pfarre zu laſſen, der nicht

mit

mit einem **Direktorialatteſtat** über die zurückgelegten *paſchal*- und Finalprüfungen verſehen iſt.

1778. **Aufſtellung** einer neuen **Studienkommiſſion** in **Linz**; das **Präſidium** darüber bekam der k. k. **Landrath** Freyherr **Pockſteiner** von **Wolfenbach**; jede **Fakultät** erhielt ihren eigenen **Direktor**; und zwar die **theologiſche** Fakultät den Grafen von **Engel**, Probſten und Dechanten zu Enns; die **juridiſche** den k. k. Landrath Freyherrn **Pilati** von **Taſſul**; und die **philoſophiſche** den Cöleſtin **Schirmann** aus dem Benediktinerorden zu Kremsmünſter, Pfarrer zu Tallham bey Wels. **Urheber** Prof. *de Luca*. S. das 42te Stück der wieneriſchen Lekturskabinetsnachrichten vom Jahre 1778.

K. K. **Reſcript** vom 16. Jäner, wodurch die **Aufſtellung** der **neuen Studienhofkom.** in Wien, die unmittelbar der k. k. böhm. und öſter. Hofkanzl. einverleibet iſt worden, und die künftige Behandlung der **Studiengeſchäfte** bekañt gemacht wurde.

Vorschrift für die Lehrer der Humanioren —. Einführung 2. neuer Schulbücher, als *Institutionum grammaticarum latinae linguae Pars III.* und *Institutionum ad Eloquentiam pars prior.*

Herstellung einer akadem. Biblioth. in Linz. Die Einrichtung besorgt Prof. *de Luca.*

Schriftsteller des 18ten Jahrhunderts: Freyherr van Swieten, Baron von Senkenberg, Reichshofrath in Wien, Hofrath und Professor von Riegger, von Scheyb, Erasmus Frölich, Sigmund Calles, Fulgenz Bauer, Aloysius von Sonnenfels, Joseph de Haen, Hofrath und Professor Bocris in Wien, Philipp Lambacher, Jesuit Khell, Anton Marherr, Professor zu Prag, von Heß, Professor in Wien, Winkelmann Gottfried, Abt zu Göttweih, Huber, Benediktiner zu Mölk, Hofrath und Professor Banniza in Wien, Krammer Professor am Theresianum in Wien,

die

die Jeſuiten **Mitterdorfer**, **Tibnetz**, **Apfalterer**, **Inſprugger** und **Burkhard**, Prof. am Thereſianum in Wien, **Petz**, Benediktiner zu Mölk, Johann **Wiegand**, **Gaſſer**, Anatomicus in Wien, Jeſuit **Franz** und **Kampmiller**, Graf von **Wurmbrand**, Baron von **Hoheneck**, **Preuenhuber**, **Rakhowitz** u. **Grueber**, Profeſſores der Rechten in Linz, **Weiskern**, **Abraham v. der H. Clara**, Georg **Groll**, ſonſt Adolph von H. Georg nach dem Ordensnamen, ein Piariſt, hernach **Biſchof** zu Raab in Ungarn, von Kremſier aus Mähren gebürtig; **Auguſtin Thomas vom H. Joſeph**, ein Piariſt von Auſpitz in Mähren, Joh. Franz **Betzkowsky**, Franz Anton Graf v. **Sporck**, Joh. Ant. **Scrinci**, ein Böhm, der Arzney Doktor zu Prag, Philipp **Hafner**, Joſeph **Schloßgangl**, Daniel **Fiſcher**, Paul **Fabri**, Joh. **Maleter**, Catharina **Bethlen**, Michael **Agnethler**, Mathias **Moſſoczi**, Laurenz **Stocker**, Johann **Kreiſel**, Johann **Neuhold**,

Johann

Jean-Richard, Ch. Louis Alex. Ocyroé, ou les Dauphins, poème. Paris, Delaunay, 1820. 8°. 1 fr. 50 c.

Jeanrenaud, Aug. Joseph. Essai sur l'histoire de la Suisse. Genève, Paschoud, 1821. 8°. 2 vol. 12 fr.

Jeanrenaud, Aug. Joseph.

diktiner zu Garsten, Alan **Pfeiffer**, Benediktiner zu Admont in Steyermark, Raymund **Duellius**, kanon. regul. St. Augustinus zu St. Pölten in Niederösterreich, **Pankl** und **Neuvter**, zwey gekrönte Poeten in Wien.

Künstler: Alexander **Christian**, ein geschickter **Mauermeister** zu Innsbruck in Tyrol, Jakob **Dorner**, **Maler** aus Ehrenstätten in Breisgau, Andreas **Feistenberger**, **Bildhauer** in Böhmen, Franz **Borghesi**, ein geschickter **Mechaniker** aus Tyrol, Franz Joseph **Wiedon**, k. k. **Hofmaler** in Wien, Wenzel **Hollar**, **Kupferstecher** in Prag, ein Böhm, Mich. Heinr. **Renz**, **Kupferstecher** und **Maler** des Grafen von Spork in Böhmen, Joh. Ferdinand **Schor**, **Maler** zu Prag, Joh. **Tomasoni** von **Concordia**, **Mathematiker**, Joh. Ferd. **Prolof**, **Bildhauer** zu Prag, Kilian Ignaz **Dienzenhofer**, **Baumeister** zu Prag, Neßtfell, ein geschickter **Tischlermeister** in Wien, Paul **Troger**, **Maler** aus Zell unter Wels-

perg,

perg im Biſtum Brixen in Tyrol, Norbert Grund, Maler aus Prag, Johann von Reinſperger, Hofkupferſtecher in Wien, Julianus, Bildhauer in Wien, Seeberger, Landſchaftenmaler aus Linz, Adam Schöpf, Hiſtorienmaler aus Straubing, öſterr. Bayern, Baron v. Strudel, Direktor der k. k. Malerakademie in Wien, Paul u. Dominik Strudel, Bildhauer in Wien, Norbert, Maler und Capuziner in Oeſterreich, Martin v. Meytens, k. k. Hofmaler in Wien, Joh. Platzer, Maler aus Tyrol, Franz Thomas, Maler von Udine in Friaul, Samuel Hanrich, Maler aus Neuſohl in Ungarn, Joſeph Chamant aus Lothringen, Maler und Baumeiſter zu Wien, Anton Kern, Maler aus Tetſchen in Böhmen, Franz Pavona, Maler aus Friaul, Franz Janneck, Maler aus Grätz in Steyermark, Lauterer, Maler aus Wien, Chriſtian Sribold, kaiſerl. Kabinetsmaler in Wien, Joh. Rothmayr, Freyherr v. Roſenbrunn,

Maler

Maler zu Wien, Stranover, Früchten- und Geflügelmaler aus Siebenbürgen, Joh. Baumgartner, Maler aus Kufstein in Tyrol, Johann Seidlitz, Edelsteinschneider in Wien, Jakob und Joseph Limpich, Kupferstecher aus Prag, Anton Daniel Bertoli, Hofzeichner in Wien, Gottfried Götz, Maler von Kloster Welehrad in Mähren, Joh. Holzer, Maler aus Meran in Mähren, Wenzinger, Maler aus Freyburg in Breisgau, Johann Anton Pikler oder Piheler, Glasschneider aus Tyrol, Landsknecht und Busdinger, Maler aus Tyrol, Remb u. Weiskirchner aus Steyermark, Karl v. Reſſelfeld, Maler aus Oberöſterreich, Dominik Aulizck, Bildhauer zu Polička in Böhmen, Amand Andreides, Maler aus Olmütz, Karl Aiger, Friederich und Joſeph Myldorfer, Jakob Schletterer, und Johann Loſcher, alle 5. Lehrer an der k. k. Malerakademie in Wien, Spiegler, Freskomaler zu Coſtanz, Anton

Joſeph

Joseph **Prenner**, **Kupferätzer** und **Maler** in Wien, Christoph Albert **Wagner**, **Portraitmaler** in Wien, Franz **Weyrotter**, **Lehrer** an der **Kupferstecherakademie** in Wien, Cajetan **Fanti**, **Perspektivmaler** in Wien, Vincenz **Fanti**, ein Sohn des Cajetan, G. A. **Müller**, **Maler** und **Kupferätzer** in Wien, Andreas und Joseph **Schmutzer**, **Kupferstecher** in Wien, Santino **Busi**, **Stuccatorer** in Wien, Philipp Christoph von **Becken** aus Coblenz, kam als Goldschmid nach Wien, und wurde da **Edelsteinschneider**, Kaiser Karl *VI.* erhob ihn in dem Adelstand, Johann Bernhard **Fischer** von **Erlachen**, **Baumeister** in Wien, **Tonkünstler**, **Reutter** und Flor. Leop. **Gaßmann**, k. k. **Hofkapellmeister** in Wien, ein Böhm, Fr. **Tuma**, ein Böhm, **Wagenseil**, k. k. **Hofkompositor** in Wien, P. **Alexander**, Minorit und **Organist** in Wien, **Schmidbauer**, **Organist** zu Eferding in Oberösterreich.

Topographiſches Regiſter

Bayriſch-Oeſterreich.

Schärding..... Denis, Exjeſuit.

Innerö ſterreich.

Kärnten.

Herzendorf..... Raditſchnig.

Hollenburg..... Storchenau, Exjeſuit.

Klagenfurth..... Herbert, Exjeſuit und Profeſſor.

Raab, Hofrath.

Rabel..... Wenger.

Volkenmark..... Wiender, Auguſtinereremit.

Krain.

Görz..... Coronini, Graf.

Schauer, Exjeſuit.

Grünhof..... Apfalterer, Exjeſuit und Profeſſor.

Laibach..... Karpe, Profeſſor.

Pölland..... Sagar, Doktor der Arzneygelahrh.

Salcan..... Plenciz, Doktor der Arzneygelahrh.

Steyermark.

Grätz..... Auenbrugger, Doktor d. A. G.
Cäsar, Can. regul. St. Augustin.
Huber, Weltpriester.
Liesganigg, Exjesuit.
Maister, Exjesuit.
Metzburg, Franz Leopold.
Metzburg, Georg, Exjesuit.
Metzburg, Gottfried, Exjesuit.
Pernet, Madam.
Schimann.

Prödlitz..... Schäfersfeld.

Summarische Anzahl
der
Schriftsteller Innerösterreichs.

Geistliche.

Weltpriester —— 1 ——
Exjesuiten —— 8 —— 9

Mön-

Mönche	2	2	11
Weltliche	12		12
			23.

Niederöſterreich.

Achleitten..... Oettl, Benediktiner.
Bernhard..... Ritzl, Benediktiner.
Bruck an der Leitha. Habel, Piariſt.
Corneuburg..... Kramner, Exjeſuit.
Egenburg..... Walker, Prämonſtratenſer.
Enzersfeld..... Eckhel, Exjeſuit.
Guntramsdorf..... Waſſerthal, Piariſt.
Hochrupersdorf.... Job, Piariſt.
Kloſterneuburg.... Poſch, Chirurgus.
Krems..... Ketzer.
St. Bernh. am Forſt. Kropf, Benediktiner.
Neuſtadt..... Monſperger, Weltprieſter u. Prof.
Ped..... Engſtler, Exjeſuit.
St. Pölten..... Gemberly.
Uhlich, Piariſt.
Pottendorf..... Riholm, Piariſt.
Roſſitz..... Sternegger, Benediktiner u. Abt.

Staßendorf..... Regelsperger, Exjesuit u. Professor.
Strenberg..... Unterberger, k. k. Major.
Waydhofen..... Schosulan, D. d. A. G.
Wien..... Auersperg, Graf u. Domherr.
Ayrenhoff, k. k. Oberster.
Bergobzoomer.
Biwald, Exjesuit und Professor.
Bolla, Professor.
Dallham, Piarist.
Eybel, Professor.
Fidler, Proselyt.
Fischer, Exjesuit.
Fölsch.
Greiner, Hofrath.
Gußmann, Can. reg. St. August.
Harmayer, Exjesuit.
Haschka.
Hasenöhrl, D. d. A. G.
Heidfeld, Exjesuit.
Herrl.
Hofstätter, Exjesuit.

Isen-

Isenflamm, D. d. A. G.

Kaltner, Pauliner.

Kauz.

Kauz, Piarist.

Knotz, Piarist.

Koch, Piarist.

Koch.

Kurzböck.

Laudes.

Leber, D. d. Chir. u. Professor.

Locella, Baron.

Locher, beyder R. D.

de Luca, Professor.

Mader.

Mastalier, Exjesuit u. Professor.

Mayer, Professor.

Maderer, Professor.

Moll.

Paradis, Hoffekretär.

Pilgram, Exjesuit.

Poda, Exjesuit.

Pohl, Exjeſuit.

Premlechner, Exjeſuit u. Profeſſor.

Quarin, D. d. A. G.

Rewitzki, Baron u. k. Geſandter.

Richter.

Rieger, Exjeſuit.

Riegger, Hofagent.

Roſalino, Weltprieſter.

Schröckh, Proteſtant.

Schrötter, Hofrath.

Schulz, Profeſſor.

Tecker, Auguſtinerereremit.

Teutſcher, Demoiſell.

Waſſerberg.

Weidmann.

Wurz, Exjeſuit u. Pfarrer.

Zahlheim.

Summa.

Summarische Anzahl

der

Schriftsteller Niederösterreichs.

Geistliche.

Weltpriester	—	3	
Exjesuiten	—	16	— 19
Mönche	—	8	
Piaristen	—	9	— 17
Weltliche	—	40	— 40
			76

Oberösterreich.

Achleitten..... Fixlmüllner, Benediktiner.

Berkam..... Langhayder
Langhayder
Langhayder
} Benediktiner.

Erdpreshof..... Erdpresser, Johann.
Erdpresser, Mathias.

St. Florian..... Wetsch, D. d. A. G.

Freystadt..... Fuxtaller, Piarist.

Grein..... Berghofer.

Gmunden..... Scherffer, Exjeſuit.

Hallſtadt..... Seeauer, Benediktiner und Abt.

Hellmanſeed..... Schiffermüller, Exjeſuit.

Lambach..... Oelmag, Benediktiner.

Linz..... Baſange, Graſer } Benediktiner.
Pickelmann, D. d. A. G.
Steininger, Weltprieſter.
Walcher, Exjeſuit.

Neukirchen..... Lindenmayr, Benediktiner.

Rohrbach..... Wiſſinger, Exjeſuit.

Schwanenſtadt..... Parhamer, Exjeſuit.

Stadelkirchen..... Schwandner, Hofagent.

Steyr..... Schwediauer, D. d. A. G.
Winterl, Exjeſuit.

Waizenkirchen..... Oberhauſer, Benediktiner.

Wels..... Schirmann, Benediktiner.

Summa.

Horizontal Plane

Meridian Ascensionis

Aquarius	0 Degrees
Pisces	30
Aries	60
Taurus	90
Gemini	120
Cancer	150
Leo	180
Virgo	210
Libra	240
Scorpio	270
Sagittarius	300
Capricornus	330

Meridian Occidentis.

Meridian Occidentis is the Line of Sunset, or Six of the Clock.

Meridian Orientis is the Line of Sunrising, or Six of the Clock.

Meridian Inferior is the Line of Midnight, or Twelve of the Clock.

Meridian Superior is the Line of Noon, or Twelve of the Clock.

Mengen..... Wilhelm, Can. regul.
Sasbach..... Ebernez, Professor.
Schwarzwald..... Rendler, Weltpriester.
Treisheim..... Gerstner, D. d. A. G. u. Professor.
Zell am Bodensee.. Linder, Benediktiner.

Summarische Anzahl
der
Schriftsteller Vorderösterreichs.

Geistliche.

Weltpriester	——	2	
Exjesuiten	——	2	—— 4
Mönche	——	3	—— 3
Weltliche	——	6	—— 6
			13.

Böhmen.

Böhmischbrod..... Zankl, Piarist.
Brix..... John, Weltpriester.
John, Exjesuit.
Glattau..... Holzapfel, Exjesuit.

Gottes-

Board ..... Messrs. Ayres.
Bonds ..... Messrs. Ayres, Bell.
Bridges ..... Messrs. Bell, Ayres.
Buildings ..... Messrs. Ayres, Bell.
Claims ..... Messrs. Bell, Ayres.
Contracts ..... Messrs. Ayres, Bell.
Engineer ..... Messrs. Bell.
Fees ..... Messrs. Bell.
Fences ..... Messrs. Ayres.
Fire ..... Messrs. Ayres.
Highways ..... Messrs. Bell.
Insane ..... Messrs. Ayres.
Jail ..... Messrs. Ayres.
Jurors ..... Messrs. Ayres, Bell.
Law ..... Messrs. Ayres, Bell.
Lunacy ..... Messrs. Ayres.
Paupers ..... Messrs. Ayres.
Roads ..... Messrs. Bell.
Salaries ..... Messrs. Ayres, Bell.
Taxes ..... Messrs. Ayres, Bell.
Treasurer ..... Messrs. Ayres.
Warrants ..... Messrs. Ayres.

Pollinger.
Pußlacher.
Well, Professor.
Sagar, Madam.
Schönfeld, Exjesuit.
Stepling, Exjesuit.
Wall, Professor.
Wolff, Exjesuit.
Wrazda, Freyinn, Fürst. u. Abt.
Zeberer.

Reichenau..... Pelzel.
Pelzel.

Reichenberg..... Rohn, Kreuzherr.

Stachau..... Woldřich.

Tabor..... Trnka, D. d. A. G. u. Professor.

Trehom..... Kerner } Prämonstratenser.
Zateck..... Gandert }

Summa.

Summariſche Anzahl
der
Schriftſteller Böhmens.

Geiſtliche.

Weltprieſter	——	3	
Exjeſuiten	——	10	—— 13
Piariſten	——	4	
Mönche	——	7	—— 11
Weltliche	——	15	—— 15
			39.

Italien.

Mantua..... Keſſler.

Mähren.

Brünn..... Roggendorf, Graf.
Schönfeld, vormals Dobruska.
Zehmark.
Hradiſch..... Haiden, Exjeſuit.
Leipnik..... Wolff, D. d. A. G.
Meſeritz..... Mayer, Proteſtant.
Neuſtadl..... Monſee, Profeſſor.

Nickol-

Nikolsburg..... Sonnenfels, Professor.
Schönwald..... Raymund, aus den Orden der Erlösung der gefangenen Christen.
Trebitsch..... Ruczizka, Prämonstratenser.
Zeplichal, Exjesuit.
Welchrad..... Zlobitzky, Professor.
Wischau..... Slawiček, canon. regul. u. Probst.
Zdanitz..... Niemetz, Prämonstratenser.
Znaim..... Meixner.

Summarische Anzahl der Schriftsteller Mährens.

Geistliche

Weltpriester	——	——	—	
Exjesuiten	——	2	——	2
Mönche	——	4	——	4
Weltliche	——	9	——	9
				15

Nieder-

Niederlanden.

Luxenburg..... Cranz, D. d. A. G.

Schleſien.

Praunsdorf..... Hartmann, D. d. A. G.

Skotſchau..... Entzendorfer, Exjeſuit.

Teſchen..... Vockshamer, Proteſtant.
Scherſchnik, Exjeſuit.

Triteſch..... Twardy, Proteſtant.

Troppau..... Slezyna, Exjeſuit.

Summariſche Anzahl
der
Schriftſteller Schleſiens.

Geiſtliche.

Exjeſuiten —— 3 —— 3

Weltliche —— 3 —— 3

6

Tyrol.

Arzt..... Mænghin, Doktor der Arzneygelahrheit u. Profeſſor.

Caval

Caval..... Scopoli, Doktor der Arzneygelahrheit u. Professor.

Volzano..... Zallinger, Exjesuit.

Zallinger, Exjesuit.

Intik..... Jäger, Prämonstratenser.

Innsbruck..... Koller, Theatiner.

Michaeler, Exjesuit u. Professor.

Riegger, b. R. D. u. Professor.

Roschmann, Archivar.

Spaur, Graf u. Bischoff.

Sperges, Freyherr.

Steidele, Doktor der Chirurgie u. Professor.

Sterzinger, Weltpriester u. Prof.

Weinhart, Exjesuit u. Professor.

Lichtenwörth..... Sterzinger, Theatiner.

Matrey..... Stadler, Exjesuit.

Revò..... Martini, Hofrath u. Professor.

Trident..... Molinari, D. d. A. G.

Sum-

Summarische Anzahl

der

Schriftsteller Tyrols.

Geistliche.

Weltpriester	—	2	
Exjesuiten	—	5	— 7
Mönche	—	3	— 3
Weltliche	—	8	— 8
			18.

Ungarn.

Altsohl..... Butschany, Protestant.
Friedwalsky, Exjesuit.
Barath..... Mailath, Professor.
Bayan..... Walasky, Protestant.
Belyn..... Mirterbacher, Exjesuit u. Profes.
Caschau..... Ganotzy, Weltpriester.
Gyöngyöschy, Protestant.
Izzo, Exjesuit.
Cösseß..... Keroseligh, Piarist.

Comorn.... ..... Ivanſchitz, Exjeſuit.
Cremnitz..... Cornides.
Dörfl..... Rosnack, Auguſtinereremit.
Fünfkirchen..... Babai.
Gimaſtenbath..... Hatwany, Profeſſor.
Großlonitz..... ab Hortis, Proteſtant.
Günz..... Horwarth } Exjeſuiten.
Horwarth }
Hruſſowa..... Fabri, Proteſtant.
Jamoſchös..... Wayda, Benediktiner.
Jaſz-Apath..... Mako, Exjeſuit.
Ilau..... Schwarz, Proteſtant.
Kirchdrauf..... Czirbes, Proteſtant.
Krompach..... Terſztyansky, Hofarchivar.
Leutſchau..... Adami, Proteſtant.
Czklenar.
Nagy-Ajta..... Nagy, Profeſſor.
Neuhäuſel..... Kaprinai, Exjeſuit.
Neuſohl..... Muſzka, Exjeſuit.
Watrangh, Exjeſuit.
Oedenburg..... Sarka, Proteſtant.

Ofen

Ofen..... Cetto, Piariſt.

Horanyi, Piariſt.

Pettersdorf..... Kelz, Exjeſuit.

Polanitza..... Vakics, Profeſſor.

Presburg..... Vel, Proteſtant.

Kern, Proteſtant.

Klaus, Exjeſuit.

Klein, Proteſtant.

Pray, Exjeſuit.

Windiſch, Proteſtant.

Pereſztey..... Kollaritſch, Pauliner.

Prileß..... Prileßky, Exjeſuit.

Raab..... Eſapo, D. d. A. G.

Roka, Weltprieſter.

Torkoſch, Proteſtant.

Roſenberg..... Palm, Exjeſuit.

Sborowa..... Wagner, Exjeſuit.

Schegowa..... Severini, Proteſtant.

Schemnitz..... Hell, Exjeſuit.

Madai, Proteſtant.

Stridon..... Köresturi, Hofagent.

Tapospó..... Kalmar, Protestant.
Tarchowa..... Kollar, Hofrath.
Teschеite..... Jaslinsky, Exjesuit.
Törek-Valint.. .. Buda, Franciskaner.
Trehom..... Kerner, Prämonstratenser.
Tyrnau..... Csapodi, Exjesuit.
Tordasch..... Schainowitsch, Exjesuit.
Uihel..... Rewitzky, Exjesuit.
Vásokö..... Farkas.
Vesprim..... Wespremi, Protestant.
Wagendrüssel.... Klein, Protestant.
Waitzen..... Koppi, Piarist.
Zips..... Perlitzi, Protestant.

Kroatien.

Agram..... Vedekowitsch, Exjesuit.
Sagar, Schloßhauptmann.
Fiume..... Cortivo Augustinereremit.
Zanchy, Exjesuit.

Siebenbürgen.

Enyed..... Kowatsch, Protestant.
Hermannstadt. ... Hißmann, Protestant.

Sei-

Seiwert, Protestant.

Karlsburg..... Born, k. k. Bergrath.

Zichy, Graf und Hofrath.

Slavonien.

Wukowar..... Orfelin, Protestant.

Summarische Anzahl

der

Schriftsteller Ungarns.

Geistliche.

Weltpriester	——	2	
Exjesuiten	——	23	—— 25
Piaristen	——	4	
Mönche	——	6	—— 10
Weltliche	——	38	—— 38
			73.

In den k. k. Staaten sind Schriftsteller vom geistlichen Stande.

Weltpriester	——	14	
Exjesuiten	——	75	—— 89

Mönche.

Regulirte Chorherren	——	4	
Benediktiner ——	——	20	
Prämonſtratenſer	——	8 ——	32
			121.
Theatiner ——	——	2	
Pauliner ——	——	2	
Piariſten ——	——	18	
Auguſtinereremiten	——	5	
Aus dem Orden der Erlöſung der gefangenen Chriſten	——	1 ——	29
			140.
Franciskaner ——	——	1	
von weltlichem Stande	——	134	
			285.

An-

Anzeige

derer

außer den k. k. Staaten gebohrnen, aber in einem deſſelben izt lebenden Schriftſteller.

Bayern.

Donauwerth. . . . . Ruttershauſen, k. k. Landrath.

Ingolſtadt. . . . . Weitenauer, Exjeſuit.

Oberpfälz.

Hochſtädt. . . . . Geißau.

Sulzbach. . . . . Störck, Baron D. d. A. G.

Erzbiſtum Salzburg.

Berthesgaden. . . . Grußdorf, Benediktiner.

Salzburg. . . . . Joly, Benediktiner.

Biſtum Paſſau.

Biernhütten. . . . . Paſterwitz, Benediktiner.

Paſſau. . . . . Freſacher, Servit.

Franken.

Eyſtett. . . . . Zanner, Exjeſuit.

Anſpach. . . . . Kepner.

Erlangen. . . . . Rautenſtrauch.

Wipfeld..... Kläpfel, Auguſtinereremit.

Würzburg..... Vannitza, b. R. D. u. Profeſſor.

Steinmeyer, Exjeſuit und Prof.

Schwaben.

Augsburg..... Hebenſtreit, Exjeſuit und Prof.

Markgröningen.... Kornbeck, D. d. A. G.

Weißweil..... Wolff.

Schweitz.

Altdorf..... Kleemann.

Churmainz.

Erfurth..... Nunn.

Wiſſelbach..... Riedel.

Churtrier.

Coblenz..... Mayer.

Ehrenbreitſtein.... Brahm.

Limburg..... Sander.

Weſtphalen.

Rittberg..... Nagel.

Sachſen.

Graiß in Voigtland. Gebler, Baron und Staatsrath.

Halberſtadt..... Müller.

Jena.

Jena..... Braun, Reichshofrath.

Marienthal..... Seibt, Profeſſor.

Schwarzenberg.... Klemm.

Thüringen..... Gerlach.

Churbrandenburg.

Berlin..... Voſſius.

Schleſien.

Breslau..... Scharf, k. k. Hauptmann.

Stephanie.

Stephanie.

Brieg..... Richtenburg, Exjeſuit.

Frankenſtein..... Heinze, Exjeſuit u. Profeſſor.

Kamnez..... Felkel.

Neumark..... Sagner, Exjeſuit.

Frankreich.

Serionne.

Charuel, Exjeſuit.

Straßburg..... Houmburg, D. d. A. G.

England.

London..... Taube, k. k. niederöſt. Regierungsr.

Holland.

Leiden..... Jacquin, D. d. A. G. u. Prof.

Italien.

Bergamo..... Gazzaniga, Dominikaner.

Niederland.

Maſtrich..... Kerens, Biſchof.

Türkey.

Conſtantinopel.... Penkler, Baron.

Summariſche Anzahl

Geiſtliche.

Exjeſuiten	9	9
Mönche	6	6
Weltliche	31	31
		46.

Anzeige

der

Schriftſteller, derer Geburtsort unbekannt.

Adami, Hofagent.

Aichelburg, Baron.

Alex

Aler, Piariſt.

Ambroſchowsky, Weltpr. u. Abt.

Azzoni, Exjeſuit.

Baumann.

Bergman, Exjeſuit.

Bernhardin, Piariſt.

Bertieri, Auguſtinereremit.

Beſchenjei.

Boll, Exjeſuit.

Boscowich, Exjeſuit.

Brambilla.

Brand.

Breinl, Profeſſor.

Brunian.

Breuner.

Bulſer, Benediktiner.

Buol, Baron und Domherr.

Butſcheck, Profeſſor.

Chenot, D. d. A. G.

Chladek, Exjeſuit u. Prof.

Cörver, Piariſt.

Collin, D. d. A. G.

Collin, D. d. A. G. und Prof.

Daube.

Delius, Hofrath.

Dembſcher.

Douzaidans, d. R. D. und Prof.

Durich, Pauliner.

Duſchek.

Egerer.

Fauken, D. d. A. G.

Fritz, Exjeſuit.

Gerliczi.

Gluck, Ritter.

Goll, Weltprieſter.

Hacquet, Profeſſor.

Hägelin.

Hauer, Hofkriegsrath.

Honepeck.

Jaquet, Weltprieſter.

Jennei, Pauliner.

Kämerer.

Katona, Exjeſuit.

Kereſelics, Weltprieſter u. Prälat.

Klinkoſch, D. d. A. G. u. Prof.

Koczian, Hofrath.

Koſler.

Koller, Graf.

Kraßer.

Kuhn, Exjeſuit.

Kuttner.

Lachmayr.

Largswert, D. d. A. G.

Link, Exjeſuit.

Lippe, Graf und Reichshofrath.

Löper.

Loſchonßy, Proteſtant.

Martſchläger.

Mederer, D. d. Chir. u. Profeſſor.

Meisler, D. d. Weltw. und Prof.

Mikan, D. d. A. G.

Milliſchiß, Abbé.

Minetti, Prämonſtratenſer.

Mör-

Mörfelder.

Morelli, k. k. Landrath.

Oberrauch, Franciskaner.

Paccaſi, Baron.

Palme, Weltprieſter.

Pauersbach, Hofſekretär.

Pierer, Exjeſuit.

Plenk, D. d. Chir. u. Prof.

Radakowsky.

Radlmayer.

Resler, Ciſterzienſer.

Ribini, Proteſtant.

Ries.

Rigler.

Sauer, Graf.

Schaffgotſch, Graf u. Domherr.

Schmid, Prämonſtratenſer.

Scholz.

Schrattenbach, Graf.

Schuſter, b. R. D. und Prof.

Serioſne.

Sonn-

Sonnleitner, b. R. D.

Sprung, Franciskaner.

Stephan, Prämonſtratenſer.

Strnad, Exjeſuit.

Tangl, Weltprieſter.

Tentſcher, Tentſcher, Teſſanek, Teſſanek, Tirmberger } Exjeſuiten.

Tomicich, Weltprieſter.

Tröndlin.

Ungar, Prämonſtratenſer.

Wächtler, Hofſekretär.

Wernischeck, D. d. A. G.

Wokavenius.

Wydra.

Zauſchner, Profeſſor.

Zauſchner, D. d. A. G.

Zeno, Exjeſuit.

Summa

Summariſche Anzahl.

Geiſtliche.

Weltprieſter	——	11	
Exjeſuiten	——	18	—— 29
Piariſten	——	3	
Mönche	——	12	—— 15
Weltliche	——	62	—— 62
			106.

Die ſämmtliche Anzahl der izt lebenden Schriftſteller, beläuft ſich im Ganzen genommen auf 437. davon werden zum geiſtlichen Stande gerechnet 201, und zum weltlichen, 236.

Geiſtliche.

Weltprieſter	——	25	
Exjeſuiten	——	92	—— 117
Piariſten	——	21	
Benediktiner	——	24	
Prämonſtratenſer	——	12	
Regulirte Chorherren	——	4	
Ciſtercienſer	——	1	

Theatiner	——	2
Dominikaner	——	1
Auguſtinereremiten	——	6
Aus dem Orden der Erlöſung der gefangenen Chriſten	——	1
Pauliner	——	4
Franciskaner	——	3
Gerviten	——	1 —— 80

Alſo ſind Schriftſteller von Weltprieſtern 25. Exjeſuiten 92. Von dem Mönchſtande im Ganzen zählen wir dermalen 80. Ich weiß nicht, wie es kömmt, daß der Orden der ehmaligen Jeſuiten in unſern Staaten unter den izt lebenden Schriftſtellern nicht mehr, dann 92. aufzuweiſen hat. Kein Orden in der ganzen Monarchie hatte ſo viele bevölkerte Klöſter, als der Jeſuiterorden; dieſer Orden war auch immer beſorgt die fähigſten Köpfe zu bekommen, und dieſer Orden war außer der Beförderung der Religion hauptſächlich für die Verbreitung der Wiſſenſchaften beſtimmt, und doch nur 92. Schriftſteller —. Der Orden der frommen Schulen, der auch in unſern Staaten etwas zahlreich iſt, hat ebenfalls die Beförderung

des Schulweſens zur einzigen Abſicht, und auch dieſer hat in unſern Staaten nicht mehr als 21. izt lebende Schriftſteller, und wovon noch die wenigſten von einigem Werthe ſind. Der Orden der Benediktiner zeichnet ſich in Oberöſterreich noch am vorzüglichſten aus, da er dermalen 15. Schriftſteller hat, mithin kommen auf die übrige große Menge der Benediktinerklöſter in den öſterreichiſchen Staaten 6. Schriftſteller zu vertheilen. Von den übrigen Mönchsorden will ich andern, Betrachtungen anzuſtellen, überlaſſen.

Klaſſifikation

der

Schriftſteller nach den Wiſſenſchaften.

Theologie.

Hermeneutik.

Beſange, Vulfer } Benediktiner.

Engſller, Exjeſuit.

Cyön-

Gyöngyöschy, Proteſtant.
Kropf, Benediktiner.
Mauſchberger, Exjeſuit.
Monſperger, Exjeſuit.
Minetti, Prämonſtratenſer.
Schwarz, Proteſtant.
Torkoſch, Proteſtant.
Wayda, Benediktiner.
Weitenauer, Exjeſuit.
Wilhelm, Canon. regul.
Wittola, Weltprieſter.

Patriſtik.

Prileſſky, Exjeſuit.
Wilhelm, Canon. regul.

Dogmatik.

Bertieri, Auguſtinereremit.
Cortivo, Auguſtinereremit.
Eſagodi, Exjeſuit.
Diesbach, Exjeſuit.

Enzendorfer, Exjeſuit.
Gazzaniga, Dominikaner.
Gerbert, Benediktiner.
Haiden, Exjeſuit.
Herwig, Prämonſtratenſer.
Jäger, Prämonſtratenſer.
Jaslinsky, Exjeſuit.
Joly, Benediktiner.
Kern, Proteſtant.
Klüpfel, Auguſtinereremit.
Körpſeligh, Piariſt.
Link, Exjeſuit.
Mauſchberger, Exjeſuit.
Mußka, Exjeſuit.
Prileſſky.
Rautenſtrauch, Benediktiner.
Robek, Auguſtinereremit.
Sprug, Franciskaner.
Tecker, Auguſtinereremit.
Wiender, Auguſtinereremit.
Zanchy, Exjeſuit.

Pole-

Polemik.

Azzoni, Exjeſuit.

Voll, Exjeſuit.

Fidler, Proteſtant.

Gerbert, Benediktiner.

Kauz.

Niemetz, Prämonſtratenſer.

Oberrauch, Franciskaner.

Ruttershauſen, k. k. Landrath.

Sterzinger, Theatiner.

Storchenau, Tentſcher, Tentſcher } Exjeſuiten.

Walker, Prämonſtratenſer.

Aſcetik.

Koller, Theatiner.

Minetti.

Nicht, Piariſt.

Oelmag, Benediktiner.

Schauenburg, Exjeſuit.

Seeauer, Benediktiner.
Slawiček, Prämonſtratenſer.
Spauer, Graf und Biſchof.
Wiender.

Homiletik.

Adami, Proteſtant.
Bulfer.
Freſacher.
Groſer.
Holzmayer, Benediktiner.
Horanyi, Piariſt.
John, Weltprieſter.
Kaprinai, Exjeſuit.
Klein.
Koller.
Kremer, Exjeſuit.
Lindenayer, Benediktiner.
Maſtalier, Exjeſuit.
Minetti, Prämonſtratenſer.
Parhamer, Exjeſuit.

Richten-

Richtenburg, Exjeſuit.
Schafgotſch, Graf u. Domherr.
Scholz.
Seeauer.
Steininger, Weltprieſter.
Sterzinger, Weltprieſter, Theoriſt.
Weitenauer, Exjeſuit.
Wurz, Exjeſuit, Theoriſt u. Prakt.

Liturgik.

Gerbert, Benediktiner.
Hell, Exjeſuit.
Kropf.
Ružička, Prämonſtratenſer.

Synodik.

Kaltner, Pauliner.

Rechtslehre.

Naturrecht.

Vanniza, Professor.

Venczur, Protestant.

Mader.

Martini, Professor. u. Hofrath.

Pastermitz, Benediktiner.

Riegger, Professor.

Schuster, Professor.

Staatsrecht allgemeines.

Vanniza, Professor.

Venczur.

Firlmüllner, Benediktiner.

Langhayder, Benediktiner.

Martini.

Paccasi.

Privatrecht.

Vreinl, Professor.

Clary, Graf u. Hofvicekanzler.
Gebler, Baron u. Staatsrath.
Martini, Hofrath u. Profeſſor.
Schrötter, Hofrath.

praktiſche — oder Politik.

Aichelburg, Baron.
Butſcheck, Profeſſor.
Cörter, Piariſt.
de Luca, Profeſſor.
Pierer, Exjeſuit.
Roggendorf, Graf.
Sagar.
Serionne.
Sonnenfels, Prof. u. Regierungsr.
Schulz, Profeſſor.
Taube.
Tröndlin.
Zahlheim.
Zech.

Lehenrecht.

Koſter.

Bürgerliches Recht.

Vanniza.

Braun, Reichshofrath.

Langhayder, Benediktiner.

Langhayder, Benediktiner.

Locella, Baron.

Martini.

Oettl, Benediktiner.

Resler, Ciſterzienſer.

Riegger.

Sonnleithner, b. R. D.

Taube, niederöſt. Regierungsrath.

Terzkyansky, Hofarchivar.

Voſſius.

Winkler, b. R. D.

Zech.

Nationalrecht.

Banniza.

de Luca.

Martſchläger.

Meixner.

Riegger, Profeſſor.

Voſſius.

Peinliches Recht.

Banniza.

Bobo.

Kauz.

Riegger, Profeſſor.

Kirchenrecht.

Auersperg, Graf.

Benhardin, Piariſt.

Beſange, Benediktiner.

Eybel, Profeſſor.

Gerbert, Benediktiner.

Greiner, Hofrath.

Gußmann, Canon. regul.

Hayden, Exjeſuit.

Hatwany, Profeſſor.

Kaltner, Pauliner.

Kauz.

Klüpfel, Auguſtinereremit.

Kollar, Hofrath.

Lackics, Profeſſor.

Monſee, Profeſſor.

Oberhauſer, Benediktiner.

Rautenſtrauch, Benediktiner.

Riegger, Profeſſor.

Stephan, Prämonſtratenſer.

Sterzinger, Theatiner.

Tentſcher, Exjeſuit.

Tentſcher, Exjeſuit.

Tomicich, Weltprieſter.

Woldřich.

Rechtspraxis.

Banniza.

Pußlacher.

Riegger,

Riegger, Professor.
Riegger, Hofagent.

Heilkunst.

Physiologie.

Cranz, Professor.
Hatwany, Professor.
Klinkosch, Professor.
Menghin, Professor.
Wasserberg.

Anatomie.

Cranz.
Isenflamm, Professor.
Klinkosch.
Langswert.
Leber, Professor.
Wasserberg.
Wernischeck.

Patho-

Pathologie.

Collin.

Cranz.

Isenflamm.

Plenk, Professor.

Sagar.

Wetsch.

Therapie.

Auenbrugger.

Chenot.

Collin.

Cranz.

Csapo.

Fauken.

Gerstner, Professor.

Gyöngyöschy.

Hartmann.

Hasenöhrl.

Houmburg.

Isenflamm.

Langswert.

Madai.

Menghin.

Molinari.

Perlitzi.

Plenciz.

Plenk.

Pickelmann.

Quarin.

Sagar.

Segner.

Störk, Baron.

Trnka, Profeſſor.

Wespremi.

Wetſch.

Wolf.

Botanik.

Cranz.

Friedwalsky, Exjeſuit.

Hartmann.

Jacquin,

Jacquin, Professor.
Mikan, Professor.
Mitterbacher, Exjesuit.
Scopoli, Professor.
Wernischeck.

Obstetrik.

Cranz.
Plenk.
Steidele, Professor.
Zlobitzky, Uebersetzer u. Beyträger.

Chymie.

Cranz.
Dembscher.
Jacquin.
Menghin.
Plenk.
Scopoli.
Wasserberg.
Well, Professor.
Wetsch.

Therma-

Thermatik.

Becher.

Cranz.

Gerſtner.

Menghin.

Sagar.

Chirurgie.

Brambilla.

Brunner.

Cranz.

Fauken.

Houmburg.

Leber.

Mederer, Profeſſor.

Paſch.

Plenk.

Poſch.

Reinlein, Profeſſor.

Störck.

Schwediauer.

Philoſophie.

Logik.

Voll, Exjeſuit.
Dalham, Piariſt.
Gerlach, Profeſſor.
Grußdorf, Benediktiner.
Jaslinsky, Exjeſuit.
Ivanſchitz, Exjeſuit.
Karpe, Profeſſor.
Mayer, Profeſſor.
Mako, Exjeſuit.
Rewitzky, Exjeſuit.
Scherffer, Exjeſuit.
Sagner, Proteſtant.
Storchenau, Exjeſuit.

Metaphyſik.

Dalham.
Gerlach.
Jaslinsky.

Karpe.

Kern, Proteſtant.

Mako.

Rewitzki.

Riedel, Proteſtant.

Scherffer.

Schirmann, Benediktiner.

Scopoli, Profeſſor.

Steinmeyer, Exjeſuit.

Storchenau.

Zeplichal, Exjeſuit.

Phyſik.

Wiewald, Exjeſuit.

Woll.

Woskowich, Exjeſuit.

Wutſchany, Proteſtant.

Dalham.

Diesbach, Exjeſuit.

Dürnbacher, Exjeſuit.

Furtaller, Piariſt.

Hell, Exjeſuit.
Herbert, Exjeſuit.
Hombeck.
Jacquet, Weltprieſter.
Jaslinsky.
Klaus, Exjeſuit.
Klinkoſch, Exjeſuit.
Koppi, Piariſt.
Lachmayer.
Mako.
Mauſchberger, Exjeſuit.
Mayer, Proteſtant.
Nagel.
Palme, Weltprieſter.
Perlißki, Proteſtant.
Plenciß, D. d. A. G.
Poda, Exjeſuit.
Riegger, Exjeſuit.
Sagner, Exjeſuit.
Scherffer.
Schirmann.

Stadler, Exjeſuit.

Steinmeyer.

Stepling, Exjeſuit.

Storchenau.

Teſanek, Exjeſuit.

Walcher, Exjeſuit.

Waſſerburg.

Werniſcheck, D. d. A. G.

Zallinger, Exjeſuit.

Zankl, Piariſt.

Naturgeſchichte.

Biwald.

Born.

Fridwalsky.

Jacquet.

Kynsky, Graf.

Löper.

Meidinger, Baron.

Mitterbacher.

Schiffermüller, Exjeſuit.

Scopoli, Profeſſor.

Sittenlehre.

Gerlach.

Jaslinsky.

Meisler, Professor.

Meyer.

Pasterwitz, Benediktiner.

Weinhart, Exjesuit.

Erziehung.

Kindermann, Weltpriester.

Kynsky.

Mayer, Professor.

Meyer.

Parhamer.

Ringler.

Seibt, Professor.

Tangel, Weltpriester.

Zeplichal.

Oekonomie.

Apfalterer, Exjesuit.

Baumann.

Delius,

Delius, Hofrath.
Erdpreſſer.
Erdpreſſer.
Geißau.
Gemberly.
Kämerer.
Koczian, Hofrath.
Kratzer.
Meidinger.
Mitterbacher.
Peithner, Hofrath.
Plenciz.
Radelmayer.
Rendler, Weltprieſter.
Riedel.
Ries.
Schäfersfeld, des h. r. R. Ritter.
Scherffer.
Sperges, Baron.
Zahlheim.

Mathematik.

Arithmetik.

Egerer.

Felkel.

Gerliczi.

Heidfeld, Exjeſuit.

Metzburg, Exjeſuit.

Segner.

Waſſerthal, Piariſt.

Weinhart, Exjeſuit.

Zeplichal.

Metrologie.

Apfalterer.

Bergmann.

Boskowich.

Gerlach.

Metzburg.

Nagel.

Rewitzky.

Sagner.

Sagner.
Scherffer.
Spengler, Exjeſuit.
Steinmeyer.
Stepling.
Teſanek.
Unterberger, k. k. Major.
Weichart.

Mechanik.

Gerlach.
Poda.
Rendler.
Scherffer.
Walcher.

Sehekunde.

Scherffer.
Spengler.

Hörkunde.

Daube.

Duſcheck.

Gluck.

Steffan.

Aſtronomie.

Bergmann.

Boscowich.

Fixlmüllner, Benediktiner.

Hell.

Liesganigg, Exjeſuit.

Mayer, Proteſtant.

Pilgram, Exjeſuit.

Scherffer.

Stepling.

Strnadt, Exjeſuit.

Tirnberger Exjeſuit.

Baukunſt.

Izzo, Exjeſuit.

Rieger.

Stra-

Strategetik.

Izzo.

Kynsky.

Rewitzky, Baron.

Hydrographie.

Kornbeck, D. d. A. G.

Geſchichte

Allgemeine.

Hell.

Kerens, Exjeſuit und Biſchoff.

Meyer.

Schröckh, Proteſtant.

Wenger.

Wurz.

Zeplichal.

Speciál.

Wenczur.

Gerbert.

Hißmann.

Jacquet.

Klemann.

Sagar, Madam.

Kirchengeſchichte.

Aler, Piariſt.

Ambroſchowsky, Weltprieſter.

Durich, Pauliner.

Gandert, Prämonſtratenſer.

Haiden, Exjeſuit.

Loſchonzy, Proteſtant.

Pohl, Exjeſuit.

Schröckh.

Seeauer, Benediktiner.

Sternegger, Benediktiner.

Sterzinger, Theatiner.

Weitenauer.

Wittola.

Biographie und zwar geiſtliche.

Coronini, Graf.

Ganoßy, Weltprieſter.

Goll, Weltprieſter.

Koch, Piariſt,

Kollaritſch, Pauliner.

Kropf, Benediktiner.

Rohn, Kreuzherr.

Tecker, Auguſtinereremit.

Profan.

Clary, Graf.

Horanyi, Piariſt.

Kauz.

de Luca.

Pelzel.

Riegger, Profeſſor.

Schröckh.

Voigt, Piariſt.

Wespremi, D. d. A. G.

Wydra.

Nationalgeſchichte.

Geſchichte Görzs.

Coronini.

Morelli.

Geſchichte Steyermarks

Cäſar, Canon. regul.

Geſchichte Niederöſterreichs.

Fiſcher, Exjeſuit.

Kautz.

Geſchichte Oberöſterreichs.

de Luca.

Geſchichte Böhmens.

Dobner, Piariſt.

Pelzel.

Pubitſchka, Exjeſuit.

Voigt.

Geſchichte Ungarns.

Babai.

Bel, Proteſtant.

Cornides.

Katona, Exjeſuit.
Kercſelics, Weltprieſter.
Kollar, Hofrath.
Milliſchitz, Proteſtant.
Mußka, Exjeſuit.
Palm, Exjeſuit.
Pray, Exjeſuit.
Schwarz, Proteſtant.
Severinn, Proteſtant.
Szekely.
Walasky, Proteſtant.
Windiſch, Proteſtant.

Stemmatographie.

Coronini.
Diesbach.
Palm.
Szklenar.

Kosmographie.

Benczur.

Verlach

Gerlach.

Jacquet.

Izzo.

Taube.

Weinhart.

Windiſch.

Zeplichal.

Philologie.

Literärgeſchichte allgemeine.

Denis, Exjeſuit.

Zehnmarkt.

Nationalliterärgeſchichte von Böhmen.

Pelzel.

Scherſchnick, Exjeſuit.

Ungar, Prämonſtratenſer.

Voigt, Piariſt.

Von Niederöſterreich.

Kollar, Hofrath.

Kropf.

Locher

Locher.

Schrötter.

Störk.

Von Ungarn.

Horanyi.

Kollar.

Schwandner, Hofagent.

Walasky.

Wespremi.

Von einigen Oesterreichischen Landen.

Kautz.

Von Vorderösterreich.

Riegger, Professor.

Von den sämmtlichen k. k. Staaten.

de Luca.

Diplomatik.

Coronini.

Friedwalsky.

Gerbert.

Kaprinai, Exjesuit.

Kollar.

Kritik.

Bob.

Bel.

Klemm.

Löper.

Rautenstrauch.

Radagoßky.

Riedel.

Riegger, Professor.

Rosalino.

Schölheim.

Sonnenfels.

Voigt.

Wächtler, Hofsekretär.

Windisch.

Linguiſtik.

Adami.

Bob.

Erdpreſſer.

Durich.

Farkas.

Gerlach.

Horanyi.

Kalmann, Proteſtant.

Kern.

Linder, Benediktiner.

Michaeler, Exjeſuit.

Monſperger.

Nagy, Profeſſor.

Orfelin.

Pohl.

Schauer, Exjeſuit.

Schröckh.

Wartha, Weltprieſter.

Waſſerthal.

Weitenauer.

Zeplichal.

Archeologie.

Schröckh.

Numismatik.

Ezirbes, Protestant.

Eckhel, Exjesuit.

Hauer, Hofrath.

Madai, Protestant.

Voigt.

Schwarz.

Steinwert.

Artistik.

Brand.

Hoffstätter, Exjesuit.

Riedel.

Sonnenfels.

Gelehrte Journale und zwar allgemeine.

Bel.

Bob.

Klemm.

Radakofsky.

Rautenſtrauch.

Roſalino.

Riedel.

Riegger, Profeſſor.

Wächtler.

National.

Löper.

de Luca.

Riegger.

Terztyansky.

Voigt.

Windiſch.

Wochenſchrift.

Fidler.

Geißau.

Hebenſtreit.

Klemm.

Löper.

Nunn.

Rautenſtrauch.

Riedel.

Sonnenfels.

Stephanie, der ältere.

Teutſcher, Demoiſell.

Trenk, Baron.

Uhlich, Piariſt.

Windiſch.

Dramatik.

Ayrenhoff.

Bergobzoomer.

Beſchenjei.

Brahm.

Friß, Exjeſuit.

Gebler, Baron.

Huber, Weltprieſter.

Hebenſtreit.

Heufeld.

Keſſler.

Kepner.

Klemm.

Klemm.

Laudes.

Meyer.

Moll.

Müller.

Munn.

Pauersbach.

Pelzel.

Raditschnig.

Rautenstrauch.

Richter.

Riegger, Professor.

Roschmann.

Sagar.

Schimann.

Seibt.

Steigentesch.

Stephanie.

Stephanie.

Teutscher, Demoisell.

Uhlich.

Weidmann.

Weitenauer.

Windiſch.

Wurz.

Zehenmark.

Dramaturgie.

Hebenſtreit.

Klemm.

Moll.

Paradies.

Schöllheim.

Sonnenfels.

Rhetorik.

Bob.

Eckhel.

Habel, Piariſt.

Hebenſtreit, Exjeſuit.

John, Weltprieſter.

Kauß, k. k. Rath, u. Büchercenſ.

Beyſitzer.

Kauß,

Kautz, Piariſt.
Kelz.
Knox, Piariſt.
Koller, Graf.
Koller, Theatiner.
Mailath, Exjeſuit.
Mayer, Profeſſor.
Meyer.
Metzburg, Exjeſuit.
Riedel.
Riholm, Piariſt.
Sauer, Graf.
Schafgotſch, Graf u. Domherr.
Schulz.
Schrottenbach, Profeſſor.
Sonnenfels.
Seibt.
Watrangh, Wiſſinger, Wolff, Wurz } Exjeſuiten.

Poetik.

Bell.

Bolla, Professor.

Charuel, Exjesuit.

Cornowa, Exjesuit.

Denis.

Fabri.

Geist.

Harmayer, Exjesuit.

Haschka.

Heinze, Exjesuit.

Körestury.

Lippe, Graf u. Reichshofrath.

Mastalier.

Meyer.

Pernet, Madam.

Penkler, Baron.

Premlechner, Exjesuit.

Regelsperger, Exjesuit.

Retzer.

Riedel.

Scharff.

Schön-

Schönfeld, Exjesuit.

Schönfeld, vormals Dobruska.

Sonnenfels.

Uhlich, Piarist.

Weitenauer.

Zichy, Graf.

Symbolik.

Willhelm.

Polymathie.

Vedekowitsch, Exjesuit.

Berghofer.

Hebenstreit.

Hell.

Herwig.

Kern.

Kerner.

Kepner.

Klemm.

Rihini, Prämonstratenser.

Riedel.

Ritzl, Benediktiner.

Digitized by Google

Sander.

Schmied, Ritter des deut. Ordens.

Schröckh, Prieſter.

Seibt.

Sonnenfels.

Uhlich.

Windiſch.

Zehnmark.

Ueberſetzer.

Varoßi.

Buol, Baron und Domherr.

Hägelin.

Herrl.

Jenei, Pauliner.

Koch.

Kurzböck.

Wieland.

Winterl.

Wraßda, Freyinn.

Zeberer.

Zlobißky, Profeſſor.

Druck-

Digitized by Google

Anzeige

derer in dem erſten Bande vorkommenden und verſtorbenen Nationalſchriftſteller.

Engelſchall, Joſeph Heinrich, ſtarb am 22ten Dec. 1776.

Guſtinyi, Johann, ſtarb im Hornung, 1777.

Hanner, Georg, Jeremias.

Klinkoſch, Joſeph Thaddäus, ſtarb im April, 1778.

Kögl von Waldinuzi, Georg Joſeph, ſtarb am 20ten Julius, 1777.

Meidinger, Johann Friederich, des h. r. R. Freyh. ſtarb am 31ten Junius, 1777.

Segner, Johann Andreas von, ſtarb am 5ten Okt. 1777.

Ver-

Digitized by Google

Druckfehler.

Die Druckfehler, die sowohl im gegenwärtigen Stücke, als in dem ersten Stücke des gelehrten Oesterreichs eingeschlichen sind, sollen in dem zu erscheinenden Supplement aufs genaueste berichtiget werden.

Digitized by Google